Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
(Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.)

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 17,550.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.,
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 30 Mk.
mit Postbeförderung 45 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.

Reclamen unter dem Redactionsstrich
die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 26. Freitag den 26. Januar 1883. 77. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Vom **Sonntag, den 28. dieses Monats**, ab beginnt der **sonntägliche Hauptgottesdienst** in der hiesigen **Thomas-** und **Nicolaikirche** — ebenso wie bisher schon in den anderen hiesigen Kirchen — **Vormittags 9 Uhr** und die demselben vorangehende **Beichte um 8½ Uhr**; wogegen die **bisherige Schlußzeit des Gottesdienstes — 10½ Uhr Vormittags — unverändert bleibt.**

In Gemäßheit von §. 12 der Verordnung, die Ausführung des Gesetzes, die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betreffend, vom 10. September 1870, bringen wir Dies unter Einvernehmung mit der kirchlichen Behörde hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Leipzig, den 25. Januar 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Haerwitz.

Gewölbe-Vermiethung.

In der **Verkaufshalle, Petersteinweg Nr. 11** (Grüne Linde), soll die z. Z. an Herrn Grünbaum vermiethete **2.** (vom Königsplatz aus gerechnet) **Abtheilung** nebst dazu gehöriger **Niederlage im Hofe** vom **1. Juli d. J.** an auf **drei Jahre**

Donnerstag, den 1. Februar d. J., Vormittags 11 Uhr,

im **Saale** der **Alten Waage**, Katharinenstraße Nr. 29, 2. Etage, **an den Meistbietenden** anderweit **vermiethet** werden.

Die Versteigerungs- und Vermiethungsbedingungen nebst Inventarium der zu vermiethenden Localitäten liegen auf dem Rathhaussaal, 1. Etage, zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 20. Januar 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die Trottoir- und Pflasterarbeiten am alten Theater sind vergeben und werden die unberücksichtigt gebliebenen Bewerber hiermit ihrer Offerten entbunden.

Leipzig, am 20. Januar 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Eichorius.

Holzauction.

Montag, den 5. Februar dieses Jahres, sollen von Vormittags 9 Uhr an auf dem Mittelwaldschlage in Abtheilung **8b des Burgauer Forstreviers**, in der Nähe des Fersthauses und der Fluthrinne, an der sogenannten alten Linie

6 Rmtr. Eichen-**Nutzscheit**,
96 Rmtr. Eichen-, 67 Rmtr. Buchen-, 3 Rmtr. Ahorn-, 57 Rmtr. Rüstern-, 31 Rmtr. Linden-, 6 Rmtr. Eichen- und 1 Rmtr. Aspen-**Brennscheite**, sowie
16 Rmtr. Ellern-**Rollen**

unter den öffentlich im Termine ausgehangenen Bedingungen und gegen die übliche Anzahlung an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Zusammenkunft: auf obigem Schlage.

Leipzig, am 23. Januar 1883.

Des Raths Forst-Deputation.

Bekanntmachung.

Das für die ledige Augustе Agnes Preißler aus Neureudnitz unterm 28. Juni 1879 von der unterzeichneten Behörde ausgestellte Dienstbuch ist abhanden gekommen.

Wir bitten, das Buch im Auffindungsfalle allhier abzuliefern.

Leipzig, am 22. Januar 1883.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Breitschneider. Rdr. Hadlich.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Gemeindevertretung beabsichtigt ihre unzulänglich gewordenen **Expeditionsräume zu verlegen und zu diesem Zwecke ein Privathaus** bez. **die nöthigen Räume in einem solchen zu ermiethen.**

Hauptbedingungen sind: möglichst günstige Lage im unteren Theile von Reudnitz und große zweckentsprechende Locale.

Geehrte Grundstücksbesitzer werden ersucht, versiegelte Offerten mit der Aufschrift: „Expeditionsräume" baldigst, aber spätestens **bis zum 29. Januar l. J.** an unterzeichneter Stelle einzureichen.

Reudnitz, 25. Januar 1883.

Der Gemeinderath.
Hetzer.

Jagd-Verpachtung.

Die Jagdnutzung der Gemeinde Seelhausen, 1 Stunde vom Bahnhofe Delitzsch gelegen, Anstand auf Rehwild, soll

Mittwoch, den 31. Januar cr.
Nachmittags ½3 Uhr

im hiesigen Gasthause auf 6 Jahre verpachtet werden.

Seelhausen, den 23. Januar 1883.

Der Gemeinde-Vorstand.

Nichtamtlicher Theil.

Ministerkrisis in Frankreich.

Das Manifest des Prinzen Napoleon wird allgemein als eine lächerliche Sache angesehen und doch ist es in seinen Folgen so ernst, daß Frankreich dadurch vor eine Krisis gestellt ist. Die Verhaftung des Prinzen war ein Act der Entschlossenheit des Ministeriums, aber den Mitgliedern desselben wohnt nicht die Charakterfestigkeit bei, um die Consequenzen der Verhaftung zu ziehen. Jetzt zurücktreten und die Entwirrung der geschaffenen Verlegenheit anderen Händen zu überlassen, stimmt nicht mit der ursprünglich gezeigten Energie überein. Vielleicht hatte Prinz Jerome selbst das Richtige gefunden, als er sich wunderte, daß man ihn nicht nach seiner Verhaftung auf den Bahnhof brachte. Der verhaftete Prinz ist weit gefährlicher und unbequemer für die französische Regierung, als der Verbreiter des Manifestes, den man einfach ignorirt oder über die Grenze geschafft hätte. Für die Bonapartisten ist der in der Conciergerie gefangen gehaltene Prinz ein Agitationsmittel, den welchem sie den ausgiebigsten Gebrauch machen. Etwa 90 Abgeordnete scheinen sich das Wort gegeben zu haben, diese Situation so lange für ihre Zwecke auszubeuten, bis irgend eine Katastrophe eintritt. Der Justizminister Dufaure verkündete am 16. Januar mit stolzer Genugthuung, daß der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter ihres Amtes gewaltet hätten, er überließ die juristische Verantwortung für die Verhaftung des Prinzen diesen und übernahm seinerseits nur die politische. Das war allerdings correct, aber nun hätte auch der Fortgang dem Anfang des Tramas entsprechen müssen. Der Prinz mußte wie jeder andere Bürger, der sich gegen das Gesetz vergangen hat, vor den ordentlichen Richter gestellt werden. Da kam aber die Rücksicht auf die große Anzahl Wähler, welche hinter den 90 Abgeordneten stehen, die seit acht Tagen in der lärmendsten Weise für den Prinzen Partei ergriffen. Das richterliche Verfahren wurde in Folge dessen durch Verbreitung des Gerüchtes gehört und thatsächlich außer Kraft gesetzt, daß der Senat sich als höchster Gerichtshof constituiren werde, um über den Prinzen Napoleon zu Gericht zu sitzen. Warum dieser Aufwand an Formalitäten? Nach Errichtung der Republik kann der Prinz die Vorrechte, welche ihm als Verwandten des Kaisers zu Gebote standen, nicht für sich geltend machen, heute ist er ein einfacher Staatsbürger, wie jeder andere Franzose.

Inzwischen sind noch andere Verlegenheiten für das Ministerium entstanden, die aber ihre Quelle sämmtlich in der Verhaftung des Prinzen und den daraus entstandenen Ereignissen haben. Man erwartete am 22. Januar, als dem Jahrestage der Hinrichtung Ludwig's XVI., eine Kundgebung der Legitimisten, Graf Chambord sollte ebenfalls ein Manifest erlassen und darauf sollten die Legionäre des Generals Charette Heinrich V. zum König ausrufen, vorausgesetzt, daß die Regierung schwach genug wäre, nichts dagegen zu unternehmen. Noch ein drittes Complot war vorbereitet, aber die Unternehmer waren so klug, sich innerhalb der gesetzlichen Grenzen zu bewegen. Der Herzog v. Aumale war unter Zustimmung des Grafen von Paris zum Nachfolger Grevy's auf den Präsidentenstuhl der Republik auserkoren und um dieses Ziel zu erreichen, versammelte der Herzog auf seinem Schlosse Chantilly seine Getreuen um sich. Der Hervorragendste unter den ihm befreundeten und seiner Sache ergebenen Generalen war derselbe Galliffet, der schon unter Napoleon III. eine Rolle gespielt hatte und auch das Vertrauen Gambetta's zu gewinnen wußte. Außerdem trafen in Chantilly am Tage nach dem Begräbniß des Generals Chanzy die 18 Corpsgenerale zusammen, welche seiner Bestattung beigewohnt hatten. Das sieht freilich nicht wie eine rein kameradschaftliche Zusammenkunft aus, zumal auch die Prinzen aus dem Hause Orleans sich dort eingefunden hatten. Der Chefredacteur des „Rappel", Lecren, hatte davon Wind bekommen und wollte deshalb in der Kammer Enthüllungen über das orleanistische Complot machen. Der Kriegsminister bewog ihn zu schweigen, bis das Ministerium den vorbereiteten Gesetzentwurf gegen die Prätendenten der Kammer vorgelegt hatte. Das ist inzwischen geschehen, aber das Mißtrauen und die Verwirrung sind seitdem so gestiegen, daß der Floquet'sche Antrag auf Verbannung der Mitglieder ehemaliger französischer Herrscherfamilien nicht nur aus Frankreich, sondern auch aus Algerien und den Colonien, der noch vor Kurzem allgemein als Uebereilung und als unannehmbar angesehen wurde, heute große Chancen hat, durchzubringen.

Daß dem Ministerium unter solchen Umständen nicht gerade behaglich zu Muthe sein wird, läßt sich vermuthen und daß die Zwietracht, welche stets der Auflösung vorauszugehen pflegt, unter seinen Mitgliedern um sich greift, ist leider Thatsache. Nun, wenn das Ministerium Duclerc zurücktritt, so wird man ihm wenigstens den Ruhm lassen müssen, daß es sich mit Anstand in die Lage hineingefunden hat, welche ihm durch seine Vorgänger bereitet war. Daß es sich den heutigen großen Schwierigkeiten nicht gewachsen zeigt, wird ihm Niemand zum Vorwurf machen, nachdem selbst das Ministerium Gambetta sich nur zwei Monate zu halten vermocht hat.

Die gegenwärtige Ministerkrisis ist darum so bedenklich, weil sie leicht auch den Präsidenten der Republik in den Sturz der Regierung verwickeln kann. Die Börse hat zu den bestehenden Verhältnissen kein Vertrauen, das hat der ungeheure Rückgang der Rente bewiesen. Man sagt, daß Rothschild und der Chef der Bank von Frankreich für den Herzog von Aumale gewonnen seien — das will viel sagen, denn um eine Umwälzung im heutigen Frankreich zu Stande zu bringen, dazu gehört vor allen Dingen Geld. Dem Ministerium Duclerc schadet nichts so sehr, als die Panik der Börse; hätte diese Institution ihr Gleichgewicht bewahrt, dann hätten die verschiedenen Vertreter der Monarchie noch ein halbes Dutzend Manifeste veröffentlichen können, aber da die Börse Furcht vor den kommenden Ereignissen zeigt, so verliert auch das Ministerium das Selbstvertrauen und dadurch wird das Chaos angekündigt. Die Ankunft der Kaiserin Eugenie in Paris ist ein Symptom, dessen Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Sie hat in Frankreich offenbar ihre Vertrauten, welche sie über die dort herrschende Stimmung genau unterrichtet haben. Die Verhaftung des Prinzen Napoleon und das dadurch nothwendig gewordene Verfahren gegen ihren Verwandten hat ihr die Ueberzeugung verschafft, daß jetzt oder nie der Moment gekommen sei, um die im Jahre 1870 verlorene Stellung wieder zu gewinnen. Den Kampf gegen die Republik des Herrn Gambetta aufzunehmen, hätte sie vielleicht gezögert, nachdem dieser wüthendste Gegner des Kaiserreichs gestorben ist, scheint auch sie den Moment zur Wiederherstellung des Kaiserreichs für gekommen zu halten. Wäre ihr Sohn am Leben geblieben, so hätte sich wohl schon früher der Anlaß für einen Versuch dargeboten. Die Kaiserin Eugenie hat auch nach den schweren Erfahrungen, die sie seit zwölf Jahren gemacht hat, dem Anschein nach ihre Hoffnungen noch nicht zu Grabe getragen, aber zwei Hauptanhänger der Sache der Napoleoniden, Rouher und Cassagnac, haben kein Vertrauen zu dem Prinzen Napoleon.

Die Geschicke Frankreichs müssen sich in den nächsten Tagen entscheiden. Wenn Waddington's Mahnruf an die Republikaner nicht ungehört verhallt, wenn sie sich ermannen und nicht eingebildeten Gefahren weichen, wenn sie festhalten an ihren so oft bekannten Grundsätzen, dann wird der ganze Manifestspuk sich so wie er gekommen verflüchtigen, wenn sie aber wanken und Unsicherheit zeigen, dann erbebt die Republik in ihren Grundvesten und kann heute oder morgen die Beute eines Abenteurers werden.

Leipzig, 26. Januar 1883.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bringt bezüglich der kirchenpolitischen Situation eine Andeutung, welche darauf schließen läßt, daß die Verhandlungen mit der Curie noch nicht abgebrochen sind; es wird danach eine Antwort der Curie auf das letzte kaiserliche Schreiben erwartet und die neueste parlamentarische Angriffsaction des Centrums, welche sich in einer Reihe von Anträgen und Interpellationen kundgab, wird auf die Politik jener Partei zurückführt, immer dann Vorsätze zu machen, wenn die Verhandlungen zwischen Staat und Kirche erfolgversprechend seien, in der Absicht, einen erfolgreichen Abschluß der Verhandlungen um jeden Preis zu verhindern. Man wird diesem freilich noch sehr dürftigen und dunklen Beitrag zur Kenntniß der augenblicklichen kirchenpolitischen Sachlage mit Interesse vernehmen. Es wird wieder einmal das streitlustige Centrum zu der friedliebenderen Curie in einen Gegensatz gebracht; als den Führer bei einer Politik, die zu anderen als kirchlichen Zwecken des Streits zwischen Kirche und Staat bedarf und darum jeder Verständigung Schwierigkeiten und Hindernisse bereitet, hat der Reichskanzler selbst und die officiöse Presse oft genug Herrn Windthorst bezeichnet. Ob die Annahme von gegenläufigen Bestrebungen bei der Curie und der Centrumspartei richtig ist, müssen wir dahingestellt sein lassen. Unsicherheit und Schwanken in der taktischen und politischen Haltung der letzteren ist jedenfalls schon lange zu bemerken.

* Fürst Bismarck ist in den letzten Tagen durch die auswärtigen Angelegenheiten derart in Anspruch genommen, daß er außer Stande ist, den parlamentarischen Vorgängen die gewünschte Aufmerksamkeit zu widmen. Sehr unangenehm wird er durch die Krankheit des Herrn Burchard betroffen, doch denkt er nicht daran, dem Staatssecretair, dessen Leistungen sich durchaus seines Beifalls erfreuen, gegen dessen Willen einen Nachfolger zu geben. Wir wiederholen, daß alle derartigen Nachrichten nichts weiter als aus der Luft gegriffene Combinationen sind.

* Das neueste „Militairwochenblatt" enthält einen interessanten „Etappenstraße von England nach Indien" betitelten Artikel, dessen Schlußbetrachtungen folgendermaßen lauten: „Nicht die Verhältnisse in Europa, sondern Europa selbst sieht für den Augenblick danach aus, daß im Orient Fragen entstehen, welche nicht durch das droit international, sondern durch das Schwert entschieden werden, und was Ereignisse von weithistorischer Bedeutung über Nacht eintreten können, welche tief in das Schicksal der beiden eng verbundenen mitteleuropäischen Kaiserreiche eingreifen werden, weil Wettenloose gezogen werden, Deutschland vielleicht noch einmal um sein Dasein kämpfen muß, während die definitive Lösung der orientalischen Frage schwerlich ohne Kampf erfolgen dürfte, müssen bis nach Ueberwindung der Krisen die Spannungen und Rüstungen fortdauern, und man würde, wenn man in Deutschland und in Oesterreich-Ungarn dem Militairetat gegenüber das Sparsystem zur entscheidenden Potenz erheben wollte, kaum constitutionell berechtigt, gewiß aber nicht patriotisch und politisch klug handeln, man würde vielmehr einer geradezu fatalen Naivetät in Beurtheilung internationaler Beziehungen huldigen."

* Der Antrag Thilenius auf Berufung einer Reichscommission von Sachverständigen zur Untersuchung der Stromverhältnisse des Rheins und seiner Nebenflüsse ist jetzt im Reichstag eingegangen. Er trägt die Unterschriften von Abgeordneten sämmtlicher Parteien von den Deutschconservativen bis zu den Socialdemokraten. Nur allein das Centrum hat sich ausgeschlossen, natürlich lediglich aus Competenzbedenken, obschon die Reichsverfassung dem Reiche ganz ausdrücklich ein Oberaufsichtsrecht über die Ströme zuerkennt. Wirksame Vorbeugungsmaßregeln gegen fernere Ueberschwemmungen sollen also nach ultramontaner Meinung unmöglich gemacht werden, blos aus Angst, die Reichsgewalt könnte vielleicht auf diesem doch gewiß unpolitischen Gebiet einen Uebergriff in die Sphäre der Particularrechte begehen. Ob man in den überschwemmten Rheinlanden wohl mit dieser Vertretung einverstanden ist?

* Die „Kölnische Zeitung" reproducirt in ihrer Nummer vom 20. d. M. Stellen aus einem angeblich in den „Grenzboten" erschienenen Artikel, betreffend die Verhandlungen des Reichskanzlers mit Herrn v. Bennigsen im Jahre 1877. In dem Artikel, dessen Angaben, wie das rheinische Blatt hervorhebt, richtig zu sein scheinen, heißt es: der Reichskanzler habe Ende December 1877 Herrn v. Bennigsen das Ministerium des Innern angeboten, das heißt, er habe sich erboten, Sr. Majestät dem Könige die Berufung des Herrn v. Bennigsen vorzuschlagen. Letzterer habe, wie man wisse, die Entscheidung von einer Rücksprache mit seinen Parteigenossen abhängig gemacht, und seitens dieser seien ihm drei Bedingungen auferlegt worden, die er dem Kanzler zu stellen gehabt habe, nämlich: 1) bei dem Plane, die Reichseinnahmen zu erhöhen, dürfe nicht vom Tabaksmonopol die Rede sein; 2) neben Herrn v. Bennigsen müßten noch einige andere angesehene Nationalliberale in die Regierung treten; 3) bei der Vermehrung der Reichseinnahmen müßten constitutionelle Garantien gegeben werden, d. h. der Reichstag sowohl wie der preußische Landtag müßten ein erweitertes Recht zur Streichung von Einnahmen erhalten. Wenn die Zeitungen damals recht berichtet hätten, so habe Fürst Bismarck auf diese Forderungen erwidert, auf dem Tabakmonopol bestehe er nicht, wenn man andere zum Ziele führende Vorschläge zu machen wisse; die beiden anderen Puncte habe er zunächst ausweichend behandelt. Hierzu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Wir können dem gegenüber nur von Neuem wieder hervorheben, daß bei den erwähnten Verhandlungen nur die zweite der genannten Bedingungen zur Sprache gekommen ist; die beiden anderen sind niemals in Frage gewesen. Daß die Bedingung des Tabakmonopols rein auf Erfindung beruht, ergiebt sich schon daraus, daß von dem Monopol zuerst im Februar 1878, also nach Abbruch der Verhandlungen mit Herrn v. Bennigsen, die Rede gewesen ist."

* Nachdem die massenhaften Petitionen gegen die Einführung der obligatorischen Arbeitsbücher eingelaufen sind und sich auch Herr Stöcker in seinem christlich-socialen Verein davon überzeugt hat, wie außerordentlich mißliebig der Antrag Ackermann in allen Arbeiterkreisen aufgenommen wird, hatten die Conservativen im Verein mit dem Centrum in der That beschlossen, den Antrag in der Commission fallen zu lassen, um die ihnen immer fataler werdende Discussion desselben im Plenum zu vermeiden. Noch zu rechter Zeit waren die liberalen Mitglieder der Commission von dieser Absicht in Kenntniß gesetzt worden und wußten dadurch, daß zwei von ihnen der Schlußabstimmung in der Commission fern blieben, den geplanten Coup zu vereiteln. Der § 107 der Novelle zur Gewerbeordnung, welcher bestimmt, daß als gewerbliche Arbeiter, soweit reichsgesetzlich nicht ein Anderes zugelassen ist, nur solche Personen beschäftigt werden dürfen, die mit einem Arbeitsbuche versehen sind, wurde mit 10 gegen 9 Stimmen angenommen. Der Vorsitzende, Abg. Freytag (Centrum), erklärte, daß er seinem in erster Lesung erklärten Votum gemäß gegen die Arbeitsbücher stimmen würde, da er sich inzwischen überzeugt habe, daß die Einführung der Arbeitsbücher nicht zuträglich sei. Der Bundescommissar Geh. Rath Dorcker wies darauf hin, daß der Bundesrath bisher die Arbeitsbücher abgelehnt und einen entgegengesetzten Beschluß seinerseits nicht gefaßt habe; eine bindende Erklärung über fernere Entschließungen des Bundesraths übernahm der Commissar jedoch aus Mangel an Information und Instruction nicht. Für den Antrag stimmten die Conservativen, die Reichspartei und das Centrum. Dagegen 8 Liberale und Abg. Freytag. Sonach dürfen wir im Plenum einer eingehenden Erörterung der Frage entgegensehen, worauf dann schließlich ein um so imposanteres Begräbniß des Antrages Ackermann erfolgen wird. Die „Kreuzzeitung" verbirgt ihren Schmerz allerdings hinter der Phrase, daß die Frage der Arbeitsbücher in der „öffentlichen Meinung" noch nicht zur Reife gediehen ist; angeblich würde die Plenarverhandlung dazu beitragen, diese Reife zu fördern. Wir glauben nicht daran. Der im §. 148 unter Nr. 76 in erster Lesung angenommene Zusatz, daß in den Fällen des §. 60c die Verfolgung nur auf Antrag eintritt, wurde in der Commission wieder mit 10 gegen 9 Stimmen gestrichen. Es bedeutet diese Streichung, daß Hausirer nicht in fremde Wohnungen ohne Erlaubniß eintreten können.

* Daß der Abgeordnete Dr. Hänel sein Mandat als stellvertretender Vorsitzender der Commission für die Berathung der Verwaltungsgesetzentwürfe niedergelegt hat, wird jetzt auch von der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" einer Kritik unterzogen. Unsere officiöse Collegin läßt sich aber durch den Haß gegen den Liberalismus wieder einmal dazu verleiten, der Logik ins Gesicht zu schlagen. Herr Hänel forderte bekanntlich, daß auf die Sitzungen des Reichstags einige Rücksicht genommen werde, und erklärte sich bereit, vor und nach den Plenarsitzungen des Reichstages an den Commissionsberathungen Theil zu nehmen. Diese Rücksicht auf das große Ganze bezeichnet die „Norddeutsche" als Particularismus. Bei solcher Auffassung hört in der That jede Möglichkeit zu disputiren auf.

* Die VIII. Commission des Reichstags hat am Mittwoch die §§. 48—52 des Krankenversicherungsgesetzes erledigt. §. 48 wurde in der vom Abg. Münch vorgeschlagenen Fassung, §. 49 mit einem vom Abg. Eberty, §. 50 mit einem vom Abg. Gutfleisch beantragten Zusatz angenommen. Bei dem §. 51 wurden mehrere Zusätze beschlossen, welche von den Abgg. Lasker und Gutfleisch beantragt worden waren. Die Berathung über §. 52 wurde begonnen, aber vor der Abstimmung abgebrochen.

* Mit Bezug auf die Aufhebung der Gehaltssperre im preußischen Antheil der Diöcese Olmütz schreibt die „Germ.": „Von Seiten des Cardinal-Fürsterzbischofs von Olmütz wird mit dem h. Stuhle die Erledigung einer Frage verhandelt, über welche seit dem Anfange dieses Jahrhunderts zwischen dem erzbischöflichen Stuhle und der preußischen Regierung eine Einigung nicht erzielt worden ist. Es ist die Frage wegen der vier im preußischen Antheile der Olmützer Erzdiöcese belegenen Pfarreien, über die sich seit der Aufhebung des Deutschmeisterthums sowohl die kirchliche als die weltliche Behörde das Besetzungsrecht vindiciren. Sollte diese Angelegenheit in einer beide Theile befriedigenden Weise zum Abschluß gebracht werden können, dann würden drei derselben, welche zur Zeit erledigt sind, wohl besetzt werden. Die Aufhebung des Sperrgesetzes an sich ist für jenen Theil nur von geringer Bedeutung — es handelt sich, wenn wir nicht, nur um zwei Geistliche, denen ihr Gehalt vorbehalten worden war."

* Telegraphisch ist gemeldet worden, daß der hannoversche Provinziallandtag an Stelle des verstorbenen Schatzraths Hugenberg den Landgerichtsrath von Werlebe zum Mitglied des Landesdirectoriums gewählt hat. Der officiöse Telegraph hat jedoch unterlassen, hinzuzufügen, daß der Gewählte der Candidat der welfischen Partei war. Allerdings ist er im zweiten Wahlgang bei Stimmengleichheit nur dadurch durchgedrungen, daß in diesem Falle nach dem betreffenden Reglement das älteste Mitglied den Ausschlag zu geben hat; das war der welfische Graf Wenstersey. Aber der Contrast, daß bei der Begründung des Landesdirectoriums im Jahre 1868 die Welfen keinen ihrer Candidaten in Vorschlag bringen konnten und daß sie 1883 so viel stärker erscheinen, um bei Stimmengleichheit durch den Zufall zu Sieger, ist doch sehr bemerkenswerth. Dieses Ergebniß wurde dadurch erzielt, daß im zweiten Wahlgang ein Theil der Bauern auf Grund der agrarischen Ideen-Gemeinschaft mit den welfischen Rittern zu diesen übergingen. Auch hier bekundet sich eine bedenkliche politische Folge der Regierungspolitik, welche verhängnißvolle Interessen-Gegensätze verstärkt und neue hervorgerufen hat.

* * *

* Aus Wien meldet die „Politische Correspondenz" vom Mittwoch: „Der Empfang des russischen Ministers des Aeußern, v. Giers, durch den Kaiser ist für Donnerstag anberaumt. Heute Nachmittag besuchte v. Giers den Minister des Aeußern, Grafen von Kalnoky, und empfing dessen Gegenbesuch. Bei dem russischen Botschafter, Fürsten Lobanow, findet heute zu Ehren des Herrn v. Giers ein Diner statt, zu welchem Baron Kallay, Graf Hoyos-Sprinzenstein, Fürst Reuß-ow, Graf v. d. Osten-Sacken und das Personal der hiesigen russischen Botschaft Einladung erhalten haben. Herr v. Giers beabsichtigt, sich drei Tage in Wien aufzuhalten und über Warschau nach Petersburg zurückzukehren". — Der Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses erledigte die Budgetcapitel „Staatsbahnbetrieb" und „Staatsbahnbau" und genehmigte die Ziffern der Vorlage fast durchweg. Auf Anfrage Dumba's erklärte Handelsminister Baron Pino, nach dem jetzigen Vorschreiten des Baues der Arlbergbahn könne dem Durchbruche des Tunnels bis Ende dieses Jahres, die Eröffnung der Bahn bis October 1884 mit Wahrscheinlichkeit entgegengesehen werden. — Die Conferenz der österreichischen Eisenbahnen beschloß, die Zuschrift der

SLUB
Wir führen Wissen.

preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung dahin zu beantworten, daß die vorgelegten Grundsätze als Basis weiterer Verhandlungen acceptirt werden. (Wiederholt.)

* Ueber die Berufung des in Bukarest beglaubigten russischen Gesandten, Fürsten Urussow, nach Wien wird jetzt aus der österreichischen Hauptstadt von gut unterrichteter Seite gemeldet, daß jene Berufung direct von Herrn v. Giers ausgegangen sei und auf Conferenzen sich beziehe, die in Wien hinsichtlich der Regelung der Donaufrage stattfinden sollen.

* In der steiermärkischen Hauptstadt Graz sind die Deutschen in große Aufregung gerathen, weil die Schilder der neuen Postsparcassen auch mit slavischen Aufschriften versehen sind. Auf eine darüber an die Grazer Postdirection gestellte Anfrage erwiderte diese, die slavischen Aufschriften seien auf eine specielle Weisung des Handelsministeriums angebracht worden, welches die Steiermark als ein deutsch-slavisches Land betrachte, wo die slavische Sprache dieselbe Berechtigung wie die deutsche habe. Der Grazer Gemeinderath beabsichtigt, gegen diese „Gleichberechtigung" zu protestiren.

* Ueber den Czechenführer und früheren Mittelschullehrer Zeithammer, der nun Aussicht haben soll, als Sectionschef in das österreichische Unterrichtsministerium berufen zu werden, bringen deutsch-böhmische Blätter ganz interessante biographische Einzelheiten. Wie schon der deutsche Name dieses Czechenhäuptlings besagt, ist sein Czechoslavismus eigentlich jüngst von deutscher Herkunft. Sein Großvater, seines Zeichens Bierbrauer, soll aus Bayern in Prag eingewandert sein und es dort im Laufe der Zeit zu einiger Wohlhabenheit gebracht haben. Auch Zeithammer's Vater war Bierbrauer in dem böhmischen Städtchen Pardubitz, blieb aber ein guter Deutscher und hatte als solcher keinerlei czechische Allüren. Als Mittelschullehrer war sein Sohn, der gegenwärtige czechische Agitator, auch noch dem Deutschthume ergeben, schloß sich aber plötzlich, nachdem er zufällig die Bekanntschaft Rieger's gemacht, dem Czechenthume an, wiewohl er als bisheriger deutscher Lehrer erst czechisch lernen mußte. Wie alle Neuzaten, trat später Zeithammer überaus heftig gegen das Deutschthum auf, wodurch er sich in Rieger's Gnade und Protection immer mehr befestigte. Diese nationalen Wandlungen hat indeß in Böhmen und Oesterreich nicht allein Zeithammer durchgemacht. Bekanntlich ist ja auch der Großvater Rieger's als deutscher Müllergehülfe in Böhmen eingewandert.

* Die Slavisirung Oesterreich-Schlesiens wird gegenwärtig, wie man aus Wien berichtet, im Polen- und Czechenclub des österreichischen Reichsrathes ganz ernst verhandelt. Eine Commission, welche beide Clubs gewählt, hat an die Regierung eine Denkschrift gerichtet, welche auf Grund „historisch-ethnographischer Thatsachen" sich bemüht nachzuweisen, daß das Landvolk Schlesiens ausschließlich slavischer Nationalität sei und zwar im Troppauer Kreise dem czechischen, im Teschener dem polnischen Stamme angehöre. Die in den Städten und auf dem Flachlande befindliche verschwindende Minderzahl der deutschen Bewohner sei nur durch deutsche Einwanderer entstanden, auf die man in historisch-politischer Beziehung keine Rücksicht nehmen könne. Schlesien müsse daher wieder seinen slavischen Charakter erhalten, wozu der erste Schritt die Einführung der czechisch-polnischen Sprache in Schule und Amt sei. Der Polen- und Czechenclub will die darauf bezüglichen Anträge im Reichsrathe einbringen, bevor dort der Abschnitt „Justiz und Unterricht" zur Verhandlung kommt.

* Das ungarische Unterhaus begann am Mittwoch die Berathung des Wuchergesetzentwurfs. Der Präsident ertheilte dem Abgeordneten Istoczy wegen des Dienstags gegen Iranyi gebrauchten Ausdrucks „Unverschämtheit" nachträglich einen Ordnungsruf. Istoczy und Iranyi gaben beiderseits Erklärungen ab, daß sie sich gegenseitig nicht haben beleidigen wollen, daß ihre Aeußerungen auf einem Mißverständniß beruhen und daß sie dieselbe revoriren. Odescalchi begründet seine Interpellation über eine in der ungarischen Landwehr, besonders in den slovakischen Gegenden der oberen Comitate angeblich bemerkte landesfeindliche Tendenz. Der Minister für Landesvertheidigung ersuchte den Deputirten um Angabe concreter Fälle und warnt vor solchen allgemein gehaltenen Beschuldigungen. Gleichwohl sagt der Minister eine Untersuchung und eventuell strenge Bestrafung zu.

* Die russischen Revolutionaire setzen große Hoffnungen auf das Jahr 1883. Sie agitiren jetzt für ein Zusammengehen der Fördera listen mit allen übrigen Schattirungen der Revolutionaire, und das speciell für die Agitation in den baltischen Provinzen Rußlands ins Leben gerufene Organ „Der baltische Föderalist" äußert sich in dieser Beziehung folgendermaßen: „In planvollen Ineinandergreifen der föderalistischen Bestrebungen mit denjenigen der russischen Revolutionaire liegt die einzige Möglichkeit eines freiheitlichen Umschwunges ohne eine von außen hervorgerufene Katastrophe. In den baltischen Provinzen, in Polen und in Rußland sind die Dinge so herangereift, daß das Jahr 1883 aller Wahrscheinlichkeit nach die Entscheidung bringen muß, ob der Weg der Entwickelung eingeschlagen und eine neue Aera der Freiheit für Rußland beginnt, oder ob eine neue äußere Katastrophe, welche ohne Zweifel von einer noch schrecklicheren inneren begleitet oder gefolgt sein wird, den Abschluß der gegenwärtigen Krise bilden soll."

* Aus Cettinje wird gemeldet, daß für die in Montenegro noch befindlichen bosnisch-herzegowinischen Flüchtlinge abermals ein bedeutender Unterstützungsbeitrag von den Slavenen-Comités in Petersburg, Moskau und Kiew eingetroffen sei. Fürst Nikolaus hat seinem Minister des Innern beauftragt, den eingegangenen Betrag, man spricht von 85,000 Rubel, unter die Flüchtlinge zu vertheilen und im Namen derselben den genannten Comités zu danken. — Aus Dulcigno wird gemeldet, daß dort drei russische Officiere mit einer militärischen Mission an den Fürsten von Montenegro eingetroffen und sofort nach Cettinje weiter gereist seien.

* Nach einer uns aus Belgrad zugehenden Mittheilung ist der in Serbien äußerst gefürchtete Räuberchef Despic, auf welchen die serbischen Behörden seit Langem resultatlos fahndeten, gelegentlich eines glücklichen Ueberfalles im Kreise Rudnik getödtet worden. (Der unter dem Namen „Harambasicha" in Serbien weit und breit bekannte Despic vereinigte in seiner Person mit der Eigenschaft eines als unverwundbar geltenden Rinaldo Rinaldini noch die weitere eines unwiderstehlichen Don Juan. Zahlreiche Liebschaften und galante Abenteuer setzten ihn in die Lage, über eine Elite-Schaar von Kundschaftern zu verfügen und von allen seitens der Polizei gegen ihn geplanten Schritten jedesmal rechtzeitige Kenntniß zu erhalten. Seine Unerschrockenheit, Tollkühnheit und enorme Körperkraft flößten Jedermann die größte Scheu vor ihm ein, so daß man wiederholt stärkere Expeditionen gegen ihn ausrüsten mußte, die er jedoch oft, wie erst unlängst im „Han" bei Ub, theils überlistete, theils in die Flucht schlug. Seine „Unverwundbarkeit" wurde allmälig zur populären Legende und die Regierung sah sich schließlich veranlaßt, einen Special-Commissär in der Person des Senators Nicola Christic gegen den Räuberhauptmann zu entsenden. Despic hatte hauptsächlich die Kreise von Valjewo und Ujitza zum Schauplatze seiner Unthaten erkoren. Anm. d. Redaction.)

* Das Permanenz-Comité der ostrumelischen Provinzial-Versammlung hat an den englischen Premierminister, Herrn Gladstone, anläßlich seines fünfzigjährigen politischen Jubiläums folgende Adresse gerichtet:

„Edler Herr! Das ständige Comité ergreift die Gelegenheit, welche ihm die erste Sitzung nach Schluß der Provinzial-Versammlung bietet, um zur Feier des fünfzigjährigen Jubiläums Ihrer glanzvollen, der Freiheit und Menschheit gewidmeten politischen Carriere Ihnen im Namen der bulgarischen Bevölkerung der Provinz zu gratuliren und dem Gefühle unveränderlicher Dankbarkeit, die wir für Sie hegen, Ausdruck zu verleihen.

Das bulgarische Volk kann es niemals vergessen, daß zur Zeit, als es der erbarmungslosen Vernichtung preisgegeben ward, Sie Ihre mächtige Stimme erhoben haben, um das Mitleid der civilisirten Welt für unsere Leiden wachzurufen. Die großen Dienste, welche Sie, von hochherzigen Gefühlen geleitet, den unglücklichen Völkern leisteten, erwiesen Sie uns in der hoffnungslosesten Stunde unseres nationalen Lebens. Die Hilfe, welche Sie der politischen und nationalen Wiedergeburt des Bulgarenthums gewährten, gestaltet für uns Ihren Namen zu einem der größten und weist Ihnen einen hervorragenden Platz unter unseren Wohlthätern an.

Der Umstand, daß Sie fortfahren, uns Ihre Sympathien zu schenken, bestärkt uns in dem Glauben, daß Sie, obschon von den Pflichten Ihrer großen Stellung erfüllt, nicht aufhören werden, das lebhafteste Interesse unseren Geschicken zu widmen. Wir sind der Hoffnung, daß wir in dem Bestreben, unsere gerechten Wünsche zu realisiren, stets auf Ihre hochherzige Unterstützung zählen dürfen.

Wir sind gewiß, Dolmetsche der Nation zu sein, wenn wir unsere innigsten Gebete zur Vorsehung richten, sie möge Ihr theueres Leben zur Ehre und zum Ruhme des englischen Volkes, sowie zum Heile der Menschheit bewahren und beschützen."

* Man schreibt uns aus Bukarest, 18. Januar: „Die im Zuge befindliche Revision der rumänischen Verfassung beschäftigt gegenwärtig die Aufmerksamkeit der parlamentarischen und politischen Kreise in hohem Grade. Die erste Lesung der betreffenden Vorschläge fand bereits am 4. d. M. statt. Im Senate führte sie zur Annahme fast ohne jede Discussion. Weniger glatt lief aber die Sache in der Deputirtenkammer ab, wo es zu stürmischen Auftritten kam und mehrfach der Wunsch geäußert wurde, man möge die Discussion vertagen. Mit Zuhilfenahme einer Nachtsitzung gelang es aber auch hier, den Antrag auf Verfassungs-Revision mit einer großen Majorität durchzusetzen. — Im Nachstehenden seien die zu modificirenden Artikel der Verfassung zusammengestellt. Da ist vor Allem Art. 1, welcher vom Titel handelt, den der rumänische Staat zu führen hat. Art. 44 setzt die Zahl der Vice-Präsidenten des Senates auf 2 fest, welche nunmehr erhöht werden soll. Art. 58—63 bestimmen die Grundlagen des Wahlgesetzes für die Deputirtenkammer; Art. 68—72 jene für den Senat. Art. 75 enthält die speciellen Dispositionen, unter welchen von dem für die Wahl in den Senat aufgestellten Census Umgang genommen werden kann. Art. 76 räumt dem Thronerben einen Sitz im Senate, jedoch ohne beschließende Stimme vor dem 25. Jahre ein, welche Altersgrenze nunmehr auf 18 fixirt werden soll. Art. 77 bestimmt, daß die Senatoren keine Diäten erhalten. Art. 78 handelt von der Dauer der Legislaturperiode des Senates und von seiner theilweisen Erneuerung. Art. 131 hebt den Staatsrath auf, der aber nunmehr wieder hergestellt werden soll. Art. 133 setzt den Termin für die Unveräußerlichkeit des bäuerlichen Grundbesitzes fest, der verlängert und auch auf neuvermählte, mit Boden betheilte Bauern erstreckt werden soll. — Bezüglich der Dobrudscha dürften der Constitution einige Additional-Artikel beigefügt werden."

* Vor längerer Zeit war bekanntlich zwischen Griechenland und der Türkei eine postalische Differenz entstanden, welche, wie bekannt, die Schließung des griechischen Postamtes in Konstantinopel zur Folge hatte. Griechenland weigerte sich wiederseits, Pera-Colli, welche türkische Marken trugen, ihrem Bestimmungsorte zuzuführen und sendete dieselben nach der Türkei zurück. Man traf daher mit den französischen und österreichischen Postanstalten ein Abkommen, welches allerdings blos die Beförderung von Briefen ermöglichte. Gegenwärtig weigert man sich jedoch von griechischer Seite, türkische Briefe durch die bezeichnete Vermittelung aufzunehmen und weiterzubefördern, was die ottomanische Postverwaltung damit erwidert, daß sie Briefe mit griechischer Freimarke zurückweist. Die letztgenannte Verwaltung hat nun an die griechische die Einladung ergehen lassen, sich an den Postverein in Bern behufs Austragung dieser Streitangelegenheit zu wenden. Die griechische Postverwaltung ließ diese Aufforderung bis zur Stunde unbeantwortet. Es wäre jedoch nutzlos, wenn sich die türkische Postverwaltung allein an das Berner Bureau wenden würde, da letzteres nur dann zur Entscheidung postalischer Differenzen befugt ist, wenn beide Parteien an dasselbe recurriren. Die türkische Postverwaltung beabsichtigt angesichts dieser Sachlage Repressalien. Sie schlug dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten vor, die Botschaften Frankreichs und Oesterreich-Ungarns aufzufordern, daß sie den ihnen unterstehenden Postbureaux die Annahme und Beförderung von Briefen mit griechischer Freimarke verbieten mögen. Man wird behufs Regelung dieser Streitfrage später sicherlich ein Schiedsgericht anrufen müssen, wie es in der internationalen Postconvention vorgesehen ist. Es wäre zu wünschen, daß dieser Schritt möglichst bald erfolge.

* Am Bosporus scheinen abenteuerliche Dinge zu passiren. Eine an die in Konstantinopel beglaubigten Diplomaten gerichtete Pfortemittheilung besagt nichts Geringeres, als daß der Sultan über seinen eigenen Palast, den Yildiz-Kiosk, eine Art von Belagerungszustand verhängt hat, der so scharf gehandhabt wird, daß die Vertreter der Mächte um ihrer selbst willen von den getroffenen Maßregeln verständigt werden mußten, um nicht vorkommenden Falls von den mit strengster Instruction versehenen Wachen und Posten ohne Weiteres über den Haufen geschossen zu werden. Steht der Thron Abdul Hamid's wirklich auf einem mit stündlicher Eruption drohenden Vulkan oder hat sich bei ihm der Verfolgungswahn bis zum Extrem ausgebildet — in beiden Fällen dürfte auf eine ersprießliche Mitwirkung der Türkei bei der Lösung der internationalen politischen Tagesfragen vor der Hand nicht zu rechnen sein.

* Die Krise, welche in Frankreich infolge der übermäßigen Angst des Ministeriums Duclerc eingetreten ist, wird auch in politischen Kreisen Berlins unangenehm vermerkt. So sehr man mit dem energischen Vorgehen gegenüber dem Manifest des rothen Prinzen einverstanden war, so wenig vermag man die Panik zu begreifen, von welcher in wenig staatsmännischer Weise das französische Ministerium ergriffen und wodurch es veranlaßt wurde, Vorlagen einzubringen, deren Ablehnung bei ruhiger Ueberlegung nicht zweifelhaft erschien. Wenn schon das ruhige Frankreich nicht aufmerksam genug beobachtet werden kann, so giebt das Aufgeregte uns begründeten Anlaß, kein Auge von unseren Nachbarn zu lassen.

* Die Berathung, zu welcher der französische Ministerrath am Mittwoch Vormittag im Elysée zusammentrat, dauerte bis Mittag. Gutem Vernehmen hat das Ministerium nicht demissionirt, dasselbe wird vor der Commission Erklärungen abgeben. — Wie die „Agence Havas" meldet, herrscht im Cabinet Einstimmigkeit bezüglich Ablehnung des Antrags Floquet's, dagegen kein vollständiges Einvernehmen bezüglich der Gesetzentwürfe der Regierung selbst, mit denen der Kriegsminister Billot und der Marineminister Jauriguiberry theilweise nicht einverstanden seien. Der Ministerrath sollte am Mittwoch oder Donnerstag zur endgiltigen Entscheidung nochmals zusammentreten. In parlamentarischen Kreisen hofft man noch immer auf eine Verständigung sowohl der Minister unter sich als auch des Ministeriums mit der Majorität der Kammer. (Wiederholt.)

* Aus Italien lauten die Nachrichten fortwährend wenig erfreulich. So wird aus Rom gemeldet, daß im Laufe der jüngsten Wochen sich dort auffällig viel irredentistisch-anarchische Elemente zusammengefunden haben, deren Ueberwachung der Polizei vollauf zu schaffen macht. Diese Leute, aus den niedersten revolutionairen Schichten und gegen Geldentlehnung jeden Augenblick zu allerlei unsinnigen Kundgebungen und Skandalen geneigt, scheinen nicht ganz aus eigenem Antriebe nach Rom gekommen zu sein. Manche derselben, die in ihrer Umgebung einen gewissen Einfluß besitzen, sind auch ausreichend mit Geldmitteln versehen, ohne daß man bisher zu erfahren vermocht, woher dieselben stammen. Die meisten dieser unheimlichen Gestalten sind aus Süd- und Mittelitalien zugereist, wo auch der Weizen der Irredenta und der Anarchisten die reichsten Blüthen treibt. Die Polizei beobachtet selbstverständlich diese Leute, die nicht arbeiten und den ganzen Tag in den Straßen umherlungern, mit großer Aufmerksamkeit. — In Florenz ist in aller Stille das Kriegsgericht zusammengetreten, vor das die Theilnehmer an der jüngsten Soldatenrevolte gestellt werden. Bei einem gleichfalls angeklagten Militair-Intendantur-Beamten sollen Papiere höchst belastender Art gefunden worden sein.

* In dem zu Dublin stattgefundenen Staatsprocesse gegen Davitt, das Parlamentsmitglied Healy und Quinn ist am Mittwoch das Urtheil gesprochen worden. Alle drei Angeklagte sind der aufrührerischen Rede, geeignet, zum Bürgerkriege aufzureizen, schuldig befunden und verurtheilt, Davitt und Healy je 2000 Pfd. Sterl., Quinn 1000 Pfd. Sterl. Caution zu stellen, daß sie die öffentliche Ordnung nicht stören werden; im Ermangelung der Cautionsstellung tritt eine Gefängnißstrafe von je 6 Monaten ein.

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 25. Januar. Mit der herzogl. braunschweigischen Hofopernsängerin Frl. Bertha Schmolek als „Fides" ging gestern Meyerbeer's „Prophet" in Scene. Die Rolle der „Fides" stellt an eine dramatische Sängerin so bedeutende Forderungen, daß nach ihrer zufriedenstellenden Durchführung wohl ein Urtheil über die Leistungsfähigkeit der betreffenden Darstellerin überhaupt gefällt werden kann. Wenn nun schon nach der Durchführung der „Leah" in Rubinstein's Maccabäern die Kritik nicht verschwieg, daß Frl. Schmolek die unbedingt erforderliche dramatische Lebendigkeit des Spiels fehlt und auch ihre Stimme zur Reproduction hervorragender Rollen nicht überall hinreicht, so zeigte es sich auch gestern, daß die Künstlerin trotz vieler schätzenswerther Eigenschaften eine dramatische Sängerin von größerer Bedeutung nicht ist. Zwar berührt es höchst angenehm, daß Frl. Schmolek musikalische Sicherheit besitzt und immer rein intonirt (welchen Vorzug wir bei einigen unserer Opernmitglieder freilich öfters vermissen), aber ihrer Stimme fehlt eine harmonische Ausbildung und vor allen Dingen Wärme des Tones. Während die tiefere Lage der Stimme wohl von angenehmer Weichheit ist, fehlt ihr doch die nöthige Kraft und Fülle; die höhere Lage dagegen besitzt jene Kraft, ist aber nicht frei von einer gewissen Schärfe, die oft unangenehm wirkt. Infolgedessen gelingt es der Sängerin auch nicht immer, die zarteren Gemüthsbewegungen zum richtigen Ausdruck zu bringen, was gestern deutlich hervortrat im 4. Acte bei dem Vortrag der Romanze „O gebt!" ꝛc.; da fehlte ihrer Stimme doch eine größere Innigkeit und auch ihr Spiel vermochte hier nicht das Bild einer um das Schicksal ihres innig geliebten Sohnes niedergebeugten Mutter zu geben. Die Scene im Dom gelang der Künstlerin schon eher und die einzelnen Momente, in denen die Fides vor Unmuth und Erregung darüber, daß ihr Sohn sie verläugnet, zusammenbricht und später doch auch wieder die Mutterliebe durchbrechen läßt, kamen zu wirkungsvoller Geltung. Im Uebrigen aber fehlt ihrer Darstellung die Ueberzeugungstreue und die packende Gewalt; man hat eben nicht immer den Eindruck, daß die Künstlerin vollständig in ihrer Rolle aufgeht und mitbewegt wird von den Affecten derselben. Die übrigen Mitwirkenden der gestrigen Aufführung des „Propheten" sind in ihren betreffenden Partien bekannt, und es bleibt daher nur zu erwähnen, daß namentlich die Chöre gut gelangen. Der Beifall des Publicums war ein mäßiger, wie ja überhaupt in letzter Zeit Vorstellungen, welche zu wahrer Begeisterung und wirklich enthusiastischer Theilnahme hätten Gelegenheit geben können, selten geworden sind.

Oskar Schwalm.

x. Leipzig, 23. Januar. Abendunterhaltung im Prager'schen Musik-Institut. Die Abendunterhaltungen in dem Musik-Institut des Herrn O. Prager (Mendelssohnstraße), welche sich stets einer regen Theilnahme der Eltern und Angehörigen der Schule erfreuten, wurden leider durch Krankheit auf längere Zeit unterbrochen. Gestern fand nun nach dieser Unterbrechung wieder ein Vortragsabend statt, an welchem gegen 20 Schüler und Schülerinnen an leichten und schwierigeren Stücken ihre Errungenschaften darlegten. Was geboten wurde, zeigte, daß die Schule nach wie vor ihr Hauptaugenmerk auf eine saubere gediegene Technik, auf correctes, taktmäßiges Spiel und auf Bildung des Geschmacks durch gediegene und classische Stücke richtet. Kleine Verstöße machen leicht überzeichen durch den frischen Zug, der sich fast in allen Vorträgen ausprägte. Wir hörten Stücke von Czerny, Hünten, Spindler, Beethoven, Haydn, Heller, Jensen, Blied, Alberti, Boildieu, und einen recht glänzenden Eindruck machten besonders die achthändigen Stücke, wenn auch dabei die eine Spielerin vor der andern zu loben war. Die rechte Glätte und Einheit bei solchen Ensemble-Stücken zu erreichen, bleibt immer keine leichte Aufgabe, und es ist um so erfreulicher, wenn sie annähernd erreicht wird. Zwei Schüler legten auch Proben von ihren Fortschritten im Violinspiel ab. Der Eine trug einen Walzer und eine Tyrolienne von Spindler, der Andere die bekannte reizende Serenade von Haydn vor. Während der Erstere in ruhiger, sicherer Bogenführung es bereits zu einem gewissen Grade gebracht hat und ziemlich rein zu spielen weiß, entwickelte der Zweite schon einen vollen, singenden Ton und brachte die lieblichen Passagen des Haydn'schen Stücks ziemlich gewandt zum Ausdruck. Beide Schüler erweckten Hoffnungen auf weitere glückliche Fortschritte. Das anwesende Publicum zeigte sich bei einzelnen, besonders gelungenen Vorträgen dankbar.

* Das Quartett der Herren Joachim und Genossen in Berlin hob am Dienstag unter Assistenz des Herrn Jacobsen, Lehrers an der königlichen Hochschule (zweite Viola), ein neues Streich-Quintett von Brahms (F dur, op. 88) aus der Taufe. Nach mehr (bemerkt der Referent der „Börsenzeitung") wie in dem unlängst uns gebotenen neuen Trio, op. 87, scheint sich der Componist in diesem Werke von der ihm sonst so häufig charakterisirenden Grübelei frei gehalten zu haben; das Quintett verräth vielmehr in jedem Satze interessante und erfreuliche Spuren einer bei Brahms nicht grade häufigen natürlichen Schaffensluft und — Kraft, wie sie sich in den früheren Kammermusikwerken des Componisten kund gab; die einzelnen Sätze sind ferner (auch dies scheint uns eine erfreuliche Rückkehr zu einer besseren Vergangenheit bedeuten zu wollen) von wohlthuender Knappheit; das Ganze ist in milden Mollton getaucht und verfehlte daher nicht, in der an dieser Stelle gewohnten liebevollen und alle Feinheiten der Arbeit aufs Sorgfältigste herausfehrenden Aufführung den sympathischsten Eindruck zu hinterlassen. Den Schluß des Abends, der durch ein Haydn'sches Quartett (G moll, op. 20) eingeleitet wurde, bildete Schubert's herrliches Dmoll-Quartett, an dessen melodischen Reizen sich die Hörerschaft kaum satt hören konnte.

* Die Freunde und Verehrer von Berlioz haben sich vereint, um demselben ein Denkmal errichten zu lassen. Das Comité besteht größtentheils aus Musikern und Vertretern der Oper, wie Bancel, Ambroise Thomas, Gounod, Massé, Saint-Saëns, Vaucorbeil, Reyer, Boisdeffre, Bernaux u. A.; Präsident ist Comte Delabord, Secretair der Kunstakademie.

* In Magdeburg ist am Sonntag zum ersten Male die Oper „Die Mühle im Wisperthale", Text von E. Pasqué, Musik von W. Freudenberg, Director des Conservatoriums in Wiesbaden, aufgeführt worden. Man schreibt darüber: Nicht nur zu unterhalten, auch zu erwärmen vermag das ansprechende Libretto, das der komischen Oper Grundlage bildet. Die Musik ist das Spiegelbild einfacher, wahrer Empfindung. Das Werk, sehr tüchtig ausgeführt, fand recht freundliche Aufnahme, und mit den Darstellern wurden auch der Componist sowie der Capellmeister Kiesel wiederholt hervorgerufen.

Carl B. Lorck,
Geschäft für Kunst und Kunstgewerbe,
Credit-Anstalt, Goethestrasse No. 2.
Filiale für Buch- und Kunsthandel
Credit-Anstalt, Brühl No. 44-45.

Leipzig. Grimm & Häusel, Neumarkt 7.
Dampffärberei, Chem. Reinigungsanst. f. Garderobe, Sammet, Seide ꝛc.
Annahmestellen:
Kühne, Alexanderstr. 12, Rösener, Sähstr. 2, Bormann, Plagwitz.

Heyne & Weickert
Technisches Bureau, Uferstr. 12.
Specialität:
Untersuchung von Dampfkessel- und Dampfmaschinen-Anlagen auf Oekonomie und Leistung.
Ausführung compl. Dampfkessel- u. Dampfmaschinen-Anlagen.
Speisewasser-Reinigungsanlagen, System Bohlig-Heyne.
Dampfheizungsanlagen.
Transmissionsanlagen (System Seiler) und Seiltriebe.

Möbel
jeder Holzart und jeden Genres, solid gearbeitet, zu billigen Preisen empfiehlt
Gustav Hentze, Klostergasse 11, Stadtgarten.

Bischof ff.
aus feinen Orangen
à Fl. 1 ℳ
bei Franz Voigt, Grimm. Steinw. 9.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Telegraphen-Amt 1: Kleine Fleischergasse 5.
2. K. Postamt 1 (Augustusplatz).
3. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).
4. K. Postamt 3 (Bayerisch. Bahnh.).
5. K. Postamt 4 (Mühlgasse).
6. K. Postamt 6 (Weststraße).
7. K. Postamt 7 (Rankhofer Steinweg).
8. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
9. K. Postamt 11 (Röckerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Besorgung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Die Postämter 1—4, 6—8 und 11 sind für die Annahme ꝛc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Abends, Sonntags von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 8 Uhr Abends) auch an folgenden Stunden geöffnet:

a. an den Wochentagen: die Aemter 1, 2 und 3 von 8 bis 9 Uhr Abends, die übrigen Aemter nur während der Postdienststunden;

b. an den Sonntagen: das Amt 1 von 10½ bis 12½ Vorm., die Aemter 2—4, 6—8 und 11 von 11 bis 1 Vorm.;

c. an den Festtagen sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend nur wird das Postamt 1 über Mittag für den Postdienst von 11 bis 1 und für den Telegraphendienst von 10½ bis 12½ Uhr offen gehalten.

3) Das Postamt Nr. 3 (Neumarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus, 1. Stage links über der Wache befindlich. Die Bureaustunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis ½5 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek I. (V. Bezirksschule) 7½—9½ Uhr Abends.
Volksbibliothek III. (alte Nicolaischule) 7½—9½ Uhr Abds.

Pädagogische Centralbibliothek (Gymnasialstrasse) Sidonienstraße 51, geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionsstunden: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Umbuchungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 2 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30; C. Heinr. Unruh, Wettinstraße 17; Julius Hoffmann, Petersstraße 8; Louis Apitzsch, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmit. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderverkauf und Herausnahme von Waageplatz, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 22. April bis 28. April 1882 versetzten Pfänder, deren weitere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Herberge zur Heimath. Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Daheim für Arbeiterinnen, Beustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Poliklinikum des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 36, Montags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für andersweitige Kranke.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—3 Uhr unentgeltlich.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4, Sonn- und Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Grimm. Steinw. 17, Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags je von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr seitens des Inspectors, Professor A. Scheffers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Obengenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Winterhalbjahr.

Bibliothek des Vereins für Erdkunde, Brüderstr. 23, III. geöffnet Dienstag und Freitag Nachmittags 4—7 Uhr.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Feuermeldestellen.

Haupt-Feuerwache-Depot: Fleischerplatz Nr. 7.
1. Bez.-Feuerwache Rothh. (vis à vis Börse).
2. „ „ Hospitalstr. 2.
3. „ „ Zeitzer Thorth.
Haupt-Telegraphen-Station (Haupthaus-Durchgang).
Polizei-Hauptwache (Naschmarkt).
Mangelgasse Nr. 1.
Schlettterstraße 15 (3. Bürgerschule).
Leihhaus.
Neues Theater.
1. Polizei-Wache Grimm. Steinw. 46
2. „ „ Härtelstraße Nr. 4.
3. „ „ Frankf. Straße 47.
4. „ „ Zeitzer Thorhaus.
5. „ „ Ulrichsgasse Nr. 65.
6. Polizei-Wache Alexanderstr. 28.
7. „ „ Tauch. Thorhaus.
8. „ „ Eutritzscher Str. 36.
9. „ „ Plagwitzer Str. 38.
In dem Krankenhause (Liebigstraße).
„ der Gasanstalt I (Eutr. Str.).
„ „ Gasanstalt II (Südvorst.).
„ dem Neuen Johannishospital.
„ d. Wetzlr. 29 (Wüthner's Fabr.).
„ der Fregestraße Nr. 60.
„ der Thomasmühle.
„ dem Dresdner Thorhause.
„ „ Maschinenh. des Wasserw.
„ „ Wächterhause des Hochreservoir, Probstheida.
Auf dem Brühlthurm.
„ „ Thomasthurm.
In den neuen Mannschaftsbaracken.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
(14. Neumarkt, 14).
Grosses Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos und Harmoniums.
Verkauf und Vermiethung.

Verkauf und Einkauf von Antiquitäten, Münzen etc. bei Zschiesche & Köder, 25 Königstr. 25.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Petersstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. Gustav Krieg.

Robert Kiehle, Königl. Sächs. Hoflieferant, Nähmaschinen-Fabrik, Leipzig, Turnerstrasse 4.
Vorzügliche Nähmaschinen für Gewerbe und Familie.

SLUB
Wir führen Wissen.

Neues Theater.

26. Abonnement-Vorstellung. II. Serie, roth.
Gastspiel der herzogl. braunschweigischen Hofopernsängerin Frl. Bertha Schmolck.
Hans Heiling.
Romantische Oper in 3 Acten und einem Vorspiel von E. Devrient. Musik von Heinrich Marschner.
Regie: Ober-Regisseur Jenderaßky. Direction: Capellmeister Nikisch.
Personen des Vorspiels:
Die Königin der Erdgeister . . . . . * * *
Ihr Sohn . . . . . Hr. Scheiper.
Gnomen. Erdweibchen. Zwerge.

Hierauf folgt:
Ouverture.
Personen der Oper:
Die Königin der Erdgeister . . . . . * * *
Hans Heiling . . . . . Hr. Scheiper.
Anna, seine Braut . . . . . Frl. Jahns.
Gertrud, ihre Mutter . . . . . Fr. Metzler-Löwy.
Conrad, burggräflicher Leibschütze . . . . . Herr Hedmondt.
Stephan, Schmied des Dorfes . . . . . Herr Prost.
Niklas, der Schneider . . . . . Herr Lietz.
Gnomen. Erdgeister. Zwerge. Schützen. Bauern und Bäuerinnen. Brautjungfern. Hochzeitsgäste. Musikanten.

, Die Königin der Erdgeister — Frl. Bertha Schmolck. Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 50 ₰. Gelv. Parterre 2 ℳ. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ. Mittelbalcon 4 ℳ. Hinterreihen 3 ℳ. Seitenbalcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im ersten Rang, ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang, Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Range 1 ℳ.
Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 27. Januar. (27. Abonnements-Vorstellung. III. Serie, weiß.) **Hamlet**, Prinz von Dänemark. Trauerspiel in 5 Acten von Shakespeare, übersetzt von A. W. v. Schlegel.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse, à 4 ℳ, verkauft.

Altes Theater.

Die Rantzau.
Schauspiel in 4 Acten von Erckmann-Chatrian.
Deutsch von Karl Sauer.
Regie: Regisseur Grube.
Personen:
Johann Rantzau, Grundbesitzer . . . Hr. Grube.
Jakob Rantzau, sein Bruder, Holzhändler und Bürgermeister im Dorfe . . . Hr. Doer.
Louise, Johann's Tochter . . . . . Frl. Gallisch.
Georg, Jakob's Sohn . . . . . Hr. Schönfeld.
Florentius, der Ortsschullehrer . . . . . Hr. Wächter.
Marianne, dessen Frau . . . . . Frau Baumeister.
Jäckes, deiner Tochter . . . . . Frl. Rössel.
Herr Lebel, der Förster . . . . . Hr. Borchert.
Die alte Nannette . . . . . Frl. Buse.
Ein Arzt . . . . . Hr. Trentler.
Ein Heger . . . . . Hr. Schwendt.
Dominik, Knecht } bei Johann . . . . . Hr. Reimers.
Marie, Mägde } bei Johann . . . . . Frl. Pohl.
Justine, Mägde } bei Johann . . . . . Frl. Beede.
Martin, Jakob's Knecht . . . . . Hr. Hieronymi.
Frauen und Mädchen . . . . . Frl. Jäkisch. Frl. Leffner. Frl. Rudolph. Frl. von Fielitz. Frl. Röder. Frau Helbig.

Das Stück spielt in einem Dorfe in den Vogesen zu Ende der Restaurationszeit (1829).
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Preise der Plätze.
Parterre 1 ℳ 25 ₰. Parquet 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Kl. Proscenium-Logen à Loge 10 ℳ. Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰. Amphitheater: ungeteilt 1 ℳ 75 ₰. Erster Rang: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰. Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ. Erster Rang: ungeteilt 1 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰. Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰. Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Repertoire. Sonnabend, 27. Januar. Vorstellung der Leipziger Theaterschule.
Sonntag, 28. Januar. Auf allgemeines Verlangen. Anfang 3 Uhr. Zu ermäßigten Preisen: **Aschenbrödel**, oder: **Der gläserne Pantoffel.** – 7 Uhr Abends: **Die Rantzau.** Schauspiel in 4 Acten von Erckmann-Chatrian. Deutsch von Karl Sauer.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennige) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.
Die Direction des Stadt-Theaters.

Altes Theater.

Morgen Sonnabend, den 27. Januar 1883:
Vorstellung der
Leipziger Theaterschule.
Goethe's „Die Laune des Verliebten".
Schülerspiel in 1 Act
und Scenen aus **„Egmont"** (Straßenscene — Sterbescene).
„Das Sonntagskränzchen".
Lustspiel in 1 Act von W. Alexis.
Gewöhnliche Preise der Plätze.
Billets sind schon **heute** in den Stunden von **1—3 Uhr**, sowie **morgen** von **10—3 Uhr** an der **Tages-Casse** im **Alten Theater** wie auch an der **Abend-Casse** zu haben. **Die Direction.**

Carola-Theater.

Freitag, den 26. Januar 1883.
Eine leichte Person.
Große Gesangsposse in 7 Bildern von Pohl.
Hürschler: Herr Grafl. Gröbleuer: Herr Pagay. Rosalie: Frau Wegler-Krause. Theodor: Herr Tanner. Emilie: Frl. Suter. Staarmatz: Frl. Großmann. Steindl: Herr Felich. Kalmuk: Herr Greiner. Sehring: Herr Schwartze ꝛc.
Anfang ½8 Uhr. **Ende 10 Uhr.**

Krystall-Palast-Theater.

Freitag, den 26. Januar 1883.
Anfang ½8 Uhr. **Anfang ½8 Uhr.**
Gastspiel: **The Pholtes Company,**
erste amerikanische Grotesque-Tänzer und Pantomimen-Gesellschaft.
Sperling und Sperber.
Schwank in 1 Act von C. A. Görner. (Regie: Herr Oswald.)
The Pholtes:
Les Clodoches Excentrique und komische Parodien.
Tanzreigen.
Großes Ballettdivertissement aus verschiedenen Opern zusammengestellt mit neuen Costümen, Decorationen und Requisiten, arrangirt und inszenirt vom Balletmeister Alexander Genée.
The Pholtes:
Große Pantomime:
Flip-Flap-Flop, oder: Des Teufels Schabernack.
Preise der Plätze:
Num. Parquet 2 ℳ. Parquet 1 ℳ 50 ₰. Mittel-Balcon 1 ℳ. Seitenbalcon 75 ₰.
Programm à 10 Pfennige.
Der Parterre-Saal
ist zu Restaurationszwecken **ohne Entrée** geöffnet.
Vor und nach der Vorstellung **„Unterhaltungsmusik".**
Cassenöffnung 6 Uhr. **Anfang ½8 Uhr.**

Verein Thalia.

Sonntag, den 28. Januar 1883
Die Fabrik zu Niederbronn.
Schauspiel in 5 Acten von Ernst Wichert.
Billetausgabe für Mitglieder und Gäste Sonnabend und Sonntag.

Abfahrt der Dampfwagen auf der
Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Nach Berlin: *4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — *5. 32 N. — 6. 12 N. — *8 57 N.
B. Nach Ferbst und Magdeburg: 4. 15 fr. — 8 V. — *9. 10 V. — 2. N. — 6. 12 N. — *8. 57 N.
Magdeburg-Halberstädter Bahn: *3. 45 V. — 7. V. — 7. 30 V. (bis Halle). — *11. V. — 11. 10. N. (bis Halle). — 12. 30 N. 2. N. — 3. 30 N. (bis Halle). — 4. 50 N. — 7. 20 N. (bis Halle). — *8. 45 N. — 10. N.
Sächsische Staatsbahnen: 1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Leipzig-Hof: *12. 10. N. — 4. 45 fr. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — *6. 20 N. — 6. 40 N. — 10. 55 N. (nur bis Zwickau).
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 35 fr. — 9. 10 V. (bis Geithain). — 11. 20 V. — 3. 5 N. — 8. N.
C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz: 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 5 N. — 6. 40 N.
D. Linie Leipzig-Geithain-Glauchau-Chemnitz: 4. 45 früh. — *6. 25 V. — 9. 10 V. — 12. 30 N. — 3. 25 N. — 6. 40 N.
2) Leipzig-Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — 7. 50 V. — *9. 10 V. — 11. 25 V. — 3. 5 N. — *6. 5 N. — 7. 5 N. — *10 N.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 V. — 11. 45 V. — 2. 10 N. — 4. 45 N. — 8. 15 N. (nur bis Nossen).
Thüringische Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 30 fr. — *7. 40 V. — 9. 45 V. — 1. 50 N. — 5. 50 N. — 8. 50 N. (bis Weißenfels). — *10. 55 N. — 11. 5 N. (bis Markranstädt).
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 früh. — 11. 55 V. — 4. 15 N. — 9. 25 N. (bis Gera).
Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Neuland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg i. Schl. 8. 25 V. — *1. 56 N.
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau 8. 25 V. — *1. 56 N. — 7. 34 N. (bis Finsterwalde).
Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10. 40 V. — 5. 35 N.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 V. — 12. 17 N. — 4. 37 N. — 9. 47 N.

Ankunft der Dampfwagen auf der
Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 47 fr. — 10. 12 V. — *11. 51 V. — 5. 19 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Leipzig: 8. 38 V. — 10. 12 V. — 2. 30 N. — *5. 35 N. — *11. 22 N.
Magdeburg-Halberstädter Bahn: 6. 41 früh (von Halle). — *8 30 V. — 10. 11 V. (von Halle). — 11. V. — 1. 41 N. (von Halle). — 2. 30 N. — 4. 50 N. — *5. 45 N. — 7. 1. N. (von Halle). — 8. 6 N. — *9 50 N. — 11. 42 N.
Sächs. Staatsbahnen: 1) Bayerischer Bahnhof. A. Linie Hof-Leipzig: *3. 38 fr. — 6. 45 fr. (von Altenburg). — 8. 40 V. — *8. 26 V. — 10. 3 V. (von Zwickau). — 12. 25 N. — 4. 11 N. — 6. 54 N. — *8 N. — 10. 13 N.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 35 V. — 12. 55 N. (von Geithain). — 2. 45 N. — 5. 56 N. — 11. 41 N.
C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig: 8. 6 V. — 12. 35 N. — 2. 45 N. — 6. 54 N.
2) Dresdner Bahnhof. A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 29 fr. — 9. 34 V. — 10. 44 V. — 2. 43 N. — 5. 20 N. — 8. 26 N. — 10. 29 N.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 V. (von Nossen). — 11. 58 V. — 4. 18 N. — 7. 15. N. — 9. 35 N.
Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44 fr. — 5. 46 fr. (von Markranstädt). — 7. 32 V. (von Naumburg). — 10. 55 V. — 1. 43 N. — 5. 46 N. — *9. 16 N. — 11. 11 N.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 8 6. fr. (von Gera). — 11. 6 V. — 4. 35 N. — 9. 27 N.
Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg i. Schl.-Breslau-Kohlfurt-Neuland-Falkenberg: 7. 20 V. (von Falkenberg). — 12. 28 N. — *6. 42 N.
Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9. 23 V. — 4. 47 N.
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 7. 47 fr. — 10. 49 V. — 4. 16 N. — 9. 7 N.
Das * bedeutet die Eilzüge.

Concert
des akademischen Gesangvereins
„Arion"
im Saale des Gewandhauses
Freitag, den 26. Januar 1883.
Unter gütiger Mitwirkung des Frl. Melanie **Albrecht**, der Herren **Emil Singer**, Capellmeister **Dr. Paul Klengel**, Concertmeister **A. Raab** u. des Euterpeorchesters.
Vorspiel zu „Parsifal" Richard Wagner.
„Im Walde" für Tenorsolo, Männerchor u. Orchester (Tenorsolo: Herr E. Singer) **Gustav Schreck.**
Zwei Männerchöre:
a) Morgengruss **Conradin Kreutzer.**
b) Heimweh (mit Baritonsolo u. Pianofortebegleitung) **E. S. Engelsberg.**
Concert für Pianoforte (A moll) (Fräulein Melanie Albrecht) **Robert Schumann.**
Zwei Männerchöre mit Pianofortebegleitg. **Richard Müller.**
a) Winternacht.
b) Der Prager Musikant.
Lieder für Tenor mit Pianofortebegleitg. (Herr Singer).
a) „Dein Angesicht" **Rob. Schumann.**
b) „Der Mondstrahl fiel in der Lilie Thau" **Rich. Müller.**
Solostücke für Pianoforte.
a) Variationen **Chopin.**
b) Chant sans paroles **Tschaikowsky.**
c) Valse-Caprice **Schubert-Liszt.**
(Fräul. Albrecht.)
Zwei Männerchöre:
a) Zechlied fahrender Schüler **Vincenz Lachner.**
b) Im Weinhaus (Mscrpt.) **Jul. Reichert.**
Roland's Horn, Ballade, f. Männerchor, Soli u. Orchester (Mscrpt.) von **F. W. Markull.**
(Unter Leitung des Componisten.)
Einlass 6 Uhr, **Anfang** 7 Uhr, **Ende** 9 Uhr.
Billets à 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitze 3 ℳ sind in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **C. F. Kahnt**, Neumarkt 16, I., und am Concertabende am Haupteingange des Saales zu haben.

Montag, den 29. Januar,
Abends 7½ Uhr
im Saale des Hôtel de Prusse
Concert.
Paul Viardot, Violin-Virtuos aus Paris.
Léon Miranda von der ital. Oper in Petersburg.
Frl. Meynadié, Concert-Sängerin aus Paris.
Programm.
I. Variationen über eine Gavotte von Corelli **v. Tartini.**
II. Arie, Zauberflöte . . **Mozart.**
III. Fragmente a. d. romant. Concert . . . . . **Godard.**
IV. Arie a. Paul u. Virginie **Masset.**
V. Romanze si tu m'aimais **Denza.**
VI. Militair-Fantasie . . . **Léonard.**
VII. Serenade a. Faust . . **Gounod.**
VIII. a. Romanze . . . . **Viardot.**
b. Bohémienne . **Mme. P. Viardot.**
IX. Arie' Ernani . . . . **Verdi.**
X. Pif, Paf, a. d. Op. Hugenotten . . . **Meyerbeer.**
Billets à 3 ℳ sind in den Musikalien-Handlungen von **Fr. Kistner**, Grimmaische Strasse 38, und **Ernst Eulenburg**, Königsstrasse 23, zu haben.

113. Kammermusikaufführung
in **Riedelschen Verein**
Thomaskirchgasse, Sonntag, den 28. Januar, Nachm. 3½ Uhr, Nicolai-Schule.

Ziehung 19. Februar
Ulmer Domloose
4 Stck. 3 ℳ 20 (Auswärtige brieflich 3 ℳ 40) bei **H. Dittrich,**
4 Hellische Strasse 4 und Weststrasse 76.
Hauptgewinn 75,000 ℳ baar.

Im Saale der Buchhändlerbörse.
Zum Besten
der durch Wasser Beschädigten am Rhein wird
Dr. Wiljalba
Frikell
extra von seiner Besitzung in Kötschenbroda nach Leipzig kommen, um eine besondere magische Soirée zu veranstalten und zwar
Sonnabend, den 27. Januar.
Die ganze Einnahme ist nach Abzug der Tageskosten für die Calamitosen bestimmt.
Anfang ½8 Uhr. Ende ½10 Uhr.
Billets zu 3, 2 und 1 ℳ sind am Tage bei dem Castellan, bei Herrn F. Fielscher (Buchhandlung), Universitätsstrasse No. 20, sowie Abends an der Casse zu entnehmen.
Näheres die Programme.

Nutzholz-Auction.

In unserem Stadtforste, Forstort Kuhberg fallen
Montag, den 12. Februar d. J.,
von 9 Uhr Vormittags ab
416 Festmeter Eichen von 3—13 Meter Länge und 22—88 Ctm. Durchmesser,
5,00 Festmeter Buchen von 4—6 Meter Länge und 40—58 Ctm. Durchmesser,
12,00 Festmeter Birken (Kleinnutzholz)
an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden. Der vierte Theil des Steigerpreises muß alsbald angezahlt werden. Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. Zusammenkunft früh 8½ Uhr vor dem Wipperthore auf dem alten Kaiserwege.
Nummerverzeichnisse über die zum Verkaufe kommenden Bloche übersenden wir auf Anfordern kostenfrei.
Sondershausen, den 22. Januar 1883.
Der Magistrat.
Laue.

Die schönsten Bilder

der Dresdner Galerie u. d. Berliner Museums in vorzüglicher Nachbild. (Photographie-Druck) in Cabinet-Format (24/16) verkaufe ich das Blatt für nur 15 ₰. Die Sammlg. enth. 230 Blätter (religiöse, Genre-, Venusbilder etc.) 6 Probeblätter nebst Verzeichn. versende ich geg. Einsendg. von 1 ℳ in Bri fen, überallhin franco. **H. Toussaint,** Berlin NW., Karlstrasse 18a.

Soeben erschien bei **G. Lucius**, Burgstraße 12 und wird kostenlos versandt:
Antiquarisches Verzeichniss No. 40.
I. Geschichten mit ihren Hilfswissenschaften.
II. Geographie, Reisebeschreibungen.
III. Karten, Atlasten.

Der Auswanderer nach Amerika!
„Moritz von Sachsen und seine Heldenthaten," — eine illustrirte Geschichte mit Kupfertafeln, ist zu beziehen von **C. M. Schmidt**, Generalagent der Königlich, Preuß. und Bayerischen Staats-Eisenbahn, Nr. 62, Holborn Viaduct, **London.**
2,000,000 Acker Land zu Parzellen von 10 bis 40 Mark per Acker auf langen Kredit zu verkaufen.

Radicales Heilmittel für **Gicht** und **Rheumatismus**, auch bei ganz veralteten Fällen gänzliche Heilung erzielt. Versendet franco gegen Nachnahme oder Einsendung von 6 ℳ mit Gebrauchsanweisung **Salomon**, Berlin SW., Bergmannstraße 90, 1 Treppe.

Bergmann's Vaseline-Seife,
wirksamste Toilettseife gegen spröde und rauhe Haut, à Stück 50 ₰. **Depot** in der **Hofapotheke, Hainstraße.**

Der Bedarf der **Provinzial-Irren-Anstalt „Rittergut Alt-Scherbitz"** bei Schkeuditz an

1.	4000 kg	Weizenmehl,	17.	500 kg Niederbals.
2.	19000 „	Semmel,	18.	12 Tonnen Vollheringe.
3.	7100 „	Brod,	19.	2000 kg Tischbutter (Stückenbutter à 250 gr),
4.	70000 l	Braunbier,	20.	300 kg Festbutter,
5.	8000 kg	Rindfleisch,	21.	350 Schock Eier,
6.	5000 „	Hammelfleisch	22.	1000 kg Graupen,
7.	1000 „	Kalbfleisch,	23.	40 „ Gräupchen,
8.	600 „	Schweinefleisch,	24.	1500 „ Weizengries,
9.	1000 „	Schweinefett,	25.	200 „ Fadennudeln,
10.	200 „	Schinken,	26.	1300 „ ungarische Hirse,
11.	1500 „	geräucherten Speck,	27.	300 „ gemahlene Hafergrütze,
12.	1000 „	Brawurst,	28.	100 „ raffinirtes Rüböl,
13.	50 „	Cervelatwurst,	29.	5000 „ pensylvanisches Petroleum,
14.	400 „	Rothwurst,	30.	300 „ Kochsalz,
15.	400 „	Leberwurst,	31.	600 „ gedörrte thüringer Pflaumen
16.	50 „	Bäckzunge,		

für die Zeit vom 1/4. 1883 bis dahin 1884
soll **Montag, den 5. Februar cr., Vormittags 10 Uhr**
im Anstaltsbüreau durch öffentliche Licitation zur Lieferung ausgeboten werden.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im Anstaltsbüreau eingesehen oder in Abdruck gegen vorherige Einsendung von 0.30 Mark in Postmarken von der Direction bezogen werden.
Die den Geboten zu Grunde zu legenden Proben sind vorher einzusenden oder doch spätestens zum Licitations-Termine mit zur Stelle zu bringen.
Der Director.
Dr. Poetz.

Bekanntmachung.

Herabsetzung des Zinsfußes der Erfurter Stadt-Obligationen vom Jahre 1878.

Mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung haben wir den durch Allerhöchsten Erlaß vom 26. September d. J. genehmigten Beschluß gefaßt, den Zinsfuß der auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 11. September 1878 (Gesetz-Sammlung Seite 241) ausgegebenen, vom 12. October 1878 datirten, mit den Nummern 1 bis 3700 versehenen Erfurter Stadt-Obligationen von 4½% auf 4% herabzusetzen.

Demgemäß kündigen wir hierdurch diese Obligationen deren Inhabern zur Rückzahlung auf den

1. Juli 1883

dergestalt, daß mit diesem Tage die weitere Verzinsung aufhört.

Den Inhabern der gekündigten 4½%igen Obligationen wird indessen gleichzeitig freigestellt, dieselben in solche Obligationen verwandeln zu lassen, welche für die Folge nur noch 4% Zinsen tragen. Diejenigen Obligationeninhaber, welche von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen wünschen, wollen in der Zeit

vom 10. bis einschließlich 31. Januar 1883

die Obligationen unserer Stadthauptcasse zur Abstempelung auf 4 Procent einreichen und gegen Auslieferung der alten Talons und der Zinsscheine Nr. 10 die neuen Zinsscheine à 4% in Empfang nehmen.

Denjenigen Inhabern, welche die Obligationen zur Abstempelung auf 4% bringen, wird eine Prämie von . . . . . ½%
und für Zinsdifferenz vom 1. April bis 1. Juli 1883 ½%
also zusammen 1%
vom Nominalbetrag der abgestempelten Stücke sofort bei deren Wiederaushändigung baar gezahlt. Der Betrag der etwa nicht mitgelieferten Zinsscheine Nr. 10 ist baar zu ersetzen.

Die Einreichung der Obligationen zur Abstempelung innerhalb der vorgenannten Frist kann außer
in **Erfurt** bei der **Stadthauptcasse** auch
- **Erfurt** bei Herrn **Adolph Stücke,**
- **Gotha** bei der Direction der **Privatbank zu Gotha,**
- **Leipzig bei der Agentur der Privatbank zu Gotha,**
- **Berlin** bei der **Deutschen Bank,**
- **Weimar** bei Herrn **A. Callmann**

erfolgen, welchen auch die abgestempelten Stücke spätestens 8 Tage nach der Einreichung nebst neuen Zinsscheinen und der baaren Zinszahlung kostenfrei in Empfang genommen werden können.

Denjenigen Obligations-Inhabern, welche von dem Convertirungs-Anerbieten innerhalb der gestellten Frist keinen Gebrauch machen, wird die Stadthauptcasse vom 1. Juli 1883 ab gegen Auslieferung der gekündigten Obligationen nebst Zinsscheinen Nr. 10 und Talons den Nominalbetrag nebst 4½% Zinsen pro anno für die Zeit vom 1. April bis 1. Juli 1883 baar zahlen.

Erfurt, den 22. December 1882. **Der Magistrat.**

Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn.

Betriebseinnahme pro November 1882 ℳ 42,736.30
im „ 1881 „ 39,625.92
1882 mehr ℳ 3,110.38.

Julius Graefe's Knabenpensionat,
Leipzig, Querstraße 6.
Sorgfältige Erziehung und gute Verpflegung. Viel Bewegung im Freien. Schöne, gesunde Lage, bei den Promenaden. **Große Zimmer. Institutsgarten zum Turnen und Spiel.** Prospecte mit Referenzenverzeichniß und Bedingungen gratis und franco.

Verkauf von Flugasche und Schlacken.

Die auf dem Bayerischen und Dresdner Bahnhofe in Leipzig verfügbar werdende
Flugasche von
ca. 1000 Hektol. auf dem Bayerischen und
„ 7300 „ „ „ Dresdner Bahnhofe,
sowie **Schlacken**
ca. 110 zweispännigen Fudern auf dem Bayerischen und
„ 275 „ „ „ „ Dresdner Bahnhofe
sollen an den Meistbietenden verkauft werden.

Verkaufsbedingungen sind bei den Vorständen der gedachten Bahnhöfe zu entnehmen.

Offerten wolle man versiegelt mit der Aufschrift: „Gebot auf Flugasche und Schlacken" bis zum 5. Februar c. Vormittags 11 Uhr an die unterzeichnete Dienststelle einsenden.

Gebote, welche bis zum 20. Februar d. J. nicht angenommen sind, können als überhaupt unberücksichtigt betrachtet werden.

Dresden, am 22. Januar 1883.
Maschinen-Oberinspection
der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen.

Neue Lehrcurse.
Einf., reeell. **Buchhaltung** deppp. u. deppp. in 1. Waaren-, Bank-, Fabrik- u. gewerbl. Geschäft, Brauerei, Brennerei, Ziegelei, Mühle, Buchdruck., Buchhand., **Oekonomie (Amon. Guri.), Kurzrechnen, Correspondenz.** Cribur., Wechselk., Schönschreib. **(auch Tauenzienstr.)** leht gründl. **J. Hanschild,** Grimm. Str. 37, III. (Büchereinrichtg., Revisir., **Abschlüsse,** Briefe ꝛc.)

Schreib- & Handels-Lehrinstitut
Schön- u. Schnell-
Schreibunterricht
für Kaufleute etc.
E. Schneider,
Gr. Fleischergasse 21, III.

Schönschreibunterricht
C. F. Otto Westphal, Neumarkt 26, III.

Engl. Unterricht u. Conversation ertheilt eine Dame Weißenfelserstr. 55, 4. Etage rechts.

Engl. erth. gründl. ein Engl. Grimm. Str. 11, IV.

Englischer Unterricht wird von einem jungen Kaufmann gesucht. Off. mit Preisangabe unter A. R. in der Exped. d. Bl.

Une jeune Française
donne des leçons de grammaire et de conversation. Adr. S. A. 27. Exped. d. Bl.

Ein j. Kaufmann wünscht Unterricht in der **italienischen Sprache zu nehmen.** Gef. Offerten mit Honorarangabe sub G. K. 35 postlagernd Plagwitz erbeten.

Gesucht
juristisches Repetitorium, täglich etwa zwei Stunden auf längere Zeit. Offerten unter J. R. 9 durch die Expedition dieses Blattes.

Lehrer-Gesuch.
Für 2 Knaben wird ein tüchtiger Lehrer zur Nachhilfe gesucht. Adr. unter W. S. 2. niederzulegen bei C. Stream, Universitätsstr.

Ich suche eine Dame, behufs 3 Kindern Unterricht in **französ. Musik-Literatur** zu ertheilen und, während die Kinder Schule besuchen, sich mit Handarbeit beschäftigt. Salair gut. — E. G. Katharinenstraße 18. —

In meinem mit meiner Schwester geleiteten **Pensionat** finden zu Ostern wieder junge Mädchen jeden Alters freundliche Aufnahme und sorgfältige Leitung. Weitere Auskunft wollen die Eltern meiner Zöglinge deren Adressen ich auf Wunsch mittheile, gütigst ertheilen.
Halle a./S., Königstr. 7. **Elisabeth Lehmann,** geprüfte Lehrerin.

Gründl. **Gesangunterricht** wird von einer Dame ertheilt. Adressen unter **H. A. 18.** in die Expedition dieses Blattes.

Tücht., am Wiener Conservat. exam. Clavierlehr. i. noch 4 St. mit 75 ₰, Nr. N. 6. 1 Exp. d. Bl.

Gebieg. Unterr. i. Gesang u. Clavierspiel erth. bill. 1 tücht. Lehrerin Pauliner Straße 3, III. r.

Zither-Unterricht ertheilt eine Theolerin, **Elise Hirn.** Große Auswahl von sehr guten Zittern. Moritzstraße 15, hohes Parterre.

Wer ertheilt Nähe d. Waldstr. bill. Clavierunterricht? Adr. unt. H. Jil., Katharinstr. 18.

Damen wird das Schneidern, Maßnehmen, namentl. das Zuschneiden in 4—8 Wochen theoretisch u. praktisch gelehrt **Colonnadenstr. 3, II., Vorderhaus.**

Ein junges Mädchen, welches die Nähmaschine u. Schneidern unentgeltlich erlernen will, melde sich Waldstr. 40 b, Hof 3. Et. links.

Ein anst. j. Mädchen kann die feinere Damenschneiderei gründl. erl. Sternwartstr. 14, H. 1. II.

Ein anständiges Mädchen kann **Schneidern** gründlich erlernen Salzgäßchen 7, 2. Etage.

Tanz-Unterricht
Nächsten Freitag
beginnt ein neuer Cursus. Anmeldungen erbitte von 11—2 u. 4—8 Uhr. **C. Schlemer,** Königstraße 2, Seitenb., Treppe C, I.

Für Vereine, Familien ꝛc.
empfiehlt sich ein tüchtiger Clavierspieler Salzgäßch. 7, III.

Gedichte, Tafellieder, Erzählungen u. s. w. jede Art schnell, billig, eleg. u. stilgemäß, übernimmt Tafel, Toaste, Briefe ꝛc. Neumarktchen 20, 1. Et.

Schmucksachen
in **Gold, Silber** und **Metall** reparirt R. Schwetzel, Goldarbeiter, Sternwartenstr. 23, II.

Ein Gärtner
empf. sich zum Rasen- u. Ausschneiden der Bäume. C. Müller, Leipzigerstraße 6—8 p.

Kochfel's Wasch- und Plätz-Geschäft, Eberhartstraße 3, part., hält sich bestens empfohlen. Nur hier, bestere Arbeit!

Zöpfe, sowie alle noch Haararb. liefert bei Ernst Schlitze, Friseur, Salzg. 1.

Dr. med. Gleichner,
Specialarzt für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten consult. täglich von 10—3 Uhr.
Neukirchhof 27, 2. Etage.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,
heilt äußerl. Krankheiten auch mehjähr. prakt. Erfahrungen gründlich Reichshof 25, III.

Damen jeder Gesellschaftsklasse Krankheiten, besonders Unterleibs-, Gebär-, Hautkrankheit., Blasenleiden, Pollutionen, Schwäche. Sprechstunden täglich 9—4 und 6—8 Uhr.
Randstädter Steinweg 12, II.

Dr. med. Schwarzkopf,
in Prag approbirt, consult. für Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten 8—9; Abends 7—8 Uhr. Gewandgäßchen 1, 1. Etage.

Masken-Leihanstalt
Lager von neuen u. eleg. Costumes f. Herren u. Damen, seid. Dominos, Mönchskutten, Fledermäusen, auch einf. Costumes billigst.
Agnes Schwieger, Nicolaistrasse 22.

Hochelegante neue
Masken-Costume
für Damen und Herren verleiht billigst
August Dachs, Schulstraße Nr. 1,
Ecke der Burgstr., im Laden.

Ein paar hochfeine originelle Damenmasken sind preiswerth zu verleihen Salzgäßchen Nr. 7, III.

H. Damenmaske (Pelz), Priest, preiswerth, zu verleihen Burgstraße Nr. 24, 3. Etage.

Ein feiner Damenmasken-Anzug billig zu verleihen Petersstraße 43, Tr. B, 4. Et. r.

Damenmaskenanzüge sind billig zu verleihen Kupfergäßchen 3, 3. Etage, Ewert.

Damen-Masken billigst Dresd. Str. 40, III.

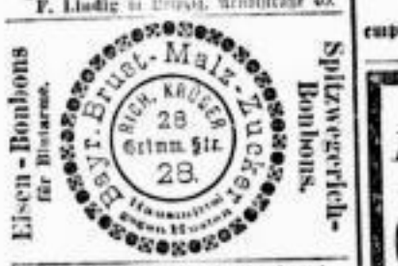
Drolleig. Damen-Maskenanz. Carlstr. 2, IV.

2 L.-Maskenanz. z. verl. Nicolaistr. 50, II. r.

4 leg. H.-Masken billig z. verl. Poststr. 7, Hochterr.

Ein guter Tyroler Anzug zu leihen gesucht. Gef. Off. erb. u. T. 277 in die Expedition dieses Blattes.

Neu. Überraschendem Erfolg:
Lindig'sche Magentropfen.
Diese von den berühmtesten medicinischen Autoritäten für Erwachsene und Kinder empfohlenen
Lindig'schen Magentropfen,
welche seit länger als hundert Jahren in zahlreichen Familien als das beste Hausmittel sich stets bewährt haben, sind ganz vorzüglich anzuwenden bei: Chronischem Magenkatarrh, Magendrücken, Uebelkeiten, zur Wiederherstellung verdorbener Magen und Wiedererlangung der Appetitlosigkeit.
Für Erwachsene des Morgens und Abends einen halben Kaffeelöffel.
Für Kinder 5—15 Tropfen.
Jedes Flacon ist mit meinem Siegel H. L. versehen.
Zu haben durch die Verlagsbuchhandlung:
F. Lindig in Leipzig, Arndtstraße 40.



Aetherisches Latschenkiefernöl.
Ein vorzügliches zimmerluftverbessernd. Parfüm für das Krankenzimmer, wie für den Salon.
Zur Inhalation und Einreibungen gegen gichtisch-rheumatische Hals- u. Brustleiden ꝛc.
Hauptdepot bei
Oscar Prehn, Universitätsstraße 1,
Droguerie zur Flora.

Lotion und Pomade
notipellienlaires,
seit Jahren als vorzüglich zur Beseitigung der lästigen Kopfschuppen anerkannt, halten bestens empfohlen
Schlimpert & Co.,
Parfumeure,
Leipzig, Markt 10, Kaufhalle.

Die vorzüglichsten
Zahnbürsten
mastiqué garantie,
welche die Besten nie verlieren, sind à Stück von 75 ₰ bis 1 ℳ 25 ₰ nur echt im Magazin von
Theodor Pitzmann,
Eckhaus Neumarkt u. Schillerstraße.

Ball-
= Atlas =
Mtr. à 1 ℳ
in schönen Lichtfarben.
J. Danziger,
37 Grimmatsche Straße 37.

Weisse
Tarlatans
Stück à ℳ 5.50,
centnert, in allen Lichtfarben vorräthig.
J. Danziger,
37 Grimmatsche Straße 37.

II. Backhaus Grimm. Str. 14
Grösste Auswahl neuester Ball-Theater-Concert-Strassen
Fächer
14 Grimm. Str. II. Backhaus

Zum neuen Jahr wird die Neue Zeitschrift
Vom Fels zum Meer
Preis per Heft nur 1 Mark.
Allen empfohlen, welche etwas wirklich Gediegenes lesen wollen. Vom Fels zum Meer hat laut notarieller Urkunde eine Auflage von 42,000 Ex. erreicht und ist die verbreitetste, weil gediegenste, amüsanteste und am reichsten illustrirte Monatsschrift.

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig erscheint:
Zeitschrift für die gebildete Welt
über
das gesammte Wissen unserer Zeit und über alle wichtigen Berufszweige.
Unter Mitwirkung von hervorragenden Gelehrten und Fachmännern herausgegeben von
Richard Fleischer.
Vierteljährlich ein Band von 6 Heften. Preis 6 Mark.
Sämmtliche Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Vorräthig in der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung, Leipzig, Grimmatsche Strasse No. 16.

Eugen Wienecke,
Kurprinzstraße 15, II.,
in Amerika geprft. Zahnarzt,
empfiehlt sich zum Einsetzen künstlicher Zähne, sowie zur Ausführung aller Zahnoperationen.

Die **Ringfabrik** von
L. Holtbuer, *Hainstrasse No. 32,*
liefert als Specialität:
Goldene Ringe mit Brillanten u. anderen Edelsteinen, Verlobungs- und Trauringe, sowie Brillant-Ohrringe zu billigsten Preisen.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Ball- und Gesellschafts-Fächer
in grossartigster Auswahl.
Vorjährige Fächer werden zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft. Reizende Neuheiten in Damen- u. Herren-Schmucksachen.
Für Christbescheerungen
reiche Collection niedlicher Gegenstände v. 50 ₰ an
Import. Japan- und China-Waaren.
Französische und Deutsche Majoliken. Porzellan- und Elfenbein-Fantasie-Gegenstände. Cuivre poli. Bronze und Eisenguss-Luxusartikel.
Eduard Tovar, Petersstrasse 19, neue Passage.

Französische Spitzen,
die neuesten Muster, 5 ctm breit, per Meter 14 ₰, 6 ctm breit, feine Qualität, Meter 30 ₰, sowie hochelegante Muster 50 und 75 ₰.
Imitation von Point-Spitzen
in großer Auswahl,
Schwarze span. Spitzen,
8 ctm breit, per Meter von 55 ₰ an, schmälere per Meter von 27 ₰ an.
Span. Shawls u. Chenille-Fichus
zu Original-Fabrikpreisen,
Rüschen
bei Abnahme von 10 und 5 Meter zu bedeutend ermäßigten Preisen empfiehlt
S. Rosenthal,
Katharinenstraße 8.

Albrecht Wagner,
Herren-Artikel-, Lederwaaren- und Reise-Utensilien-Geschäft,
Petersstrasse 15
(Goldner Arm),
Glacé-Handschuhe
für Damen und Herren.
Shlipse und Cravatten.
Filz- und Seiden-Hüte.
Pariser Klapphüte,
neuestes und verbessertes Federsystem.

Formen in neuesten Mustern
halte bei Bedarf zur Kochkunstausstellung in großer Auswahl empfohlen.
Carl Beau,
Theaterplatz 3.

Wegen Geschäfts-Auflösung
stellen wir unser ganzes Lager von Kleiderstoffen, Winterpaletots und Regenmänteln ꝛc. zum vollständigen
Ausverkauf
schwarze Cachemires und Faille noch großen Vorrath.
Adam & Eisenreich,
Grimmaische Straße 10. Grimmaische Straße 10.

Hermann Graf, Petersstraße 38.
Strumpfwaaren und Tricotagen
vorzüglichste deutsche, englische, französische und eigene Fabrikate.
Strümpfe, Strumpflängen, Socken, Gamaschen,
Unterjacken, Unterbeinkleider, Normalhemden, Leibbinden,
Jagdwesten, Damenwesten, Anstandsröcke, Arbeitsjacken.
Filzwarenfabriken von Ambrosius Marthaus in Oschatz
Vertretung und Lager bei
Hermann Graf, Petersstr. 38.
Reichhaltigstes Lager aller Sorten
Filzschuhwaren
in gewöhnlicher bis zu elegantester Ausführung.
Filzschuh. Filz-Hausschuh.

Oberhemden
von bestem Hemdentuch
mit handgesticktem Einsatz, elegante Muster 5 ℳ
mit glatt lein. Einsatz, 3fach von 3 ℳ an.
Damenhemden
mit handgesticktem Koller von feinem Elsässer Hemdentuch 4 ℳ
Ich mache auf diese Offerte in Anbetracht der vorzüglichen Arbeit und des doch so billigen Preises ganz besonders aufmerksam.
S. Rosenthal, Ausstattungs-Magazin
Katharinenstraße 8.

Zum
Subscriptions-Ball
empfehlen die reichhaltigste Auswahl von hochfeinen
Ball-Blumen,
arrangirt nach den neuesten Pariser Mustern, zu billigsten Preisen.
Gebrüder Gerth,
Blumenfabrik am Naschmarkt,
neben dem Rathhausdurchgange.

Neuheiten
in feinen **Ballschuhen** empfiehlt
H. Meysel, Reichsstraße 3, Specks Hof.

Liebau's Centralheizung.
Reichs-Patent.
Vom Kochherd aus wird eine ganze Wohnung, ein großes Haus, zuverlässig bei strengster Kälte durch Warmwasserheizung in bequemster Weise geheizt.
Jedes Zimmer erhält die Wärme regulirbar und gute Ventilation. 100 Häuser von 5 bis 30 Zimmer Größe sind bereits mit bestem Erfolg ausgeführt, darunter in Leipzig 7, Halle a. S. 6, Magdeburg 14.
Silberne Staatsmedaille 1881.
Preislisten und Zeugnisse stehen zu Diensten.
Herm. Liebau, Magdeburg-Sudenburg.

Drillmaschinen,
Löffel- und Schöpfrädersystem, neuester, bester Construction, von 3, 4½, 6, 9 und 12' Breite, in den verschiedensten Reihenweiten, sowie alle landwirthschaftlichen Maschinen empfehlen
Bergmann & Schlee, Halle a. S.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei, Merseburger Straße.
Preise billigst; z. B.: Schöpfraddrill, 4½' breit, 11 Reihen mit Regulator, 300 ℳ,
desgl. 6' „ 14 „ „ „ 380 ℳ.

Husten, Brustschmerz, Chronischer Lungenkatarrh.
Der häufige Temperaturwechsel der jetzigen Jahreszeit hat allerhand Krankheiten, in deren erster Reihe die katarrhalischen Affectionen zu nennen sind, im Gefolge. Als heilkräftig bei diesen Krankheiten genießt — „Grohmann's Original Deutscher Porter, Malzextract — Malz-Chocolade — Malz-Bonbons — einen weitverbreiteten und wohlverdienten Ruf.
Die Königl. Preuss. Lazarethcommission zu Dresden, Oberstabsarzt Dr. Ullrich, Major von Zachs, constatirte im Jahre 1866: „Grohmann's Original Deutscher Porter hat sich . . . . . auch heilsam bei chronischen Lungenkatarrhen bewährt. Wegen seiner nährenden, die Verdauung unterstützenden Wirkung verdient er in diätetischer Beziehung die allgemeinste Verbreitung."
Preis: Flaschen zu 35 ₰, 13 Flaschen 4 ℳ 20 ₰, und zu 25 ₰, 13 Flaschen 3 ℳ oder auch Abonnement-Karten für einzelne Abholung zum Dutzendpreis.
Malz-Chocolade ½ Pfd. 1 ℳ, Malz-Bonbons ½ Pfd. 25 ₰.
Carl Grohmann, Königl. Hoflieferant,
9 Burgstrasse 9.

Louis Abel, Markt 9,
Stein- und Braunkohlen-Agenturen.
Als bestes Brennmaterial für Privatbedarf, ganz besonders für Berliner Oefen, empfehle ich unsere anerkannt vorzüglichsten Pechstücke und Nußstück-Kohle, welche ich in ½ und ¼ Original-Lowrys zu folgenden billigen Preisen bis auf Weiteres abgebe:
Pechstücken I. per ¼ Lowry ℳ 20.—, per ½ Lowry ℳ 46.—.
„ II. (Sackgroß) per ¼ Lowry ℳ 20.—, per ½ Lowry ℳ 44.—.
Nußstücken I. per ¼ Lowry ℳ 20.—, per ½ Lowry ℳ 41.—.
franco Keller.

Flanell-Hemden,
Flanell-Damenröcke,
Flanell-Damenbeinkleider
Flanell-Kinderbeinkleider
Flanell-Kinderröcke,
Flanell-Knabenhemden,
Flanell-Unterjacken,
Flanell-Leibbinden etc.
empfiehlt
in allen Größen und Qualitäten das
Special-Flanell-Geschäft
Adolf Ludwig,
Markt 9 neben Del Vecchio.

Zur Beachtung!
Einem geehrten Publicum sowie meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich wegen Verlegung meines Geschäftes folgende Artikel zu bedeutend ermäßigten Preisen verkaufe.
1) Lange Stiefeln mit und ohne Falten.
2) Herren-Stiefeletten, Wiener Fagon.
3) Herren- und Damen-Leder-Pantoffeln.
4) Turnerschuhe für Herren und Knaben.
5) Herren- u. Damen-Hausschuhe in Gurt, Filzsch und Leder, mit und ohne Absätze.
6) Knaben-Stulpenstiefel.
7) Zeug-Knopfstiefel für Damen u. Mädchen.
8) Zeug-Gummistiefel für Mädchen.
9) Ball- und Promenadenschuhe.
10) Kinder-Lederschuhe.
11) Damen-Lederschuhen mit Zwecken ꝛc. ꝛc.
Indem ich vorstehende Waaren der geneigten Berücksichtigung empfehle, bemerke noch, daß Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen stets prompt und solid ausgeführt werden.
Friedrich Staerk,
Grimmatischer Steinweg Nr. 15.

Tanzschuhe
Ein Posten zurückgesetzter Tanzschuhe à billig zu verkaufen im
Wiener Schuhlager,
Grimmatsche Straße 19.

80,000 Stück
fichtene Stangen
aller Tiefen giebt sehr billig ab
Opel's Dampfsägewerk,
Zeitz, Prov. Sachsen.

Kaffee,
rein und kräftig,
ungebr. à Pfd. 80 ₰ | Bei 5 Pfd. à Pfd.
gebr. à Pfd. 100 ₰ | 5 ₰ billiger,
sowie hochfeine Sorten in größter Auswahl.
Zucker,
f. Raffinade, fest, à Pfd. 48 und 50 ₰
„ Würfelzucker à Pfd. 48 ₰
„ gemahl. Zucker à Pfd. 42 ₰
bei 5 Pfd. à Pfd. 2 ₰ billiger,
empfiehlt
Wilh. Nitzsche,
Thomasgäßchen 11.

Kaffee: f. feinster Campinas à Pfd. 70 ₰, gebrannt à Pfd. 90 ₰, nur von Geschmack, feiner edel und blauer Campinas à Pfd. 80 und 90 ₰, gebrannt à Pfd. 100 ₰, f. grüner Java à Pfd. 100 ₰, gebrannt à Pfd. nur 120 ₰,
sowie hochfeinere Sorten im Preise von 130 bis 170 ₰ per Pfd.,
Kaffeezucker, fest, à Pfd. von 48 ₰ an,
f. Würfelzucker à Pfd. von 46 ₰ an,
weicher gemahl. Zucker à Pfd. von 40 ₰ an,
sämmtliche Waaren bei Abnahme von 5 Pfd. an billiger, empfiehlt
Ernst Werner
in Leipzig,
Petersteinweg Nr. 6.

Dunkel eingebrautes Lagerbier, 30/2 Fl. 3 ℳ L. Vogel, Reimanns Garten.
NB. Für Leipzig den Allein-Verkauf.

Niederl. bei Schenk Zeitzer Bitter-Bier 30/2 Fl. 3 ℳ Lehm. Garten (hinter der Sonne).

Hierzu vier Beilagen und eine Extrabeilage von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau**, „Huste-Nicht" betreffend.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 26. Freitag den 26. Januar 1883. 77. Jahrgang.

Trauerfeier für den Prinzen Karl.

II. Berlin, 24. Januar. Die Einsegnung der sterblichen Hülle des Prinzen Karl hat heute — wir können nur sagen in der üblichen Weise im Dome — stattgefunden. Das Ceremoniell ist strikte vorgeschrieben und das Programm der Feier war vorher publicirt worden. Es ist bedauerlich, daß eine Anzahl von Correspondenten ihre Zeitungen in mehr oder minder leichtfertiger Weise bedient haben. Selbst größere Blätter berichteten über die Section der Leiche des Prinzen Karl. Thatsache ist, daß eine solche nicht stattgefunden hat. Einmal ist es im preußischen Königshause überhaupt nicht Sitte, daß die Leichen von Prinzen secirt werden, ferner hatte Prinz Karl ausdrücklich wiederholt erklärt, daß eine Section seiner Leiche nicht stattfinden solle.

Auch die Ueberführung der Leiche von dem prinzlichen Palais am Wilhelmsplatz nach der Hof- und Domkirche, welche am Lustgarten belegen ist, ist durchaus falsch dargestellt worden. Vor Allem bewegte sich der Trauerzug nicht die Linden entlang, sondern benutzte den weniger frequentirten und kürzeren Weg durch die Behrenstraße an der katholischen Kirche vorüber. Zu der heutigen Feier war natürlicher Weise ein nach vielen Tausenden zählendes Publicum auf dem Schloßplatz und den angrenzenden Straßen, besonders „unter den Linden" zusammengeströmt. Die Haltung der Massen war im Ganzen eine würdige, doch fehlte es nicht an einzelnen Ausschreitungen, auch wurde es sehr mißliebig bemerkt, daß, obgleich die Feier erst um 2 Uhr ihren officiellen Anfang nahm, doch bereits von 12 Uhr ab die drei Brücken, welche nach der Börse führen, gesperrt waren, wodurch den Besuchern der Börse ein halbstündiger Umweg verursacht wurde. In den Straßen der Stadt war von irgend welchen Trauerfahnen nichts zu bemerken, und die Thatsache darf nicht verheimlicht werden, daß der Prinz eigentlich niemals populär oder gar beliebt gewesen ist.

Der Kaiser ist natürlicher Weise durch den Todesfall hart mitgenommen worden. Es ist bewundernswerth, wie der greise Monarch auch hier wieder die strapaziösen Pflichten der Repräsentation in musterhafter Weise erfüllt hat. Doch vermag Se. Majestät bei aller Anstrengung den tiefen Schmerz über den Tod seines letzten Bruders nicht zu verbergen, und die sonst so aufrechte Gestalt erschien heute gebeugt. Das Publicum begrüßte die hehre Heldengestalt mit inniger Theilnahme, wenn auch, wie es gewünscht worden war, schweigsam. Es wurde übrigens auffällig bemerkt, daß der Wagen des Kaisers durch Schutzleute escortirt war.

Prinz Friedrich Karl ist, wie verlautet, durch den Kaiser anheimgestellt worden, seine Orientreise nicht zu unterbrechen, da es absolut unmöglich erscheint, daß der Prinz noch zu rechter Zeit in Berlin eintrifft, um an der Beisetzung seines Vaters Theil zu nehmen, selbst wenn dieselbe noch um acht Tage hinausgeschoben würde.

Die „Vossische Zeitung" bringt noch folgenden Specialbericht:

Es war ein ergreifend ernstes weihevolles Bild, das heute Nachmittag das Innere des königlichen Domes bot, in welchen sich gegen tausend Personen versammelt hatten, um der feierlichen Einsegnung der sterblichen Hülle des Prinzen Karl beizuwohnen. Während sämmtliche Glocken ihre ehernen Stimmen klagend über den Verlust, der das Königshaus betroffen, erschallen ließen, traten schwarz umhüllte Frauengestalten, neben diesen Officiere in großer Gala, den Glanz der Uniformen durch Trauerflor abgedämpft, in das Schiff der Kirche ein. Bald folgten die Minister und das diplomatische Corps und wurden auf ihre Plätze geführt. Im schwarz ausgeschlagenen Raume vor dem Altar erhob sich in majestätischer Ruhe der Sarg, auf dessen Deckel die Fürstenkrone aus einem Wald von Blumen und Blüthen herausragte, während je fünf Tabouretts zu beiden Seiten desselben die Insignien eines Feldzugmeisters, jene des Herrenmeisters des Johanniter-Ordens, und die in- und ausländischen Orden trugen. Hinter den an der rechten Seite stehenden Tabouretts hatten Aufstellung genommen: der Oberst und Flügeladjutant des Kaisers v. Lindequist, Oberst v. Kretschmann, Oberst v. Balkasch, Oberstlieutenant von Alten und Hauptmann v. Stuckermann-Langenwerder, die linksseitigen Tabouretts wurden besetzt von Oberst v. Lettow-Vorbeck, den Oberstlieutenants Chales de Beaulieu, v. Prittwitz und Gaffron, v. Hurath und Hauptmann v. Wilcken. Der Hofmarschall Graf Dönhoff war an das Kopfende des Sarges getreten, auf welchem sechs hohe Candelaber vereint mit den Gottesstimmen an den Seitenwänden ihr Licht ausstrahlten. Immer dichter füllte sich das Gotteshaus. In beiden Seiten des Gitters hatten nun links die Deputationen der Regimenter, deren Chef Prinz Karl gewesen, oder in welchen er à la suite geführt wurde, wovon die zu der Feier hier eingetroffenen Officiere von Alvensleben 8. Dragoner-Regiments, dann solche vom 1. Garde-Regiment z. F., vom 2. Brandenburg. Grenadier-Regiment Nr. 12, Schleswig-Holsteinschen Husaren-Regiment Nr. 15, 1. Brandenburg. Artillerie-Regiment Nr. 3, 2. Brandenburg. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 18, Brandenburg. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 3, rechts die königlichen Kammerherren Aufstellung genommen; an diese schlossen sich die Hofchargen und preußischen Hofstaaten an; diesen gegenüber sah man Deputationen des Magistrats in der Amtstracht mit dem Oberbürgermeister Dr. v. Forckenbeck an der Spitze, der Akademie und Universität. Die Geistlichkeit hatte sich nun auch bereits vor den Altar versammelt, und es waren jetzt nur noch die Plätze für den Kaiser, die Kaiserin und das Gefolge frei, ebenso wie eine leere Loge, die für die Kaiserin eigens hergerichtet worden war.

Geraume Zeit zuvor hatte bereits auf dem Platze vor dem Dome und in den umliegenden Straßen die Leichenparade, welche von dem Commandeur der 1. Garde-Cavallerie-Brigade, Grafen von Alten, beleidigt wurde, in Parade-Uniform, mit den Abzeichen der Armee-Trauer, Aufstellung genommen. Der große Lustgarten-Platz war von der Cavallerie unter Oberst von Otten, einer Escadron des Garde-Kürassierregiments mit sturmfärbiger Standarte, dem Trompetercorps und Musikschlägern, einer combinirten Escadron reitender Garde-Feld-Artillerie, einer Escadron des 1. Garde-Dragoner- und einer Escadron des 2. Garde-Ulanen-Reg., der Infanterie, unter Oberst v. Wittmann, bestehend aus einem Bataillon des 2. Garde-Reg. z. F. mit Fahnenhänder Fahne und der Musikcapelle, einem Bataillon Alexander- und einem Bataillon 3. Garde-Reg. z. F., umrahmt, während die Artillerie unter einem Stabsoffizier, 12 Geschütze mit dem Trompeter-Corps der Garde-Feld-Artillerie an der Spitze in der Cantianstraße hielt. Als wenige Minuten vor 2 Uhr der Kaiser und die Kaiserin vor dem Säulenportal des Domes, Jeder für sich, anfuhren, standen die Truppen still, ohne das Spiel zu rühren. In der Sakristei hatten sich inzwischen die Prinzen und Prinzessinnen, sowie die fremden Fürstlichkeiten versammelt und traten jetzt in ernstem Zuge in das Gotteshaus ein. Der Kaiser und die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin schritten tief gebeugt unter dem Kummer, der auf ihnen lastet; die Kaiserin war in ihrer Loge den Blicken entzogen. Unter den fürstlichen Leidtragenden befanden sich außer den kronprinzlichen Herrschaften und den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, Erzherzog Karl Ludwig von Oesterreich, der Großherzog von Baden mit Gemahlin, die Großherzogin von Sachsen-Weimar, von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz, Großfürst Nicolaus von Rußland, Erbgroßherzog und Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, die Prinzen Luitpold und Arnulph von Bayern, der Herzog und die Herzogin von Coburg, Prinz Christian von Schleswig-Holstein u. a. m., sämmtlich in größter Parade-Uniform mit Kürassierhelm, Schärpe, Degen und Portepée. Der Domchor leitete die Feier mit dem Gesange: „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt" ein. Die Liturgie hielt darauf Hof- und Domprediger Dr. Baur ab und „Jesus meine Zuversicht" erklang es nun von der Gemeinde.

Jetzt folgte die durch Ober-Hofprediger Dr. Kögel gehaltene Gedächtnißrede, während welcher nicht nur schwere Thränen den Augen des Kaisers entrollten, sondern fast kein Auge trocken blieb; Alles war von der ernsten Weihe des Augenblicks aus Tiefste ergriffen. Und als nun jetzt der Geistliche seine Hände segnend über die Leiche erhob, da donnerten die drei Salven der Infanterie und Artillerie erschütternd über den Dompatz, und unwillkürlich neigte sich jedes Haupt tiefer zum Gebet. „Sei getreu bis in den Tod" sang dann der Domchor, das Gebet des Herrn und der Segen wurde gesprochen, worauf die Gemeinde mit den Klängen der Orgel sich vereinte und das Lied „Jesus, er mein Heiland lebt" sonst ertönen ließ. Noch einen letzten Blick, einen letzten thränenvollen Gruß winkten die Augen der hohen Hinterbliebenen ihrem um in Gott ruhenden Verwandten zu, dann entfernten sie sich langsam unter verhallendem Orgelklang; draußen aber begannen die Kirchenglocken von Neuem ihr feierliches Geläute.

Aus der Urgeschichte der sächsisch-böhmischen Schweiz.

Der Jahreswechsel drängt uns unwillkürlich den Gedanken an den allgemeinen Wechsel der Dinge auf. Richten wir einmal unsere Gedanken auf diejenigen Wandelungen, welche jenes Fleckchen unseres Planeten, das wir jetzt mit dem Namen „sächsisch-böhmische Schweiz" bezeichnen, im Laufe der Zeiten erlitten hat.

Es gab einst eine Zeit — sie liegt wohl hunderttausende von Jahren hinter uns — da war die Erde fast noch ganz mit dem Urmeere bedeckt. Nur hier und da ragten darin inselartig die im Vergleich zu ihrer jetzigen Ausdehnung noch unbedeutenden Continente aus demselben empor, deren sumpfige Niederungen sich mit üppigem Pflanzenwuchs blüthenloser (kryptogamischer) Gewächse bedeckten. Das Klima war damals von Pol zu Pol noch ein gleichmäßig warmes. Durch sich wiederholende Ueberfluthungen wurden diese Vegetationen mit Meeresschlamm bedeckt und verwandelten sich unter dem Drucke desselben in Steinkohle. Die Grenzen zwischen Festland und Meer waren noch keine bestimmten; die Continente waren beständigen, wenn auch sehr langsamen und allmäligen Senkungen und Hebungen unterworfen. Unser jetziges Böhmen war lange Zeit noch ein weites Meer und ein langer, schmaler Arm desselben erstreckte sich tief hinein in die fjordartige Bucht, welche da, wo sich jetzt unser Elbthal befindet, durch das Lausitzer Granitgebirge und die Ausläufer des Erzgebirges gebildet wurde und bis in die Gegend von Meißen reichte. Lustig tummelten sich in dieser Meeresbucht Haifische und andere Seethiere herum. Auf dem Grunde dieser Bucht und weit hinein in das böhmische Meer sich erstreckend, hatten sich ungeheuere Massen von Meeressand abgelagert. Auch an dem rechten Ufer des Elbthals, besonders in der jetzigen Dresdner Heide wurde der Sand dünenartig abgesetzt. Endlich erfolgte hier eine Hebung des Meeresbodens. Der denselben bedeckende, zum Theil mit im Wasser gelöst gewesener Kieselerde, sowie mit Thon und Kalk gemischte und dadurch zusammengehaltene Meeressand stieg langsam empor an die freie Luft, erhärtete an derselben zu Sandstein und bildete den Grundstock unseres jetzigen Elbsandsteingebirges. Der mehr thon- und kalkhaltige Sand lagerte sich weiter nördlich an der linken Seite des jetzigen Elbthales ab und bildete hier ungeheure Lagen von sogenanntem Pläner. Beim Bohren eines artesischen Brunnens auf dem Antonsplatze in Dresden fand man diesen Pläner 260 Meter mächtig. Der Pläner überlagert zum Theil den Granit bei Leckwitz und auf dem Gamigflügel, und den Syenit im Plauenschen Grunde, und kommt in Strehlen, bei Briesnitz und bis in die Meißner Gegend zu Tage. Er ist besonders auf dem Gamigflügel und in Strehlen sehr reich an Versteinerungen von Muscheln, Seeigeln und enthält Unmassen von Haifischzähnen von jeder Größe bis zu 5 Centimeter Länge, die sich größtentheils durch eine glänzend braune Politur ihres Zahnschmelzes auszeichnen. (Schöne Exemplare davon im königl. geologischen Museum zu Dresden.)

Gleichzeitig mit dem Sandstein und Pläner in unserem Elbthal bildete sich aus dem Meeresschlamm an der Küste von England, auf der Insel Rügen ꝛc. die aus reinem Kalkstein und mikroskopischen Seethieren (Foraminiferen) bestehende Kreide, in welcher sich die ursprünglich in ihr enthalten gewesene Kieselerde in Form von knollenförmigen Feuersteinen ausschied, die lagerweis geordnet das Kreidegebirge durchziehen. Man rechnet unseren Elbgebirgs-Sandstein, Pläner und Kreide zu einer geologischen Formation und nennt dieselbe die Kreidegruppe.

Auch in dem Sandstein der sächsisch-böhmischen Schweiz werden vielfach Versteinerungen von Seethieren gefunden, als greifbare Beweise, daß sich dieses Gestein früher unter der Meeresoberfläche befand. Da sich der Sand am Meere in Folge von Wasserströmungen schichtenweis abgesetzt hatte, so bildete er auch nach seinem Emporsteigen aus demselben und nach seiner Umwandlung in Sandstein schichtenförmige Absonderungen, horizontale Bänke. Das ganze Sandsteinmassiv aber, das eine Mächtigkeit von über 500 Meter hatte, bildete ursprünglich ein zusammenhängendes, einförmiges Tafelgebirge mit ebener, horizontaler Oberfläche, erstreckte sich im Westen bis Pirna und setzte sich östlich bis an den Fuß des Zeschken und bis in die Gegend von Zittau fort, hier und da noch in kleineren Partien inselartig auftretend, wie in der Gegend von Tippeltswalde, von Tharand und von Weißig, einem auf der Höhe unfern von Pillnitz gelegenen Dorfe.

Wie nach einer Ueberschwemmung der am Flußufer zurückgebliebene Schlamm beim Austrocknen in Folge der Zusammenziehung seiner Masse Risse bekommt, so zerklüftete auch der nach und nach verhärtende Sandstein von oben nach unten und zwar in zwei sich rechtwinkelig durchschneidenden Richtungen. Auf solche Weise zerfiel sich der Sandstein in ziemlich regelmäßig begrenzte rechtwinkelige Stücke ab, wovon er den Namen Quadersandstein führt. Von großem Interesse ist es dabei, daß die Richtungen dieser beiden Zerklüftungen mit einer gewissen Regelmäßigkeit sich nicht nur in größeren Felspartien gleich bleiben, sondern daß sie auch, worauf v. Oeyeleben und v. Gutbier *) ganz besonders hinweisen, nahezu dieselben in den verschiedenen Haupt- und Nebenthälern der sächsischen Schweiz bleiben. Bezeichnen wir z. B. eine Linie, die von Cospitz bei Pirna über den Thürmsdorfer (Kleinen) Winterstein und Schandau nach dem Großen Winterberg gezogen wird, als Längenspaltungslinie, so fällt dieselbe in die Richtung der Schrammsteine und geht parallel mit der Hauptrichtung des Liliensteines wie der Felsenmünde bei Rathen. Nicht minder verläuft annähernd dieselbe Richtung das Kirnigsthal, das Sebnitzthal, der niedere Theil des Polenzthales; die Längenküste des Papststein und Gorisch laufen ebenfalls mit dieser von SO nach NW gehenden Linie parallel. Ebenso ziehen sich die Querklüfte, welche jene Längenklüftungen ziemlich rechtwinkelig durchschneiden, nicht nur durch größere Felsenmassen hindurch, wie dies v. Gutbier durch die Zeichnung eines Grundrisses vom Gorisch (S. 31 seiner „geogn. Skizzen aus der sächs. Schweiz") sehr anschaulich dargethan hat, sondern die Richtung dieser von SW nach NO gehenden Querklüfte wiederholt sich auch in verschiedenen Thälern wie in dem Uttewalder Grunde, dem Nebenthälern des Polenzthales, dem Thal der Lachsbach, dem Thal von Postelwitz ꝛc.

Ueber dieses Sandsteingebirge hinweg strömte die Elbe, ehemals noch als Abfluß des böhmischen Seebeckens und stürzte sich in der Gegend von Pirna, einen großartigen Wasserfall bildend,*) über den steilen Abhang des Sandsteinplateaus hinunter in das Flachland des Elbthales, von welchem infolge der gedachten Hebung des Bodens die Wasser des früheren Meerbusens abgeflossen waren, und das sich allmälig mit Vegetation, besonders mit Coniferen, wie Kiefern und Fichten und mit Laubhölzern bedeckt hatte, durch welche Rehe, Rennthiere, Rhinocerosse, Mammuths und andere Pflanzenfressende Thiere der Diluvialzeit reichliche Nahrung fanden.

Die Gewalt des Wassers unterwühlte aber das Gestein, von welchem es herabstürzte, und dieses brach nach, so daß der Wasserfall allmälig immer mehr aufwärts rückte und sich nach Böhmen hin zurückzog.**) Endlich stürzte oberhalb Tetschen der letzte Damm des böhmischen Sees und nun ergossen sich mit furchtbarer Gewalt die Fluthen desselben durch das Wasserbett des Elbthales und richteten eine große, lange anhaltende Ueberschwemmung an, welche namentlich auf dem linken Ufer der Elbe wohin die Klüfte des Quadersandsteins so gründlich ausreuch, daß nur noch einzelne Felsenkegel von demselben stehen blieben, wie der Königstein, der Lilienstein, der Pfaffenstein, der Papststein, der Gorisch, der Zirkelstein, der Kahle Stein (Kaiserkrone) ꝛc.; selbst der sich auf einer Landzunge, die sich weit nach dem linken Elbufer herüberstreckt, erhebende Liliensteiu muß mit hierher gerechnet werden.

Das rechte Elbufer blieb mehr verschont und erhielt sich als ein ziemlich geschlossenes, wenn auch vielfach zerklüftetes Ganze. Nur durch einzelne Wände erfolgten gewaltsame Durchbrüche und die Bildung von gigantischen Thoren und Höhlen †), wie des Kuhstalls, des Predigtstuhls, des Kleinsteinthores, der Hickelstehle ꝛc. Gleichzeitig vernichteten die Fluthen die Pflanzen- und Thierwelt im Elbthal und begruben dieselbe unter mächtigen Kiesgeröll- und Lehmschichten. Hier findet man jetzt noch dann und wann Knochen von Mammuth und Rhinoceros, Bruchstücke von Rennthier- und Rehgeweihen, sowie Backen- und Stoßzähne von Mammuth (mehreres davon ist im königl. geologischen Museum zu Dresden aufbewahrt), und mehrere Lehmgruben der Ziegeleien bei Prohlis zeigen im senkrechten Abbau in einer Tiefe von 2 Meter einen horizontalen, etwa 50 Centimeter breiten schwärzlichen Streifen als Ueberrest der früheren pflanzentragenden Bodenoberfläche.

Wie das Hauptthal der Elbe sich vertieft hatte, in gleicher Weise hätten zahlreiche, in die Elbe sich ergießende Bäche die von ihnen durchströmten Nebenthäler aus. Damals gab es noch zahlreiche Wasserfälle in der sächsischen Schweiz, die aber mit der Zeit immer weiter zurückwichen und endlich verschwanden, nachdem die Thalsohlen der Bäche durch das Wasser so weit ausgenagt waren, daß letzteres in ziemlich gleichmäßigem Laufe der Elbe zufließen konnte.

Es ist eine auffällige Erscheinung, daß, während wir die Sandsteinschichten an den Wänden und Felsenkegeln des rechten Elbufers bis zum Großen Winterberg noch in ihrer ursprünglichen horizontalen Lage finden, dies auf dem linken Elbufer im Vielagrunde, und an einzelnen Sandsteinfelsen nicht mehr der Fall ist. Dieselben zeigen hier vielmehr eine geringe Neigung von 1 bis 2 Grad nach dem Elbthal zu; stärker ist diese Neigung der Schichten am Hohen Schneeberg, an den Tyssaer Wänden, an der Schäferwand bei Tetschen und jenseits der Elbe am Quaderberg und dem Tetschner Schloßberg; dieselbe beträgt hier 5 bis 20 Grad und zwar in der Richtung nach Südost, d. h. der Fall der Schichten geht hier nach Südost.

Da man nicht anders annehmen kann, daß auch hier die Schichtenlagerung ursprünglich eine horizontale war, so kann nur eine einseitige Hebung des ganzen Bodens, worauf diese Sandsteinwände und Felsenkegel stehen, hiervon die Ursache sein. Und in der That lassen auch andere Erscheinungen darauf schließen, daß das ganze Erzgebirge in der Richtung von Südwest nach Nordost emporgehoben, durch unterirdische Kräfte gleichsam aufgeklappt worden ist. Daher der steile Abfall des Erzgebirges nach Böhmen zu und das allmälige Verlaufen desselben nach dem Elbthal hin, wo die Hebung ihr Ende erreicht hat. Die Erhebungsspalte am Fuße des Erzgebirges in Böhmen zeichnet sich durch bedeutende vulkanische Erscheinungen aus, wie heiße Mineralquellen (Karlsbad, Teplitz), Kohlensäure, Erdschlocken ꝛc. In Zusammenhang mit dieser Erhebung steht jedenfalls das Andringen glutflüssiger Basaltmassen aus dem Innern der Erde nach oben und der Durchbruch von Basalt an verschiedenen Stellen des Elbsandsteingebirges durch dasselbe hindurch, so z. B. auf dem Großen Winterberg, dem Kleinen Winterberg, dem Hohlenberg, dem Raumberg, dem Rauschenberg, dem Pinzenberg (bei Goßdorf), dem Steinpeuer Berg, dem Cottaer Spitzberg, dem Großen Zschirnstein, dem Gorisch, dem Hohen Schneeberg, dem Sattelberg ꝛc., sowie die zahlreichen glockenförmigen Erhebungen von imposanten Phonolith- und Trachytkegeln im böhmischen Mittelgebirge.

Welche Wandlungen — nun noch einmal an die Eingangswerte dieses Artikels anzuknüpfen — hat im Laufe der Jahrtausende jenes Stück Erde erfahren, welches jetzt unser Gebirgsverein und die benachbarten Brudervereine als das Gebiet ihres Strebens und Wirkens betrachten! Da, wo einst Haifische ihr Wesen trieben, ist die schöne und blühende Stadt Dresden entstanden, in der Kunst und Wissenschaft eine heimische Stätte gefunden haben. Wo einst Rhinocerosse und Elephanten weideten, da dehnt der Landmann emsig das Feld und zahlreiche Ortschaften beleben das weite, von einer trefflich rentirenden Eisenbahn durchschnittene Thal. Wo einst ein Wasserfall tobte, welcher sich mit dem des Niagara an Großartigkeit messen konnte, da steht nun die anmuthige Stadt Pirna, mit ihrer imposanten, jetzt friedlichen Humanitätszwecken dienenden Pirna Sonnenstein; eine herrliche, aus dem Sandstein des Elbthals erbaute Brücke überspannt hier den Strom und trägt das Dampfroß über denselben. Wo einst nur eine unförmliche monotone, viele Quadratmeilen einnehmende Sandsteinmasse das Land weithin überdeckte, da bietet dasselbe jetzt durch seine malerischen, die herrlichsten Aussichten gewährenden Felsenkegel, durch seine wildromantischen labyrinthartigen Thäler und Gründe ein Eldorado, dem jährlich viele Tausende zuströmen, um sich an erhabenen Naturgenüssen zu erlaben. Wo einst ein mit dem großen Eismeere in Verbindung stehendes Meer, später ein unübersehbar großer Binnensee seine Wogen hob, da erstand aus den Fluthen das liebliche, an Naturschönheiten unendlich reiche, an Baum- und Feldfrüchten gesegnete Böhmerland. Solche Wandelungen bringt der Wechsel der Zeiten mit sich, aber wir werden uns derselben nur dann erst recht bewußt, wenn wir den geistigen Blick über zehntausende, ja hunderttausende von Jahren zurückschweifen lassen. Zu diesen unabsehbaren Epochen in der Geschichte der Erde verhält sich freilich eines unserer Jahre wie eine einzelne Minute zu dem Zeitraume eines solchen Jahres, und die 80, 90 Jahre eines langen einzelnen Menschenlebens sind nur eine Secunde im Leben der Erde.

(Aus „Ueber Berg und Thal", Organ des Gebirgsvereins für die sächsisch-böhmische Schweiz.)

*) O. v. Oeyeleben, Commentar zur Karte der sächs. Schweiz, 1836. A. v. Gutbier, Geognostische Skizzen aus der sächsischen Schweiz. 1858.

*) Es ist dies nicht etwa eine kühne Phantasievorstellung des Verfassers, sondern das ehemalige Vorhandensein eines Wasserfalls bei Pirna ist als eine geologische Thatsache wissenschaftlich nachgewiesen. Dr. H. Credner spricht sich darüber in seinen „Elementen der Geologie", 4. Auflage, Leipzig 1878, S. 219, aus.

**) Eine ähnliche Erscheinung wird noch jetzt am Niagara-Fall in Nordamerika beobachtet, der sich langsam — jährlich um $^1/_3$ Mtr. — nach dem Erie-See hin zurückzieht. Vom Hufeisenbrückchen vom Ontario-See, wo ursprünglich die Stelle des Wasserfalls war, bis zu dem Punkte, wo er sich jetzt befindet, einer Strecke von ungefähr $1^1/_2$ Meile, würde er demnach ca. 36,000 Jahre gebraucht haben. Es läßt dies einen Schluß auf die Zeit machen, welche der Elbfall brauchte, um von Pirna bis Tetschen zurückzuweichen.

†) Hinsichtlich dieser durch das Wasser angerichteten zerstörenden Wirkungen verweisen wir auf den trefflichen und erschöpfenden Artikel „Ueber die Höhlen-, Thor- und Grottenbildungen im sächsisch-böhmischen Quadersandsteingebirge", welchen Ersterer in Nr. 7 und 8 des 2. Jahrgangs (1879) von „Ueber Berg und Thal" veröffentlicht hat.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Der in Frankfurt a. M. unter dem Namen „Sprudelclub" bestehende gesellige Verein hatte am 27. November 1881 eine öffentliche, für Jeden gegen ein Eintrittsgeld von 50 ₰ zugängliche Abendunterhaltung veranstaltet, bei welcher unter Anderem ein von einem Vereinsmitgliede verfaßtes Theaterstück: „Der verhängnißvolle Operngucker oder der Bauer im Panorama" zur Aufführung kam. Dieses Stück behandelte in humoristischer Weise einen Vorfall, der sich kurz vorher dort zugetragen und in öffentlichen Blättern besprochen war. Derselbe betraf den Schuhmacher und Gemeinderath Schmidt aus Biedenkopf, der das Frankfurter Panorama besucht, sich dort einen Operngucker hatte geben lassen und diesen nach gemachtem Gebrauche in der Meinung, daß er ihn für den ihm als Leihgeld abgenommenen Betrag von 20 ₰ gekauft habe, hatte mit nach Hause nehmen wollen und der demnächst wegen Unterschlagung des Operngukkers unter Anklage gestellt, vom Schöffengericht aber wegen mangelnden bösen Glaubens freigesprochen worden war. In dem aufgeführten Theaterstück war die Hauptperson ein Bürgermeister Caspar von Wiedekopp, auf welchen die Rolle, welche in Wirklichkeit jener Schuhmacher und Gemeinderath Schmidt gespielt hatte, derart übertragen war, daß er als ein sehr einfältiger Mensch hingestellt und von den mitspielenden Personen mehrfach mit gemeinen Schimpfworten, wie: Esel, Ochs in Menschengestalt und dergl. gekennzeichnet war. Der Bürgermeister Unverzagt zu Biedenkopf, dessen Schwester der Aufführung beigewohnt und der durch diese von dem Inhalt des Stückes Kenntniß erhalten, hatte gegen diejenigen 12 Mitglieder des Sprudelclubs, welche in jenem Stücke mitgewirkt, Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, weil er sich dadurch verletzt fühlt, da er in jenem Stücke als ein über die Maßen dummer Mensch hingestellt und lächerlich gemacht wird, denn der in dem Stücke auftretende Bürgermeister sei mit dem Bürgermeister Unverzagt identificirt, da der Schuhmacher und Gemeinderath Schmidt aus Biedenkopf stammt und der Theatername Wiedekopp offenbar nur eine ganz schwache Corruption dieses Ortsnamens sei. In der Anklage wird ferner ausgeführt, die Mitspielenden hätten die Bewohner von Biedenkopf als die größten Dummköpfe hinstellen wollen und das hätte nicht wirksamer geschehen können, als wenn man die Spitze der dortigen Verwaltung als einen recht albernen Menschen präsentirte, so daß das Publicum auf den Gedanken kommen mußte, daß es sich um keinen Anderen, als um den Bürgermeister der Stadt Biedenkopf handele.

Das Landgericht hat die Angeklagten freigesprochen, da es nicht als erwiesen annimmt, daß dieselben bei ihrem Thun das Bewußtsein gehabt haben, daß sie der Ehre des Biedenkopfer Bürgermeisters Unverzagt zu nahe treten; dieselben würden sich wohl bewußt gewesen sein, daß die Dummheit des Schuhmachers und Gemeinderaths Schmidt mit derben Hieben gegeißelt werde, ob sie sich aber auch der Tragweite bewußt geworden seien, welche die vom Verfasser des Stücks vorgenommene Rangerhöhung des Gemeinderaths zum Bürgermeister für den dermaligen Bürgermeister haben mußte, sei ungewiß geblieben.

Die Revision des Staatsanwalts führt aus, daß der Thatbestand der Beleidigung nicht die Absicht zu beleidigen erfordere, daß vielmehr das Bewußtsein von dem beleidigenden Charakter der Kundgebung genüge.

Das R.-G., I. Str.-Senat, hat am 19. October v. J. die Revision verworfen, denn die Angeklagten, deren Kundgebung gegen den Schuhmacher Schmidt von Biedenkopf gerichtet gewesen, hätten zwar diesem letzteren in dem Theaterstück bei der Aufführung desselben die Eigenschaft eines Bürgermeisters beigelegt, um dadurch zugleich die Bewohner der Ortschaft Biedenkopf im Allgemeinen als Dummköpfe hinzustellen, allein sie seien sich der Tragweite dieser ihrer Handlung in der Richtung nicht bewußt gewesen, daß wenn auch der Titel eines Bürgermeisters von Biedenkopf zu einer Rangerhöhung des Gemeinderaths Schmidt von ihnen benutzt worden, hierdurch der Kundgebung ein beleidigender Charakter in Beziehung auf die Person des derzeitigen Trägers jenes Amtes, des Bürgermeisters Unverzagt, beigelegt werde.

Königliches Landgericht.

IV. Strafkammer.

• Leipzig, 24. Januar. (Die Postpacket-Diebstähle am Dresdener Bahnhofe.) Bekanntlich wurde in der Zeit vom April 1881 bis zum Juli 1882 von den im Postamt II am Dresdener Bahnhof verkehrenden Postwagen Packete mit verschiedenem Inhalt gestohlen, ohne daß es der verschärften Aufmerksamkeit der betreffenden Beamten gelingen wollte, den Urheber dieser Diebstähle zu ermitteln. Endlich wurde festgestellt, daß der Hilfsbremser Karl Töpfer aus Altenburg in auffälliger Weise in der Nähe der betreffenden Postanstalt herumgeschlichen war, so daß eine polizeiliche Haussuchung angezeigt erschien; dieselbe ergab einen überraschenden Erfolg und führte zu der Gewißheit, in Töpfer den wirklichen Urheber dieser frechen Diebstähle ermittelt zu haben.

Die äußerst umfangreiche Untersuchung veranlaßte die königl. Staatsanwaltschaft, außer Töpfer auch gleichzeitig die Ehefrau des Angeklagten, Johanne Christiane geb. Tittmann aus Uhdrangen, ferner den Kaufmann Karl Ferdinand Paul Knaur von hier, den Commis Maximilian Hermann Fuchs aus Schmiedeberg und den Tapezierer Gustav Adolf Krelschmar aus Lucka, wegen Hehlerei bezw. wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei in Anklagestand zu versetzen und die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen alle diese Personen zu beantragen.

Nach Inhalt des zur Verlesung gebrachten Eröffnungsbeschlusses fallen nun dem Angeklagten Töpfer nicht weniger als fünfunddreißig solcher Diebstähle zur Last, von denen nur einer auf dem Magdeburger Bahnhofe durch Verabfolgung eines Reklamegrus verübt wurde, während der Schauplatz aller übrigen das Postamt II am Dresdner Bahnhofe war. Die Diebstahls-Objecte bestanden in 22 Stück gestickten Strecken, einigen Jute-Gardinen, einem Stück Satin, einem Stück feinem Möbelstoff, einer Quantität Kosser- und Futter-Wolle, einigen Stücken strangen und bunten Atlas, Atlas, seidenen Tüchern, wollenen Westen und Futterstoff, einer Quantität Wolle, fünf Cartons mit Nähten und Spitzen, einer Quantität Kostümstoff, sechs Knaben-Paletots und ebensowiel Knaben-Anzügen, 10 Pfund Wollgarn, zwei Teppichen, einer Anzahl Peitschenschnüren, einer Quantität Wollzeug, einer Weckuachtsstelle und einer Zeichnung, drei Stücken grauen und schwarzen Stoff, einer Quantität Möbelstoff, einer Quantität Kleiderstoff, 1000 Metern Chenille, 7 Dutzend Hutgrossen, 15 Strauhfedern und anderen Putzartikeln, 2 Groß Tapetenpapier und 5 Gesellspielen, einer Partie Kleiderstoff, einer Partie Cravatten und Schlipsen, einem Stück Köperwollen, einer Quantität Kleiderstoff, einer Partie Kleidungsstücken und Röcke, einem Rückkuchen, Brod, Wurst und einem Fäßchen Eier, 5 Dutzend Vorhemdchen, einer Quantität

Kastorwolle, einigen Barchents, einem halben Stück Wolle, einer Quantität Hosenstoff, einer Quantität seidenen und baumwollenen Möbelstoff, 9 Dutzend Badehosen, 6 Dutzend Socken, 2 Stück Weißwaaren und 6 Dutzend gebrauchten Tüchern.

Der Angeklagte Töpfer hatte einen großen Theil dieser Diebstahlsobjecte und zwar in nahezu 25 einzelnen Fällen, ganz oder theilweise, an den Mitangeklagten Knaur verkauft und bei dem Ankaufe mehrerer dieser Effecten war auch der bei Knaur in Condition stehende Commis Fuchs anwesend gewesen, bezw. hatte derselbe bei der Bestimmung des Ankaufs und des Preises mitgewirkt oder seinem Principal Rath und That ertheilt, während der Mitangeschuldigte Kretzschmar in vier Fällen von Töpfer gestohlenen Möbelstoff käuflich in seinen Besitz gebracht, die verehel. Töpfer aber den Verkauf von einigen gestohlenen Hemden und den Verkauf eines rechtswidrig erworbenen Fracks bewirkt hatte.

Der Angeklagte Töpfer gab nun bei seiner Vernehmung in der Hauptverhandlung Folgendes an: Durch Krankheit in seiner Familie und andere Mißstände sei er in große Noth gerathen, so daß er nicht gewußt habe, auf welche Weise er seinen Verbindlichkeiten hätte nachkommen können. Durch einen früher ebenfalls als Hilfsbremser bei der Leipzig-Dresdner Bahn beschäftigten Collegen, Namens Köhler, sei er auf den Gedanken gebracht worden, seiner Noth durch Entwendung solcher Postpakete und Veräußerung des Inhalts abzuhelfen. Köhler habe ihm dabei mitgetheilt, daß er das früher ebenso gemacht habe. Eine große Anzahl dieser Diebstähle habe dann auch Köhler selbst und bezw. unter Betheiligung einer mit ihm zusammenlebenden Frauensperson, einer gewissen Burbach, ausgeführt und er, Töpfer, habe regelmäßig den Verkauf der gestohlenen Gegenstände bewerkstelligt, von dem Erlöse auch fast immer den dritten Theil erhalten. Auf den Angeklagten Knaur sei er durch einen gewissen Köhler aufmerksam gemacht worden.

Ueber die Ausführung der Diebstähle selbst gab Töpfer an, daß dazu gewöhnlich der Augenblick benutzt worden, wenn die Postpakete aus dem Postgebäude nach den Wagen herausgeschafft und für einige Augenblicke unbeaufsichtigt gewesen seien. Beim Verkauf der Sachen an Knaur habe er angegeben, daß er Eisenbahnbeamter sei, in seiner freien Zeit Auctionen besucht und die Sachen dabei erstanden habe; Weiteres habe er mit Knaur nicht besprochen. Anfangs sei er in den Verkaufsladen desselben gegangen, später aber sei er bedeutet worden, die Waaren, weil dies das Verkaufsgeschäft gestört, zur Hinterthür hereinzubringen.

Es mag gleich hierbei erwähnt sein, daß der mehrerwähnte Köhler, auf welchen heute Töpfer den größten Theil der Diebstähle zu wälzen sucht, nach Amerika ausgewandert ist, die Frau Burbach aber als Geisteskranke in einer Irrenanstalt sich befindet.

Der Herr Präsident hielt übrigens dem Angeklagten Töpfer ernstlich vor, daß er durch seine heutigen Angaben und durch die Bemühungen die Mehrzahl der Diebstähle (die er früher eingestanden) auf das Conto Köhler's und der Burbach zu bringen, seine Lage durchaus nicht bessere, daß er vielmehr unter solchen Umständen Gefahr laufe, als gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehler angesehen zu werden.

Der Angeklagte Knaur bestritt entschieden eine strafbare Handlungsweise seinerseits. Er habe nicht den geringsten Verdacht in die Angaben Töpfer's über den Erwerb der Waaren gesetzt; er beziehe den größten Theil seiner Waaren durch Masseneinkäufe aus Concursen; zudem habe er die Waaren durchaus nicht zu einem unverhältnißmäßig billigen Preise erworben. (Der Angeklagte Knaur hat hierüber genaue Einträge in seine Geschäftsbücher gemacht, welche dem Gerichte vorliegen.) Endlich sei das ganze Auftreten Töpfer's ein solches und so sicheres gewesen, daß ihm über die Rechtmäßigkeit der zum Verkauf gebrachten Gegenstände nicht im geringsten Zweifel hätten beikommen können.

Auch der Mitbeschuldigte Fuchs bestätigte diese letztere Angabe seines Principals und bestritt ebenfalls entschieden das ihm Beigemessene.

Die Angaben Knaur's über die gezahlten Preise differirten in einigen Fällen mit denen Töpfer's und auch in anderen Punkten standen sie theilweise im Widerspruch.

Der Angeklagte Kretzschmar machte bezüglich des Auftretens Töpfer's genau dieselben Angaben wie Knaur und Fuchs; insbesondere will Angeklagter dadurch aller Zweifel überhoben worden sein, weil Töpfer stets in Uniform erschienen sei und in der Regel selbst den Preis der Waaren bestimmt habe. (Letzteres behaupten übrigens auch Knaur und Fuchs.)

Die Verhandlung nahm eine längere Zeit in Anspruch; das Resultat derselben war die Verurtheilung Töpfer's wegen Diebstahls (in zwölf Fällen) und wegen gewerbsmäßiger Hehlerei zu 3 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der Ehrenrechte unter Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht und der verehel. Töpfer wegen Diebstahls-Begünstigung zu 3 Tagen Gefängniß; dahingegen wurden die übrigen Beschuldigten von der erhobenen Anklage freigesprochen.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Barisch (Präsid.), Landgerichts-Räthen Bieler, Adam, Barth und Ass. v. Sommerlatt; die Anklage führte Herr Staatsanwalt Meißner, die Vertheidigung der Eheleute Töpfer Herr Rechtsanwalt Broda, die der übrigen Angeklagten Herr Rechtsanwalt Freytag II. und Herr Rechtsanwalt Krieg.

Sterblichkeitsbericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes sind in der 2. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 22.4, in Breslau 37.3, in Königsberg 35.1, in Köln 21.4, in Frankfurt a. M. 19.7, in Hannover 26.7, in Kassel 11.1, in Magdeburg 25.7, in Stettin 22.7, in Altona 19.9, in Straßburg 27.3, in Metz 22.7, in München 29.7, in Nürnberg 29.8, in Augsburg 36.3, in Dresden 22.2, in Leipzig 23.7, in Stuttgart 19.7, in Braunschweig 21.5, in Karlsruhe 17.0, in Hamburg 31.2, in Wien 27.5, in Budapest 27.0, in Prag 32.5, in Triest 29.5, in Krakau 26.7, in Basel 15.1, in Brüssel 23.9, in Paris 26.0, in Amsterdam 24.7, in London 20.7, in Glasgow 30.0, in Liverpool 33.7, in Dublin 29.4, in Edinburg 18.1, in Kopenhagen 22.3, in Stockholm 27.4, in Christiania 18.3, in St. Petersburg 38.9, in Warschau 30.7, in Odessa 27.1, in Rom 21.2, in Turin 28.3, in Bukarest 38.0, in Madrid 47.6, in Alexandrien (Egypten) 38.3. — Aus der Zeit vom 17. bis 23. December in New-York 24.8, in Philadelphia 25.8, in Chicago 20.7, in St. Louis 24.9, in Cincinnati 22.5, in San Francisco 21.3, in Kalkutta 40.7, in Bombay 25.9, in Madras 34.2.

Während an den ostdeutschen Stationen beim Beginn und in den ersten Tagen der Berichtswoche westliche und südwestliche Luftströmungen herrschten, die am 9. und 10. über Nordwest und Nord nach Ost und Südost gingen, überwogen an den süddeutschen Stationen nordöstliche Windrichtungen, die in München nach Ost drehten, in Karlsruhe bis zum Schluß der Woche vorwiegend blieben. In Central-, West- und Nordwest-Deutschland wehte von Beginn der Woche an Südostwind und blieb in Heiligenstadt mit östlichen, in Berlin und Bremen mit nordwestlichen Winden wechselnd bis an das Ende der Woche vorherrschend. Die Temperatur der Luft war eine niedrige und lag an den meisten Stationen unter der normalen. Bei meist heiterem, überall nebligem Wetter erfolgten Niederschläge nur spärlich. Der beim Wochenbeginn hohe Druck der Luft nahm im Laufe der Woche ab, so daß der Barometerstand zu Ende der Woche an den meisten Stationen eine Differenz von über 20 mm mit dem beim Wochenbeginn eingenommenen Standpunkte zeigte.

Die Sterblichkeit hat in der Berichtswoche in den meisten Großstädten Europas nicht unerheblich zugenommen, besonders in den deutschen Städten. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl für die letzteren stieg auf 25.0 (von 23.7 der Vorwoche) aufs Jahr und pro Mille gerechnet, und zeigt eine wesentliche Steigerung der Theilnahme des Säuglingsalters als auch der höheren Altersclasse (über 60 Jahre) an der Sterblichkeit. Von 10,000 Lebenden starben pro Jahr 80 Säuglinge (in Berlin 68, in München 125) gegen 75 der Vorwoche.

Unter den Todesursachen waren von den Infectionskrankheiten Sterbefälle an Scharlach und Unterleibstyphus vermindert, an Masern, Diphtherie und Pocken vermehrt. Die Masernepidemien in Nürnberg, Bamberg, Reichenbach in Schl., Bremen und besonders in Nordhausen lassen noch keine Abnahme der Sterbefälle ersehen, im Regierungsbezirk Erfurt wurde die Zahl der Neuerkrankungen geringer, auch in Paris, Glasgow, London verursachen Masern viel Todesfälle. Das Scharlachfieber zeigt dagegen in Plauen, Gotha, Glauchau, Frankfurt a. O., Berlin einen Nachlaß, in Breslau, Altona, Hannover, St. Petersburg eine Zunahme der Todesfälle. Sterbefälle an Diphtherie und Croup wurden wieder zahlreicher, namentlich ist in Berlin, Königsberg, Elbing, Breslau, Bromberg, Königshütte, München, Fürth, Dresden, Eisenach, Gießen, Magdeburg, Hamburg, Elberfeld, Crefeld, Wien, Pest, Prag, Triest, Paris, St. Petersburg u. a. O. die Zahl der dadurch hervorgerufenen Todesfälle eine bedeutende. In Chemnitz, Braunschweig, Elberfeld, Amsterdam hat die Zahl der Sterbefälle nachgelassen. — Der Keuchhusten wurde in Nürnberg, Schneidemühl, Hannover, Essen häufig Todesveranlassung. Die Zahl der Todesfälle an Unterleibstyphus hat in Liverpool, Bukarest zu-, in Paris, Alexandria, Prag ein wenig abgenommen. Sterbefälle an Flecktyphus kamen aus Wien und Saragossa mehrfach, aus St. Petersburg, Warschau, Valencia, Murcia, Madrid, Malaga und Granada nur in wenigen Fällen zur Anzeige. — Darmkatarrhe der Kinder führten in Breslau, Hamburg, München, Straßburg, Petersburg häufiger, die Ruhr in Budapest, Alexandria und Granada in vielen Fällen zum Tode. — Pockentodesfälle wurden aus deutschen Städten 6 gemeldet, je 1 aus Königsberg, Köln, Erfurt, Heilbronn, Kiel und Mainz (die beiden letzteren Fälle waren nachweislich von auswärts eingeschleppt). In beschränkter Zahl traten Pocken in Wien, Pest, Prag, Brüssel, Rotterdam, Paris, London, Warschau, Valencia, Murcia, Granada auf. Größer wurde die Zahl der Pockenfälle in Alexandria; in St. Petersburg, Madrid, Baltimore und New-Orleans herrschten Pocken in größerer Ausdehnung.

Sachsen.

*Leipzig, 25. Januar. Vom 1. Februar d. J. ab werden von der Verwaltung der sächsischen Staatseisenbahnen neue directe Billets zwischen der Haltestelle Nicolai-Vorstadt Chemnitz einerseits und den Stationen Niederwiesa, Frankenberg, Flöha, Oederan und Freiberg andererseits eingeführt. Diese Einrichtung wird gewiß von vielen Seiten dankbare Anerkennung finden, da nunmehr die von Nicolai-Vorstadt nach den genannten Stationen reisenden Passagiere der nochmaligen Lösung eines Billets auf dem Hauptbahnhofe Chemnitz überhoben sind.

*Leipzig, 25. Januar. Wann scheidet der Landwehrmann aus der Landwehr und tritt in den Landsturm über? Das Gesetz sagt, nach zurückgelegter 12jähriger Dienstzeit. Hierbei sind noch einzelne Ausnahmen zu berücksichtigen. Unter diesen Ausnahmen ist auch eine, deren Nichtbeachtung im Falle einer Mobilmachung eine Menge Landwehrleute, die sich zum Landsturm übergetreten wähnen, sehr unliebsam berühren wird. Gleich wie der Linienfeldat erst durch Empfangnahme seines Passes zur Reserve übertritt und der Reservist erst durch Empfangnahme des Landwehrpasses Landwehrmann wird, gerade so wird der Landwehrmann erst durch den Vermerk in seinem Landwehrpasse, daß er zum Landsturm übergetreten sei, in den Landsturm versetzt. Um Landsturmmann zu werden, ist es aber erforderlich, daß er den Paß mit diesem Vermerke in Händen hat, denn er ist sein Ausweis. So lange er den Paß in Händen des Bezirkscommandos oder der Bezirkscompagnie läßt, fehlt ihm dieser Ausweis und bleibt er der Controle unterworfen, ganz abgesehen davon, daß er noch obenein wegen „Nichtbefolgung des Dienstbefehls" bestraft werden kann, wenn er in der vorgeschriebenen bekannt gemachten Zeit den Landwehrpaß mit dem Uebertritts-Vermerk nicht in Empfang genommen hat. Er hat also noch den Appells beizuwohnen und für den Fall der Mobilmachung gehört er dem ältesten Jahrgange an, wird also noch vor den wegen Reclamation Zurückgestellten einberufen.

— Der Künstler, welchem wir die Portraitbüste Pastor Ahlfeld's verdanken, heißt „Arthur", nicht „August" Volkmann, wie wir heute berichtigend bemerken.

*Oschatz. Unser Schulhausbau schreitet rüstig vorwärts. Im Innern wird gegenwärtig tüchtig gearbeitet, um den Bau rechtzeitig fertig zu stellen. Vor einigen Tagen war das Probebrennen der aufgestellten Oefen beendet und die betreffende Deputation hatte nun zu entscheiden, welche Oefen sie dem Stadtverordneten-Collegium zur Anschaffung empfehlen möchte. Einstimmig war man der Meinung, daß die von Känfer-Leipzig und Kelling-Dresden aufgestellten Oefen nach den Versuchen sich vortheilhaft vor den anderen auszeichneten und beschloß das Collegium auch 15,000 M für die 44 anzuschaffenden Oefen dem Stadtrathe zu bewilligen. Die Aufstellung der Oefen wird also von den oben bezeichneten Firmen ausgeführt werden. — Mit Ostern 1883 wird hier auch das Realprogymnasium ins Leben treten. Das Schulgeld ist pro Monat für hiesige und auswärtige Besucher auf 6 M festgesetzt worden. Da mit dem Erscheinen dieser Anstalt die bisherige Selecta aufhört, so macht sich nur die Anstellung eines einzigen Lehrers nöthig. Diese neue Stelle soll mit einem akademisch Gebildeten — 2400 M — besetzt werden. Für die Bürgerschulen werden außerdem Ostern 1883 eine geprüfte Lehrerin (1400 Mark) und ein Hilfslehrer (900 M) angestellt werden. — Die Schulgelderhöhung ist in folgender Weise geregelt worden. In der mittleren Volksschule (achtclassig) zahlen pro Monat die unteren 4 Classen 1.50 M und die oberen 4 Classen 2 M und in der einfachen Volksschule (sechsclassig) die unteren 3 Classen 0.50 M und die oberen 3 Classen 0.60 M Schulgeld.

‡ Lausigk, 23. Januar. An dem edlen Wettkampfe, den das ganze deutsche Volk begonnen, um das grenzenlose Elend der Ueberschwemmten am Rhein, Main und Neckar zu lindern, hat sich auch unser Lausigk in rühmlicher Weise betheiligt. Nachdem zuerst Herr Bürgermeister Fabian, und zwar mit dem besten Erfolge, zu einer Sammlung freiwilliger Spenden aufgefordert hatte, fanden sich bald auch einige Bürger, die zur Einführung der sogenannten „Spielabende", wenigstens in einigen Restaurationen, Anregung gaben, und diese Idee fand hier so viel Anklang, daß schließlich fast sämmtliche Wirthe der Stadt solche Spielabende veranstalteten, an denen sie ebenso wie die Spieler auf jeden Gewinn verzichteten. Schließlich gab gestern aber auch noch die größte hiesige Gesellschaft, der schon seit Jahren sich einer besonderen Blüthe erfreuende Gewerbeverein, in dem großen Saale des Hermannsbades eine Abendunterhaltung, die nicht nur die mannigfachsten Genüsse für Geist und Gemüth bot, sondern auch bei außerordentlich zahlreichem Besuche eine Einnahme von gegen 200 M erzielte, so daß in den nächsten Tagen schon eine Gesammtsumme zur Absendung gelangen kann, wie sie bei ähnlichen Zwecken hier wohl noch nie erreicht worden ist.

— Am Mittwoch, Abends gegen ½7 Uhr, entstand in Chemnitz in der Eisengießerei und Werkzeugmaschinenfabrik der Firma C. G. Bayer & Comp., äußere Dresdener Straße 17, dadurch ein Schadenfeuer, daß zwei Arbeiter, trotzdem dies verboten ist, eine Pfanne glühenden Eisens auf dem Hofe ausschütteten. Bei der Berührung des kalten Bodens durch das Eisen explodirte letzteres und ergriffen die umhersprühenden Funken das unter dem Dach des Modellschuppens hervorragende, in letzterem aufbewahrte Futter. Im Nu stand der Schuppen in hellen Flammen. Die herbeigerufene ständige Feuerwache, welche alsbald unter Führung des Herrn Brandmeister Kluge anrückte, wurde in ihrer bei der eisigen Kälte um so schwierigeren Löschthätigkeit durch Arbeiter des Bayer'schen Etablissements, sowie solche von anderen Fabriken unterstützt. Nachdem inzwischen vom Stadtthurm herab gestürmt worden war, rückte in den schnell herbei eilenden freiwilligen Feuerwehren weiterer Beistand an. Die Löscharbeiten, welche sodann von Herrn Branddirector Weigand geleitet wurden, waren von dem erfreulichen Erfolg begleitet, daß sich das Feuer auf das ergriffene Object beschränkte. Leider ist der Besitzer des Etablissements, Herr C. G. Bayer, in Folge des Schreckes über das Feuer vom Schlage gerührt worden und war sofort todt. Alle sogleich und selbst unter ärztlichem Beistand vorgenommenen Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Plauen, 24. Januar. In einem längeren Artikel über den Untergang des Dampfers „Cimbria" in unserer gestrigen Zeitung meldeten wir schon, daß auf dem Schiffe sich auch ein Plauenser befand. Es ist dieses der Maurer Wilhelm Lange, welcher vor Kurzem von seiner aus Frau und drei Kindern bestehenden Familie, in der Friedrichstraße wohnhaft, Abschied nahm, um sein Glück in Amerika zu versuchen. Der Schreck der Angehörigen des rüstigen 33 jährigen Mannes beim Lesen der Nachricht vom Untergang des Schiffes, das ihren Ernährer trug, dem sie später über das Weltmeer nachfolgen wollten, läßt sich wohl begreifen. Ein trauriger Zufall hat es außerdem gewollt, daß gestern Mittag der Vater des Verunglückten starb, ohne schon Kenntniß von dem mit ziemlicher Sicherheit anzunehmenden Tode seines Sohnes zu haben. Der Vater ist der 68 Jahre alte Bodenmeister Lange, welcher bei dem kürzlichen Jubelfeste des Actienbrauvereins auch sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte. (Vogtl. Volksztg.)

— Aus der letzten Sitzung des Stadtgemeinderathes in Plauen i. V. berichtet der „Vogtl. Anz.": Herr Oberbürgermeister Kuntze machte schließlich noch davon Mittheilung, daß Herr Stadtrath Brink nun der letzten Sitzung des Stadtgemeinderathes beigewohnt habe. Als Vorsitzender des Stadtgemeinderathes erachte er es für seine Pflicht, sein Bedauern darüber auszusprechen, daß die Stadt an dem Scheidenden einen Mann verliere, welcher derselben mit seltener Hingabe und Treue, sowie seltener Kraft gedient und für deren Entwickelung große Dienste geleistet habe. Segenswünsche des Stadtgemeinderathes begleiteten daher den Scheidenden in sein neues Amt. Durch Erheben von den Sitzen wurde demselben noch besondere Ehre erwiesen. Herr Stadtrath Brink dankte für die nach seiner Meinung in diesem Maße von ihm nicht verdiente Ehre, betonte, daß das Vertrauen, welches man ihm entgegengebracht, ihn zur Thätigkeit angespornt habe und knüpfte daran den Wunsch, daß der Stadtgemeinderath die Idee des Stadtgemeinderathes immer hoch und heilig halten und so wacker weiter arbeiten möge, wie er es in der Zeit seines sechsjährigen Bestehens gethan hat. Das sei der Wunsch bei seinem Scheiden.

— Dem Maurer Bauer in Sehma bei Annaberg erkrankten am Neujahrstage zwei im Alter von ½ bis 1½ Jahr stehende Kinder am Keuchhusten und wendeten sich die Eltern in ihrer Bedrängniß an den „Homöopathen Kreher", damit er ihnen einige Arzneien gegen obiges Uebel überlasse. Dieser händigte ihnen auch gegen eine kleine Vergütung einige sogen. Streukügelchen, mit Zuckerpulver vermengt, aus. Vergangenen Sonnabend nun verfielen beide Kinder in heftige Krämpfe und starben trotz herbeigerufener ärztlicher Hilfe in der Nacht vom Montag zum Dienstag. Kreher wurde hierauf beim Gemeindevorstand angezeigt und dieser machte der königl. Amtshauptmannschaft zu Annaberg von dem Vorfall Anzeige, welche ihrerseits die Beerdigung der Kinder bis auf Weiteres untersagte, den Rest der homöopathischen Arznei confiscirte und Kreher in Haft nahm.

— Die „Dresd. Nachr." schreiben: Ein Passagier des jetzt vielgenannten englischen Dampfers „Sultan" von dessen letzter Reise stellte sich auf unserer Redaction vor. Es war dies ein ehemaliger Zögling des Dresdner Conservatoriums, der Violinist Michael, welcher nach Auflösung seiner Capelle in Liverpool über Hull nach Deutschland zurückkehrte und in Dresden jetzt Stellung sucht. Derselbe erzählt uns über den Zusammenprall des „Sultan", auf dem er als Passagier fuhr, mit der „Cimbria" Folgendes:

„Wir lagen im besten Schlummer, als unser Schiff auf einmal einen starken Stoß erhielt und vom Deck lebhaftes Geschrei erscholl. Ich sagte zu meinem Schlafkameraden: Das war doch, als wären wir zusammengerannt. So war es denn auch. Wir stürzten halb angekleidet auf Deck und sahen die Matrosen des „Sultan" mit dem Loshauen der Boote beschäftigt, denn Alle glaubten, unser Schiff werde sinken. Jetzt gewahrten wir auch die „Cimbria". Sie lag schon ganz schräg auf der Seite. Wildes Geschrei, Klagen und Weherufen drangen schauerlich von ihr zu uns herüber. Wir wußten nicht, welches Schiff zuerst sinken würde, stiegen noch schnell nach der Cajüte, um unsere Sachen zu holen. Das war freilich nicht nöthig. Als wir wieder auf Deck kamen, hörten wir das schreckliche Geschrei von der „Cimbria" immer noch; es gellt mir noch jetzt in den Ohren. Unser Capitain ließ bengalische Lichter abbrennen. Ebenso brannten bunte Lichter von der „Cimbria". Dann fuhr unser Capitain fort. Wir machten ihm den Vorwurf, daß er keine Boote ausgesetzt habe, um dem anderen Schiffe zu Hülfe zu kommen. Er hörte nicht viel auf uns, sondern beschäftigte sich lediglich damit, den Schaden zu repariren, den der Zusammenstoß verursacht hatte. (Auf den Einwand unseres Redacteurs, daß ein von der „Cimbria" Geretteter ausgesagt, daß der „Sultan" auf kurze Zeit ein Boot ausgesetzt habe, erwiderte Herr Michael: Davon habe er Nichts wahrgenommen.) Das Leck, welches der „Sultan" oberhalb des Wassers erhalten hatte, wurde von den Matrosen bald verstopft. Es ging verhältnißmäßig recht schnell. Unsere Ueberzeugung ist, daß der Capitain recht gut viele Menschen hätte retten können, wenn er nur gehalten hätte; so aber fuhr er, nur auf sich bedacht, fort und brachte uns nach Hamburg. Nie werde ich diese schreckliche Nacht vergessen. Jetzt bin ich in Dresden ohne Stellung".

— Der Stadtrath in Dresden hat den Beschluß gefaßt, mit der elektrischen Beleuchtung für öffentliche Zwecke entsprechende Versuche anzustellen und in der auf Donnerstag anberaumten Stadtverordnetensitzung empfiehlt auch der Verwaltungsausschuß dem Collegium, es möge dem Rath die von demselben behufs Anstellung der erwähnten Versuche geforderten 25,000 M bewilligen. Allem Vermuthen nach wird das Collegium die Bewilligung aussprechen, jedenfalls aber auch dabei auf die bevorstehende Wiener Ausstellung und die bei derselben zu gewinnenden Erfahrungen hinweisen, damit zunächst nur die unentbehrlichsten Gegenstände für vorläufige Beleuchtungsproben angeschafft werden. Von den 25,000 M sollen 13,000 M zur Anschaffung von Maschinen, Apparaten und Materialien und 12,000 M für den während der Versuche nöthigen Aufwand von Arbeitslöhnen rc. verwandt werden. Im Allgemeinen hat sich bis jetzt die elektrische Beleuchtung fast immer kostspieliger erwiesen, als die Gasbeleuchtung, namentlich für städtische öffentliche Zwecke, wo der Bedarf ein immer wechselnder ist, deshalb wurde sie in verschiedenen größeren Städten auch wieder aufgegeben. Recht bewähren soll sie sich nur da, wo immer nur ein ganz bestimmter Bedarf an Beleuchtung zu decken ist, wie also in Theatern, Fabriketablissements rc.

— Der Reinertrag der städtischen Gasfabriken in Dresden, welcher sich jährlich auf rund dreiviertel Millionen Mark beziffert, soll in nächster Zeit stärker als bisher zu den communlichen Ausgaben herangezogen werden. Es läßt sich dies um so eher thun, als der Reservefonds der Gasfabriken mit Schluß des vorigen Jahres eine Höhe von 2½ Millionen Mark erreicht hat und man damit wohl im Stande sein dürfte, allen Eventualitäten zu genügen.

‡ Zittau, 24. Januar. Vergangenen Sonntag früh ist der auf hiesiger Langefahrt wohnhafte, 36 Jahre alte Tagarbeiter Jenke als Leiche aus der Mandau gezogen und polizeilich aufgehoben worden. Ob hier eine Verunglückung oder ein Selbstmord vorliegt, wird erst die nähere Untersuchung constatiren. — Nachdem die Resultate der Viehzählung am 10. d. M. festgestellt, waren am genannten Tage in Zittau 452 Pferde, 722 Rinder, 234 Schafe, 260 Schweine, 204 Ziegen, 97 Bienenstöcke gezählt worden.

Vermischtes.

*Halle a/S., 23. Januar. In Folge Einladung seitens des Kaufmännischen Vereins fand heute Nachmittag im Stadtschützenhause hier eine stark besuchte Versammlung von Interessenten statt, welche durch die Verfügung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen bezüglich Schließung der Läden an den Sonn- und Festtagnachmittagen sich betroffen und geschädigt glauben. Mit allen gegen einige Stimmen wurde folgende Resolution angenommen:

Die heutige Versammlung spricht ihr Bedauern über den Oberpräsidialerlaß vom 18. December 1882, betr. die Sonntagsruhe, aus und zwar

1. weil diese Maßregel die gesammten Verkehrsverhältnisse zu hemmen und deshalb einen jeden Geschäftsmann finanziell schwer zu schädigen geeignet ist,
2. weil dieser Erlaß tief in die Rechte persönlicher Freiheit eines jeden einzelnen Staatsbürgers eingreift,
3. weil derselbe über den Rahmen der bezüglich der Sonntagsfeier bestehenden Gesetze hinausgeht und beschließt zwecks Aufhebung dieser Verordnung eine Petition an den Oberpräsidenten und eine solche an den Minister des Innern zu richten, ferner die Handelskammer und den Reichstagsabgeordneten des hiesigen Kreises zu event. weiteren geeigneten Schritten zu veranlassen und endlich zur Ausführung dieser Beschlüsse ein Comité von neun Mitgliedern zu wählen.

— Ueber eine waghalsige Wette, die kürzlich in Greifswald von drei Studenten abgeschlossen und auch zur Entscheidung gebracht wurde, berichten dortige Blätter. Die drei Herren hatten sich nämlich verpflichtet, von Greifswald aus zu Schlittschuh über den Bodden nach Lauterbach zu laufen, ein Experiment, das übrigens in kälteren Wintern dort nicht gerade zu den Seltenheiten gehört. Welche Gefahren mit einer solchen Reise verbunden sind, wird meistens wenig beachtet, obwohl die Unternehmer derselben noch dazu größtentheils mit den localen Verhältnissen unbekannt sind. Von den drei oben Erwähnten erreichte im vorliegenden Falle nur einer Lauterbach ohne weitere Fährniß, die anderen beiden wurden von Rügen'schen Fischern, die auf dem Eise ihrer Beschäftigung nachgingen, angetroffen und von diesen erst wieder auf den richtigen Weg gebracht, den sie völlig verloren hatten; der eine war sogar bereits in eine offene Stelle gerathen und nur mit Mühe gerettet worden.

— St. Petersburg. Die kaiserliche Suite besteht gegenwärtig aus 348 Personen, darunter 12 Mitglieder der kaiserlichen Familie, 3 Herzoge von Leuchtenberg, 2 Herzoge von Oldenburg, 1 Fürst von Hohenlohe-Waldenburg, je 1 Prinz von Persien und Mingrelien, 1 Sultan (Tschingis-Chan), 8 Fürsten mit dem Titel Hoheit, 22 andere Fürsten, 44 Grafen, 24 Barone und 222 Personen vom Adel. Nach der Nationalität besteht die kaiserliche Suite aus 218 Russen, 65 Deutschen, 11 Finnländern, 10 Grusiern, 7 Polen, 2 Griechen, 2 Rumänen, 1 Armenier (Graf Loris-Melikoff), 1 Perser und 1 Tartaren.

— Tschernigow. Russische Anstandsregeln. Zu den Regeln der guten Sitte und des Anstandes, wie sie von den Besuchern eines in einer Kreisstadt des Tschernigow'schen Gouvernements (im mittleren Rußland) bestehenden Clubs laut öffentlicher Bekanntmachung gefordert werden, gehören, der „St. P. Ztg." zufolge, unter anderen folgende: Es ist verboten, in mit Theer geschmierten Stiefeln oder in einem Alltagsanzuge, der von Fisch-, Leder- und Theergeruch durchdrungen ist, zu erscheinen, da solche Kleidungsstücke einen üblen Geruch verbreiten; an Tanzabenden haben alle im Frack zu erscheinen und nicht etwa in einem kurzen Sammetrock und buntfarbigem Halstuch. Ferner ist den Clubmitgliedern streng verboten, an Tanzabenden die Nase an den Fenstervorhängen abzuwischen, widrigenfalls man sie unter Schimpf und Schande aus dem Club entfernen werde. An Tanzabenden darf nur in bestimmten Zimmern geraucht werden; wer dagegen verstößt, hat 15 Kop. Strafe zu zahlen, welches Geld für Anschaffung von Puder und Kölner Wasser für die Damen verwandt werden soll. Zu cancaniren ist nicht gestattet, und überhaupt müsse man nicht die Grenzen des Anständigen überschreiten. Den Damen ist beim Tanze mit „merci" zu danken. Sich bis zur Unschicklichkeit zu betrinken, wie dies bisher zu geschehen pflegte, ist nicht gestattet, sollte es dennoch vorkommen, so hat der Buffetbesitzer dafür, daß er solches zugelassen, für jede trunkene Person drei Rubel Strafe zu zahlen. Sollte beim Billardspiel Streit entstehen, so ist es nicht gestattet, den Partner mit dem Stock zu schlagen, widrigenfalls der Schuldige für jeden Schlag 40 Kopeken zu zahlen hat rc. Diese Regeln sollten, wie ursprünglich beabsichtigt wurde, in der Gouvernements-Zeitung veröffentlicht werden, später begnügte man sich aber damit, sie an die Thür des Clubs anzuschlagen.

— Der bewachte Khedive. Ueber die Vorsichtsmaßregeln, welche getroffen werden, um Tewfik Pascha gegen Ermordung zu schützen, wird dem „N.-Y. H." von seinem Correspondenten in Kairo unterm 10. December geschrieben: „Der Khedive wohnt in einem Palast, der von einem ganzen Regiment türkischer Soldaten umgeben ist. Außerordentliche Vorsichtsmaßregeln sind getroffen, um seine Ermordung zu verhüten. Er schläft in einem Zimmer, zu welchem man nur durch einen von vier Thüren versperrten Corridor gelangen kann. Jede Thür hat ein besonderes Combinationsschloß und jeder Schlüssel ist einem besonderen Hüter anvertraut. Die Parole der Soldaten in dem Palast wird während der Nacht oft zwei oder dreimal gewechselt. Geheimpolizisten sind mit der Aufgabe betraut, ein wachsames Auge auf die Palastbeamten, sowie auf Jeden, der im Palaste ein- und ausgeht, zu halten. Wenn der Khedive ausfährt, sind die Straßen, welche er passirt, mit Gendarmen zu Fuß und zu Pferde besetzt. Sein Wagen — gewöhnlich eine offene Kalesche — ist von einem Dutzend tscherkessischen Bereitern umgeben. Kurz, alle diese Vorsichtsmaßregeln, welcher sich Mohamed Tewfik bedient, sind diejenigen, welche von einem Herrscher angewendet zu werden pflegen, der sich in der traurigen Lage befindet, von seinen Unterthanen gehaßt oder verachtet zu werden." (Wiederh.)

— In Honolulu werden Vorkehrungen für die am 12. Februar stattfindende Krönung des Königs Kalakaua getroffen. Vor dem Palast wird ein großes Amphitheater mit Sitzplätzen für 4000 Personen errichtet. Die Krönung wird in dem großen Pavillon stattfinden. Die ganze hawaiische Bevölkerung scheint sich wie ein Mann vereinigt zu haben, dem König Ehren zu erweisen. Das englische sowie das französische Pacificgeschwader werden zur Zeit der Krönung im Hafen sein. Es werden auch zwei russische Kriegsschiffe erwartet. Seitens der Regierung werden großartige Vorbereitungen für den Empfang der zur Krönung kommenden japanesischen Gesandtschaft getroffen.

Literatur.

„Industrie-Blätter." Wochenschrift für gemeinnützige Erfindungen und Fortschritte in Gewerbe, Haushalt und Gesundheitspflege. Herausgegeben von Dr. E. Jacobsen (R. Gaertner's Verlag, Berlin SW., Dessauerstraße 35). Preis vierteljährlich 3 M. Inhalt von Nr. 3, 1883: Feuerfestes Mauerwerk mit Mörtel, welcher an sich bindet. — Bemerkungen über das elektrische Licht. (Fortsetzung.) — Ueber die Ursache der Blaufärbung von Sodalith, Lasurit und Lapis lazuli, der Grünfärbung des Smaragd und der violetten Farbe des Amethyst. — Saure photo-elektrische Batterie. — Ueber Anlage von Eishäusern. — Das Anlassen der Instrumente. — Aluminium-Silber. — Entdeckung großer Lager von Phosphaten. — Säurebeständiger Kitt. — Um ätherische Oele, die alt und verdorben sind, wieder brauchbar zu machen. — Prüfung der Preßhefe. — Vanadintinte. — Die Schädlichkeit der Streuentnahme für den Waldboden. — Blut als Nahrung für Pflanzenfresser. — Färben und Appretiren von Geweben. — Oeltrocknungsproceß durch [illegible]. — Ein neues Stubenvogel- und Geflügelfutter. — Deutsche Reichs-Patente. — Siegellack mit Docht. — Bleichen von fetten Oel. — Gefärbte Maccaroni. — Backsteine aus Gaskalk. — [illegible]. — Grüne Farbe aus Kaffee. — Erkennung von Farbstoffen in Gemischen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† „Huste-Nicht." Dieser bewährte Malz-Extract, ein wohlschmeckendes diätetisches Haus-Genuß-Mittel, hat durch seine heilkräftigende Wirkung bei Husten und verschiedenartigen Krankheiten der Athmungs-Organe die zahlreichsten Anerkennungen und selbst die weiteste Verbreitung und Anwendung in den höchsten Kreisen gefunden, worüber in der Separat-Beilage der heutigen Nummer zahlreiche Atteste zur Einsicht vorliegen. Bei der gegenwärtig herrschenden wechselvollen Witterung empfehlen wir besonders die erste Seite des beiliegenden, von L. H. Pietsch & Co. in Breslau, mit belehrenden Erläuterungen herausgegebenen Beilage-Blattes der geneigten Beachtung.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 26. Freitag den 26. Januar 1883. 77. Jahrgang.

PROSPECTUS.

Subscription

auf Nom. 12,000,000 Reichsmark 4procentiger (Central-) Pfandbriefe

vom Jahre 1883

emittirt von der

Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft

auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Der zur Subscription bestimmte Betrag bildet einen Theil der 4procentigen Central-Pfandbriefs-Anleihe von Nom. **Fünfzehn Millionen Mark,** welche die **Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft** auf Grund des **Allerhöchsten** Privilegiums vom 21. März 1870 (Gesetzsammlung von 1870 S. 253 ff.) emittirt.

Die Preußische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft ist mit einem Grundcapital von 36 Millionen Reichsmark — 45 Millionen Francs errichtet, worauf 40 Procent des Nominal-Werthes eingezahlt sind.

Die von ihr auszugebenden 4procentigen Pfandbriefe vom Jahre 1883 werden auf den Inhaber ausgestellt und in Stücken zu **3000, 1000, 500, 300, 100 Mark** ausgefertigt. Sie sind von Seiten der Inhaber unkündbar und werden mit 4 Procent fürs Jahr bis zum Tage ihrer Tilgung verzinst.

Die Anleihe wird zum Nennwerth im Wege der **Verloosung** getilgt. Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft jährlich wenigstens ¼ Procent des Nominal-Betrages der Anleihe nebst den aus den eingelösten Pfandbriefen ersparten Zinsen zu verwenden, dergestalt, daß die Tilgung längstens in 66 Jahren, vom 1. Januar 1885 ab gerechnet, vollendet sein muß.

Im Monat December jeden Jahres, und zwar zuerst im December 1884, geschieht die Ausloosung der zu tilgenden Beträge, worauf **nach vorgängiger Bekanntmachung in den Gesellschaftsblättern** die Rückzahlung der verloosten Pfandbriefe im folgenden Jahre am 1. Juli regelmäßig bewirkt wird.

Die Zinscoupons werden in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres nach Wahl der Inhaber in **Berlin** bei der Casse der **Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft, in Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne,** in **Cöln** bei dem Bankhause **Sal. Oppenheim jun. & Comp.** und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst.

Der Betrag von Nom. **12,000,000 Reichsmark** wird

in **Berlin** bei der **Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft,**
" " " " **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
" " " **S. Bleichröder,**
" **Frankfurt a. M.** bei **M. A. von Rothschild & Söhne,**
" **Cöln** bei **Sal. Oppenheim jun. & Comp.**

zur öffentlichen Subscription unter nachstehenden Bedingungen aufgelegt.

1. Die Subscription findet gleichzeitig bei den vorgenannten Stellen

am Montag den 29. und Dienstag den 30. Januar 1883

während der üblichen Geschäftsstunden, an letzterem Tage bis 3 Uhr Nachmittags auf Grund des diesem Prospectus beigedruckten Anmeldungs-Formulars*) statt. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugniß vorbehalten, die Subscription auch schon vor Ablauf jenes Zeitraums zu schließen und nach ihrem Ermessen die Höhe jedes einzelnen Betrages der Zuertheilung zu bestimmen.

2. Der Subscriptionspreis ist festgesetzt auf **98.40** Procent, zahlbar in Reichsmährung. Die Stückzinsen vom Tage der Abnahme bis zum 1. Juli 1883 werden bei der Abnahme von dem Preise in Abzug gebracht. Die Stücke werden mit Zinscoupons vom 1. Juli 1883 ab verliehen.

3. Bei der Subscription muß eine Caution von fünf Procent des Nominalbetrages hinterlegt werden. Dieselbe ist entweder in baar oder in solchen nach dem Tagescourse zu veranschlagenden Effecten zu hinterlegen, welche die Subscriptionsstelle als zulässig erachten wird.

4. Die Zuertheilung wird so bald wie möglich nach Schluß der Subscription erfolgen. Im Falle die Zuertheilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschießende Caution unverzüglich zurückgegeben.

5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke, resp. der dafür auf Grund des Art. 2, 6 des Gesellschafts-Statuts auszustellenden Interims-Bescheinigungen kann vom 8. Februar 1883 ab gegen Zahlung des Preises (2.) geschehen. Der Subscribent ist jedoch verpflichtet:

Ein Fünftel der Stücke spätestens bis 19. März 1883,
Zwei Fünftel " " " " 16. April 1883,
Zwei Fünftel " " " " 7. Mai 1883

abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die auf die zugetheilten Stücke hinterlegte Caution verrechnet, resp. zurückgegeben. Für zugetheilte Beträge unter 12,000 Reichsmark Nom. ist keine successive Abnahme gestattet, und sind solche spätestens bis 19. März 1883 ungetrennt zu regulieren.

Berlin, im Januar 1883.

Preussische Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.
Jacobi. Bossart. Herrmann.

*) **Anmerkung.** Das Formular wird bei den Zeichnungsstellen verabfolgt.

Auszug aus dem Statut
der
Preussischen Central-Bodencredit-Actiengesellschaft.

Artikel 61. Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Ausgeschlossen von der Beleihung sind deshalb insbesondere Bergwerke und Steinbrüche.

Artikel 62. Die Gesellschaft beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle, und zwar:

a. Liegenschaften innerhalb zwei Drittel,
b. Gebäude innerhalb der ersten Hälfte

des Werths.

Auf Weinberge, Wälder und andere Liegenschaften, deren Ertrag auf Anpflanzungen beruht, dürfen, insoweit der angenommene Werth durch diese Anpflanzungen bedingt ist, hypothekarische Darlehne nur bis zu einem Drittel ihres Werths gegeben werden.

Der Verwaltungsrath wird festsetzen, welche Acten von Liegenschaften und Gebäuden außerdem nicht bis zu dem vorangegebenen Maximalbetrage beliehen werden dürfen.

Artikel 63. Die Ermittelung des Werths erfolgt nach den Grundsätzen, welche nach Preußischem Recht bei der Ausleihung von Mündelgeldern maßgebend sind. Es sind hiernach in der Regel und unter Berücksichtigung der im einzelnen Falle vorliegenden Verhältnisse unverdächtige Erwerbs-Documente, landschaftliche oder gerichtliche Taxen und dergleichen oder der Durchschnitt des letzten Erwerbspreises, das gewöhnlich mit 6 Procent capitalisirten Nutzungswerthes und (bei Gebäuden) der Feuerversicherungs-Summe für die Schätzung des zu beleihenden Grundstücks maßgebend. In allen Fällen muß die für das Darlehn anzunehmende Sicherheit sowohl durch den Ertragswie durch den Verkaufswerth des Grundstücks vollkommen gerechtfertigt sein.

Der Verwaltungsrath hat die Ausführungsbestimmungen, nach welchen die jedesmalige Werthermittelung zu machen ist, zu erlassen.

Artikel 74. Die Gesellschaft giebt in Höhe der ihr zustehenden hypothekarischen Forderungen verzinsliche Central-Pfandbriefe aus. — Die Gesammtsumme derselben darf den zwanzigfachen Betrag des baar eingezahlten Grundcapitals nicht übersteigen.

Sie lauten auf den Inhaber und werden von dem Präsidenten oder einem Director und einem Mitgliede des Verwaltungsrathes unterzeichnet und von einem Revisor mit der Bescheinigung versehen, daß die vorgeschriebene Sicherheit in Hypotheken-Instrumenten vorhanden sei (vergl. auch Art. 60).

Aus Artikel 60. Die Aufsicht der Staatsregierung über die Gesellschaft wird durch einen Regierungs-Commissar ausgeübt.

Der Regierungs-Commissar hat die Befugniß, die Ausgabe der Central-Pfandbriefe und Schuldverschreibungen der Gesellschaft und die Einhaltung der hierüber und für die Sicherheit der Darlehne auf Hypotheken oder an Gemeinden in den Statuten vorgesehenen Bestimmungen zu überwachen.

Er bezeugt unter den ausgegebenen Pfandbriefen, daß die statutenmäßigen Bestimmungen über den Gesammtbetrag der ausgegebenen Pfandbriefe beobachtet sind.

Aus Artikel 80. Kein Pfandbrief darf von der Gesellschaft ausgegeben werden, der nicht zuvor durch eine ihr zustehende Hypothekenforderung gedeckt ist.

Der Betrag, um welchen sich das Capital der als Garantie dienenden Hypothekenforderungen durch Amortisation oder durch Rückzahlung oder in anderer Weise vermindert, soll stets aus dem Verkehr gezogen oder durch andere Hypothekenforderungen ersetzt werden, so daß das im Artikel 2, Nr. 4 vorgeschriebene Verhältniß stets aufrecht erhalten wird.

Artikel 81. Die pünktliche Zahlung von Capital und Zinsen der Central-Pfandbriefe wird gesichert:

1) **durch die Hinterlegung eines den ausgegebenen Hypothekenbriefen wenigstens gleichen Betrages guter hypothekarischer Forderungen in den Archiven der Gesellschaft;**
2) **durch die unbedingte Haftung der Gesellschaft mit ihrem gesammten Vermögen, insbesondere mit ihrem Grundcapital und Reservefonds.**

Die hinterlegten Hypothekenforderungen (Nr. 1) haften nicht für die sonstigen Verbindlichkeiten der Gesellschaft; sie werden vielmehr aus deren Vermögen ausgeschieden und ausschließlich als Sicherheit für die Inhaber von Central-Pfandbriefen unter Mitverschluß des Staatscommissars oder eines von demselben zu designirenden Beamten deponirt.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf obige Pfandbriefe nach Maßgabe des vorstehenden Prospects spesenfrei zu vermitteln.

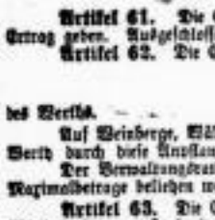
Leipzig, 26. Januar 1883.

Hammer & Schmidt.

PLANTAGE KIRCHRODE

Repräsentant für Sachsen
FELIX F. HAGER
Leipzig, Rossstrasse 4.

Zur gefälligen Notiz für Consumenten, dass noch einige Quantitäten von:
Erdbeeren in Gläsern,
Erdbeersaft für Bowle und Pudding;
Erdbeer-Marmelade,
sowie **Champignons** in Büchsen
abgegeben sind, welche ausserordentlich billig acquirirt werden können, da mit der 1882er Ernte geräumt werden soll.



Ernst Krieger,
Sporergäßchen 6,
empfiehlt in vorzüglicher Qualität billigst
frischgeschossene Hasen,
ff. Rehrücken, Rehkeulen, Rothhirsch,
Damhirsch, Rennthier u. Wildschwein
Prima Fasanen, Waldschnepfen,
Birkhähne, Haselhühner.
Auf Wunsch Alles gespickt und bratfertig.
Fette Truthähne, Truthühner, Capaunen, Enten, Kochhühner, Hähnchen rc.
Als besonders preisw. empf. ich: ff. Hirschkälber St. 2.50—3 ℳ u. Hirschkochfleisch à Pfd. 25—40 ₰.

Erbsen, Linsen, Bohnen, Hirse,
sowie sämmtliche Hülsenfrüchte rein gelesen und gut kochend bei
Th. Glitzner, Katharinenstraße 2. J. G. Glitzner, Weststraße 68.
B. H. Leutemann, Windmühlenstr. 38. H. Meerstedt, Klostersstr. 18.

Ein Abnehmer von frischer, reiner Gutsbutter gesucht. Verlaufige Lieferung circa 25 Pfd. pro Woche. Gef. Offerten unter Chiffre Q. P. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Hochfeine Tafelbutter, täglich frisch, versendet in Postkästchen netto 5 Pfund Inhalt franco, gegen Nachnahme à 9 ℳ 30 ₰ Ch. Sturies, Gutsbesitzer. Leffen bei Neustrich, Ostpreußen.

Feinste ohne Tafelbutter versendet in Postkästchen netto 6½ Pfund gegen Nachnahme von 8 ℳ 50 ₰ Carl Zimmerling, Tilsit.

Vorzüglich in den meisten hies. Droguen- und Materialwaaren-Handlungen.

Bestes leicht lösl. ent. Cacao-Pulver. Liebe's Leguminosen-Chocolade u. Cacao.

Geflügel,
Truthähne, Truthühner,
Koch- und Brathühner,
Capaunen und Enten,
Französische Poularden,
Vierländer Hühner,
Fasanen, Birk- und Haselhühner,
frischen Rhein- u. Weserlachs,
Seezunge, Zander, Hecht,
Helgoländer Hummern,
Schellfisch und Dorsch,
Grüne Heringe,
Flußkarpfen,
Frische französische
Perigord-Trüffeln,
Alger. Kopfsalat und Radieschen,
Engl. Selery, Endivien, Romaine,
Braunschweiger
Stangenspargel,
à Dose von 2 Pfd. 2 ℳ 25 ₰,
Schnittspargel, Erbsen, Bohnen,
Carotten, Steinpilze u. s. w.
Ernst Kiessig,
Hainstraße 3.

Feine Schweizer
Tafelbutter,
feine Heinrichsthaler
Tafelbutter,
Heinrichsthaler
Fromage de Brie und Camembert,
Altenburger Ziegenkäse,
feine Thüringer
Schinken,
von 7—10 Pfd. à Pfd. 95 ₰,
feinen kalten
Aufschnitt,
Aspic, Mayonnaisen,
Remoladen und andere Saucen,
russischen u. italienischen
Salat,
fein garnirte Schüsseln
aller Art,
großes Lager Braunschweiger Conserven
amerikanische, engl. und französische
Conserven
empfiehlt die Filiale
Ernst Kiessig,
Jacobstraße 1, Ecke Neustädter Steinweg.

Beste Bezugsquelle
für Restaurateure u. Wiederverkäufer:

Emmenth. Schweizerkäse	Pfd.	85—100 ₰
Limburger Käse	"	45— 50 "
Echt Altenb. Ziegenkäse	"	40— 50 "
Pfeffer-Gurken p. Anl.	"	13— 18 ℳ
Saure Gurken p. Schock		275—350 ₰
Senf-Gurken p. Pfd.		40— 60 "
Grüne Schnittbohnen p. Pfd.		20— 25 "
Perlzwiebeln p. Pfd.		75—100 "

Preißelbeeren, Magdeb. Sauerkraut, Pökelrippchen, Kraken und Schweinsknochen, feinstes Gänsefett 1 ℳ 20 ₰, Schweinefett 90 ₰, Rindfettfett 80 ₰ rc. rc. empfiehlt
E. Thorschmidt, Reichsstraße Nr. 27.

Milch in geschlossenen Krügen ist an Kunden täglich noch abzugeben.
Zu erfragen Gerberstraße 46, 4. Etage.

Heute Freitag:
fette Dresdner Gänse
von 9 Uhr an
Petersstraße 25, Drei Rosen.

Heute Freitag und Sonnabend
Fette Dresdner Gänse
Neumarkt 5, Fr. Möbius.

Frische Sendung Pökelgänsefleisch in vorzüglichster Qualität empfiehlt
C. Schoebel, Windmühlenstraße 25 C.

J. Weissenborn,
Hainstr. 28, Durchgang nach Gr. Fleischergasse 3.

Hasen, gespickte	3—3.50 ℳ
Hasen, gestreift	2—2.75 ℳ
Rehrücken	8—15 ℳ
Rehkeulen	3.50—6 ℳ

!Frischgeschossene Hasen!
Hasen ff. gespickt, Roth- u. Damhirsch, Reh, Rücken, Keulen, Krimsdenog, Fasanen, Trauen u. s. w. empf. A. Aeberlein, Wildh., Petersweg 9.

ff. Wald-Hasen,
ff. Hirsch in Bratstücke zerlegt,
ff. Reh, Damwild rc.
Fasanen rc. rc.
prima Steyrische Trauen,
Capaunen, Brat- und Suppenhühner
empfiehlt billigst
B. Krabs, Ritterplatz 18.

Neue Sendung
Prima La Plata
Ochsenzungen
empfiehlt
J. D. Kirmse, Petersstr. 23.

Blumenkohl billig, à Kopf von 30 ₰ an Nicolaikirchhof, vis à vis Schuhmachergäßchen.

Oscar Sauer
Braunschweiger **Schlackwurst** (Cervelatwurst) in nur bester Qualität.
6 Hainstrasse 6 — 6 Hainstrasse 6
Oscar Sauer

Cervelatwurst, Salami, Mettwurst
bester Qualität, bei Entnahme von einer Wurst von jetzt ab schon zum Fabrikpreise
1 Mk. 25 Pfge. per Pfund.
Wurstwaarenfabrik G. C. Wagnerstiff, Brühl 2, Windmühlenstraße 14.

Echt Frankfurter Würste
à Paar 50 ₰.
Sauerkohl bei
Theodor Glitzner, Katharinenstr. 2. B. H. Leutemann, Windmühlenstr. 38.

Schinken,
feinste Thüringer Waare, à Pfund 95 ₰,
Leber- und Blutwurst, à Pfd. 60 ₰ an,
Trüffelleber- u. Wurstellarwurst " " 1.20,
Cervelatwurst, feinste Thüringer, à 1.20—1.60,
Pa Plata-Ochsenzungen à Büchse ℳ 3.—3.50,
Sardinen à Thalle 65 ₰ bis ℳ 1.50,
Gänsebrust, ohne Knochen, à Pfd. 2 ℳ
Gänsepökelfleisch à Pfd. 60—70 ₰
Binder & Schmidt,
10 Nicolaistraße 10.

Frischen Oderhecht, à Pfd. 65 ₰, Scholle à Pfd. 35 ₰, sowie frisch geräucherten Zackelfisch bei C. Schoebel, Windmühlenstraße 25 C.

PragerKaiserfleisch
schönstes Kaiserfleisch,
Prager Brühwürstchen,
" Schinken und Zungen
erhielt neue Sendung und empfiehlt billigst
Aug. Härtel, Petersstr., Neumarkt 36.

Sonnabend den 27. kostet das Pfd. Rindfleisch 55 ₰, in größeren Posten billiger, Schweinefleisch 65 ₰, Kalbfleisch 45 ₰ Fleischhalle 7, Plauenscher Platz.

Echtes, feinstes, geschmackvollstes
Rindschmalz
in verschiedenen Qualitäten, ganz vorzüglich für Bäckereien, Pfragnereien, Conditoreien und Hotels, in Gebinden von 25 Pfd. an gegen Nachnahme oder Angabe von Referenzen abzugeben. Offerten unter L. D. 44 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, zu senden.

Ital. Maccaroni
Stangen, Schnitten, und Nudeln,
Parmesan- und Kräuter-Käse,
Braunschweiger Conserven,
Gemüse in feinster Qualität.
Pa. russische Zuckerschoten,
Morcheln, Steinpilze, Champignons,
Gelatine, Liebig's Fleisch-Extract,
Ital. Prünellen, Ital. Birnen, feinste Amerik. Apfelschnitte, Katharinen- und Türk. Pflaumen, Malaga-Kochfeigen, ganze Bordeaux Aepfel, Hagebutten, Preißelbeeren, eing. Kirschen u. Pflaumen!
In erster Qualität u. zu ermäßigten Preisen empfiehlt:
Marokkan. Datteln, Trauben-Rosinen, Schal-Mandeln, Triestiner u. Sicilianer Haselnüsse, Amerik. Para-Nüsse, Ital. Maronen à Pfd. 25 u. 30 ₰.
G. H. Schröter's Nachfolger,
Reichsstr. 6, Ammann's Hof, Nicolaistr. 45.

Feinste italienische
Maccaroni,
diverse ital. Nudeln, Reis, Maismehl, ital. Käse, Salami, Mortadella, ital. marinirte Aale à Pfd. 90 ₰.
ital. Maronen,
große gesunde Frucht, à Pfd. 25 ₰.
Traubenrosinen, Krachmandeln, Datteln, Feigen, Haselnüsse, Kathar.-Pflaumen, amerik. Apfelschnitte, Apfelsinen, Citronen
empfiehlt
F. Ancell, A. Caioli's Nachf.,
Königsstraße 26, am Roßplatz.

Himbeer-, Johannisbeer-, Erdbeer-Marmeladen
bei Theodor Glitzner, Katharinenstr. 2.

Marmeladen
zu Pfannkuchenfüllung empfehlen
Hartwig & Vogel, Grimmaische Str. 30, am Naschmarkt.

Himbeer-Marmelade,
(f. Pfannkuchenfülle) pro Pfd. 75 ₰
Barfußgäßchen 1. E. H. Krüger.

Leb. Aal, Schleie, Hecht, Wels, Karpfen, Rhein- und Weserlachs,

Steinbutt, Zander, Hecht, Rothzunge à Pfd. 1 ℳ, Cabliau à Pfd. 50 ₰, Schellfisch à Pfd. 40 ₰, Caviar, Sardellen
Gebhardt & Schmidt, Theaterplatz 1.

Caviar erhielt neue Sendung in vorzügl. Qual. à Pfd. 4 ℳ
Neuen besten Elb-Caviar à Pfd. 2 ℳ 50 ₰,
Roll- u. Gelée-Aal in Orig.-Fäß. und ausgew.,
Elbing. Bricken, Christiania-Anchovis, Appetit-Sild, Delicateß-Brath. u. marinirte Heringe, Holl. Anchovis, Russ. Sardinen, engl. u. deutsche Mixed-Pickles.
G. H. Schröter's Nachfolger,
Reichsstr. 6, Ammann's Hof, Nicolaistr. 45.

Astrachaner
Caviar,
schöne graue Perlwaare,
à Pfd. 4 ℳ und 4 ℳ 50 ₰,
in der Caviar-Bude
in Auerbach's Hof.

Astrachaner
Caviar,
gute Secunda bis
feinste Prima
empfehlen billigst
Klessig & Co.,
Russische Caviar-Handlung,
Nicolaistraße 1, Ecke Grimmaische Straße.

Hecht, Seezunge, Truthühner,
Capaunen, Brat-, Back- u. Kochhühner, Enten vorzüglich bei
Wittwe Kockel, Ritterstr. 20.

Ausgeweidete Dorsch	Pfd.	12—15 ₰
geräuch. Aal	"	70—100 ₰
grün. Aal	"	30—35 ₰
Heilbutte	"	100—110 ₰

ab hier in Kisten von 9 Pfd. gegen Nachnahme.
Landkirchen auf Fehmarn.
J. Scheel.
Einmalige Annonce!

Pöklinge und Sprotten,
täglich frisch in Kisten jeder Größe.
Beste Bratheringe in 1/1 und 1/2 Postfässer.
Bricken, alle Sorten in 1/1, 1/2 u. 1/4 Schockfässer
Braunschw. Gemüse, größtes Lager, bill. Preise,
f. ital. Prünellen in Kisten jed. Größe und ausgewogen,
feinstes Compot, in div. Sorten sehr billig!
f. weiche Apfelschnitte.
hochf. Caviar, à Pfd. zu 2, 3, 4, 6 ℳ.
Alle Gurkensorten, größtes Lager.
Vollsaft. Emmenth. Käse in Laiben u. Ausschn.
Wilhelm Voigt, Nicolaistraße 18.

Frischen Seedorsch,
Margarinebutter,
beste Koch- und Bratbutter, à Pfd. 90 ₰.
Magdeburger Sauerkraut,
Frankfurt a/M. Senfwürfel,
Katharinen- und türk. Pflaumen, Prünellen,
schneeweiße Apfelschnitte,
süße Messina-Apfelsinen, Almer.-Weintrauben,
Tyroler Tafeläpfel,
conservirte Gemüse und Früchte
bei Theodor Schwennicke Nachfolger.

Hecht, Dorsch, Rothfedern, Bleie, Caviar 2 ℳ à Pfd., Pöklinge 3 St. 10 ₰
K. Thurm, Katharinenstr. 9, im Hofe.
NB. Sonnabend treffen Holl. Fluß-Karpfen ein.

Verkäufe.

In nächster Nähe Leipzigs, 20 Minuten von der Pferdebahnstation, schöner gesunder Lage, sind circa 90,000 □ Ellen Areal zur Anlage von Landhäusern, auch zu Gärtnereien vorzüglich geeignet, zu verkaufen. Im unteren Grunde steht Bausand. Die Quadratelle wird mit 50 ₰ abgegeben. Näheres „Invalidendank", hier sub W. Z. 900.

Eine gut beschäftigte
Kunststeinfabrik
mit Turbinenanlage und allen nöthigen Maschinen, ca. 30 Morgen Areal, guten Feldern, vorzüglichen Wiesen, Holz- und Obstanpflanzungen, Gartenanlagen, Wohnhaus, mehreren Werkstattgebäuden, Niederlagsräumen, großer Scheune zc. soll sammt Vorräthen wegen vorgerückten Alters des Besitzers unter äußerst günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Vorzüglich geschulte, sehr billige Arbeiter sind am Orte ansässig; die Fabrikate sind mit ersten Prämien ausgezeichnet und von Fachleuten aufs Beste empfohlen. Ein wesentlicher Theil des zur Fabrikation nöthigen Materials wird in ausreichender Menge auf den Grundstücken gefunden. Das Etablissement liegt in der Niederlausitz in nächster Nähe eines Bahnhofes, in dem 3 Bahnen kreuzen. Anzahlung 10 bis 15,000 ℳ.
Offerten werden erbeten sub Gg. 50 an die Expedition dieses Blattes.

Ein Pachtgut
in Thüringen, mit 800 Morgen Weizenacker, 120 Morgen Wiesen, am 1. April cr. zu übernehmen. Annahme erfordert 60,000 ℳ.
Auskunft durch Herrn Alb. Blumberg, Hannover, gegen Rückporto.

Für Zimmermeister.
Mein Hausgrundstück mit Nebengebäuden, sowie großem Hofraum, in welchem früher lebhafte Zimmerei betrieben wurde, bin ich willens zu verkaufen.
Das Grundstück, in einem sehr industriellen Orte von 6000 Einwohnern gelegen, bietet gerade jetzt einem jungen Mann die beste Gelegenheit, sich als Zimmermeister dort niederzulassen. Offerten unter K. 100 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, niederzul.

Ostvorstadt, Nähe des Krystallpalastes, ist ein herrschaftlich eingerichtetes
Haus mit schönem Garten
preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mühlgasse 9.

Haus-Verkauf.
Nähe Westplatz, für 34,500 ℳ, an Selbstkäufer, alles gut eingerichtet, pass. für mehrere Branchen, auch Gewölbe vorhanden.
Adressen unter C. K. ∐ 503 in die Expedition dieses Blattes.

Haus, Nähe des Bayerischen Bahnhofs, 7½% Ertrag, mit Einfahrt u. Stallung, ist mit 1000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Adr. sub W. R. 864 „Invalidendank", Leipzig.

Ein Hausgrundstück
in Leipzig mit hübschem Hof und Gärtchen, passend zum Producten-Geschäft zc., ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter L. H. 48, an Haasenstein & Vogler.

Für Restaurateure
ist innere Stadt ein Haus bei 6—10,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Näheres durch
P. Sander, Kochstraße 17.

Hausgrundst. m. Destaul. f. 70,500, Anz. 10,000 ℳ Ang. zu verk. C. Hauptmann, Markt 10, Kaufh. 7.

Hôtel-Verkauf.
Ich bin bereit mein altes gutrenommirtes Hotel ersten Ranges in einer lebhaften Fabrikstadt Sachsens, mit nachweislich gut. Verkehr, bis 65,000 ℳ Umsch., preiswürdig mit 12,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Reflectirende wollen gefälligst Offerten unter O. P. in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Restaurations-Verkauf.
Eine rentable u. gut gehende Wirthschaft in der inneren Vorstadt ist Verhältnisse halber sofort zu verkaufen. Adressen unter F. B. 420 Expedition d. Blattes niederzulegen.

Restaurations-Verkauf.
Eine Restauration, innere Stadt, ist mit sämmtlichem Inventar sehr billig und preiswerth zu verkaufen. Adr. unter P. P. ∐ 38 in der Expedition dieses Blattes niederzul.

Ich beabsichtige krankheitshalber meine Restauration mit Fremden-Verkehr, in vorzüglicher Lage der inneren Stadt, sofort billig zu verkaufen.
Näheres Markgraf, Hallesche Straße 12.

Ein nachweislich gut gehendes Restaurant mit Billard, in nächster Nähe des Bahnhofs, ist sof. zu verk. Nürnb. Str. 60, im Biergeschäft.

Sofort zu verkaufen ist das in der Berliner Straße Nr. 96 befindliche Restaurant und Productengeschäft, daselbst zu erfragen.

Feines Delicatessen- u. Fleischwaarengeschäft im Innern der Stadt preiswerth zu verkaufen. Adr. unter S. 3. in die Expedition d. Bl. erb.

Ein kl. Productengeschäft in einem Vorstadtorte mit gutem Logis sofort oder Ostern zu verkaufen. Adressen u. S. H. 25 an die Expedition dieses Blattes.

Geschäftsverkauf.
Ein Agentur- u. Commissionsgeschäft (Colonialwaaren) in einer größeren Stadt Anhalts, welches lt. Buch nachweislich 150—200 ℳ pro Monat Gewinn bringt, ist Familienverhältnisse halber für den festen Preis von 2000 ℳ sofort zu übernehmen. — Jungen Leuten sichere Existenz.
Adressen unter B. K. 20. durch die Annoncen-Exped. von Eugen Fort, Nicolaistraße 13 erbeten.

Eine Wagenbauerei
und Sattlerei in einer reich begüterten Gegend Sachsens steht unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Uebernahme kann sofort oder nach Uebereinkunft erfolgen. Adressen sub U. K. 854 an den „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Viel Geld zu verdienen.
Mit 3000 Mark kann Jemand die Anfertigung eines im D. R. patentirten Massenartikels für Leipzig übernehmen. Bedeutend Bedarf und keine Concurrenz.
Adressen sub E. B. 728 an Rudolf Mosse, Dresden.

Geschäfts-Verkauf.
Ein in Dresden in bester Geschäftslage befindliches Damen-Confections-Geschäft ist Verhältnisse halber billig u. sof. zu verkaufen. Offerten erbeten unter A. L. 777 im „Invalidendank", Dresden.

Eine nachweislich gutgeh. Seilerei mit Producten-Geschäft, g. Lage, ist baldigst billig zu verkaufen. Adr. unter H. A. 50 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein seit 40 Jahr. bestehendes Eisen- und Kurzwaarengeschäft in einer lebhaften Residenzstadt, an 2 Straßen gelegen, ist veränderungshalber sofort, auch auf Wunsch mit Hausbesitzthum, preiswerth zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Offerten unter E. D. 40 befördert Rudolf Mosse, Leipzig.

Eine Blumenfabrik
ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Herrn Chr. Fr. Schmidt Nachf., Nicolaistraße Nr. 19.

Ein gutes älteres Hutgeschäft ist eines Unternehmens wegen sofort billig abzugeben. Damen oder Herren, die über 2—3000 ℳ verfügen, können sich hierdurch eine gute Existenz gründ. Selbstreflect. belieben Adr. R. W. 6 Fil. d. Bl., Univ.-Str. 21, b. Hrn. Otto Klemm niederzul.

Ein Schnitt-, Weiss- und Wollwaarengeschäft,
in einer Stadt, nahe Leipzigs, ist wegen Uebernahme einer Fabrik zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Kaufpreis 4600 ℳ. Günstige Zahlungsbedingungen. Offerten unter L. M. 51. an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Geschäfts-Verkauf!
Ein fein eingerichtetes Cigarren-Geschäft in guter Lage Leipzigs ist wegen anderen Unternehmen per sofort billig zu verkaufen. (1500 bis 2000 ℳ erforderlich.) Adressen unter K. W. 39 erb. an Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Ein Kohlengeschäft in Reudnitz mit Ambulance u. Zubehör, der Niederlage u. Pferdestall billig zu verkaufen; auch wird es einem tüchtigen Mann auf Abzahlung überlassen. Adr. unter K. A. durch die Filiale dieses Blattes, Universitätsstr. 21, erbeten.

Günstige Offerte.
In einer hiesigen Knopf- und Bordenhandlung wird an Stelle des bisherigen Reisenden ein junger Mann (nicht über 27 Jahre alt), welcher mit der besseren Schneiderkundschaft gut bekannt ist, als Theilhaber aufzunehmen verlangt. Es wird mehr auf einen tüchtigen, fleißigen Verkäufer, als auf große Einlage reflectirt. Anerbietungen finden durch die Fil. d. Bl., Katharinenstraße Nr. 18, unter „Schneider-Artikel" baldigst Erledigung.

Associé-Gesuch.
Für eine Blumenfabrik in Dresden, mit guter Kundschaft, wird zum baldigen Eintritt ein stiller oder thätiger Socius mit einem disponiblen Capital von 15 bis 20,000 ℳ gesucht. Off. beliebe man unter C. W. 831 „Invalidendank", Dresden zu richten.

Zur Erwerbung eines Buch-Verlages wird ein Commanditist gesucht.
Gef. Anträge erbeten unter S. & H. 17. durch die Expedition dieses Blattes.

Zwei ½ Parquet
neben einander bis Ende dieses Jahres abzugeben unter Adresse Theater in der Expedition dieses Blattes.

Pianinos, vorzügliche Fabrikate, kreuzsaitig, elegantes Aeußere, verkauft unter langjähriger Garantie zu 100, 110, 120, 130, 150, 170 u. 200 Thlr.
Otto Schrickel, Markt 9.

1 Pianino
ganz hohes Concert-Pianino, kreuzsaitig, 7⅓ Octaven, mit ganzem Eisenrahmen, brillant im Tone, höchst elegant ausgestattet, nur kurze Zeit gebraucht (neu 1150 Mk.), ist für nur 750 Mk. unter 5jähriger Garantie zu verkaufen in der Hof-Pianofortefabrik von
Robert Seitz, Weststraße 33.

C. Rothe, Königsstraße 24, empfiehlt für 500 ℳ die beliebten
Victoria-Pianinos
v. Hölling & Spangenberg, altrenomm. u. größte Pianofortefabrik Preußens, u. gewährt bei Baarzahlung hohen Rabatt.

3 ff. Pianinos 300, 330, 420 ℳ, 3 Pianos 150, 200 ℳ, 1 ff. Flügel v. Wendel & Temmler, sowie neue Pianinos u. Flügel (Auswahl 40 Instrumente) verkauft äußerst billig gegen Baar, auch auf Abzahl. eben so billig
R. Backrodt, Petersstraße 32, 1. Etage.

1 Pianino,
kreuzsaitig, 7 Octaven, ist für 400 ℳ unter Garantie zu verkaufen in der Hof-Pianofortefabrik von
Robert Seitz, Weststraße 33.

1 gebr. Pianino
billig zu verkaufen Universitätsstraße 1, III.

Nußbaum-Pianino
aus Familie, so gut wie neu, soll Umstände halber sofort billig verkauft werden.
Johannesgasse 32. C. Schumann.

Pianino, prachtvolles Aeußere u. großer Ton, sehr billig zu verkaufen Windmühlenstraße Nr. 23, F. Stichel.

1 Pianino ist für 40 ℳ zu verkaufen Zimmerstraße 3, Restaurant.

Zu verkaufen ein gut erhalt. Pianino, Preis 275 ℳ, Erdmannstraße 2, 1. Et. r.

Flügel für 20 ℳ zu verk. Auerstraße 23, I. r.

2 Harmoniums sof. bill. z. verk. Hainstr. 11, 2 Tr.

Ein französ. Billard billig zu verkaufen wegen Mangel an Raum, daselbst ein gut erh. Leierkasten billig Lügenstraße 3, parterre.

Nähmaschinen, sehr gut erhalten, bei G. Pirschaft, Königsstr. 21.

Eine noch gut erhaltene Nähmaschine bill. zu verkaufen Turnerstraße 7, Hof parterre.

Für Ballgesellschaften.
Eine große Partie f. Ballorden sind spottbillig zu verk. Dresdner Str. 42, Gegb. II. r.

Haus-Seifen, das Pfund 27, 28, 29 u. 34 Pfg.
in anerkannt vorzüglicher Qualität,
Lichte, das Pack 4er, 6er, 8er, 6er } 38 Pfg.
empf. Nicolaistr. 40, I. Gebr. Cohn.

Eine kleine Partie Gedecke, Servietten, Leinen, Taschentücher werden sehr billig im Einzelnen abgegeben Gitterstr. 15, 2. Etage rechts.

Ein schöner Masken-Anzug für junges Mädchen (Gretchen) ist billig zu verkaufen Grimmaische Str. 3, im Kamm-Geschäft.

Ein Damen-Maskenanzug, f. neu, ist billig zu verk. 21. Windmühlengasse 11, 2 Tr. r.

Winterüberzieher
verkauft spottbillig das Versatzgeschäft
38 Reichsstraße 38.

Ausverkauf
von Winterüberz., Herren- u. Knabengarder. enorm billig Schletterstr. 2, p. G. Moosdorf.

Winter-Ueberzieher, neu u. getr., sehr billig Gr. Fleischerg. 26, I. Hauschild.

Getragener Winterüberzieher billig zu verkaufen Braustraße 7, 3 Tr. rechts.

Confirm.-Anz., w. getr., z. verk. Weststr. 69, II. r.

Ein schöner Kaisermantel, schlanke Figur, ist bill. zu verk. Gustav Adolphstr. 15, I. lks.

Für Geschirrführer. Ein Kaisermantel, mit Pelzkragen u. ganz mit Watte gef., ist billig zu verk. Reudnitz, Heinrichstr. 36, 1 Tr.

4 Stück getragene, jedoch in noch sehr gutem Zustande befindliche Pelze (darunter ein schöner Schuppenpelz) hat sehr billig zu verkaufen C. Friedrich, Kürschner, Brühl 2.
Auch 1 Gretchen-Garnitur: Muff, Kragen und Barett, spottbillig.

Bill. zu verkaufen ein gut erhaltener Pelz Ranst. Steinweg, 3 Lilien, bei H. Richter.

Schw. Gehpelz sof. spottb. z. verk. Hainstr. 11, II.

Ein Nerz-Muff billig zu verkaufen Auerbachs Hof 73.

Neue Bettfedern, { fert. Federbetten, fert. Inlets, große Auswahl, billigste Preise, Nicolaistraße 30, im Gewölbe, bei F. Enke.

Mah. 1 Fam.-Bett, Bettst. m. Matr., 1 Sopha, Comm., Kleiderp. u. m. A. b. Schletterstr. 14, H. II. r.

2 feine Familienbetten müssen spottbillig verkauft werden Blücherstraße 13, 4. Etage.

1 Geb. Betten f. 23 zu verk. Gerberstr. 6, H. r. I.

Mehr. Geb. gute Betten bill. Naundörfch. 3, II.

1 Geb. Bett., 1 Deckb. m. K. Gr. Fleischerg. 18, II.

Alterthümer.
Eine schöne, geschnitzte, eichene Thüre, sowie ein prächtig gearbeiteter Sandstein-Kamin, beide Stücke im Rococostyle, sind umzugshalber preiswerth zu verkaufen
Bahnhofstraße 2, parterre.

Möbel-Ausverkauf.
Wegen vollständiger Aufgabe des Geschäftes müssen bis spätestens 1. April sämmtliche Lagervorräthe geräumt sein.
Für Brautleute besonders beachtenswerth!!
25% unter Selbstkostenpreis.
Kleiderschr. 20 ℳ, in echt 30 ℳ, Berticows echt 24 ℳ, Sopha 30 ℳ, Commoden 16 ℳ, Sophatische 10 ℳ, Bettst. mit Matr. 26 ℳ, Schreibsecretaire hochelegant 80 ℳ, Coulissentisch 42 ℳ, Küchenschrank 21 ℳ, Spiegel von 3,60 ℳ, Waschtoilette 10 ℳ, Stühle 3 ℳ zc. zc.
14 Königsplatz 14.

Gebrauchte **Möbel** in Mahagoni, Nußbaum, Eiche zc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst
Klostergasse 13, 1. Etage.

Kleine Wirthschaft billig zu verkaufen Döllner Weg 9 bis 11, beim Handmann Pauli.

1 Stube fast neue Nußb.- } **Möbel,**
1 Stube fast neue Mahag.-
1 bill. Sopha, Pfeilersp. bill. Nordstr. 19, part.

Mah.-Schreibsecr. 16 Thlr. Kleidersecr. 7 Thlr., Betten, Sopha zc. sofort zu verk. Glockenstraße 4.

Speise-Büffet,
hochelegant, matt Nußbaum u. sehr schön geschnitzt, billig Nicolaistraße 22, 1. Etage.

Wegen Aufgabe des Haushalts ein fast neues geschnitztes eichenes Eßzimmermöblement zc. zc. billig zu verkaufen.
Zu besichtigen Gohlis, Leipziger Str. 14, parterre rechts.

Für Brautpaare sehr passend
habe in sehr feiner u. solidester Weise gefert.
Schlafzimmer-Einrichtung
sowie eine
Salon-Plüschgarnitur
anderweit sehr billig zu verkaufen.
C. Morgeneyer, Tapez., Poststr. 16, 1. Et.

1 Plüsch-Garnitur, rothbraun, sehr gut erhalten (französ. Façon) für 120 ℳ zu verkaufen Königsplatz 14, 2. Etage links.

Billige Sophas, Schreib- und Kleidersecretaire, Schränke, Commoden, Tische, Stühle zc. bill. zu verk. Eutritzsch, Hauptstr. 91.

1 Plüschgarnitur, 1 Trumeau u. versch. a. Möbel umzugsh. z. verk. Humboldtstr. 29, II. l., Rothau.

Ein g. Sopha, 1 Bettst. mit Federmatr. billig zu verkaufen Blücherstraße 34, 2. Et. l.

Eine Ottomane, fast neu, ist für 25 ℳ zu verkaufen Eisenbahnstraße 13, Hof 1 Tr.

Verhältnißh. 1 neues Sopha u. 2 Bettst. m. Matr. sof. bill. zu verk. Klostergasse 4, 1 Tr.

1 sch. Sopha billig zu verk. Promenadenstr. 33, IV.

Sopha, Bettst. m. M. empf. b. Rausch. Eim. 20, III. l.

Mehr. Bettst., 1 Waschtz. z. vk. Katharinenstr. 3, III. r.

Schlesisches Kiefern und fichten Schnittmaterial, sowie **Weißbuchen-, Lärchen-** und **Erlen-Rundholz** ist per Cassa billig zu verkaufen.
Offerten sub A. K. postlagernd Frankenstein i/Schlesien.

Ein großer Posten
Bettstellen mit Sprungf.-Matratze à 24 ℳ unter Garantie billig zu verk. im Möbel-Gelegenheits-Verkauf Nordstr. 58, Gew.

Veränderungsh. sind zwei gut gearbeitete Bettstellen mit Sprungfeder-Matratzen bill. zu verk. Nicolaistr. 15, II.

2 ältere Bettstellen, Stehpult und Anderes billig zu verkaufen Lehmanns Garten 2p. 4. Thür 2 Tr. rechts, von 9 Uhr an.

Cassaschränke { Verk., Einl. u. Tausch.
Contorpulte { in allen Dimensionen.
Expeditions- u. Geschäftsmöbel jed. Art.
Schreibtische { Mahag., Nußb. u. „Eiche".
Mahag., Nußb. { u. a. } **Möbels,**
Ausw. (auch Einl.) Reichshof 32, J. Barth.

1 Geldschrank ist. Neukirch. 33, Kettner.

2 Cassaschränke Nicolaistraße 20, parterre.

1 „Cassaschrank" verk. Nordstraße 1. part.

2 Ladentafeln u. 12 Stck. Rohrstühle, gut erhalten, z. verk. Burgstr. 18, i. Barbiergeschäft.

2 sch. Ladentaf. bill. z. verk. Promenadenstr. 33, IV.

Verkauf.
Eine vollständige, gute Restaurations-Einrichtung wird baar oder auf Abzahlung abgegeben Connewitz, Goldne Krone.

Wegen Räumung des Platzes eine Wäschrolle zu verkaufen Connewitz, Mühlgasse 6.

Ackerwalzen,
dreitheilige, auch mit Gerüsten und Deichsel, sind zu haben beim Zimmermeister Voigt in Aken a/E.

200 Ctr. Runkelrüben
hat in kleineren oder größeren Posten, pro Ctr. 1 Mark, abzugeben
Dr. Heine's Oekonomieverwaltung, Lindenau, Lützener Str. 45.

Hafer	pr. Ctr. Mk.	7.—
Luzernen-, Wiesen- u. Kleeheu	"	4.50
Häcksel	"	3.—
Stroh I.	"	2.—
do. II.	"	1.50

liefert frei ins Haus
Dr. Heine's Oeconomieverw. Lindenau, Lützenerstr. 45.
NB. Bei Abnahme größerer Quantitäten Heu Preisermäßigung.

15—20 Fuder Roggenspreu
sowie mehrere Hundert Ctr. Streustroh billig zu verkaufen Neuselkerhausen 4. Seyfferth.

Gartenerde
sind 1000 Fuder unentgeltlich abzufahren Maschinenfabrik Grottendorf.

Abbruch Harkortstraße 12.
Altes Feuerholz, alte Thüren und Fenster billig zu verkaufen.

6 Sch. gut trockner Taubenmist zu verkaufen. Näher. bei A. Schmidt, Lindenau, Schocher'sche Straße 1.

Zwei neue elegante Schlitten stehen billig zu verkaufen. Näheres Ritterstraße 9, im Gewölbe.

Rollwagen
auf Federn, leicht, einspännig, passend als Milchtransportwagen, für Flaschenbierhändler zc., billigst zu verkaufen Connewitz, Leipziger Straße Nr. 9, ebendaselbst ein großer Kanonenofen außerordentlich billig.

Schlitten- und Wagenverkauf, neue und gebrauchte, Carolinenstraße 20b, Göhring.

15 St. 2räd. Handwagen ist. b. Körnerstr. 8.

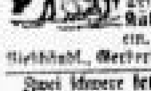
Ein paar gute Arbeitspferde unter mehrer. die Auswahl verk. Barthels, Berl. Str. 95.

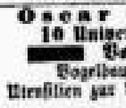
Ein Pferd,
Fuchsstute, fehlerfrei, flotter Gänger, ist zu verkaufen am Bahnhof Kötschau, Thüringer Eisenbahn, im Gasthofe. H. Bernstein.

Zu verkaufen steht ein Pferd, Fuchs-Wallach, Volkmarsdorf, Ewaldstraße 37.

Zweiräderige Handwagen, Stoßkarre, zu verk. Neuh. Tauch. Str. 3, in der Schmiede.

Donnerstag, d. 25. Januar, trafen Nachm. 3 Uhr 1 Transport Dessauer neumelkender Kühe mit Kälbern hier ein und steht folgende Tage zum Verkauf im Magdeburger Hof am Gerberthor.
Gebrüder Kaseler, Viehhändler, aus Susigke bei Aken an der Elbe.


Freitag, 26. Januar, Vormitt. 11 Uhr trifft ein Transport Dessauer neumilchend. Kühe mit Kälbern hier zum Verkauf ein Hospitalstr. 34, Jungenberg's Gut. F. Heyn, Viehhändler.


Freitag, d. 26. Januar, früh ½11 Uhr trifft ein Transport Dess. neumilchender Kühe mit Kälbern zum Verkauf hier ein. Albert Hertling, Viehhdl., Gerberstr. 50, Schwarzes Roß.

Zwei schwere fett. Kühe verkauft Rittergut Lössen bei Merseburg.

Oscar Reinhold,
10 Universitätsstraße 10.
Vogelfutter,
Vogelbauer — Heckbauer, Utensilien zur Vogelzucht und Pflege.

Kaufgesuche.

Bauplatz für Villa gesucht. Off. m. Preis, Flächeninhalt, genaue Lage S. G. ∐ 14 Filiale des Tagebl., Katharinenstraße 18.

Zwei tüchtige, strebsame Kaufleute mit 20—25,000 ℳ Capital suchen ein lucratives Fabrik- oder Engros-Geschäft, gleichviel welcher Branche, zu erwerben. Agenten verbeten.
Offerten sub R. & V. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zink- und Band-[illegible], zu kaufen gesucht. Offerten unter D. F. 11 postlagernd.

Ein gutgehendes Restaurant, groß oder klein, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. T. R. 50 Expedition d. Bl. Agenten verbeten.

Tischlerei,
gangbare, in oder bei Leipzig, wird von einem tücht. j. Manne zu kaufen resp. pachten gesucht. Adressen unter. S. S. 343 in die Expedition dieses Blattes gefälligst erbeten.

Für Bankhäuser.
Bei einem hiesigen renommirten u. lebensfähigen Bankgeschäft wünscht sich ein thätiger und vermögender, junger Geschäftsmann aus angesehener Familie activ zu betheiligen. Prima-Referenzen gegeben und gefordert.
Offerten mit Angabe des erforderlichen Capitals und der näheren Details werden streng discret behandelt und sub K. L. 15. Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein 40jähr. unverheiratheter Kaufmann der Manufact.-Waaren-Branche sucht sich mit 15—20,000 ℳ an einem lucrativen, aber sicheren Unternehmen thätig zu betheiligen. Gefl. Offerten unter G. R. 170 an die Exped. d. Bl.

Ein Capitalist,
erfahrener, tüchtiger Kaufmann, sucht Betheiligung bei einem nachweislich soliden u. rentablen Kaufm. oder industriellen Unternehmen, womöglich in Leipzig oder Umgegend und erbittet sich ausführliche directe Offerten sub S. S. ∐ 325 Expedition dieses Blattes.

Strumpfwaare
auf Commission wird von einem hies. reellen Geschäftsmann ges. u. A. L. 40 hauptpostlag.

Eine in Getreide- u. Mühlenbranche erfahrene Firma Leipzigs sucht, da ihr pass. Räumlichkeiten zu Gebote stehen, für eine auswärtige Fabrik in Jute, Drill u. Leinensäcke, Planen zc. Commissionslager sowie Vertretung. Gef. Off. sub C. H. 253 Fil. Katharinenstr. 18. erb.

Ganze Nachlässe,
getr. Kleider, Militair-Effecten, Betten, Uhren, Gold, Silber zc. werden gut bezahlt
Nicolaistrasse 40, 1. Et., Cohn.

Waarenposten
kauft gegen Casse
H. Gattel, Katharinenstraße Nr. 12.

Für getragene
Herrenkleider,
Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preis u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.

Lippmann Abraham
zahlt hohe Preise für getrag. Kleidungsstücke Reichsstr. 43, I. Kommt auf Bestellungen.

Getrag. Herrenkleider
Damen- u. Kinderkleid., Bettel, sowie Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchsten Preis E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

A. Landel aus Annaberg
kauft getr. Herren-, Damen-, Kinderkleider zahlb. Preisen. Adr. erb. Nicolaistraße 33, 1 Tr.

Altes Schuhwerk wird zu hohen Preisen gekauft, auch gut reparirt Colonnadenstr. 2, H. p.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Klosterg. 15, 1.

Alte Sophas zu kaufen gesucht. Adr. u. X. 91. Filiale, Katharinenstr. 18, erbeten.

Gesucht.
Gute Betten, Sophas, Secretaire aus Privat werden gesucht.
Adr. unter No. 90 Exp. d. Bl. erbeten.

Eine noch in gutem Zustande befindliche
Tiegeldruck-Maschine,
Satzgröße 33:43 Cmtr., wird zu kaufen gesucht.
Reichenbach i/V.
Exped. d. Reichenb. Nachrichten.

2 Dutzend Wurzelkörbe zu 60 ₰-Broden sucht zu kaufen A. Glager, Bäckermeister, Borsdorf b. Dreileben.

Eine Fell-Backmaschine mit Auslaß wird zu kaufen gesucht. — Offerten unter H. K. 300. an die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein gebrauchter Petroleum-Apparat Braustraße Nr. 5 im Laden.

Florentiner-Strumpfen werden in Posten zu kaufen gesucht
Erfurt, Neuwerkstr. 13, C. Riemer.

Zu kaufen ges. 1 gebr. großer 2räd. Handwagen Lindenstraße 14, part.

Hunde-Gesuch,
entweder Pinscher, Rattler zc., womögl. coupirt, stubenrein, etwas dressirt. Off. unter L. A. 6 Filiale d. Bl., Königsplatz 17.

700,000 Mark.
Auf ein nahezu 100,000 Quadrat-Ellen großes, im flotten Betriebe sich befindliches Stadt-Ferment Sachsens, dessen Gebäude in der Landesimmobilien-Brandcasse mit 300 Mille versichert sind, wird obiger Betrag als einzige Amortisations-Hypothek gesucht. Offerten sub H. 3661 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

1000 Mark Damno!
28,000 Mk. werden auf ein hochfeines, neugebautes Hausgrundstück in der inneren Stadt, noch innerhalb der Thümmler'schen Brandcassen-Abschätzung zc. sofort als gute 2. Hypothek gegen 1000 ℳ Damno auf 6 Monate von einem Selbstdarleiher gesucht. Offerten unter W. P. 861 durch den „Invalidendank" hier erbeten.

3000 Mark
werden per 1. April d. J. als Hypothek auf ein hiesiges Hausgrundstück zu 5% gesucht. Gefl. Offerten unter L. J. 49, an Haasenstein & Vogler.

600 Mark gegen Sicherheit. Adr. unter H. Z. in die Expedition dieses Blattes.

150 ℳ auf 1 Jahr von einer Dame geg. Sicherh. u. Zinsen ges. Adr. C. C. Hauptpost.

3000 Mark auf mindestens 6 Jahre gegen hohe Zinsen und vollständige Sicherheit zu leihen gesucht. Adressen unter A. K. 34. sind bis zum 31. Januar in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine anst. F. b. um 15 M Darlehn g. Rückz. u. h. W. Adr. unt. S. 15 Exped. d. Bl.

2,000,000 Mark
beabsichtigt ein

Staats-Institut
auf Geschäfts- u. Zinshäuser in Leipzig sowie auf Ritter- und Landgüter gegen erste Hypotheken anzulegen. Beleihung bis 60 Proc. des Feuerwerthes. Zinsfuß ab 4½, bez. 4¼ Proc. mit langj. Unkündbarkeit. Zahlung sofort oder später. Besitzer von Grundstücken in anerkannt vorzügl. Lagen wollen Gesuche mit spez. Angaben unter Chiffre „Staatsinstitut" an Rudolf Mosse in Dresden gelangen lassen.

210,000 Mark à 4¼%
360,000 Mark à 4½%
haben wir auf Land- bez. Hausgrundstücke sofort event. später feststehend auszuleihen.

Lindner & Co., Leipzig, Reichsstr. 48, I.

Bei rent. Geschäft werden 1—3000 M sicher angel. ges., später mehr Capit. Off. u. G. B. 23 Expedition d. Bl. erbeten. Discretion zuges.

Geld auf alle Werthgegenst. Katharinenstraße 5, II. Legitimation vorlegen.

Geld auf Pfänder Neukirchhof 10, III.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer in 30er Jahren, Hausbesitzer, mit einem flottgehenden Geschäft in einer bedeutenden Fabrikstadt, sucht eine Lebensgefährtin in entsprechendem Alter. Darauf Reflectirende, welche Liebe zu Kindern besitzen, Thätigkeit im Geschäft mit wirthschaftlichem Sinn verbinden und möglichst auch über etwas Vermögen verfügen, sind gebeten ihre werthen Adressen sub V. H. No. 2083 in der Ann.-Exped. von **Franz Scherff** in **Crimmitschau** niederzulegen. Photographie erwünscht.
Strengste Discretion gegenseitig.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein junger strebsamer Müller u. Oekonom sucht wegen Uebernahme seines väterlichen Mühlengutes mit bedeutenden Nebeneinnahmen in einer großen Stadt eine in dieses Fach einschlagende Frau mit Vermögen. Geneigte Bewerberinnen, ob Jungfrau oder Wittwe, welche sich einen glücklichen Ehestand bilden wollen, werden gebeten, ihre werthe Adresse, möglichst unter Beifügung ihrer Photographie, auf dieses ganz aufrichtig und reelle Gesuch unter B. S. 300 an die Expedition dieses Blattes einzusenden. Discretion ist Ehrensache und wird Photographie auf Wunsch auch sofort retour gesendet.

Sollte eine gebildete u. nicht unbem. Dame geneigt sein mit einem 30 Jahre alten gebildeten Kaufmann heiteren Gemüthes in Verbindung zu treten, so wird um gütige Angabe der Adresse und der Verhältnisse sub B. L. 22. in die Expedition dieses Blattes höflichst gebeten. Suchender hat c. 3. 3000 M jährl. Eink. u. ist von wirklich höchst einnehmendem Aeußeren. Gesuch ist auf Ehrenwort ernsthaft gemeint. Discretion zugesichert. Vermittler verbeten.

Mariage.
1 j. Kfm., Inh. 1 angeh. Fabrikgesch., sucht a. d. Wege 1 Lebensgef. m. ein. disp. Verm. v. 20—30,000 M, m. sich. gesch. w. l. J. Damen od. Wittw. bez. Eltern, v. d. Ges. Vertr. schenk., w. geb., Briefe u. M. N. 122. Altenburg postlag.

Eine Wittwe, nicht unvermögend, sucht die Bekanntschaft eines älteren alleinstehenden Herrn, welcher auch Vermögen und sichere Stellung hat. Adressen mit Angabe der Verhältnisse unter E. W. an die Expedition dieses Blattes.

Ein Frl. in den 30er Jahr., aus guter Familie, v. angen. Aeußern, mit **2000** Thlr. Vermögen u. schöner Ausstattung, wünscht sich zu verheirathen an einen Beamten, Kaufm., oder sonst passenden Herrn. Werthe Adr. sub W. U. 878 „Invalidendank", hier, niederzulegen. Anonym nicht berücksichtigt.

Damen finden monatelang discreten Aufenthalt bei **Frau Laarmann,** Hebamme in Dresden, Sedanstraße Nr. 6.

Eine Dame in mittl. Jahren wünscht einem Kränzchen beizutreten o. l. z. gründen, wo eine kl. Steuer zu mildth. Zwecken verwendet wird. Adr. unter B. L. 3 Expedition dieses Blattes.

Damen-Confection.
In einfachster, elegantester Ausführung wird jede Art **Damengarderobe** gefertigt. Daselbst wird j. Damen durch eine akad. geb. Lehrerin im **Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden** u. prakt. **Schneidern** Unterricht ertheilt Mendelssohnstr. 1, II., **Clara Paul.**

Damenkl. v. 3 M an werden sauber u. eleg. gefertigt Albertstr. 7, I.

Ballkleider werden sauber u. geschmackvoll garnirt. Frau **Triller,** Alexanderstr. 2 B, III.

Eine perf. Schneiderin sucht verhältnißm. einige Privat-Kundschaft ins Haus. Adr. erbet. unter „Confection" Königsplatz 17.

Eine j. Frau sucht Besch. im Schneidern in u. außer dem Hause Kochstraße 13, 3 Tr. l.

Eine perf. **Schneiderin** empfiehlt sich a. H. Alexanderstraße 12, im Bäckerladen.

1 j. Mdch. l. noch m. Besch. im Schneidern in u. auß. d. H. Adr. erb. unter L. 59 Exped. d. Bl.

Geübte Schneiderin empf. sich Lange Str. 2, III.

1 j. Schn. l. m. Besch. i. u. auß. H. Brl. Str. 110, IV. r.

Zu Stricken wird angenommen. Gef. Adressen Humboldtstraße 9, 4. Etage.

Eine anständ. Frau sucht im Wäsche- u. Kleider-ausbessern Beschäftigung in u. außer d. Hause. Adr. u. N. 20 in d. Expedition d. Bl. erb.

Eine tüchtige Plätterin sucht in u. außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen bei Herrn C. Bernhardt, Jablonowskistr. 1, IV.

Offene Stellen.

Ein Komiker nebst Clavierspieler wird zum **Sonnabend** ges. Volksgarten, Volkmarsdorf.

Neu! Pianinos mit Drehvorrichtung. Neu!
Tüchtige Agenten zum Verkaufe dieses Artikels **gesucht.** Offerten unter Ang. von Referenzen unter B. J. 125. an **Haasenstein & Vogler, Berlin SW.**

Clavierspiel. f. Abds. gesucht Teichner Str. 4, Rest.

Vertreter
gesucht für Thüringen, die Provinz Sachsen und die Niederlausitz von einer bedeutenden Weberei für gebleichte, ungebleichte u. bunte Barchente. Anerbietungen sub Chiffre G. M. 101 an **Haasenstein & Vogler** in Berlin SW. erbeten.

Für **Leipzig und Umgegend** wird für ein leistungsfähiges Haus in **Rindschmalz** ein geeigneter **Vertreter,** der schon Kundschaft für derartige Artikel hat, behufs Abnahme auf feste Rechnung oder gegen Provision **gesucht.** Offerten sub **L. E. 45.** nehmen **Haasenstein & Vogler, Leipzig,** entgegen.

Agent.
Eine leistungsfähige Thüringer **Wurstfabrik** sucht für Leipzig einen tüchtigen **Agenten,** der bereits mit Colonialwaaren-, Delicatessen- und Victualien-Geschäften in regem Verkehr steht. Offerten beliebe man unter Chiffre Th. N. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht
wird eine im Schreiben bewanderte **Person** (Herr oder Dame) für ein leicht zu führendes Waaren-Geschäft in Leipzig, dem der Besitzer nicht selbst vorstehen kann, weil er in einer andern Stadt noch ein zweites Geschäft hat. Eine Caution von 3000 M ist erforderlich, welche mehrfache Sicherheit vorhanden. Antritt sofort. Stellung selbstständig und angenehm. Offerten unter Friedrich Förster postlagernd Leuchsdorf.

Vertrauensposten.
Auf sofort wird ein cautionsfähiger, gewandter Herr gesucht mit guter Handschrift und besten Zeugnissen. Selbstgeschriebene Offerten mit Gehaltsansprüchen nimmt die Expedition d. Bl. unter A. B. C. 17 entgegen.

Für eine größere **Nähmaschinen-Zwirn-Fabrik** wird per 1. Februar c. ein

Lager-Disponent
gesetzten Alters, von angenehmem Aeußeren **gesucht,** der den Versandt leiten kann, flott correspondirt, sich zu kleinen Reisen eignet u. Kenntniß der Branche, sowie mögl. der engl. u. französ. Sprache besitzt. — Nur den entsprechende Reflectanten, wollen ihre Offerten mit **Photographie** unter O. D. 583 an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** einreichen.

Für eine hiesige, namentlich in **Baukreisen** arbeitende Firma wird ein **nur durchaus solider, tüchtiger und ehrenhafter junger Mann** als **Provisions-Reisender** gesucht. Derselbe müßte möglichst in genannten Kreisen eingeführt resp. bekannt sein. **Falls** Bewerber mit **Correspondenz** rc. vertraut ist, würde für die auf die Hälfte des Tages eingeschränkte Thätigkeit resp. Mithilfe im Comptoir ein kl. Salair gewährt werden, also ein **festes Engagement** erfolgen! Gef. Offerten sub **W. E. 789 „Invalidendank", Leipzig,** niederzulegen.

Reisender-Gesuch.
Eine ältere, gut eingeführte Dampffabrik **äth. Oele und Essenzen** sucht einen mit der Branche bekannten, erfahrenen **Reisenden** zum **baldigen** Antritt. Offerten unter **N. B. 252** nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** entgegen.

Gesucht
wird für mein **Cigarrenfabrik-Geschäft** ein mit nur feinen Referenzen versehener, nicht zu junger, militairfreier Mann als **Reisender.** Gefl. Offerten bitte unter K. 320 in d. Expedition d. Blattes niederzulegen.

Gesucht wird per sofort ein tüchtiger Reisender, welcher mit der Hohlglas-Branche genau vertraut ist und Thüringen und Bayern möglichst schon bereist hat. Offerten erbeten V. W. 15 Expedition dieses Blattes.

Reisende u. Commis gesucht. Näheres Deutsches Reichs-Vacanz-Blatt, **Berlin** SW. 19

Stadtreisenden sucht P. Ehrlich's Buchhandlung, Schillerstraße.

Ein Kaufmann, ohne Stellung, der über 3000 M sogleich verfügen kann, findet sofort angenehme Stellung. Adressen beliebe man unter **P. A. 3.** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Für mein **Eisenkurzwaaren-Geschäft suche** ich per sofort einen mit der Branche vertrauten **Verkäufer. Julius Winzer** in **Halle a S.**

Commis-Gesuch.
Für mein Colonialwaaren-Geschäft mit Nebenbranchen suche ich per 1. April cr. einen gewandten jungen Mann als Commis.
Adolph Ziesler, Meißen.

Commis-Gesuch.
Für ein hiesiges Cigarren-Fabrikgeschäft wird ein nicht zu junger, möglichst militairfreier Mann für Lager und Detail zu Ostern oder früher gesucht.
Anerbietungen unter L. F. 495 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein **jüngerer Commis** mit guten Zeugnissen für ein **Material- und Destillations-geschäft** in einer Provinzialstadt **Thüringens** per sofort oder später **gesucht.** Adressen nebst Gehaltsansprüchen unter X. 20 an die Expedition des **Pößnecker Tageblattes.**

Für mein Colonial-, Eisen- u. Destillationsgeschäft suche ich per 15. Februar, spätestens 1. März d. J. einen tüchtigen **Commis,** welcher mit guten Zeugnissen versehen und in der Buchführung kundig ist.
Näheres bei **J. W. Peitzsch,** Lotzschbar bei Zwenkau.

Commis für Material. und **Lehrlinge** sucht **F. Schimpf,** Schreberstraße 13.

Schreiber bis 18 Jahre alt, gesucht. Zu melden mit Handschriftprobe und Gehaltsansprüchen Schenkendorfstraße 45, Comptoir.

Graveur-Gehilfe
für **Flachstich** und **Relief** wird **gesucht.** Muster einzusenden an **F. Schöffler,** Wien, Mariahilferstr. 13.

Tüchtige Graveure
für Durchbruch und Relief finden sofort dauernde und angenehme Stellung bei **M. Heimann, Berlin C.,** Linienstr. 19.

Tüchtige Graveur-Gehilfen,
im Stempelschneiden erfahren, sucht **Carl Bremme, Köln.**

Einige tüchtige **Lithographen u. Steindrucker suchen** bei höchstem Lohn **Gebrüder Bechstein, Altenburg.**

Zwei Drechslergehülfen
auf Bau- und Möbelsachen sucht **Wilhelm Otto** in **Zeitz.**

Zusammensetzer
sof. gesucht in der Hof-Pianoforte-fabrik v. Robert Seitz, Weststr. 33.

Gesucht ein **Tischler,** sauberer Arbeiter. **Rich. Braune,** Eisenstraße 44.

Einige gute Arbeiter auf Koffergestelle finden noch lohnende Beschäftigung bei **Just & Co.** in **Plagwitz.**

Einen **Aufschläger** sucht zur Aushilfe E. Steinert, Königstraße 10.

Tüchtige Eisendreher u. Hobler
zum baldigen Antritt gesucht **Adolf Reichert & Co.,** Maschinenfabrik, Gohlis.

Dreher
werden eingestellt. Gustav Mürge, **Plagwitz.**

Tüchtige Eisendreher werden gesucht von Chs. Mansfeld, Maschinenfabrik, Reudnitz, Mühlweg 123.

Schloßbauer gesucht Humboldtstraße Nr. 5.

2 Schlosser u. 1 Dreher ges. Arndtstr. 32.

Gesucht
von einer Lampenfabrik in Thüringen: ein **Lackirer** zur Leitung einer Lackirerei von Blechwaaren und Lampen; einige im Montiren von Hängelampen geübte **Gürtler,** einige **Drücker** für größere Gegenstände. — Offerten sub V. G. 566 in die Exped. d. Bl.

Ein tüchtiger **Barbiergehülfe** (Stubengehülfe) findet dauernde Condition bei gutem Gehalt. Näheres bei **W. Naedler,** Halberstadt, Breiteweg 56.

Ein junger, tüchtiger
Herrenschneider,
der geneigt ist, sich für **Damenmäntel** einzurichten, wird unter günstigen Bedingungen gesucht. Offerten unter P. 636 „**Invalidendank**" niederlegen.

Geübte
Schneider und **Schneiderinnen** werden auf Knabengarderobe für das Alter von 2—17 Jahren gesucht. Solche, die größere Posten übernehmen können, bevorzugt. Adr. unter M. F. 623 Expedition dieses Blattes erbeten.

Lehrling gesucht.
Für ein **Leinen- u. Wäschegeschäft** wird ein junger Mann mit guter Schulbildung als **Lehrling** gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter G. G. G. in der Buchhandlung des Herrn **Otto Klemm** erbeten.

Lehrlings-Gesuch.
Wir suchen für unsere Cartonnagen- und Buntpapierfabrik per sofort oder zu Ostern einen Lehrling, der die Berechtigung zum einjähr. freiwill. Militairdienst besitzt, zu sehr günstigen Bedingungen.
Rob. Leunis & Chapmann, Hannover.

Lehrlingsstelle.
Für ein auswärtiges **Materialw.-Detailgesch.,** verb. m. Versicherungsagentur, Bankgesch. u. Lotteriecoll., wird per sofort oder Ostern **ein Lehrling ges.** Kost u. Wohng. im Hause. Offerten erbeten unter **L. B. 43** durch **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Für ein Tuch-Engros-Geschäft wird ein **Lehrling** gesucht. Adressen unter H. 28 Exped. d. Bl. erb.

Für Ostern suche ich einen **Lehrling.** Carl Frisch, Klempnermstr., Mittelstr. 10.

Gesucht wird ein **Klempnerling A. Langguth, Neumarkt 23.**

Suche zwei angehende **Kellner** und **Büffetier** für 1. Februar **Dorotheenstraße 9.**

J. flotter Kellner, g. Zeugn., p. 1. Febr. gesucht **Fr. Jähring,** Poststraße 15.

Gesucht sof. 1 anst. **Kellner** bis 17 Jahr, nach auswärts Poststraße 13.

Colporteure auf **Kalender** werden gesucht **Franz Radeckof,** Neumarkt 34.

Tüchtige Leute für hiesigen Platz werden bei gutem Verdienst angenommen Braustraße 8, im Gewölbe.

Hausmanns-Gesuch. Sophienstraße wird ein Hausmann gesucht, der eine Wohnung für 200 M mit zu übernehmen hat. Adr. unter A. an **Bernhard Freyer, Leipzig.**

Kellermeister-Gesuch.
Für mein **Bier-en gros-,** sowie **Flaschenbiergeschäft suche** ich sofort einen **Kellermeister** in den vierziger Jahren und wollen nur Solche sich melden, welche mit dem Flaschenbiergeschäft vertraut sind und gute Zeugnisse besitzen.
Hermann Kormann, Torgau a/E.

Hausdiener für Hotel u. Bierfahrer mit Caution gesucht für sof. Nicolaistr. 5, Tr. B, II.

Hotel-Hausdiener ges. Magazingasse 13, II.

Ges. 1 unverh. Kutscher u. Rentknecht, 1 Buffetfrln., 1 j. Markth. u. 2 j. Kelln. Gr. Fleischerg. 8, V. G. I.

1 Knecht aufs Land ges. Salzgäßchen 4, I.

Ein freundlicher **Kellnerbursche** findet per 1. Februar Stelle im **Gasthof zum Helm in Eutritzsch.**

Deutscher Kellner-Bund, Burgstr. 11, sucht für 1. Februar Kellnerb. und Hausd.

Fl. Kellnerbursche per sof. oder 1. Febr. ges. **Restaurant Sternwartenstr. 18/37.**

Gesucht zum 1. Februar ein kräft. Bursche zur Hausarbeit und Flaschenfüllen. Zu meld. Grimmaische Str. 16, Souterrain.

Laufbursche
gesucht. **Gesunde, kräftige Leute mit besten** Zeugnissen oder Empfehlungen wollen selbstgeschriebene Offerten unter E. R. 54 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Laufburschen sucht **C. Kürschner,** Carlstr. 10.

Für eins der ersten Pensionate in Lausanne sucht man eine **Gesanglehrerin.** Eine Dame, welche in einem Conservatorium studirt hat, wird vorgezogen. Gute Zeugnisse und Referenzen werden verlangt. Adresse:

Madame Trolliet,
Haute-rue, Lausanne.

Ein gebildeter, gut situirter Wittwer sucht eine anständige Dame christlicher Confession, nicht über 35 Jahre, mit guten Manieren, als

Repräsentantin
für seinen nicht zu großen Haushalt. Umsicht und Selbstständigkeit sind unbedingt nöthig. Baldgefl. Offerten sub A. Z. 22. an Rudolf Mosse, Erfurt, Anger Nr. 39, erbeten.

Zur Pflege und Erziehung seines dreijährigen Töchterchens, sowie zur Führung der Wirthschaft wird von einem Wittwer eine gebildete Dame gesucht im Alter von ungefähr 40 Jahren; am passendsten wäre wohl eine kinderlose Wittwe. Adressen sub **J. 27.** in der Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 21, niederzulegen.

Modes.
Für ein größeres Seidenband-, Putz- und Modewaaren-Geschäft wird per 1. März d. J. event. auch früher eine durchaus tüchtige Directrice oder erste Arbeiterin zu engagiren gesucht. Nur solche Damen wollen sich melden, welche im Putzfach gründlich erfahren, ganz selbstständig tierin sind.
Gef. Offerten sub O. 14 an **Robert Braunes** Leipzig, Annoncen-Bureau, Kl. Fleischerg. 3.

Modistin,
durchaus tüchtig, wird bei hohem Salair, 60—70 M per Monat, von einem feinen **Putzgeschäft gesucht.** Offerten sub L. F. 46. an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Verkäuferin-Gesuch.
Eine Dame, tüchtige **Verkäuferin,** speciell für **Damen-Confection, findet** angenehme Stellung. Gewünscht wird längere, gründliche Erfahrung in dieser Branche, sowie gute Figur und angenehmes Aeußere.
Halle a/S., im Januar 1883.
C. F. Mennicke.

Eine tüchtige **Verkäuferin** für ein größeres **Posamentengeschäft gesucht.** Hauptpost lagernd **A. B. 303.**

Verkäuferin f. Bäck.- u. Del.-Gesch. ges. Weststr. 14, p.

Vers. **Verkäuferin** mit gut. Figur sucht f. m. Damenmänt.-Gesch. **L. Berg,** Salzgäßch.

Ges. z. 1. März 1 tücht. Bouquet- u. Kranzbinderin. Adr. m. Gehaltsanspr. u. M. G. Katharinenstr. 18.

Putzmacherin-Gesuch.
In meinem **Putzgeschäft** findet noch eine **erste Arbeiterin** dauernde **Stellung.** Offerten und Abschrift der Zeugnisse sub A. b. 2030 bei **Rud. Mosse, Halle a/S.**

Eine geübte **Tambouriererin** u. 2 j. Mädch. zum Erlernen des Tambourirens sucht **Rob. E. A. Meyer,** Bierstraße 19.

Eine g. Wäschestickerin ges. Sü. Str. 13, Sout. l.

Ein Mädchen
für die Werkstatt einer Knabengarderobe-Fabrik gesucht. Vorkenntnisse erwünscht Hainstr. 24, II.

Auf Singermaschinen geübte Näherinnen finden Beschäftigung Gummiwaarenfabrik Weststr. 56, beim Portier.

Gesucht **geübte Zuarbeiterinnen für Wäsche** Hohe Str. 6, Hof 1 Treppe rechts.

Geübte Cartonnagen-Arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung.
H. Pohl, Petersteinweg Nr. 12.

Geübte Cartonnagen-Arbeiterinnen gesucht von **Schmidt & Römer,** Gerichtsweg 6.

Geübte Cartonnag.-Arbeiterin, Hohe Str. 35.

Eine **Anlegerin** kann sofort Beschäftigung finden in **W. Hartmann's Buchdruckerei,** Eilenburger Straße.

Ein älterer Herr, Privatmann, sucht zur Führung seiner Wirthschaft eine solide, zuverlässige Person in gesetztem Alter. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Bernhard Peischel,** Schützenstraße 1.

I. staatlich privil. Damen-Placement-Inst. Leplaystr. 12, III., sucht tücht. Haushälterin, f. Schloß. perf. Kammerjungf., französische, deutsche Bonnen, Directrice f. Putz, Verkäuf., Lernende, empf. Stütze, Wirthschaft.

Gesucht wird zum 1. März ein **junges gebild. Mädchen** zur Stütze der Hausfrau und zur Pflege und Beaufsichtigung der Kinder in einem guten, aber einf. Haushalte. Off. sub **W. T. 877 „Invalidendank", Leipzig.**

Gesucht eine **tüchtige Köchin,** die sich der Hausarbeit unterzieht. Mit guten Zeugnissen zu melden Gottschedstraße 3, 1. Etage.

3 Köchinn., die der f. Küche allein vorst. k. u. g. Z. haben, find. bei h. L. u. g. Beh. Stelle b. Frau Herrmann, Bayerische Str. 13, III. l.

Ein Wittwer, 48 J., mit 2 erwachs. Kindern, sucht sofort eine in ähnlichem Alter stehende kinderl. Frau zur Führung einer einf. Wirthschaft. Adr. mit Angabe der Bedingungen erb. unter B. B. 19. an die Exped. d. Bl.

4 Köch., 3 Stubmdch., 1 Kutscher Tauchaerstr. 16e, I.

3 Hotel-Köch., 1 Buffetm., 2 Kellnerinnen, 1 Hotel-Zimmerm. ges. Magazing. 13, 2. Et.

Gesucht Restaurations-Köchin sofort, **tüchtiges Herdmädchen** Brühl 2, 3. Et.

Kochmamsells, Kaffeemamsells, Zimmer- u. Aufwaschm. f. Fr. Rotermund, Lindenstr. 10/12, I.

Ges. 2 Kochmamsells Wiebach, Hall. Str. 12, II.

1 sol. Mädch. f. unter günst. Beding. bis f. Kochkunst erl. Näh. Ranstraße 42, II.

Gesucht bei hohem Lohn für 1. oder 15. Februar ein im Kochen und der Hausarbeit tüchtiges Mädchen. Mit guten Zeugnissen zu melden Münzgasse 21, 1. Et. r.

Gesucht w. zum 1. Febr. ein sauberes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit. Zu melden mit Buch **Frankfurter Straße Nr. 55, 3 Treppen links.**

1 Mädchen wird für **Küche** und **Hausarbeit** sof. od. 1. Februar gesucht. (Lohn 10 M pr. Monat) Kronprinzstraße 8, III. lk.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit mit übernimmt. Zu erfragen Bismarckstr. 10, I.

Gesucht ein sauberes Mädchen für Küche und Haus bei gutem Lohn. Zu melden Dörrienstraße Nr. 8, parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein Mädchen für Küche und Haus Nicolaistraße 51, im Restaurant.

Ges. z. 1. Febr. 1 ord. reinl. Mädchen f. Küche u. Hausarbeit. Zu meld. Markt 14, Souterrain.

Für Küche u. Haus per sof. od. 1. Febr. 1 jüng. Mädch. ges. Seb. Bach-Str. 14, Laden.

1 ord. Mädch. f. K. u. H. z. 2 D. 1. o. 15. Febr. bei gut. Behandl. ges. Kl. Fleischerg. 7, 2. Et.

Ges. Mdch. f. Küche u. Haus Nicolaistr. 5, Tr. B, II.

Gesucht zum 1. oder 15. Februar ein tüchtiges Stubenmädchen Reichsstraße 16, I.

1 feines Stubenmädchen ges. Kl. Fleischerg. 8, I.

1 Mädch. f. Stube u. Kind. ges. Ulrichstr. 14, p.

Gesucht
zu baldigem Antritt eine zuverlässige, fleißige **Jungfer oder feines Stubenmädchen.** Mit Zeugnissen zu melden Querstraße Nr. 31—33, Gartengebäude, 1. Etage.

Gesucht ein anständiges **Mädchen** für häusliche Arbeit zum 1. Februar. Näheres beim Bäckermstr. Engelmann, Kupfergäßchen.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Hausmädchen mit g. Zeugn. Lange Str. 43 b, III r.

Ges. z. 1. Februar ein einfaches, ord. u. reinl. Mädchen f. häusl. Arbeit Thomasiusstr. 5, 3. Et.

Ges. z. 1. Febr. ein ord. Mädch. v. 16—18 J. für häusl. Arbeit Bayersche Str. 21, 2 Tr. l.

Ein ordentliches **Mädchen** für häusliche Arbeit gesucht Sophienstraße Nr. 17, part.

Zum 1. Februar wird ein ordentliches, kräftiges **Dienstmädchen** gesucht. Mit Buch zu melden Plagwitzer Straße 20, 2. Etage links.

Gesucht wird für 1. Februar ein braves Dienstmädchen. Mit Buch zu melden Wintergartenstraße 11, 1. Et.

Ein M. m. guten Attest. erh. g. Dienst b. 15. Febr. f. K. u. H. Windmühlstr. 15, 2. Stgb. r. II. l.

Gesucht wird ein **Dienstmädchen.** Mit Buch zu melden Zeitzer Straße 18 b, part.

Gesucht 1. Febr. **Dienstmädchen** v. Lande, 15—18 Jahre Bayersche Str. 139, 1. Et. r.

Ein ehrliches reinl. Mädchen findet 1. Febr. guten Dienst. Zu melden Brüderstr. 1 part.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. Febr. gesucht Petersstr. 40, Tr. A, 3 Tr.

Zum 1. Febr. wird ein ordentl., fleißiges Dienstmädchen gesucht Elsterstr. 19, 2 Tr. l.

1 Dienstmädch. ges. Schloßg. 4, I.

Ges. 1 Mädch. z. 2 Leut., 4 Köch., 3 Stub., 4 Kind., Herd- u. Aufwaschm. Wiebach, Hall. Str. 12, II.

Ges. ein Mädch. in gute Stelle zu einz. Leuten Neukirchhof Nr. 7, Mittelladen.

1 Mädch. z. 1 Lnd. u. 2. ges. Ritterstr. 42, II.

Ein Mädch. f. j. 2 Leut. Heilig. Petersteinweg 14.

Ein j. Mädchen mit guten Manieren, das in einfacher Küche Bescheid weiß, wird für einen kleinen, besseren Haushalt gesucht. Zu erfr.: Obststand **Klette,** Bauerische Passage.

Ein zuverl., nicht zu junges Mädchen vom Lande in kinderl. Haushalt ohne Kinder für Alles ges. bis 1. Febr. Plagwitzer Str. 14, 2. Et.

Ges. z. 1. Febr. ein ordentl. fleiß. Mädchen. Mit Buch zu melden Hohe Str. 11, Tr. A, II. r.

Gesucht wird ein ordentliches **Mädchen** sofort oder 1. Febr. Brandvorwerkstr. 56, I. l.

Ein gut empfohlenes Mädchen zum 1. Februar gesucht Floßplatz 14, I. Et.

Ein ordentl. Mädchen, 15—18 Jahre, das zu Hause schläft, gesucht Weststr. 50, 3. Et. l.

Ein junges Mädchen wird sofort gesucht Volksgarten Volkmarsdorf.

1 K. Mädch. f. Kü. ges., 40 Thlr. Ulrichstr. 14, p.

Buffetmamsells für groß. Bahnhof ausw. f. Frau Franke, Nordstr. 8.

Für ein Restaurant wird ein solides, ordentliches **Mädchen** zum Bedienen der Gäste gesucht Hospitalstraße 5.

Gesucht 4 K. Kellnerinnen n. hier u. auswärts u. 4 Mädch. f. K. u. H. Thalstr. 24, III.

Gesucht sof. K. Kellnerin nach hier und auswärts. Günther, Sternwartenstr. 16 c, I.

Ges. 10 Kelln., Bier u. R., Hall. Str. 12, II.

1 anst. Kellnerin ges. Ritterstr. 42, II.

Kellnerin f. sof. ges. Gr. **Hänchel,** Reichsstr. 5.

Köchin- u. Aufwaschmdch. f. Nicolaistr. 8, I.

Ein tüchtiges, gewandtes Mädchen, welches mit der Pflege kleiner Kinder vertraut ist, wird zum 15. Februar gesucht. Mit Buch zu melden Frankfurter Straße 44 b, 2. Etage, Ecke der Waldstraße.

Gesucht wird ein freundliches, sauberes **Kindermädchen,** was zu Hause schlafen kann. Adr. M. L. 6 bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße 21, niederzulegen.

Ges. sofort ein j. ordentl. Mädchen f. Kinder u. häusliche Arbeit. Mit Buch zu melden Ranstädter Steinweg 24, II.

Ein junges ehrliches Mädchen wird als **Kindermädchen** gesucht Querstraße Nr. 2, parterre.

Ein ordentl. Mädchen mit guten Zeugn. wird z. 1. Febr. od. spät. für Kinder u. Hausarbeit gesucht Pfaffendorfer Str. 3, I.

Gesucht ein Mädchen für Kinder Johannisgasse Nr. 10, 2 Treppen.

Kindermädch., Mädch. f. Küche u. H. sucht Frau Herrmann, Bayerische Str. 13, III. l.

Ein j. gewilliges Mädchen wird f. Kinder u. häusliche Arbeit gesucht Blumeng. 4, I. l.

Ein ord. Mädch. m. l. Kinder u. Hausarb. sofort od. 1. Febr. ges. Brühl 7, im Schuhladen.

1 Mädch. f. Kinder u. Haus ges. Weststr. 51, I. l.

Ges. 3 Kindermuhmen Wiebach, Hall. Str. 12, II.

10 Stallmägde gesucht Salzgäßchen 4, I.

Gesucht sofort ein ehrliches zuverlässiges Mädchen zur Aufwartung. Näheres **Neukirchhof 31,** 2. Etage links.

Gesucht wird eine ordentliche Frau zur **Aufwartung** Petersstraße 9, 3. Etage.

Aufwartung ges. Reudn. Lange Str. 5, II. l.

Ges. 1 fl. Aufwartung Frankfurter Str. 31, III. l.

Aufwartung für früh Ebertstraße 8, III. r.

Stellegesuche.

Agent.
Ein junger Kaufmann, welcher sich in Dresden als Agent etablirt, sucht noch eine leistungsfähige Firma der Leinen-, Weiß- oder **Manufacturwaaren-Branche** in Dresden, event. zugl. Sachsen, Thüringen und Schlesien zu vertreten. Gef. Offerten unter **M. H. 42294** in die Exped. d. Blattes.

Ein **Importhaus New-Yorks** — in jeder Beziehung A. I. — sucht die **Vertretung** einer tüchtigen Manufacturwaaren-**handlung.** — Gefällige Offerten werden unter **O. P. No. 72.** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Stelle- event. Betheiligungs-Gesuch.
Ein tüchtiger, junger Kaufmann, 27 Jahre alt, verheirathet, gegenwärtiger Vertreter einer größeren Firma, sucht per sofort oder später Stellung als Vertreter, Cassirer rc. Demselben stehen 20,000 M zur Verfügung u. ist daher event. Betheiligung nicht ausgeschlossen. Offerten sub R. R. 102 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein mit der Mehlbranche seit Jahren vertrauter Kaufmann sucht Vertretung einer **Handelsmühle.** Offerten unter **R. K. 374** an **„Invalidendank", Chemnitz,** erbeten.

Reise-Stelle-Gesuch.
Ein junger verheiratheter Mann, 29 Jahre alt, gelernter Maurer, welcher seit 4 Jahren in **Cementwaaren, Asphaltirungen** und **Baumaterialien** gereist, durchaus praktisch und theoretisch gebildet, sucht jetzt oder später ähnliche Stellung. Gefäll. Offerten werden unter **A. B. 10 „Invalidendank", Crimmitschau,** erbeten.

Ein Reisender in Berlin, welcher die Provinzen mit einem Consumartikel bereist, sucht noch ähnliche Orte mitzunehmen. Leistungsfähige Fabrikanten wollen ihre Adresse abgeben unter K. V. 290. bei **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstraße Nr. 56.

Ein junger Mann, 24 Jahre alt, militairfrei, in Buchhaltung und allen anderen Contorarbeiten firm, cautionsfähig und im Besitz bester Zeugnisse, **sucht** per 1. Februar a. c. Engagement als **Reisender** oder **Contorist.** Gef. Offerten unter **O. 72** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein bestempf., cautionsf. u. zuverl. Kaufmann, 32 J., sucht Vertrauensst. als Disp., Reisender oder Leiter einer Filiale. Gef. Offerten unter L. 100 an die Exped. d. Bl.

Ein erfahr. Kaufm., Ref. 30er, verh., fähig den Chef zu vertr., zuverl. Buchhalter u. Corresp. für engl., franz., spanisch u. ital. sucht zum 1. April a. c. passende Stellung. Betr. war früher längere Jahre in England und ist mit verschied. Waaren-Branchen sowie mit dem Export-Geschäft genau vertraut.
Prima-Referenzen.
Gef. Offerten sub B. M. R. durch die Filiale, Katharinenstraße 18, erbeten.

Ein Kaufmann, Mitte 30er, welcher gezwungen war sein Geschäft aufzugeben, sucht bei bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung als Buchhalter oder Reisender. Offerten unter R. 25 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, militairfrei, 24 Jahre alt, 8 Jahre im Bankfach als Buchhalter u. Cassirer, zuletzt in Manufacturw.-Branche thätig, sucht Stellung. Gef. Offerten werden erbeten sub K. S. 2404 durch die Annoncen-Exp. von **Ad. Grabow jun., Weißenfels a/S.**

Ein verheiratheter Kaufmann (29 Jahre), Mecklenburger, sucht als **Buchhalter** per 1. April a. c. dauernde Stellung, womöglich selbstständig, in e. Fabrik, Gütercomt., Material-Geschäft oder Hotel. Dopp. Buchführung. Referenzen zur Verfügung. Gef. Offerten ehebaldigst erbeten unter R. R. 450 durch die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Mann,
19 Jahre alt, der doppelten Buchführung mächtig, sucht per sofort oder später Stellung als **Comptoirist.** Gef. Offerten erbeten sub A. D. 412 postlagernd Oschersleben.

Ein militairfr. j. Mann, gegenwärtig in einer größeren hiesigen Drogerie-, Droguen- und Colonialw.-Geschäft als Commis thätig, sucht, auf la Zeugn. gestützt, anderw. Stellung. Gef. Off. sub K. L. 92 an O. Klemm, Univ.-Str.

Volontairstelle-Gesuch.
Ein junger Mann, 19 Jahre alt, welcher sich dem Kaufmannsstande zuwenden will, einf. u. dopp. Buchführung, Correspondenz, Rechnen rc. gründlich erlernt u. gute Zeugnisse hat, wünscht in ein Manufactur- u. Modewaarengeschäft in Leipzig per 1. März cr. als **Volontair** einzutreten. Zeugniß zu Diensten, auf Wunsch zur persönlichen Vorstellung gern bereit. — Gef. Offerten unter Chiffre **A. G. 40 postlagernd Merseburg** erbeten.

Tuchbranche.
Ein junger Mann aus angesehener Familie sucht Stellung in einem Tuchfabrikations- oder Engrosgeschäfte, wo ihm Gelegenheit geboten würde, sich später mit entsprechendem Capital zu betheiligen.
Bewerber ist in größeren Tuchfabriken der Lausitz und Sachsens thätig gewesen und besitzt Prima-Zeugnisse und Referenzen zu Diensten.
Gefl. Offerten sub Nr. 100. an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein in der **Landesproducten- u. Kunstmühlenbranche** erf., militairfreier j. Mann sucht per 1. März oder April Stell. Beste Zeugnisse.
Auskunft ertheilen Herr **Oswald Stahl, Erfurt**, und Chef Herr **C. Zinn, Neumarkt** i/Oberpfalz.

Ein in besten Mannesalter stehend., unverheir., früher als Landwirth selbständig gewes. **Mann** sucht irgend welche Beschäftigung geg. mäß. Lohn und erbittet sich Offerten u. Z. 241 d. d. „**Invalidendank**", Leipzig-Plagwitz.

Ein gewandter junger Kaufmann (gelernter Materialist), 21 Jahre alt, sucht Stellung für sofort event. 15. Februar oder 1. März in einem Colonialwaaren-Engros- und Detail-Geschäft für Comptoir und Laden. Offerten bittet man unter F. S. ‖ 205 postlagernd Weißenfels niederzulegen.

Als
Factor oder I. Accidenzsetzer
sucht ein mit dem modernen Accidenzsatz vollständig vertrauter Buchdrucker, gegenwärtig selbständig Leiter einer Provinzialdruckerei mit täglich erscheinender Zeitung, per 1. April **Stellung**. Offerten unter K. C. 40 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Kammgarnspinnereien.
Ein in jeder Hinsicht erfahrener und zuverlässiger **Spinnmeister** für Selfactors **sucht sich zu verändern**. Derselbe ist in einer der renommirtesten Spinnereien als selbständiger Meister thätig, verheirathet u. in den besten Jahren. Zeugnisse stehen zu Diensten. Werthe Adressen befördern unter **K. S. 35 Haasenstein & Vogler** in Leipzig.

Ein **Lackirer**, selbst. Arbeiter, firm auf Metall u. Holz, sucht Arbeit. Offerten erbeten an Hrn. Kaufm. **Wagner**, Schützenstr. 17.

Ein junger Mensch, 17 Jahre, sucht Stellung als **Schreiber** oder dergl. Gef. Offerten unter L. K. 407 Expedition dieses Blattes.

Für Photographen.
Ein Lehrling, welcher 2 Jahre in einem der renommirtesten Geschäfte Rheinlands gelernt, sucht wegen Umzug seiner Eltern zum 1. April zu seiner weiteren Ausbildung, namentlich im **Retouchiren**, Stelle. Adressen bittet man an die Buchdruckerei von **W. Schuwardt & Comp.** zur Weiterbeförd. gelangen zu lassen.

Für einen Knaben, welcher zu Ostern die Bürgerschule verläßt, wird eine Lehrlingsstelle in einem kaufmännischen Geschäft gesucht, am liebsten Droguengeschäft. Gef. Adressen erbeten bei **C. Lorcke sen.**, Quandt's Hof.

Ein Sohn achtbarer Eltern sucht per Ostern Stelle als Lehrling, gleichviel welcher Branche. Offerten **H. J. 1000** Expedition d. Blattes.

Ein Knabe, welcher nächste Ostern confirmirt wird, hat Lust Tapezierer zu werden. Werthe Adr. u. E. W. 2 durch die Exped. d. Blattes.

Stelle-Gesuch.
Ein verh. Mann, gedienter Husar, ausgezeichneter Arbeiter, sucht **Stellung als Hausmann**, Kutscher oder Markthelfer. Auskunft ertheilt gern **A. Wosrazky**, Grimma.

Ein verheir. Mann, Tischler von Profession, der schon längere Zeit in einem **Möbelmagazin** als Markthelfer in Stellung war, sucht baldigst anderweitige Stellung. Adr. „**101**" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein unverheiratheter, junger solider Mensch, **aus achtbarer Familie**, noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, Stelle als Cassenbote, **Comptoirdiener** oder Markthelfer.
Offerten beliebe man gef. unter A. 28 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, niederz.

Herrsch. Dienern, Kutscher empf. Joh. Ulerstr. 14. p.

Ein j., geb. Mädchen wünscht für einige Stunden des Tages einer Dame Gesellschaft zu leisten resp. vorzulesen. Gefl. Off. unter **H. 379** in die Expedition ds. Blattes erbeten.

Ein junges Mädchen, welches im feineren **Putzfach** durchaus bewandert und vollkommen selbständig zu arbeiten versteht, sucht Stellung als
Directrice
in einem größeren Putzgeschäft. Gef. Off. beliebe man unter C. M. 24 in der Filiale dieses Blattes, Königsplatz 17, niederzulegen.

Zwei solide Mädchen, welche bisher bei feiner Herrschaft als Hausmädchen in Stellung waren, suchen solche als **Verkäuferinnen**. Offerten unter **H. H. 999.** in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Eine tüchtige **Verkäuferin** für Posamenten, Garn u. Tapisserie sucht Stellung zum 1. März Brüderstraße Nr. 10, 3. Et. rechts.

Ein junges geb. Mädchen sucht Stellung als **Verkäuferin**, gleichviel welcher Branche, beste Empfehlungen stehen zur Seite. Näh. Ranstädter Steinweg Nr. 7, 3. Etage.

Eine fl. Verkäuferin f. bis 1. Febr. Stell. i. ein. Delicatessengesch. Grimm. Str. 16 c, I.

Eine Beamtenstochter, 17 Jahre alt, welche die Fortbildungsschule 2 J. besucht hat, sucht entsprechende Stelle in einem kaufm. Geschäft. Gef. Offerten Carolinenstraße 14, 3 Tr. r.

Eine perfecte, gewissenhafte **Schneiderin** empfiehlt sich werthen Geschäften zur Anfertigung von Costüm., Regenm., Umhängen, Mäntel. Adr. unter F. S. ‖ 14 Exp. d. Bl.

> Ein **junges Mädchen**, 22 Jahre alt, in der Wirthschaft durchaus erfahren und sehr perfect im **Schneidern, Maschinennähen, Wäschezuschneiden, Putzmachen, Buchführung** und allen **Handarbeiten**, nament. **Ausbessern** und **Stopfen**, sucht zu Ostern als **Stütze der Hausfrau** Stellung.
> Auskunft ertheilt
> Frl. **E. Wildhagen, Hesse a/S.**, Albrechtstraße 33.

1 geb. Mädch., im Näh., Schneid., Plätt., ferm. in häusl. Arb. nicht unerf., f. St. u. Stütze d. Hausfr. od. für größere Kinder u. Stubenarbeit Bayerische Straße 19, Hinterh. II. l.

Eine böhmische Köchin sucht Stellung. Südstraße 23, 4. Et. links.

Ein ordentliches **Mädchen** sucht Stelle für Küche und Hausarbeit Fregestraße Nr. 16, Hof 1 Treppe. **W. Schmidt.**

Ein ält. Mädchen sucht Stelle für Küche u. häusl. Arbeit, womöglich zu einzelnen Leuten Hallesche Str. 7, Hof 1 Tr. l. Therese Becker.

Mädchen, 18 J., i. r. Stell. f. z. 1. Febr. Stell. für Küche u. Haus **Jähring**, Poststr. 13.

Eine Frau, sucht, in Küche u. Wirthsch., f. Stelle bei eins. Pers. Thomasg. 10, …

Ein Mädchen **von auswärts** sucht Stelle als Stubenmädchen Hohe Str. 33c, part.

Ein junges häusl. Mädchen v. Lande sucht Stelle für häusl. Arb. Zu erfr. bei **Julius Schaaf**, im Laden, Bayerische Straße 140.

Ein Mädchen v. Lande sucht bis 15. Febr. **Dienst** Windmühlenstr. 15, 2. Stgb. r. II. l.

Ein Mädchen 17 J. f. b. g. Behandl. Dienst. Zu erfr. bei **Fr. Henker**, Dösener Weg 10.

1 einf. Mädch., sauber u. bescheid., m. l. langj. Zeugn., sucht **Stelle**, Gartenstr. 20, H. p. r.

Büffet- u. Wäschemamsell f. Sr. Ulerstr. 14. p.

Kellnerin, jung u. flott, mit g. Garderobe, empf. **Frau Franke**, Nicolaistr. 8.

Bayer. Kellnerin in Nationaltracht sucht sofort hier oder auswärts Beschäft. zu Maskenabenden oder Bockbierfest. Adr. Seb. Bachstr. 26, IV. l.

☞ 1 gew. Kellnerin f. 21. Ritterstr. 42, II.

Ein j. Mädchen f. Stelle zu Kindern b. f. Herrschaft. Näh. Johannisg. 32, b. Hausm.

Eine erfahr. Pflegerin erbiet. sich zu Nachtwachen od. einz. Hülfsleistung. Härtelstr. 17, III.

Eine kräftige auffallende Amme sucht anderweit Stellung. Juretz. Plagwitzer Str. 20, II. l.

Ammen empf. **Fr. Graichen**, Brühl 2, III.

Ein wohlerz. Mädch. v. 16 J., m. 1½ J. b. einer Herrsch. als Aufw. ist, f. anderw. solche in d. Westvorst. Adr. Lindenau, Heinestr. 8, p. r.

1 anst. Mädch. sucht Aufwart. Kohlenstr. 4, 3 Tr. l.

Miethgesuche.

In **Gohlis oder Westvorstadt** wird ein Garten zu miethen gesucht. Off. A. H. 4 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 18, erbeten.

Schlosserwerkstatt mit Logis, gesunde Lage, wird von kinderlosen Leuten gesucht per 1. Juli oder 1. October. Gefl. Adressen mit Preisangabe bitte unter S. Z. 14. in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18, niederzulegen.

Ges. 1 Niederlage f. Bolzenbutten-Geschäft, sofort oder später, womöglich mit Wohnung zum 1. April, Preis f. Wohnung bis 300 ℳ, **Eberhardtstraße 12, I, l.**

Eine kleine **Parterre-Wohnung** wird zu miethen gesucht, in der Nähe der inneren Stadt. Offerten mit Preisangabe unter L. K. 25 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 17, erbeten.

Es wird per 1. April oder 8 Tage früher zu beziehen eine gut eingerichtete **Familienwohnung**, 2. Etage von 3 bis 4 Stuben, einigen Kammern, in der inneren Vorstadt von 600 bis 700 ℳ, gesucht. Adressen unter D. No. 105 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht ein Logis von 3—4 Zimmern mit Zubehör bis zu 600 ℳ pro anno, am liebsten Bayerische Vorstadt.
Adressen Ritterstraße 14, 2. Et. abzugeben.

Ostvorstadt. Ges. 1 Familienwohn. bis 600 ℳ Adr. u. F. F. 1 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Gesucht per Ostern von einz. Leuten Familienlogis. Preis ca. 360 ℳ (Nähe des Schletterplatzes oder Dresdner Vorstadt.) Adr. u. H. F. 123. Fil. d. Bl., Königsplatz 17, bis Sonnabend Mitt. erb.

Gesucht Nähe der Pfaffendorfer Str. **freundliche Wohnung** bis 250 ℳ oder St. u. K., zum 1. März oder früher. Adressen unter K. K. 25 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 18.

Logis, Nähe der Hainstraße für ca. 500 ℳ gesucht Hainstraße 24, 2 Tr.

2 ruhige, junge Leute suchen 1 freundliche Wohnung, Preis bis 200 ℳ.
Off. u. **A. M. 285** Exped. dieses Blattes.

Gesucht wird im Bez. der 5. Bürgerschule ein **Logis** im Preise von 80—90 Thlr. Adr. unter K. L. ‖ 8 an die Exped. d. Bl.

Gesucht Ostern ein Logis in d. Nähe d. Grimm. Steinw. im Pr. v. 250—350 ℳ Adr. u. **A. ‖ 3** Filiale d. Bl., Universitätsstr. 21.

Zwei einzelne, ruhige Leute **suchen** zum 1. Februar oder sofort ein **Logis** im Preise von 150—180 ℳ, in Reudnitz oder im Ostviertel.
Adressen wolle man unter B. ‖ 157 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein frdl. **Familienlogis** wird zu miethen gesucht, Preis 200—250 ℳ Adressen mit Preisangabe bittet man unter Chiffre F. H. Windmühlenstr. 37, b. Hausmann niederzul.

Gesucht wird von pünktl. zahl. Leuten ein **Logis** zu Ostern, Preis 50—60 Thaler. Adr. Reudnitz, Rathhausstr. 3, 3. Etage.

Ein Logis, 60—80 Thlr., wird zu miethen ges., Osternbeziehb. Adr. F. M. Exp. d. Bl. abzug.

Fam.-Wohn., 2 St. u. Zub., bis 240 ℳ, per 1. April 1883 v. Leuten o. K. ges. Adr. unter Z. B. 1000 an die Expedition d. Bl.

Ein fl. Logis wird zu 30—40 Thlr. in ruh. Hause gesucht, Ost-, Süd- od. Westviertel, od. auch in Gohlis. Adr. unt. T. 91 Exped. d. Bl.

1 ält. Herr f. 1 fl. Familienl. b. 50 Thlr., Nähe Gerberstraße. Peterstraße 4, 2. Etage.

Für eine ältere, gebildete Dame wird ein **Garçonlogis**, 2 Zimmer, unmöblirt, zum 1. April gesucht. Offerten abzug. L. T. ‖ 3 Buchhandl. d. H. Otto Klemm, Univ.-Str. 21.

1 Arzt sucht ein größeres **Garçonlogis** entweder in der Ostvorstadt oder im Centrum. Adr. unter Angabe der Zimmer u. des Preises niederzulegen sub M. N. 105 in d. Exped. d. Bl.

Ein
fein möblirtes geräumiges **Zimmer** nebst **Schlafcabinet**, im östlichen Theile der Stadt gelegen, parterre oder 1 Treppe hoch, wird zum 15. Februar zu miethen gesucht. Offerten sub E. B. No. 10 Exp. ds. Blattes erbeten.

Zum 1. Februar
werden 2 hochelegant möblirte sonnige Zimmer (1., höchstens 2. Etage) zum Preis von 60—70 Mark gesucht.
Adressen unter B. Z. T. an Herrn Otto Klemm, Universitätsstraße.

Gesucht wird von einem Herrn ein einfach möbl. Logis von 2 Zimmern sof. oder später bei einer anständigen Familie.
Adressen abzugeben unter X. B. 49 in der Expedition dieses Blattes.

Per 1. März wird von einem Herrn ein einf. möbl. freundl. Zimmer mit Kaffee und Bedienung im Nordviertel gesucht. Klavier im Zimmer erwünscht. Off. mit Preisangabe sub H. 500 postlagernd Postamt II. erbeten.

Ein einf., aber gut möbl. Zimmer in der Nähe des Trier'schen Instituts wird für 1. oder 15. **März** gesucht. Offerten mit Preisangabe baldigst sub **P. I. ‖ 604** Exp. d. Bl.

Einzeln., ältere, alleinsteh., pünktl. zahlende Frau sucht leeres Stübchen in unserer Nähe …

Eine junge Dame sucht **möblirtes Zimmer** mit sep. Eingang in Reudnitz, Nähe der Stadt. Adressen unter H. ‖ 269 in der Expedition d. Blattes **niederzulegen**.

Ein **möbl. Zimmer** wird per 1. Februar von 1 Dame gesucht. Adr. sub **W. V. 891** „**Invalidendank**" **Leipzig** erbeten.

Eine möbl. **Stube** von einem j. Menschen gesucht. Preis 15—18 ℳ monatl. Adr. unter X. 265 an die Expedition **dieses Blattes**.

Gesucht wird zum 1. März eine leere Stube bei anständ. Leuten. Adr. unter **L. A. 11** Expedition **ds. Blattes niederzulegen**.

Gesucht per 1. April eine leere Stube innere Stadt, für Mutter u. Sohn. Adressen erbeten Georgenstraße 17, Productengeschäft.

1 fl. möbl. Zimmer ges. v. 1 j. anst. Dame im Preise von 8—12 ℳ incl. Kaffee. Offerten unter K. ‖ II. Fil. d. Bl., **Königsplatz** 17.

Ein Ausländer
sucht in der Nähe der Universität eine **Wohnung** mit oder ohne Pension. Adressen niederzulegen Hotel Stadt Gotha.

Eine anst., pünktl. zahl. Frau sucht sof. od. 1. Febr. ein fl. l. heizb. Stübch., Hohe oder Sidonienstr. Adr. P. I. an die Exped. d. Bl.

Eine Opernsängerin sucht per 15. Febr. 2 möbl. Zim. i. d. N. d. Theaters. Off. nebst Preisangabe L. R. 30. Expedition d. Bl.

Gesucht leere Stube Bayerische Str. 5, H. p.

Anst. Mädchen sucht ein frdl. Stübch., 40 bis 45 ℳ Elisenstraße 4, 1 Treppe links.

Für einen Knaben von 13 Jahren wird in einer gebildeten Familie von dem Vormund unter bescheidenen Bedingungen eine **Pension** gesucht, erwünscht wäre, **nicht zu weit** von der Realschule. Offerten beliebe man unter Cäsar 2 Exp. dieses Blattes abzugeben.

Von einem größeren Verein wird als Vereinslocal ein im Osten der Stadt (gleichviel ob innere Stadt oder Vorstadt) gelegenes Parterre oder 1. Etage zu miethen gesucht. Preis ca. 700 bis 1000 ℳ. Gefällige Offerten wolle man unter F. L. ‖ 10 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Kneiplocal
gesucht für etwa 15 Personen (Sonnabend). Offerten unter O. H. 4 an die Filiale d. Bl., Universitätsstraße 21.

10 j. Herren suchen für Sonnabend Abend ein **Kneiplocal** mit Instrument. Offerten sub J. S. ‖ 9 in die Exped. ds. Bl. erbeten.

Eine größere Kegelgesellschaft **sucht eine gute Bahn**.
Offerten beliebe man mit Preisangabe im **Restaurant Eisenkolbe**, Neumarkt, abzugeben.

Vermiethungen.

Auf einem eleg. **Pianino** kann e. j. Dame wöchentlich mehrm. z. jeder Tageszeit üben. Off. u. Musik ‖ 100 Hauptpostamt lagernd.

Piano-Vermiethung u. Verkauf Johannesgasse Nr. 32. **C. Schumann.**

6 kreuzsaitige **Pianinos, Flügel verm. u. verk.** bill., auch gegen 20 ℳ Abzahlung **R. Bachrodt**, Petersstraße 32, I.

Ein gutes **Pianino** ist z. ger. Entschäd. z. Studiren. Benutz. zu verm. Näh. Ausk. im Handschuhgesch. v. M. Mann, Universitätsstr. 16.

Pianinos verm. v. 7 ℳ an Wange, Erdmannstr. 14.

Pianino bill. z. verm. o. z. verk. Markt 17, III. l. Eg.

Das an der Saale gelegene, zur
Streichgarnspinnerei und Weberei
eingerichtete, mit Wasserkraft versehene Etablissement
Ludwigshütte
bei Ziegenrück,
unweit der Station **Pößneck**, der Eisenbahn Gera-Saalfeld, mit Wasserbetrieb von 60 Pferdekräften (Turbine) u. einer zugehörigen Landwirthschaft von ca. 25 Hectar, wird in verschiedenen Theilen in diesem Jahre pachtfrei u. soll an einzelnen Theilen wieder **verpachtet** oder auch im Ganzen **verkauft** werden. Dasselbe eignet sich auch zu verschiedenen anderen Anlagen, namentlich, weil in holzreicher Gegend, zur **Holzindustrie**. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Rendant Enke, Ziegenrück.**

Passend für Gärtner.
Ein Gartengrundstück von 1½ Morgen bester Bodenclasse, nöthigenfalls auch mehr, nebst Wohnung und Zubehör, ist sofort zu verpachten in **Rasberg**, ½ St. von Zeitz.
E. Wunderlich.

Bäckerei in Eutritzsch.
Die in meinem Hause, Albertstraße Nr. 48, befindliche Bäckerei ist vom 1. Februar d. J. weiter zu vermiethen. **Cautionsfähige Bewerber** können sich täglich in den Mittagsstunden und Nachmittags von 4 Uhr an bei mir melden. **Ferd. Liedloff.**

Salzgässchen No. 8
Hälfte der **1. Etage** — nach dem Markt — als Geschäftslocal vom 1. April **a. c.** ab für 1000 ℳ jährlich zu vermiethen.
Rechtsanwalt Dr. Otto,
Salzgäßchen Nr. 8, II.

Brühl Nr. 17, Hof parterre ist ein
großes Geschäftslocal
per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst.

Geschäftslocal
wegen beabsichtigter Geschäftsauflösung ist ein großes geräumiges Local in Grimmaischer Str. zu erdenen Zeitpunkt je nach Uebereinkunft.
Näheres unter **A. B. 1843 an Rudolf Mosse, Leipzig.**

Bahnhofstraße Nr. 2
ist ein Parterrelocal für Geschäft und Wohnung zu vermiethen.

Gewölbe.
In dem Eckgrundstück Ranstädter Steinweg und Jacobsstraße Nr. 1 sind noch ein kleineres und ein größeres Gewölbe mit Comptoirstube, nach dem Ranstädter Steinweg gelegen, im Preise von 500 und 850 ℳ sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmeister.

Sofort zu vermiethen **ein Gewölbe**, 600 Mark Kurprinzstraße Nr. 9.

Verkaufslocal m. gr. Spiegelscheiben u. Geb.-Inventar, pass. zu Cigarren-Gesch., Adelgasse 13 sof. u. 1. April zu verm. Näh. b. Hausm., 5 Tr.

Ein Laden in bester Lage der Gerberstraße ist per 1. April event. auch mit Niederlagen und Wohnung **zu vermiethen**. Näheres zu erfr. in Blücherstraße 5, 2. Etage.

Albertstraße 44, Ecke Zeitzer Str.,
in Folge Todesfalles zum 1. April oder 1. Juli abzugeben: Freundliche 3. Etage, enth. 1 Salon, 6 große heizbare Zimmer, Küche, Mädchenkammer, Badezimmer nebst reichlichem Zubehör. Näheres daselbst.

Ein helles, trocknes Comptoir u. Lager
nebst großem Keller ist billig zu vermiethen. Näheres Härtelstraße 2, beim Hausmann.

10 Schloßgasse 10
ist die 2. Etage als **Expedition** oder **Contor** sof. od. später zu verm. Näh. b. Hrn. Helbig das.

Musterzimmer
für die Messen Hainstraße 30, 2. Et.

Markt 17, Königshaus,
ist eine Niederlage, heizbar und trocken, sofort billig zu vermiethen durch **Emil Wilbrand** daselbst.

Zu vermiethen ist ein Keller u. ein kleines Hoflogis, besteh. aus Stube u. 2 Kammern. Näheres Fürstenstraße 10, 1. Etage links.

Stallung f. 2 Pf. m. Remise, Futterboden, Wohn. u. Kl. Windmühleng. 12, b. Hausmann.

Kleinere **Werkstelle**, auch als Niederlage passend, separates Gebäude, sofort zu vermiethen Bayerische Straße 122.

Werkstatt oder Comptoir
ist Elsterstr. 5 im Souterrain an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen daselbst part. rechts.

Große helle Werkstellen
sofort oder später zu verm. Elisenstraße 30.

Werkstelle, f. Schlosser pass., mit od. ohne Logis. Näh. Tauch. Str. 20, beim Besitzer.

Werkstellen und Niederlagen zu vermiethen Kl. Windmühleng. 12, b. Hausmann.

1 geräum. helle Werkst., am Dresd. Thor gel., sof. od. sp. zu verm. Reudn., Gemeindestr. 34, I.

Eine helle u. trock. Werkst. zum 1. April oder früher Weststraße 90. Näh. b. Hausm.

Weststraße 65
ist sofort oder 1. April ein elegantes **Parterre zu vermiethen**. Preis 510 ℳ. Zu besehen von 10—3 Uhr parterre rechts.

Zu vermiethen ein Parterre, 1. und 3. Etage, zu Ostern zu beziehen, in Neustadt bei Leipzig, Ludwigstraße 39, Neubau, Preis 300, 360, 380 ℳ.
Auch sind in dem Grundstück Stallungen für Pferde zu haben. Näheres bei dem Hausmann Haale daselbst. Durchgang zur Pferdebahn, Hedwigstraße und Marktplatz.

Moltkestraße Nr. 54
ist ein Parterre sowie eine erste Etage zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann **Fröhlich**, Seitengeb. parterre.

Zum 1. April
ein frdl. hohes Parterre mit 4 Zimm. u. Zubehör, für 660 ℳ, eine 2. Etage mit 5 Zimmern u. Zubehör für 825 ℳ zu vermiethen.
Näh. Alexanderstr. 18 l. Comptoir.

Frdl. **Parterre-Wohnung** mit Gas- u. Wasserl. Preis 280 ℳ Liebigstraße 28, part.

Aeußerst preiswerth
1. Etage, Sonnenseite, 5 heizb. Räume, Küche, Mädchenk. ꝛc. 650 ℳ pr. 1. April Bayer. Str. 122.

Nordstraße 53
ist zum 1. April zu vermiethen die 1. u. 3. Etage, bestehend aus 1 Salon, 5 Stuben u. Zubehör nebst Gärtchen.
Zu erfragen daselbst beim Hausmann.

Zu vermiethen ist per sofort event. später eine freundliche halbe 1. Etage Sternwartenstraße Nr. 18 (alte Nummer 37).

In erster Etage
ist ein **Logis**, bestehend aus 3 Stuben und Zubehör, zu vermiethen.
Näheres Seeburgstraße 8, im Comptoir.

Blücherstraße 27 b ist die linke Hälfte der 1. Etage, 3 Zimmer nebst Zub., per 1. April zu vermiethen. Näheres 27, 2 Tr. rechts.

Ein freundl. Schlogis in 1. Et., 4 Stuben Front u. Zubehör, für 600 ℳ zu vermiethen. Näheres Elisenstraße 26, 1. Etage.

Eine 1. Etage, bestehend aus 5 Piecen mit 1 Balcon, Sonnenseite, ist zu vermiethen pr. Ostern durch
Fr. Lazer, Kirchplatz, Gohlis.

Plagwitz.
1 Logis 1. Etage, 3 St., Kammer, Küche u. Zubeh., mit **Garten**, an d. Pferdeb. gel., vom 1. April ab zu verm. Salzgäßchen 8, II. r.

Kochstraße 73 sind zwei freundliche Logis zu vermiethen, ½ erste Etage 95 Thaler, ½ 4. Etage 80 Thaler.

Gartenstraße 12
ist die ½ 1. Etage, bestehend aus 5 heizb. Zimmern nebst reichlichem Zubehör, per 1. April preiswerth zu vermiethen.
Zu besichtigen von 1—4 Uhr.

Liebigstraße 3
ist die **erste Etage** für jährlich 1300 ℳ zu vermiethen. Wünsche wegen der Einrichtung finden Berücksichtigung. Näheres daselbst beim Hausmann **Preil**.

Härtelstrasse 11,
halbe 1. Etage rechts, zum 1. April zu verm. Preis 750 ℳ. Näh. das. 4 Tr., b. Hausm.

Sebastian Bachstraße 11
ist eine halbe erste Etage zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann Engelmann, 4. Etage links.

1 freundliche **Familienwohnung** 1. Etage mit **Werkstatt** ist per 1. April a. c. zu vermiethen **Plagwitz, Zschochersche Straße 52.**

Pfaffendorfer Straße 6, 1. Etage, Salon, 5 Stuben, Badezimmer und Zubehör enthaltend — aller Comfort vorhanden — ist zu vermiethen. **Näheres** daselbst 2 Treppen oder Nicolaistraße Nr. 45, 1 Treppe.

Ranstädter Steinweg 18
ist vom 1. April ab eine geräumige, comfortable Wohnung, erste Etage, zu vermiethen. Näheres beim Besitzer.

Nürnberger Str. 3—5, 2. Etage rechts per Ostern für 650 ℳ zu vermiethen.

Ein Logis 2. Etage, Wasserl., 300 ℳ, ist vom 1. April zu verm. Bayerische Str. 123 p.

Ostvorstadt freundl. 1. Et.,
besteh. aus 4 Z. à 2 Fenster, 2 K. u. Zubeh., Gas in den Zimmern, Küche und Vorsaal, Wasserleitung, Berl. Oefen, Berl. Doppelf., per 1. Juli zu verm. Näh. Kreuzstr. 18, p.

Eine 2. Etage,
neu hergerichtet, 1080 ℳ.
Näheres Carlstraße 4 c, 1. Et. rechts.

> ### Promenade,
> der **Commandantur** gegenüber, zum 1. April ist die **zweite Etage**, seit Jahren von Familien höheren Standes bewohnt, **zu vermiethen**. Näheres beim Besitzer An der Pleiße 4 b, part.

Davidstraße 4
ist ein sehr freundliches Logis mit Balkon, 2. Etage, für 600 ℳ per 1. April a. c. zu vermiethen. Näheres daselbst 1. Etage links.

Fünf Z., zwei K.
2. Et., Sch., Ost- u. Südl., Berl. Oef., Doppelfenst., sof. z. v. Südstr. 18, Sout. Klinge.

Zu verm. eine 2. Etage, 2 zweifenstr. Stuben, 3 Kamm., Speisek. u. Zubehör, für 600 ℳ Yorkstraße Nr. 2, 1. Etage links.

Blücherstraße 18/19
halbe 2. Etage zum 1. April, halbe 4. Etage sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst 2. Etage links.

Zu verm. pr. Ostern einige Logis in 2., 3. u. 4. Et., besteh. aus 2 zweifenstr. Stuben, 2 Kamm., gr. Küche u. Zub., Preis 138, 125 u. 115 Thlr. Zu erfr. Berliner Str. 96, I. r.

Zu vermiethen
Reichsstraße Nr. 8 die 2. Etage per 1. April d. J. Näheres beim Hausmann.

Lange Straße 13
ist die 2. Etage mit 5 Zimmern, großem Vorsaal, reichl. Zubehör nebst Garten, per Ostern oder früher zu vermiethen. Näh. das. 1. Etage r.

Elsterstraße 5,
schrägüber der Loge, ist pr. April eine **eleg. 2. Etage**, besteh. aus 6 Zimmern, worunter 3 mit Parquet, nebst Zubeh. zu vermiethen. Eventuell kann auch Stallung für 2 oder 3 Pferde, sowie Wagenremise, Boden und Kutscherwohnung mit abgegeben werden.
Zu erfragen daselbst parterre rechts.

Aus 5 Zimmern, vornheraus, bestehende 2. Etage, geräumig, mit 2 Vorsälen, wovon einer als Zimmer zu benutzen, soll 1. April billig weiter verm. werden. Lage unmittelb. an der innern Stadt und dem Rosenthal, eignet sich vorzüglich zu Vermiethungen. Auf Wunsch auch zu theilen Ranstädter Steinweg 8, im Cigarrengeschäft zu erfragen.

1 halbe 2. u. e. halbe 3. Et., 3 Stub. m. Zub. Pr. 156 u. 150 Thlr. Ost. z. v. Berl. Str. 1.

Weststraße 59 c
ist Fortzugs halber die herrschaftliche zweite Etage per April zu vermiethen.

Münzgasse 19
ist die 2. Etage, 6 große Stuben nebst reichl. Zubehör, Badezimmer u. Garten, zum April für 1200 ℳ zu vermiethen. Besichtigung Nachmittags.

Zu verm. 2. Etage, Sonnens., 5 Stub. ꝛc. für 700 ℳ Bayerische Straße 121, 3. Etage.

Härtelstraße Nr. 4
½ 3. Etage, 3 Stuben, 3 Kammern, Boden und Keller per 1. April für 650 ℳ **zu vermiethen**. Näheres beim Hausmann.

Eine 3. Etage, 750 ℳ, 5 Stub., 2 Kammern nebst Zubehör. Alles neu tapeziert und gestrichen. Näheres Lessingstraße 17, 1. Et.

Lützowstraße Nr. 20
ist 1. April 1883 die rechte Hälfte der dritten Etage zu vermiethen. Näheres daselbst bei Herrn Restaurateur **Schumann**, Vordergebäude parterre.

Schulstraße 3
ist die **halbe dritte Etage** für 650 ℳ zum 1. April a. c. zu vermiethen durch Rechtsanwalt **Dr. Eckstein**, Schulstraße 3, part.

Windmühlenstraße 8
ist 1. April 1883 die rechte Hälfte der dritten Etage im Vordergeb., sowie die rechte Hälfte der ersten Etage im Hintergeb. zu vermieth. u. Näheres beim Hausmann **Wackernagel** im Hintergebäude part. rechts.

Leinwandhalle, Brühl 34
halbe dritte Etage 1. April zu vermiethen, 840 ℳ. Näheres beim Hausmann.

Am 1. April
ist in unserem Grundstück, Brüderstraße Nr. 26/28 eine 3. Etage für den jährlichen Miethzins von 400 ℳ zu vermiethen. — **J. G. Schelter & Giesecke, Brüderstraße 26/28**, parterre.

Zwei halbe 3. Et. zu 700 u. 500 Mk. zu verm. Promenadenstraße 32.

Kleine 4. Etage ist für 300 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Mehrvermiethung kann übernommen werden. Näheres Hainstraße bei Th. E. Ost.

Blücherstr. 15, 4. Et., 4 St., 3 K. u. Küche z. 1. April z. verm. Zu erfr. 1. Et.

Brühl Nr. 76/77,
Plauen'sche Passage,
ist ein Theil der 4. Etage zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmeister **Kohlkopf**.

Elsterstrasse 5
ist pr. April die **4. halbe Etage**, besteh. aus 3 Zimm. nebst Zubeh. für 475 ℳ an ruhige Leute zu verm. Zu erfr. das. parterre rechts.

Zu vermiethen den 1. April eine halbe 4. Etage zu 140 Thlr. Näh. Elisenstr. 4, p. l.

Balconlog., 600 ℳ, 1. Apr. Tauch. Str. 7

Reudnitz. Ostern ein sch. Familien-Logis, Pr. 250 ℳ. Zu erfr. Schulstraße 1, part.

Preisw. Logis, 300, 360 u. 400 ℳ, Reudnitz, nahe Marienpl., 1. April. N. Tauch. Str. 7, I. l.

Ein fr. Logis, 3 Et., K., K., Zubeh., 160 Thaler, zu verm. Katharinenstr. 28, 3 Tr. r.

☞ **Härtelstraße 13,** ☜
bezgl. am Johannisthal 3 eleg. Familienlogis von 750—850 ℳ, u. W. mit **Garten**, sofort oder später. Näh. das. parterre links.

Kaiser Wilhelm-Straße 25
sind verschiedene Wohnungen im Preise von ℳ 700 bis 2000 zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann Baum, Souterrain.

Zu verm. 1. April ein Logis für 150 ℳ an 1 od. 2 Pers. Zu erfr. Kreuzstr. 22, b. Hausm.

Brandvorwerkstr. 76, Ecke der Kronprinzstraße, noch einige **Logis**, gesund gelegen, billig. Wünsche berücks. Näh. 3. Et. links.

Familienwohnungen,
elegant, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder später zu beziehen, in den Preisen von 800—1500 ℳ, sind zu vermiethen. Näheres Georgenstraße 15 c, Contor.

Eine Wohnung zu vermiethen Connewitz, Mittelstraße 68.

Logis 100 u. 120 ℳ Kohlgartenstr. 6.

Zu vermiethen per 1. April 1 klein. Logis im Souter. mit Hausmanns-Arb. verbunden. Näh. Schletterstraße 5, 1.

Weststraße Nr. 16 **Mansarde** per Ostern für 270 ℳ zu vermiethen.

Schönes, ruhiges
Garçon-Logis
Leichstr. Nr. 14 B, III., am Johannesthal.

Eine geräumige, aus Wohnzimmer und Schlafzimmer bestehende und mit allem Comfort ausgestattete **Garçon-Wohnung** ist zum 1. Februar oder später zu vermiethen **Elsterstraße 24, II.**

Garçon-Logis.
Auf sofort oder später ein **gut möblirtes** Wohnzimmer mit Schlafstube, **Sonnenseite**, Dörrienstraße Nr. 1 B, 3. Etage.

Elegantes Garçonlogis
mit separ. Eingang, event. mit Stall ꝛc., sich besonders für Offiziere eignend, ist pr. 1. April zu vermiethen. Zu erfr. Elsterstr. 5, part. r.

Ein f. Garçon-Logis
billig zu vermiethen Plagwitzer Straße 24, 1. Et. rechts.

Ein elegantes **Garçonlogis** sofort zu vermiethen Rosenthalgasse Nr. 4, parterre.

Garçonlogis, fein möblirt, Reichsstraße 45, III.

Garçonlogis, gut möblirt, mit Pianino für Herren zu vermiethen Salzgäßchen 4, III.

Garçonlogis, fr. möbl., Wph., 1. Febr. 12 ℳ, Ranstädter Steinweg 72, 3. Et. r.

Garçonlogis
zum 1. oder sof. Eberhardtstr. 5, 1 Tr. links.

Garçonlogis für Herren zu verm. Hainstraße 30, 2. Et.

Ein fr. Garçonlogis, separat, ist zu vermiethen Burgstraße 21, 2. Et.

Garçonlogis, fr. Zimmer mit g. Pension an ält. Hrn. bei ein. Ww. Sternwartestr. 28, III. r.

Garçonlogis Emilienstraße 5, II. rechts.

Garçonlogis Humboldtstr. 6, II. links, billig.

Garçonl. f. 2—3 H. bill. Ranst. Steinw. 60, I. l.

Garçonl. f. 1 H. bill. Hohe Str. 26 d, 1. Etage.

Frdl. Garçonlogis bill. Berliner Str. 109, III. l.

Garçonl. f. 1—2 H. Gerberstr. 26, Tr. A III. vorn.

fl. **Garçonl.** m. u. o. Cabinet Bayer. Str. 14, II.

Garçonlogis, fein Moritzstr. 18, 1. Et.

Garçonlogis Querstraße 34, 2. III. l.

Garçonlogis Poststraße 7, 2. Etage.

Garçonlogis zu v. Dresd. Str. 42, II. l., 6.—9.

Fr. **Garçonlogis** 1. Febr. Reudn. Str. 16, I. l. r.

2 gut möbl. **Garçonlogis** Humboldtstr. 24, IV.

Feines **Garçonlogis** billig Gerberstr. 31, II.

Garçonl. bill. sof. o. 1. Febr. Nordstr. 58, II. ☜

Garçonlogis zu verm. Bayer. Str. 18, 2. Et. l.

Garçon-Logis Nordstraße 54, 1. Et. rechts.

Garçonl., fein, zu verm. Hohe Str. 18, I. r.

Garçonlogis Dorotheenstraße 10, 2. Et. r.

Garçonlogis, frdl. möbl., Katharinenstr. 3, III. r.

fl. Garçonl. sof. o. 1. Febr. z. v. Blücherstr. 23, I. l.

Garçonlogis, frdl. Zim., Plauensche Str. 1, II.

Garçonlogis Sternwartenstraße 40, II. l.

Garçonlogis f. 1—2 H. Marschnerstr. 4, II. r.

Garçonl., fl., sof. z. verm. a. H. Brüderstr. 8, III.

Garçonl., g. m., Frauen-Ausf., Roßpl. 10, III.

Zu verm. eine möbl. Stube mit Schlafcab., Saal- u. Hausschl. Neukirchhof 36, 2. Et.

Eleg. Salon u. Schlafzimmer mit 2 Betten zu vermiethen Rosenthalgasse 13, 3. Etage.

F. möbl. St. m. od. o. Cab. Eutritzscher Str. 36, II. r.

Möbl. Zimm. m. Schlfk. f. 9 ℳ Kurzestr. 19, III.

Leere Stube mit Kocheofen u. Kammer f. 5 ℳ zu vermiethen Burgstraße 4, 2. Etage.

In anst. Hause 1 leere Stube mit Kocheofen Promenadenstr. 10, IV. l. an Leute ohne Kinder.

Ein elegantes Zimmer mit Balcon, möbl. (auch f. 2 Hrn. od. Damen bill.), ist preiswerth zu verm. Marschnerstr. 4, III. l.

1—2 Personen können eine möblirte Stube, mit Kaffee, billig, sofort beziehen **Sidonienstraße 42, part. links.**

1 oder 2 gut möbl. **Zimmer** zu vermiethen, separat, ohne weitere Vermieth., im. Südvorst. Werthe Adr. u. X. X. ‖ 108 b. d. Exped. dis. Bl.

☞ 2 freundl., gut möbl. **Zimmer** für 1 oder 2 **Herren** sofort oder später zu vermiethen **Colonnadenstraße 3, 2. Etage.**

Ein fein möblirtes großes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen Goethestraße 1, 1½ Etage.

Ein helles Schzimmer, wo ein Instrument stehen kann, gut möblirt, ist an 1 Herrn od. Dame zu verm. Petersteinweg 51, 4. Et. l.

Zu verm. sof. od. später e. gut möbl. Stube an 1 oder 2 Herren Kreuzstraße 19, part. r.

2 große, fein möblirte Zimmer sind zusammen zu vermiethen Querstraße 5, II. r.

Fein möblirtes **Zimmer** ist mit Pension an eine Dame abzugeben Centralstraße 3, III.

Ein freundlich möbl. Stübchen zu vermiethen Hohe Straße Nr. 85, I.

1 leere **Stube** 1. Febr., am liebsten an Leute ohne Kinder zu verm. Bayr. Straße 110, …

1 sep. Stube per 1. Febr. Lützowstr. 14, I. r.

Frdl. möbl. sep. Zimmer Hohe Str. 10, Tr. B, p. l.

Fr. möbl. Zimm. auch a. 2 Schlafst. Burgstr. 8, I. a.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 26. Freitag den 26. Januar 1883. 77. Jahrgang.

Kl. Zimmer bill. zu verm. Nürnberg. Str. 30, III. r.
Frdl. möbl. Stube f. H. Turnerstr. 6, 4. Et. r.
Frdl. möbl. St. Eisterstr. 26, IV., V.-H. r.
1 möbl. Stube f. Hrn. Eisenstr. Nr. 4, 1 Tr. lks.
2 mbl. Zimm. l. H. od. D. Humboldtstr. 6, 3. Et. r.
2 möbl. Stuben Eutritzscher Str. 2, Hof 1 Tr. lks.
St., sep., m. Schl., f. H. Lehmannstr. 8, H. I. r.
Leere Stube zu verm. Rosberg. 8, Tr. B, 1. Et.
1 möbl. Stube f. 1 od. 2 H. Hohe Str. 16, part.
1 leere Stube z. verm. Brauftraße 8, I. l. v.
Möbl. Zimmer, sep., sof. f. H. o. D. Ritterstr. 47, III.
1 möbl. Stube bill. z. verm. Bayr. Str. 12, I. r. v.
St. m. Kochof. Leing. 2. bill. Hospitalstr. 13, IV. l.
Zu verm. möbl. Zimmer Nicolaistr. 11, III. r.
Frdl. möbl. Zimmer f. Herr. Reichsstr. 16, 3 Tr. r.
Grimm. Str. 12, III. kl. möbl. Zim. bill. z. verm.
Fr. mbl. Z. f. 1-2 H. o. D. Kl. Windmühleng. 7b, II.
Gr. möbl. Stube m. 2 Bett. Löhrstr. 11, 4. Et. l.
Eine freundl. möbl. Stube Naundörfchen 9, III.
1 frdl. Stübch. zu verm. Davidstr. 11, 4 Tr. r.
Frdl. Stube f. H. o. D. Plagwitzer Str. 18, IV. r.
Freundl. möbl. Zimmer Preußergäßchen 6, 3. Et.
Frdl. heizb. Stübchen f. H. Turnerstr. 2, 4. Et. r.
1 sep. freundl. Zimmer als Schlafstelle zu vermiethen Sidonienstraße Nr. 8, I., rechts.
Frdl. möbl. St. als Schlafst. Schletterstr. 2, 4 Tr. r.
1 sep. heizb. Stub. a. Schlafst. Hainstr. 24, H. r. IV.
Promenade, f. St. a. Schlafst. Neukirchh. 22, p.
Schlafst. in Stube f. H. Moritzstr. 6, 4. Et. links.
St. a. Schlafst. f. 1—2 H. bill., Hschl., Neumarkt 3, IV.
Fr. hzb. St. m. Schl. a. Schlafst. Colonnadstr. 7, H. I. r.

Schlafstelle offen, frdl., für Herren Kl. Fleischergasse 7, III.

Eine heizbare Schlafst., separ. Eingang, auf Wunsch Mittagstisch Hohe Str. 12, Restaurant.

Freundliche **Schlafstelle** für solide Mädchen Thomaskirchhof 20, 3 Treppen. Kaiser.

Schlafstelle für Mädchen Magazing. 13, III.

Fr. Schlafstellen Petersstr. 15, Hof. 1. II. r.

Frdl. Schlafst., St.- u. Hschl. Brühl 67, 3. Et.

1 frdl. Schlafst. f. H. Reudnitz, Borsigstr. 3, part.

Frdl. Schlafst. f. H. Schletterstr. 10, 3. Et. rechts.

Schlafstellen f. 1,50 ℳ Schletterstraße 1, IV.

1 frdl. sep. Schlafst. Naundörfch. 18, II. r.

Schlafst. f. Mädch. v. j. Barfchen Burgstr. 26, 4 Tr.

Freundl. Schlafst. Königsplatz 13, 4. Et. r.

Fr. Schlafst. bill. Hohe Str. 2, S.-G. III. l.

2 frdl. Schlafst., hzb., f. H. Albertstr. 18, Hinth. p. l.

1 frdl. Schlafst. Sternwartenstr. 7b, Hinterh. II. l.

Schöne Schlafst. bill. Sidonienstr. 41, H. 2. Et. r.

Fr. Schlafst. mit Kosser 2 ℳ Bayer. Str. 9, III. l.

1 Schlafst. m. S.- u. Hschl. f. H. Eisenstr. 9, 1 Tr. r.

Frdl. Schlafst. f. 2 H. Reichsstr. 39, II. r.

Offen eine sep. Schlafst. bei einer Wittwe Große Fleischergasse 16, Hof links, 2 Tr.

Offen 1 Schlafst. Naundörfchen 9, Gartengeb. II.

Offen Schlafst. f. j. Mädch. Burgstr. 7, 3 Tr. lks.

Off. 2 frdl. Schlafst. f. H. Blücherstr. 34, 4. Et. r.

Offen 2 frdl. Schlafst. Alexanderstr. 18, H. III.

Offen fr. Schlafstelle Burgstraße 34, 3. Etage.

Offen 2 Schlafst. f. H. Alexanderstraße 35, 3 Tr.

Off. fr. Schlafst. f. H. Windmühlenstr. 51, a. 3. Et. r.

Pension, fr. u. bill., für Lehrlinge Lützniger Straße, Halemeier's Haus, 2. Et. l., vornh.

Gute Pension für Herren od. Damen Moritzstraße Nr. 18, 1. Etage.

Vorzügl. Pension z. 1. März Beilderstr. 22, III.

ff. Pension für Schüler Leplaystr. 8, part. l.

Pension, bill. mbl. Wohn. **Leplaystr. 12, III.**

ff. Pension Leplaystraße 8, 1 Tr. rechts.

Gesellschaftszimmer ist noch einige Tage in der Woche frei. C. F. Canitz.

Gesellschaftszimmer frei bei **Hermann Winkler**, Kl. Windmühlenstraße 11.

Ein **Gesellschaftszimmer** mit Piano ist für Sonnabend frei geworb. O. Rost, Gosenkunst.

Kneipzimmer mit Instrument für **Sonnabend** frei. **Münchner Bierhalle**, Burgstraße 21.

Für Donnerstag und Freitag ist meine **Kegelbahn noch frei.** Ed. Bauer, Windmühlenstraße Nr. 11.

Grosser Theatersaal im Krystall-Palast.

Von heute ab nur wenige Tage

Albert Halle's brillante Soiréen.

Prof. Nordenskjölds Nordpol-Expedition

mit erläuterndem Vortrag.

Wanderungen durch die schönsten Theile des Weltalls.

Zum Schluss: **Soirée phantastique.**

Cassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.

Entrée: Reserv. Platz 50 ₰, Parquet 40 ₰, Balcon 30 ₰. Schüler und Kinder die Hälfte.

TIVOLI.

Heute Freitag II. Abonnement-Concert.

Grosses carnevalistisches Concert.

(Neues Programm.)

Capelle 107. Regiments. Direction: Königlicher Musikdirector Walther.

Abonnementsbücher, 10 Billets enthaltend, sind zum Preise von je 3 ℳ bei Herren J. Gosslau, Thomaskirchhof, Herrn Julius Hoffmann, Petersstrasse, Herrn H. Schulze, Zeitzer und Sidonienstr.-Ecke, sowie im **Comptoir des „Tivoli"** und Abends an der Casse zu haben.

Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰. **Ernst Busch.**

Eisbahn Insel Buen Retiro.

Heute und folgende Tage von 2 bis 5 Uhr und von 7 bis 10 Uhr

großes Frei-Concert.

Friedrich Zenner.

Eisbahnen

Johanna-Park
Heute von 2—4.
Sonntag von ½11—1 Concert.

Rosenthal-Teich
Heute von 2—½5.
Sonntag von ½11—1 Concert.

F. W. Köhler.

Heute großes

Frei-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Hauses.

F. Grundig, Hallesche Straße 7.

Grosser Kuchengarten

Grimmaische Str. 21 u. d. Markt 6 Minuten.
Englisch Cinchonbiercomment, Entrée frei.

Freitag, den 26., und Sonnabend, den 27. Januar, **Concert** und **Vorträge** der renommirten Concertgesellschaft **R. Hanke** (4 Damen, 3 Herren), Auftreten der beliebten **Geschwister Stutzerl.**

Hochachtungsvoll **Marie Winkler.**

Kellnerin auf Rollschlittschuhen!

Dufourstrasse No. 11 — Fürstenstrassen-Ecke.

!!! Kaiserburg !!!

Heute und morgen

Grosser Narrenabend.

Eröffnung des Kaisersaales nebst daran stoßenden Wintergärten.
Die Räume sind festlich geschmückt!
Um 11 Uhr großes Feuerwerk, Beleuchtung der Grotten.
Concert von der vollzähligen Capelle des Hauses.
Echt Heroldsberger Doppelbier vorzüglich!
Entrée frei!

Wiener Café,

24 Südstraße 24.

Heute Freitag, den 26. Januar,

Riesen-Bockbier-Fest.

Bedienung durch Türkinnen.

WALHALLA,

Böttchergässchen 7.

Heute Abend **großes Bockbierfest,**

ff. Decoration. Parterre: Bier-Concert. 1. Etage: Extra-Monstre-Concert.

Kellnerinnen im Costüm. Neu! Ein lebender Löwe im Zwinger. Neu!

Restaurant Kluge,

Zeitzer Straße Nr. 18.

Heute **großer Narrenabend.**

Für gemüthliche Unterhaltung ist gesorgt. ff. Biere u. Speisen.

Heute

Gosenthal. Großer Narren-Abend

mit **Concert** und **Ballmusik** der Capelle **W. Kleitz.**

Tonndorf's Restaurant

Blücherstraße Nr. 8.

Heute 2. großer Narren-Abend, verbunden mit närrischem Frei-Concert und urkomischem Ulk. Dazu empfehle ff. Bockbier und Bockwürstchen, feinstes Gothaer Lagerbier u. Döllnitzer Gose d. O.

Restaurant Schloss Pleissenburg,

Burgstraße 22.

Heute **grosser Narrenabend und Bockbierfest.**

Kappen gratis! wozu ergebenst einladet F. Illinger.

Restaurant E. Friedrich,

13 Bayerische Straße 13.

Heute großer Narrenabend. ff. Bier und Gose.

Petershalle, 9 Petersstraße 9.

Zu dem heute Abend stattfindenden **Narren-Abend** ladet freundlichst ein H. Geffers.

Central-Halle.

Montag, den 29. Januar 1883,

Großer Herren-Abend

unter

Mitwirkung des gesammten Personals des Carola-Theaters.

R. Carius.

Billets à 2 Mark sind zu haben im Vorverkauf bei
Herrn **Kistner**, Grimmaische Straße,
„ **Felix Stoll**, Neumarkt,
„ **Hahn & Scheibe**, Hôtel Bavière,
„ **H. Dittrich**, Halle'sche Straße,
im **Carola-Theater und Restaurant Centralhalle.**

Central-Halle.

Dem geehrten Publicum Leipzigs empfehle ich die rauchfreien und gutgeheizten Restaurations-Localitäten und Billardsaal im Etablissement zu geneigtem Besuch und meine Küche mit guter und preiswerther Speisekarte freundlicher Beachtung, wobei ich auf ein hochfeines Glas Lagerbier aus der altrenommirten Dampfbrauerei **Crostitz** und auf ein vorzügliches **echtes Bayerisch** aus der Brauerei von **Gebr. Lederer** in **Nürnberg** ganz besonders aufmerksam mache.

Hochachtungsvoll **R. Carius.**

Deutsches Haus

Bayer. Bier-Restaurant Königsplatz 7.

Heute traf wieder in hochfeiner Qualität eine Sendung von dem im Börsenkeller früher so beliebt gewesenen

Nürnberger Stadtbier

in dunkler Farbe à Glas 20 ₰ ein, 17 Stück Marken 3 ℳ. Anerkannt gute Küche, Austern, Delicatessen, Mittagstisch ꝛc.

NB. Neu: Grosse von Eis erbaute Ruine.
Abends brillant illuminirt.

Kühnrich.

Aux Caves de France,

Reichsstrasse 5.

Neu eingetroffen

frische französische Austern à Dtzd. 90 Pf. u. 1 M. 80 Pf.

Oswald Nier, Hoflieferant.

Grüner Baum

Stamm: **Irish Stew.**

---

5 Theatergasse 5.

Heute Schweinsknochen mit Klößen. Aug. Glese.

E. Poser, Nicolaistr. 51.

Heute **Hammelkeule mit Klößen.**

ff. Biere von Riebeck & Co. und echt Bayerisch à Glas 20 ₰ empfiehlt E. Poser.

Albert Neumeyer, Brüderstrasse 22,

hält sein Restaurant bei stets guter Bedienung bestens empfohlen.

Mittagstisch im Abonnement.

Alle Speisen werden auch außer dem Hause gegeben.

Grosse Feuerkugel.

Heute **Schweinsknochen.**

Kräftigen Mittagstisch, ½ u. ¼ Port., ff. Biere empfiehlt F. Thiele.

Deutsche Reichshalle

Eisenbahnstraße 33, vis à vis der Turnerstr.

Heute Schlachtfest. C. Fr. Teuscher.

Gosenschlösschen, Eutritzsch.

Heute Schlachtfest. Gose vorzüglich. J. Jurisch.

Plauensche Bierstube

von Ernst Schulze (Klapka), Markt 13 und Klostergasse 3.

Heute: Schweinsknochen.

F. Hempel's Restaurant, neben der Hauptpost.

Heute Schlachtfest. Mittagstisch in ½ u. ¼ Port. von bekannter Güte. Gute, vorzügl. Biere.

Restaurant F. Niemand, Uferstraße 16.

Heute Schlachtfest. Sonntag Schweinsnackeln.

Restaurant Georg Kotte,

Windmühlenstraße 25, Nähe des Bayerischen Bahnhofs.

Heute Schlachtfest.

Gosenschenke zu Eutritzsch.

Heute Schweinsknochen mit Klößen, Portion 40 Pfg.

G. Pfotenhauer.

Eutritzsch — Helm.

„Schweinsknochen mit Klößen". „Famose Gose".

Burgkeller.

Heute Freitag

gr. Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten der Ueberschwemmten am Rhein ꝛc., ausgeführt von Mitgliedern der Capelle des 134. Inf.-Regiments unter gütiger Mitwirkung des

Rebentrost'schen Gesangvereins

und einzelner Solokräfte. Besonders gewähltes Programm.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfge., ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.

Achtungsvoll Moritz Kanzler.

Sonnabend, den 27. Januar 1883:

Grosses

Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten d. Wasserbeschädigten am Rhein, Main und Mosel

Lindenau Drei-Linden

ausgeführt von

Gesangverein „Sängerkreis" zu Leipzig, unter Direction der Herrn Victor E. Nessler und der vollständigen Capelle des 106. Regiments, Direction: Musikdirector Oskar Herrmann.

Programm.

1) Ouverture zur Oper „Der Freischütz" von C. M. v. Weber.
2) Hochzeitsmarsch a. d. Oper „Der Rattenfänger von Hameln" von V. E. Nessler.
3) **Die Ehre Gottes** (Gedicht von Ch. F. Gellert), comp. von L. v. Beethoven (Chor mit Orchesterbegleitung).
4) **Cmoll-Concert für Clarinette** von C. M. v. Weber (Musikdirector Herrmann).
5) **Zwei Volkslieder** für Männerchor:
   a. Autrefois (Gedicht von Glück), Silcher.
   b. Schwedisches Volkslied, Satz von V. E. N.
6) Vorspiel zur Oper „**Lohengrin**" von R. Wagner.
7) **Zwei Lieder für Bariton** mit Pianofortebegleitung, gesungen v. H. Herrmann Frank:
   a. Tern, süßes Mädchen, lieb ich dich, von H. Marschner.
   b. Bis an's Thor (Gedicht von Jul. Altmann), comp. von V. E. Nessler.
8) Ouverture zu „**Ruy Blas**" von Mendelssohn.
9) **Zwei Chöre** aus der Oper „Der wilde Jäger". Dichtung nach Jul. Wolff's gleichnam. Waidmannsmär v. Friedrich Hofmann. Musik v. V. E. Nessler. (Mit Orchesterbegl.)
   a. Des armen Konrad Marschlied. b. Jägerchor.
10) Fantasie aus der Oper „**Der Tribut von Zamora**" von Gounod. (Zum 1. Male.)
11) **Solosquartett.** An Lina: Ob ich dich liebe? (Gedicht von J. Engel, der „Wöchnerin" zu Straßburg i/E. gewidmet) von Victor E. Nessler.
12) **Nachklänge aus dem Jägerthale.** Fantasie für **Trompete** von Hoch (H. Schmidt).
13. **Salamis.** Siegesgesang der Griechen, Gedicht von Hermann Lingg. Für Solostimmen, Männerchor und Orchester comp. von M. Bruch.
14. **Zwei ungarische Tänze** (Nr. 5 und 6) von Brahms.

Anfang präcis 8 Uhr.

Numerirter Platz 1 ℳ, untere und obere Galerie 50 ₰.

NB. Der Mitwirkenden werden keine Schranken gesetzt.

Gute Quelle, Brühl 22.

Heute Freitag

grosses Militair-Concert,

Capelle 134. Regiments.

Anfang 8 Uhr. Entrée 20 ₰.

Abends Stamm: Prager Kaiserfleisch mit Bayr. Knödeln. H. Fritsch.

Pantheon.

Heute Concert und Ballmusik.

Heute Schweinsknochen.

M. Tietsch.

Schwanenteich.

Die Eisbahn ist gut und sicher zu befahren. Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 10 Uhr. Entrée für Erwachsene 25 ₰, für Kinder 10 ₰.

Hochachtungsvoll Karl Wachsmuth.

Eisbahn nach Connewitz

und auf dem **Flutheanal** ist gut und sicher zu befahren. (R. B. 154.) **Die Fischer-Innung.**

Prager's Biertunnel. Heute Schweinsknochen. Gut Bayerisch u. ff. Grottiger Lagerbier empfiehlt C. Prager.

Zill's Tunnel. Heute früh Speckkuchen. Abends Schweinsknochen. | Biere ff. empfiehlt L. Trentler.

Heute Schlachtfest, verbunden mit Bockbierfest. Es ladet freundlichst ein F. E. Müller, Neumarkt 17.

Thüringer Hof Leipzig. Heute Schlachtfest.

Heute Schlachtfest „Gosenstube 3 Rosen". F. Fiedler. NB. Gose vorzüglich.

Elsterthal Schleussig. Auf Trichinen untersuchtes Schlachtfest empfiehlt heute C. Jeser.

Wilh. Jacob, Tazl. Heute 7½ Uhr Stunde Brühl 62, Café Royal.

3 Mohren.
Im Hippodrom täglich
grosse Reitbelustigung
für Herren und Damen.
G. Seifert.
NB. Dienstag, 30. Jan., gr. Volkómaskenball.

Concert-Tunnel.
Hôtel de Pologne.
Grosses
Concert und Vorstellung
mit immer neuem Programm und neuen Kräften.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 ₰.

Restaurant
Dreikönigs-Keller
Petersstrasse 18.
Heute Abend humoristisches Concert.
Erbssuppe m. Schweinsohren. Bier ff.

49 Sternwartenstraße 49
Zum Kurprinz.
Heute musikalische Abendunterhaltung, wobei ich Trostizer Bier und gute Küche empfehle Aug. Prinz.

Hänssel, Pleissengasse No. 5.
Heute Narren-Abend.
Dabei empfehle Hasenbraten, Bier u. Gose ff.
Damen-Bedienung.

Schwarzer Wallfisch.
Heute großer Narrenabend.

Brühl Nr. 71. Restaurant Gruhle. Brühl Nr. 71.
Heute zweites Bockbierfest.
Gute Küche. Aufmerksame Bedienung. Um gütigen Besuch bittet G. Gruhle, Brühl 71.

Heiterkeit.
Preußergäßchen 9.
Heute carnevalistisches Bockbierfest.
R. Bühring.

Becher's Restaurant,
Poststraße 14
Heute Familienabend.

Café zum Barfussberg
Kl. Fleischergasse 23/24.
Orchestrion-Concert.

Zur Burg.
Münchener Pschorr-Bock
hochfein
à Gl. 20 Pf.

Frankfurter Bierhalle
„Zum Stadtgarten"
11 Klostergasse 11
Morgen Sonnabend u. folgende Tage
hochfeines Bockbier.
H. Plämecke.

Rotzig's Restaurant
Schulstraße Nr. 8.
Morgen Schlachtfest.

Restaurant Forkel,
Löhr's Platz 1, Ecke der Nordstrasse.
Heute Schweinsknochen.
Morgen Ablegel.

Familien-Tisch, gut u. kräftig, incl. Suppe und Kaffee Woche 5 ₰ Reudnitzhof 7. 1. Et.

Speise-Halle Katharinenstraße 20, empfiehlt heute Küche.

Wintergarten.
Heute Abend Schweinsknochen.
Biere hochfein.

Privatmittagstisch finden anst. Herren bill. Wo? zu erf. Neumarkt 5 im Buchhandel.

Privat-Mittagstisch Lessingstr. 8, part. l.

2 Herren suchen Mittagstisch in anständiger Familie. Adr. m. Preisang. Uferstr. 12 part.

Verloren ⅕ Lotterieloos, Nr. 38222. Gegen gute Belohn. abzug. Kurprinzstr. 8, III. l.

Braunes Leder-Portemonnaie
mit 1 Doppelkrone, ca. 4 ₰ Silber 2c., Zeitungsausschnitten, Judlin'scher Wolfskerte, 2 kleinen Schlüsseln, Haare, am 24. ds. Nachts von Dorothenstraße bis Wohnung verloren, ist gegen gute Belohnung abzugeben Pfaffendorfer Straße 20, II. Krause.

Verloren Mittwoch zwischen 4—5 Uhr ein Portemonnaie (4—5 ₰) von der Philipp- bis Eisenbahnstraße. Gegen Belohn. abzugeben Reichsmofeld, Philippstr. 9, II., Schuhm. Cunow.

Eine Brosche verl. am 23. d. A. v. Brühl bis Schuistr. G. Bel. abz. Brühl 81, Milchgesch.

Verloren ein Stunks-Muff. 5 ₰ Belohn. bei Rirlmus, Grimmaischer Steinweg Nr. 7.

Ein Kinderpelzkragen (Fch) ist a. Dienstag verl. Leipzigstr., Promenade, 1. Bürgerschule. Gegen Belohnung Leipzigstr. 27, III. abzug.

Verl. w. Sonnabend Vorm. e. lg. br. Hutfeder. Gegen Dank u. Bel. Markt 2, 4 Tr. abzugeben.

Verloren Montag ein Damen-Hut vom Schwarzen Rad, Brühl, bis Lindenau. Abzug. Lindenau, Hauptstraße, Otto's Neubau.

Verloren aber in einer Droschke liegen geblieben am Mittwoch Nachm. ein Paar Tanzschuhe (Gold-Satin). Gegen Belohnung abzugeben Thalstraße 8, 3 Treppen rechts.

Verloren eine Patentkapsel. Gegen Belohn. abzugeben Taucher Straße 8, in der Rest.

Gefunden 1 Armband am 17. c. im rothen Saal des Krystall-Palastes. Abzuholen Friedrichstraße 38, 2 Treppen rechts.

Harmoniumfabrikanten
werden ersucht, ihre illustrirten Kataloge, sowie Export-Preis-Courante einzusenden an
J. Kronheimer & Co.,
Hamburg.

Wer übertr. Besorge. Manuskripte? Off. unter A. K. 10 postlagernd.

1 f. Ladentisch, am liebsten mit Marmorplatte, ca. 2½ Mtr. lang, 65—75 Cmtr. breit, wird für einige Tage zu leihen gesucht. Offerten u. M. 639 Expedition d. Montag.

Auf das Heirathsgesuch
H. G. 14 vor Weihnachten wünsche eine Dame in einigen Tagen Antwort postlagernd, da dies nicht möglich war, bitte die Dame ihre genaue Adresse unter T. H. 857 an Rudolf Mosse, Chemnitz, zu senden.

Herzl. Glückwünsche zum 53. Geburtstage der Mutter Sophie Gabriel von „Mutter u. Vater B." nebst Familie u. ihren 7 Enkeln.

Ein aufrichtiges Bravo dem Verfasser des Eingesandt „Metzverkehr" betreffend, möchte darnach gehandelt werden.

C. C. 11 100.
Herzinnigsten Dank, mein gutes liebes Herz, bin wohl, meine Gedanken sind Tag und Nacht bei Dir. Ich verlasse Dich nie, wir treffen uns bestimmt wieder wie ich gesagt. Bleib gut, ich schreibe wegen Nachricht. Tausend Grüße und Küsse. Ewig Dein.

Frl. Martha E.
Brief liegt: Post bei einigen Tagen; drum abbel. liebste Martha. O. R.

Frl. Hedwig wird inständ. gebet., nochmals Nachricht u. d. bek. Adresse z. geb., da Brief v. 23. nicht ganz verständlich.

„M. R. Bel. d. 19. d. abgesandt; erbitte Nachr. ob empf."

A. P. 26ten. Näheres sicher durch Brief. W.

Da! „Zu den vier Jahreszeiten", Nicolaikirchhof Nr. 5, 1 Treppe Verkauf neuer Hosen von guten Stoffen. „Billige Bezugsquelle!"

Einladung
zum
Subscriptions-Ball
des
Albert-Zweig-Vereins Leipzig
im neuen Stadttheater
am 1. Februar 1883.

1.
Zur Theilnahme am Ball berechtigt ein auf die Person lautendes Billet, dessen Preis
für den Herrn auf 10 Mk. (grünes Billet)
- die Dame - 5 - (weisses Billet)
festgesetzt und welches bei dem Eintritt vorzuzeigen ist.

2.
Der Verkauf dieser Billets findet statt:
bei dem Bureau des Königl. Garnison-Commandos (Schloss Pleissenburg),
bei Herren Th. Strube & Sohn, Grimmaische Strasse (Mauricianum),
bei Herrn L. E. Heydenreich, Universitätsstrasse No. 18,
bei Herrn Dr. Carl Lampe, in Firma F. W. Vogel, An der Bürgerschule No. 1,
bei Herren Mey & Edlich, Neumarkt No. 9,
bei Herrn F. Witzleben, Markt No. 13.

3.
Der Ball wird Abends 7½ Uhr eröffnet und endet um 2 Uhr.
Die Theilnehmer erscheinen im Ballanzuge.
Der Zutritt in das Theatergebäude findet von 7 Uhr an statt.

4.
Den Honneurs des Balles unterziehen sich die Vorstandsdamen des Vereins unter Mitwirkung der Beiräthe desselben und der unterzeichneten Comitémitglieder.

5.
Vielfachen, dem Comité ausgesprochenen Wünschen gemäss werden für Ballgäste Billets für reservirte Plätze auf dem Balcon und in den Balconlogen à Platz 10 ₰ (blaues Billet),
sowie für den I. Rang à Platz 6 ₰ (gelbes Billet)
ausgegeben.
Ausserdem gelangen Billets für Zuschauer
für den 2. Rang à 4 ₰ (rothes Billet), sowie
- - 3. - à 2 - (graues Billet)
zum Verkauf.
Zum Besuch des 2. und 3. Ranges ist Gesellschaftsanzug erforderlich.

6.
Der Verkauf der unter No. 5 genannten Billets findet ausschliesslich an der Tageskasse des Theaters statt, bei Entnahme von Billets für Balcon und I. Rang nur gegen Vorzeigung der Ballcintrittskarten.

7.
Das Rauchen ist in allen Räumen des Theatergebäudes strengstens untersagt.

Leipzig, am 21. Januar 1883.

Der Vorstand des Albert-Zweigvereins Leipzig, das Ballcomité.

Helene von Montbé, Vorsitzende. Elise Gottlieb, Stellvertreterin. Anna Ackermann-Teubner. Elise Auger. Bertha Evers. Sinilde Gerhard. Helene Gericke. Bertha Koch. Marguerethe Schmidt. Ottilie Wagner-Brandstetter. Clara Wagner. Rosalie von Weber. Albin Ackermann-Teubner, Dr. Arthur Becker, Präsident Dr. Binzner. Prof. Dr. Braune, Polizeidirector Bretschneider. Albert Brockhaus. James Derbam, Stadtrath Alphons Dürr. Victor Edelmann, Oberstlieutenant v. Engel, Dr. Arnold Frege, Freiherr v. Friesen auf Röthа. Oberbürgermeister Dr. Georgi. Reg.-Rath Dr. Grüuler. Robert Gruner. Ernst Heydenreich. Prof. Dr. His. Oberst v. Kesslinger. Louis Kraft. Ernst Kühne. Dr. Lampe-Vischer, Consul Limburger, Rathsbaudirector Licht, Dr. Hans Marbach. C. E. Mey. Generallieutenant v. Montbé. Kreishauptmann Graf zu Münster. D. A. Oehler. Geh. Reg.-Rath Amtshauptmann Dr. Platzmann. Hauptmann Riebelmann. Stadtv.-Vorsteher Rechtsanwalt Dr. Schill. Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Benno Schmidt. Stadtrath Schmidt-Schlumann. Geh. Reg.-Rath Freih. v. Seckendorff. Präsident Dr. Slusson. Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Sonnenkalb. Amtshauptmann Dr. Spann. Director Stigemann. Carl Strube. General-Consul Freiherr v. Tauchnitz. Geh. Med.-Rath Professor Dr. Thiersch. Bürgermeister Dr. Tröndlin. Geh. Hofrath Prof. Dr. Wach. Geh. Med.-Rath Prof. Dr. Wagner. Landgerichts-Präsident Werner. F. Witzleben.

Lessing-Verein.
Heute 8 Uhr Vortragsabend im Saale des Mariengartens. „Dichtungen von Conr. Ferd. Meyer". Vortrag einer weiteren Folge derselben durch den Vorsitzenden Herrn Wilh. Henzen. — „Pater Modestus", Schauspiel von Richard Voss. Recitation der Hauptscenen durch das Mitglied des Stadttheaters, Herrn Purschian. — Mitgliederaufnahme. Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig.
Freitag, 26. Januar, Abends 8 Uhr Kaisersaal, Centralhalle, Versammlung.
a. Vortrag des Herrn Civilingenieur Fr. Kuntze über „Die Wärme und ihre gewerbliche Bedeutung".
b. Vorzeigung verschiedener Neuheiten.
Gäste willkommen. Das Directorium.

Dilettanten-Orchester-Verein.
Heute Abend ½8 Uhr Generalprobe.

Grosse Leipziger Carneval-Gesellschaft „Attica".
Heute Freitag, den 26. Januar 1883
großer Damen-Narrenabend,
verbunden mit Prinzenkrönung, Ordenscapitel und Ball im festlich decorirten großen Saale der Centralhalle.
Reichhaltiges carnevalistisches Programm.
Anfang des Festes 8 Uhr. Gäste sind willkommen.
Das Präsidium.

Zöllner-Bund. Die Proben für die Stiftungsfeier beginnen Mittwoch, den 31. dss. An diesem Tage wird auch die begonnene Sammlung f. d. Calamitosen des Rheinlandes geschlossen.

Klopfholz. Sonnabend, den 27. Januar, Abendunterhaltung mit Ball. Gäste willkommen. Der Vorstand. Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Neue Freundschaft.
Morgen Sonnabend Wintervergnügen in der Tonhalle.
Gönner und Freunde willkommen. D. V.

4. Deutsche Verbands-Kochkunst-Ausstellung
im Krystall-Palast den 1. Februar cr.
Inserate für die „Krystall-Palast-Zeitung" während der Ausstellungszeit ersuche ich die geehrten Aussteller und andere Interessenten baldigst einliefern zu wollen und werden dieselben angenommen durch alle Annoncenbureaux, sowie in der Expedition: Sedanstraße 4.
Olaf Jensen.

Verein der Leipziger Fleischer zur Versicherung gegen Trichinen.
Die Mitglieder werden ersucht, für die von ihnen jährlich geschlachteten Schweine in wöchentlicher Durchschnittszahl à Stück 1 ₰ im Comptoir des Fettviehhofes binnen 8 Tagen von heute an gerechnet einzuzahlen.
Nichteinzahler werden auf § 8 der Vereins-Statuten aufmerksam gemacht.
Ernst Streubel, Obermeister.

Bürger-Club.
Freitag, den 9. Februar 1883, Abends ½9 Uhr
Generalversammlung
in Trentler's Restaurant, Zill's Tunnel.
Schriftliche Anträge sind bis 1. Februar an den Herrn Vorsitzenden einzureichen. D. V.

Wo darf Anuth. statt.? Bitte Ort und Zeit z. best. Bel. vorgeb.

Kellnerin auf Rollschlittschuhen
sieht man nur heute und morgen Kaiserburg.
Siehe Haupt-Annonce.

Eingesandt!
Wegen vollständiger Auflösse des
Gold- u. Silber-
Waaren-Geschäfts von A. Steffragen Barfußgäßchen 1
werden sämmtliche Waaren zu äußerst billigen Preisen ausverkauft.

(Eingesandt.)
Auf d. weg. Detail-Geschäfts-Aufg. statt.
gänzlichen Ausverkauf
in Lederwaaren, Taschen, Mappen 2c. zu bedeutend herabgesetzten Preisen
bei Carl Kautzsch, Neumarkt 41
wird besonders aufmerksam gemacht. K.
Reisetaschen, Eig.-Gr., Port. i. gr. Auow.

Jeder Dame
(wird bestens empfohlen) der billige
Verkauf von Ballkleidern,
sowie Garderobe jeder Art (neu u. getragen) bei Frau Herter, Kurprinzstraße 8, III.

Wo kauft man gut erhaltene getragene, wie auch neue -Regenmäntel u. Paletots, gestr. **Damen**-Garderobe jed. Art stets am billigsten? Bei: E. Reinhardt, Reichstr. 3, III.

Verein für Handlungs-Commis von in Hamburg **1858**
Unter Hinweis auf § 3 der Statuten zeigen wir den Mitgliedern hierdurch an, dass die Mitgliedskarten pro 1883 in unserem Bureau, Deichstrasse No. 1, zur Einlösung bereit liegen.
Wir bemerken hierbei, dass nach dem 1. Februar die in § 3. A. 9 der Stat. festgesetzte Vertags-Vergütung zu entrichten ist. Die Verwaltung.

Concert
des Leipziger Guitarre-Clubs.
Dirigent: Otto Schlek.
Sonnabend, den 27. Januar, im Saale des „Eldorado", Pfaffendorfer Str. 26.
Nach dem Concert Ball.
Einlaß 6½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Hierzu sind Gäste freundlichst eingeladen, und sind Programme Abends am Eingange des Saales zu haben. D. V.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 25. Januar 1883.
Max Brennemann und Frau Johanna geb. Gyeld.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Mädchens wurden hoch erfreut
Reudnitzerfeld, den 24. Januar 1883.
Eugen Weber und Frau geb. Friedrich.

Entbunden Frau Dr. Ernst Patow geborene Lippold von einem Mädchen.
Tagebuch, den 21. Januar 1883.

Heute Morgen 10 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau Christiane verw. Schneider, im 77. Lebensjahre. Dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.
Leipzig, den 25. Januar 1883.
Aug. Chemnitz und Familie.

Heute Nachmittag verschied nach kurzem Krankenlager unsere gute Tante
Frau verw. Förster Zacharias
im Alter von 61 Jahren, was tiefbetrübt hiermit anzeigen
Connewitz, 24. Januar 1883.
die Geschwister Abel.

Mittwoch Abend ½7 Uhr entschlief sanft unser heißgeliebtes Röthchen im zarten Alter von 5 Wochen. Tiefbetrübt Fritz Timm und Frau geb. Eismann.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme sowie für den reichen Blumenschmuck bei dem Begräbniß unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters,
Friedrich Louis Hinkelmann,
sagt allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pastor Dr. König für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe hierdurch innigsten Dank
Leipzig, den 25. Januar 1883.
die trauernde Familie Alberti.

Herzlichsten Dank.
Für die vielseitigen Beweise inniger Theilnahme bei dem Verluste unserer unvergeßlichen guten Mutter und Großmutter sagen nochmals Allen unsern herzlichsten Dank.
Leipzig, den 23. Januar 1883.
Die Familie Mutze.

Verlobt: Herr Ernst Kühnscherf in Dresden mit Frl. Hulda Lange daselbst.

Geboren: Herrn Otto Eßing in Chemnitz ein Sohn. Herrn Hauptmann von Mücke in Zwickau ein Sohn. Herrn Max Bohle in Dresden eine Tochter. Herrn Seminarobersehrer Voigt in Chemnitz eine Tochter. Herrn Dr. Thierfelder in Königswartha ein Sohn. Herrn Otto Albert in Gera ein Sohn.

Gestorben: Frau Amalie Henriette Lange geb. Wagenzink in Chemnitz. Herrn Wilh. Biertel's in Chemnitz Tochter Martha. Herr Ernst Louis Müller, Müller u. Bäcker in Niederrabenstein. Herrn Theodor Schmidt's in Stollberg Sohn Alfred. Herrn August Clauß in Meißen Tochter Gertchen. Frau Amalie Auguste Wolther in Meißen. Frau Friederike Henkel geb. Sammler in Reichenbach. Frau Therese v. Waldungen in Reichenbach. Herrn Friedrich Hatschek's in Glauchau Tochter Hulda. Herr Carl Heinr. Werner, Webermeister in Glauchau. Frau Wilhelmine verw. Kuhn geb. Eckardt in Zwickau. Herrn Knake's in Probstheida Sohn Ernst Robert. Herr Carl Gottlob Röhn, Appreturmeister in Crimmitschau. Herrn Fr. Töpfer's in Köln Tochter Ella. Herrn Gustav Hey's in Altenburg Tochter Anna. Frau Concordie Friederike verw. Lehr geb. Meuerstberger in Annaberg. Frau Anna Sickel geb. Gercke in Nörten. Frau Julianne Hendler geb. Pohl in Plauen. Herr R. Gillos, Cassirer u. Buchhalter in Dresden. Frl. Therese Krause in Dresden. Herr Ernst Pallas, Kaufmann u. Sensal in Dresden. Herrn Oberkellner Prüfer's in Striesen Tochter Hedda. Frau Pauline verw. Gustav Wittig geb. Lommatzsch in Freiberg. Herr Ernst Engenhöcher in Freiberg. Frau Amalie Louise Gerdorf geb. Klieber in Zwickau. Frl. Ernestine Köhler in Zug. Frl. Marie Hahne in Seidau. Herr Friedrich Lucmann in Dresden. Herr Heinrich Tauscher in Löbau. Herr Carl Traugott Hetzel in Dresden. Frau Siegemund in Plauen. Herr Dr. med. Leopold Wunder in der Kgl. Heilanstalt Colditz. Herr C. Aug. Weil, Past. em., in Wiederlößnitz. Herr Carl Gott. Hoffmann in Altgersdorf.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Schwimm-Bassin 20° Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freitag v. ½2-5 Uhr.

Bad Mildenstein, Schletterstr. 5.
Kiefernadeldampf- und Wannenbäder bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungsleiden 2c.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20° und Wellenbad . ½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5.

Speiseanst. I. u. II. Sonnabend: Grützpichen mit Kalbfleisch. T. V. Krauß, Hofmann II

Eine Genfer Schriftstellerin zu Leipzig.

Es dürfte im Allgemeinen wohl wenig bekannt sein, daß sich unter den zahlreichen Lehrerinnen des Französischen in Leipzig auch eine Dame befindet, die sich durch ihre Poesien und zahlreichen Novellen einen sehr geachteten Schriftstellernamen in der Literatur der französischen Schweiz erworben hat. Die Geschichte des literarischen Lebens von Leipzig verlangt, daß derselben in der Leipziger Presse Erwähnung geschieht. Die „Kultur- und Literaturgeschichte der französischen Schweiz und Savoyens von Herman Semmig. Zürich, Trüb'sche Buchh. 1882" giebt einen biographischen Umriß der Thätigkeit dieser Dame. Es ist Jeanne Mussard, geb. Juanin. In Arbeiterkreisen aufgewachsen, hat sie früh den Ernst und den Schmerz des Lebens kennen lernen. Geboren in Genf 1821, verlor sie, 8½ Jahre alt, ihre Mutter, eine Französin, die ihr den ersten Unterricht gegeben hatte; mit zehn Jahren schrieb sie ihre ersten Verse nieder. In einem Gedichte, „une page de ma vie", gedenkt sie mit Liebe ihrer Stiefmutter, die ihr ein Herz voll Engelsgüte entgegenbrachte. 1837 verlor sie ihren Vater; bald stand sie ganz allein da. Nach ihrer Verheirathung gründete sie eine Mädchenschule, der sie 10 Jahre lang vorstand; allmälig erwachte wieder ihre lange Zeit hindurch unterdrückte Liebe zur Dichtkunst. Zwischen 1849 und 1856 erschienen ihre ersten Romane, sowie ein Band Gedichte „Epines et fleurs", dem später ein zweiter „Après la saison des roses" folgte. Es ist rühmlich anzuerkennen, daß die Regierung J. Fazy's der aus dem Arbeiterstande hervorgegangenen Dichterin von 1858 bis 1862 eine jährliche Pension von 1200 Frcs. ertheilte; sie schrieb für den Staatsunterricht verschiedene Jugendschriften, u. A. die gekrönte „Petit Jean le messager", worin sie zur Belehrung des Volkes alle Eigenthümlichkeiten der Genfer Volkssprache mit verbessernden Anmerkungen anbrachte. Die neue Regierung unterdrückte die Pension. Der Drang der Umstände zwang die Dichterin, im October 1871 eine Stelle als Erzieherin in Rußland anzunehmen; die dort erhaltenen Eindrücke legte sie in den „Souvenirs de Wolhynie" nieder. Sie blieb drei Jahre in Rußland, dann ließ sie sich als Lehrerin in Deutschland nieder. In dem Werke H. Semmig's sind mehrere ihrer Gedichte, in denen sich so ziemlich das ganze Genfer Leben ihrer Zeit abspiegelt, mitgetheilt, u. A. vier Landschaftsbilder: „Fahrt auf dem Genfer See, Savoyen, der Jura, die Besteigung der Dôle", zwei kleine Eren: „Die Debüts eines Dichters", „Ein Opfer des Spiels" u. s. w. Anmuthig ist das Gedicht „Prédiction", worin sie die Auffassung ihrer Heimath, wonach das Studium der Naturwissenschaften sich sehr wohl mit wahrer Religiosität ohne Frömmelei vereinigt, gerade in einem deutschen Geleheten verkörpert hat. In einer Sammlung von Novellen aus der französischen Schweiz, die H. Semmig in deutscher Uebersetzung vorbereitet, wird derselbe auch Novellen von Frau Mussard aufnehmen. Wie erhaben J. Mussard die Aufgabe des Schriftstellers auffaßt, sagt ihr Gedicht „Die Souveränetät des Genies", das ebenfalls in der erwähnten „Kultur- und Literaturgeschichte der französischen Schweiz und Savoyens" enthalten ist. Der Name dieser Dichterin verdient, daß die Aufmerksamkeit des Publicums in Leipzig, wo sie ihren Wohnsitz aufgeschlagen hat, auf sie hingelenkt wurde.

Das Fest der Bäcker-Innung
am 24. Januar.

Im großen Saale der Centralhalle beging am 24. Januar die hiesige Bäcker-Innung ihren Innungsball, der bei zahlreicher Theilnahme, auch vieler Gäste aus anderen Ortschaften, ein freundlich belebtes Bild heiteren Frohsinnes gewährte. Mit diesem Balle verband sich aber auch zugleich eine erhebende, von historischen Erinnerungen getragene Feierlichkeit, indem die der Innung im Jahre 1842 vom König Carl Johann von Schweden geschenkte kostbare Fahne, welche gewissermaßen einen Ersatz des altehrwürdigen, den Leipziger Bäckern vom König Gustav Adolph übergebenen Banners bieten sollte — von den Frauen der Innungsmeister mit einem von ihnen gestifteten, reichgestickten prachtvollen Fahnen-

bande geschmückt wurde. Die alte, halbverwitterte Schwedenfahne und ihre in frischem Farbenschmuck glänzende Nachfolgerin, sowie die nur noch aus wenigen Seidenfetzen bestehende kaiserliche Fahne, welche den Leipziger Bäckern ebenfalls im dreißigjährigen Kriege in Anerkennung ihrer Verdienste um die Verproviantirung der Truppen verliehen wurde und die Gesellenfahne, zierten, von Blattpflanzen umgeben, das Podium, auf welchem auch bezügliche Arbeitungen, namentlich eine kunstreich ausgeführte Photographie des Auszugs der Leipziger Bäckerinnung zu Lützen, am 15. September 1882, aufgestellt waren. Die Festtafel, während welcher der feierliche Act der Uebergabe vorgenommen wurde, leitete nach ihrer Eröffnung der Obermeister Emeritus Herr Fritzsche, Ehrenmitglied der Innung, durch einen Toast ein auf Se. Majestät den König Albert, den allverehrten Fürsten, den heldenmüthigen Heerführer, den Beschützer und Förderer der Gewerbe und des Handels, der Künste und Wissenschaften. Mit dem begeisterten Hochruf der Versammlung, die sich von ihren Sitzen erhoben hatte, verband sich die von der Hauscapelle intonirte Sachsenhymne. Nachdem hierauf mehrere aus der Ferne eingegangene Begrüßungstelegramme verlesen worden waren, ergriff Herr Obermeister Wehrde das Wort zu dem Wunsche, daß die Innung auch ferner in alter Kraft und Blüthe bestehen möge, womit Redner ein Hoch auf die Innung verband. Dann folgte der Gesang eines zündenden Tafelliedes und diesem ein gemüthvoller Trinkspruch des Herrn Opel auf die Gäste.

Jetzt begann die feierliche Uebergabe des neuen Fahnenbandes. Sinnig geschmückte Festjungfrauen überreichten dasselbe dem aus Herren und Damen zusammengesetzten Festcomité, das vor der Fahnengruppe auf dem Podium Aufstellung genommen hatte. Vorher sprach die dem Comité angehörige Gattin eines Innungsmeisters, Frau Helene Mäusezahl, in schwungvoller Wiedergabe und mit verständnißvollem, herzbewegendem Ausdruck den Prolog, als dessen Verfasser wir unter Reserve einen dem hiesigen Kaufmannstande angehörigen, dichterisch begabten Mitbürger nennen hörten. Der Prolog hatte folgenden Wortlaut:

Schwer darnieder drückte Deutschlands Gauen
Schon zwölf Jahre lang wütel'ger Krieg,
Da erschien, erfüllt von Gottvertrauen
Und von Kampfesmuth gestählt zum Sieg,
Gustav Adolf, Schwedens größter Mann
Auf dem Plan mit seinen tapfern Schaaren,
Nahen sich hilfn der hart Bedrängten an,
Seiner Glaubensbrüder in Gefahren,
Frommen Muths der große König stürmte
Siegend vorwärts bis nach Sachsen her,
Wo sich Alles ihm entgegenthürmte,
Wo ihm trotzte Tilly's mächtig Heer.
Schwere Tage hier der Edle sah,
Mangel fällt er mit den Seinen leiden,
Doch der Retter in der Noth war nah,
Leipzigs Bäcker-Innung folgt mit Freuden.
Der so willig seinen Arm geliehn
Durft in ihrer Nähe Noth nicht leiden,
Und der Himmel schirmte ihr Bemühn.
Siegreich schloß die Schlacht bei Breitenfeld
Für die Schweden, für die Protestanten,
Dankbar dachte stets der fromme Held
Derer, die ihm hilfreich beigestanden.
Von den Fahnen, die den heißen Kampf
Seiner Regimenter laut bezeugten
Durch der Narben Zahl, von Pulverdampf
Dicht umflort vor ihm die Häupter neigten,
Reicht er eine Leipzigs Bäckern dar.
Hoch sie ehrend, Seiner zum Gedächtniß,
Als ihr höchstes Kleinod galt fortan,
Als ihr Stolz, das köstliche Vermächtniß,
Treulich wahrte zwei Jahrhunderte lang
Sie die Innung in oft schweren Zeiten,
Bis das Alters Schwäche mächtig zwang,
Der Ehrwürd'gen Ruhe zu bereiten.
Da entschloß sich Schwedens Carl Johann,
Seines Ahnherrn Stiftung zu erneuen,
Den Nachkommen jener braven Mannen
Ein noch schön'res Banner zu verleihen,
Jüngst, als Gustav Adolf's Todestag
Zu einviertelfunfzehnhr'ger Feier
Dort bei Lützen, wo sein Auge brach,
Alle, denen sein Gedächtniß theuer,
Einte, sah man in den ersten Reihen
Leipzigs Bäckerinnung paradiren,
Ihre Schwedenfahne würdig weihn,
Mit gerechtem Stolz sie dankbar führen.
Heil der Innung wackeren Collegen,
Durch der Väter Erbe hoch geehrt,
Laßt auch Eure Frau'n die Hände regen
Für das Kleinod, das auch ihnen werth.
Nehmt von uns als ein Erinnerungszeichen
An vergangne thatenreiche Zeit,
An die hohen Spender; niemals weichen
Von der Innung Treu und Festigkeit.
Neugeboren aus der eignen Kraft,
Neubelebt von neuer Zeiten Streben
Blüht die Innung, unermüdlich schafft
Sie für ihr Gedeihen, für ihr Leben.
Als Symbol der Treu umschließt dies Band
Innig Euch und fest von Eurer Frauenhand.

Nachdem das Fahnenband, als ein wahrhaft prächtiger Schmuck, an dem neuen Schwedenbanner befestigt war, ertönte „Luther's Schlachtlied des Protestantismus" Ein' feste Burg ist unser Gott! Sichtlich bewegt dankte Herr Obermeister Wehrde für die Stiftung, welche die dankbare Erinnerung an die Geberinnen bis zu den fernsten Zeiten erhalten werde. Dem folgte eine herzliche Ansprache des Herrn Obermeister Hauswald aus Dresden, der im Namen und Auftrage seiner Innung der Schwester-Innung Leipzig für ihre neugeschmückte Fahne einen werthvollen goldnen Nagel mit Schild und eingravirter Widmung überreichte. Auch für diese Schenkung dankte Herr Obermeister Wehrde mit herzlichen Worten.

Hiermit war der Festact der Uebergabe des Fahnenbandes beendigt und man wandte sich wieder den Freuden der Tafel zu, welche der neue Wirth der Centralhalle, Herr Carius, durch ein exquisites Menu und die preiswürdigsten Weine, Alles mit tadelloser Ordnung und Gewandheit servirt, wesentlich unterstützte. Ein zweites Tafellied rief durch seine persönlichen Beziehungen, die selbstverständlich ganz harmloser Natur waren, viel Heiterkeit hervor. Von den in rascher Folge gebrachten Toasten nennen wir als besonders noch die der Herren Obermeister Hauswald aus Dresden auf die Frauen nicht allein, sondern auch auf die Jungfrauen, Kunzsch aus Dresden auf die verdienstvollen Innungsvorstandsmitglieder Fritzsche, Wehrde und Scherpe, die das Interesse der Innung immer so mannhaft und verständnißvoll vertreten hätten, Obermeister Wehrde auf die Mitglieder des deutschen Bäcker-Innungs-Bundes Germania und Böhme auf Obermeister Fritzsche in Leipzig und Obermeister Hauswald aus Dresden. Nach Aufhebung der Tafel wurde das Balldivertissement zur flotten Musik der trefflichen Hauscapelle lebhaft fortgesetzt und damit ein prächtiges, echt deutsches Handwerkerfest zum Abschluß gebracht. — Dem fügen wir noch bei, daß ein Exemplar der eben genannten Photographie, welche den Auszug der Leipziger Bäcker-Innung beim Lützner Gustav-Adolph-Stiftungsfeste in Lützen darstellt, durch ein Mitglied der hiesigen Meisterschaft im Namen der Innung, in angemessener Ausstattung, Sr. Majestät dem König Oskar von Schweden übersendet worden ist. O. Mfr.

Nachtrag.

* Leipzig, 25. Januar. Von berufener Seite geht uns Folgendes zur Veröffentlichung zu: Der in Nr. 24 des „Leipz. Tagebl." mitgetheilte Artikel der „Kölnischen" und „Magdeb. Ztg." enthält über die Geschäfte des Reichsgerichts fast so viele Unrichtigkeiten, wie Worte. In dem vorgedachten Artikel wird behauptet, daß in nicht zu langer Zeit, namentlich nach Einführung der Berufung in Strafsachen, 3 bis 4 Senate des Reichsgerichts zur Bewältigung sämmtlicher Geschäfte ausreichen würden. Es empfehle sich deshalb, mit dem Bau des Reichsgerichtsgebäudes so lange zu warten, bis einigermaßen constante Geschäftsverhältnisse eingetreten sind. Die Voraussetzungen dieser Behauptung treffen aber nirgends zu. Die Zahl der eingehenden Civilprocesse neuen Verfahrens und um solche kann es sich doch nur handeln, nimmt, wenn auch langsam, so doch stetig zu. Dies wird eine Vergleichung der Geschäfte von 1881 und 1882 zur Evidenz ergeben. Früher zählten die Civilprocesse alten Verfahrens bedeutend mit, und auf diese Weise ergab sich allerdings für das erste Geschäftsjahr des Reichsgerichts (1. October 1879/1880) die größte Gesammt-Zahl der Civilprocesse. Für diese älteren Sachen waren fast ausschließlich 2, zeitweise sogar 3 Hilfssenate thätig. Auf diese Hilfssenate ist aber bei dem Bau-Project des Reichsgerichts natürlich keine Rücksicht genommen worden. — Soviel darf wohl schon heute als feststehend angenommen werden, daß die jetzt bestehenden 5 Civilsenate des Reichsgerichts für alle Zukunft vollauf beschäftigt sein werden. Im Gegentheil sind schon häufig Aeußerungen gefallen, die darauf schließen lassen, daß in Zukunft die Bildung eines 6. Civilsenates sich nicht wird umgehen lassen. Die 3 Strafsenate des Reichsgerichts sind so stark belastet, daß deren Ueberbürdung bereits gelegentlich der Berathung des diesjährigen Reichsgerichts-Etats zur Sprache kam. Hier ist an eine Verminderung der Senate — bei gegenwärtiger Gesetzeslage — absolut nicht zu denken. — Angenommen nun aber, es würde durch Reichsgesetz die Berufung in Strafsachen eingeführt werden, so wäre doch nicht abzusehen, wie dann ein Strafsenat des Reichsgerichts ausreichen sollte. Das frühere königl. preuß. Obertribunal, dessen Geschäftsumfang sich doch nur auf Preußen erstreckte, besaß 2 Strafsenate — trotz vorhandener Berufungs- (Appellations-) Instanz. Jetzt soll nun auf einmal ein Strafsenat für das ganze Reich genügen! Mit Rücksicht darauf, daß die Competenz der gegenwärtig in Frage kommenden Landgerichte gegen die früheren preuß. Kreisgerichte etwas eingeengt ist, würde selbst bei eingeführter Berufung ein hinreichendes Pensum für zwei Strafsenate bleiben. — — Wo bleiben nun die in dem gedachten Artikel erwähnten 3—4 Senate? — Eine starke Uebertreibung liegt hier erwiesenermaßen vor. Die Geschäfte des Reichsgerichts können nach aller menschlichen Voraussicht nur zunehmen. Es ist ja nicht unmöglich, daß Sachsen sehr bald von der im § 6 des Einführungsgesetzes zur deutschen Civilproceß-Ordnung gegebenen Befugniß, sein Landesrecht durch kaiserliche Verordnung revisibel zu machen, also die Civilprocesse dem Reichsgerichte zuzuführen, Gebrauch macht. Dann würde sofort eine nicht unerhebliche Vermehrung der Processe beim Reichsgerichte eintreten. Alles in Allem genommen, befindet sich die Reichsregierung schon jetzt ziemlich feststehenden Geschäfts-Verhältnissen gegenüber, und der Bau des Reichsgerichtsgebäudes braucht aus diesem Grunde um keinen Tag verschoben zu werden. Natürlich würde bei dem Bau des Reichsgerichtsgebäudes eher auf Geschäfts-Zuwachs als auf Abnahme Rücksicht zu nehmen sein. Dies ist ja auch die Praxis bei vielen Staatsbauten. Die Frage ob Leipzig oder Berlin? hat gegenwärtig viel mehr Staub aufgewirbelt, als im Jahre 1877, wo es sich um das Zustandekommen des bezüglichen Gesetzes handelte. Damals wunderte wohl Mancher der Betheiligten über den Ausfall der Entscheidung — wenn auch nicht Jeder! doch fand man sich im Allgemeinen sehr bald in das Unabänderliche, sich damit tröstend, daß wenigstens eine so bedeutende Stadt wie Leipzig ausgewählt worden sei. Bei einigem guten Willen wird es ganz gewiß auch ferner in Leipzig gehen — und je länger, je mehr!

* Leipzig, 25. Januar. Wenn Berliner und andere preußische Blätter, die sich in der recht unnöthigerweise aufgeworfenen Streitfrage über den Sitz des Reichsgerichts vollständig verrannt haben, behaupten, der Bauplatz für das Reichsgerichts-Dienstgebäude in Leipzig sei ein „Sumpf", und der Kaufpreis sei „doppelt so hoch, wie sonst in Leipzig", so weiß man allenfalls, welchen Motiven diese Unwahrheiten entspringen. Wenn aber ein in Sachsen erscheinendes Blatt, die „Vogtländische Volkszeitung", die gedachte Behauptung, welche in der gestrigen Nummer unseres Blattes die gebührende Abfertigung erfahren hat, ohne die geringste Gegenbemerkung zum Abdruck bringt, so weiß man nicht, was man zu einem solchen Verfahren sagen soll. Wir empfehlen der geehrten sächsischen Collegin dringend, bei der Verbreitung solcher Nachrichten künftig vorsichtiger zu sein und lenken ihre Aufmerksamkeit auf die in der Mittwochnummer unseres Blattes gegebene Darstellung des wirklichen Sachverhalts.

* Leipzig, 25. Januar. Ueber das Abkommen des Rathes mit dem Directorium der deutschen Reichsbank, dem auch nunmehr die Stadtverordneten ihre Zustimmung ertheilt haben, tragen wir folgende Einzelheiten nach. Für die hiesige Reichsbank-Hauptstelle soll ein Dienstgebäude errichtet werden, und zwar auf dem mit dem Abbruch der jetzigen alten Peterskirche frei werdenden Platze. Der Bau, für welchen ein Raum von 1700 Quadrat-Meter erworben worden ist, kann erst im Frühjahr 1886 (um welche Zeit der Abbruch der alten Kirche erfolgen soll) in Angriff genommen werden. Das neue Dienstgebäude wird mit der Hauptfront nach der Schiller- und mit dem Eingang in der Petersstraße errichtet werden und aus Parterre und zwei Etagen bestehen. Mit diesem Neubau erhält dann die Schillerstraße einen würdigen Abschluß. Die Kaufsumme beträgt, da für den Qu.-Meter 200 ℳ gezahlt werden, 340,000 ℳ. — Hinsichtlich einer Reorganisation des städtischen Bauamtes und Aufstellung einer Local-Bauordnung ist es schon wiederholt zu längeren und lebhaften Debatten zwischen den beiden städtischen Körperschaften gekommen und auch die diesjährige Berathung des Cento „Bauamt" gab zu einer solchen Auseinandersetzung Anlaß. Zunächst unterzog Herr Maurermeister Leonhardt die Gehaltsverhältnisse der städtischen und der königl. Baubeamten einem Vergleich, um darnach in etwas drastischer Weise verschiedene Ungleichheiten in den Bebauungs-Verhältnissen unserer Stadt zu kritisiren. Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi widerlegte die Ausführungen des Vorredners und betonte im Allgemeinen die Schwierigkeiten in den Verhältnissen, insbesondere, daß bei den verschiedenen Strömungen in beiden städtischen Collegien zu einer Uebereinstimmung noch nicht zu gelangen gewesen sei. Die eine Partei wolle für unser städtisches Bauamt eine technische, die andere eine juristische Spitze. Aus dieser Hauptfrage entspringen Nebenfragen, so daß die Angelegenheit eben noch zu keinem gedeihlichen Abschluß habe gebracht werden können. Bezüglich der Local-Bauordnung sprach der Herr Redner sich dahin aus, daß er auf diese schwierige und zeitraubende Arbeit fast jede freie Stunde verwendet und selbst eine im vorigen Jahre geplante Erholungsreise dieser Angelegenheit geopfert habe, daß aber nunmehr gegründete Hoffnung vorhanden sei, in den nächsten Monaten mit dieser Arbeit fertig zu werden. An der Debatte betheiligten sich weiter, außer dem Referenten, Herr Dr. Fiebiger, die Herren Landgerichtsrath Schmidt, Dr. Jerusalem, Vorsteher Dr. Schill. — Was endlich den schon summarisch angegebenen, durch eine besondere Kirchensteuer aufzubringenden Fehlbetrag im Haushaltplan unserer vier Parochialkirchen anlangt, so setzt sich die Summe der 166,814 ℳ 59 ₰ aus folgenden Einzelposten zusammen: Thomaskirche 48,946 ℳ 75 ₰, Nicolaikirche 40,978 ℳ 12 ₰, Matthäikirche 33,382 ℳ 45 ₰ und Peterskirche 43,507 ℳ 27 ₰ Fehlbetrag.

* Leipzig, 25. Januar. In Bezug auf die in der gestrigen Nummer unseres Blattes erwähnte Volksversammlung in der Tonhalle ersucht uns Herr Arnold Perls mitzutheilen, „daß dieselbe von dem hiesigen Verein der Fortschrittspartei einberufen gewesen sei; als Hauptredner typ. Referent hätte Herr Arnold Perls fungirt und die Debatte habe vorzugsweise den Reichstagsabgeordneten Kayser ins Treffen geführt; die ganze große Mehrheit der Versammlung aber habe der Social-Demokratie angehört".

KWh. Leipzig, 25. Januar. Die hiesige Fraternität der Notarien und Literaten (von 1624) hat einen neuen Verlust zu beklagen, indem aus Niederlößnitz bei Kötzschenbroda vom 24. d. M. der Tod des Pastor emeritus Karl August Wolf gemeldet wird, der dort früh ½2 Uhr nach vielen Leiden sanft verschieden war. Pastor Wolf lebte nach seiner Emeritirung bis voriges Jahr hier in Leipzig, wo er 1878 Mitglied der Fraternität wurde. Ueber seinen Lebenslauf geben uns die Quellen nur folgenden Aufschluß: Wolf war geborner Vogtländer, im Vogtland, hart an der böhmischen Grenze, hat er auch als Seelsorger vierzig Jahre gewirkt. Er stammte aus Treuen an der Trieb, kam mit 28 Lebensjahren zu Kirchenthal ins Amt, wo zu dieser seiner Grenzparochie, deren Collator in den Händen der Besitzer des dortigen Hammer- und Waldgutes sich befindet, sechs Ortschaften und Ortstheile gehörten. Nachmals ward er aus diesem musikalischen Fleckchen nach Eribach berufen, um dort bis zuletzt seines Pfarramts zu warten, das sich auch auf fünf eingepfarrte Orte erstreckte. Er war damit dem sächsischen Cremona, wie man Markneukirchen genannt hat, noch näher gerückt. Leipziger Kreise lernten, als er hierher übersiedelte, in ihm einen liebenswürdigen, geistigfrischen und regsamen Geistlichen kennen, dessen Andenken bei Allen in Ehren bleiben wird. (Die neuerbaute Kirche Erlbachs datirt aus den ersten Jahren der Wolf'schen Seelsorge.)

— Die Noth, welche durch die Ueberschwemmung am Rhein, Main und Mosel erzeugt wurde, hat den meisten Gesellschaften, Vereinen, Privaten ꝛc. Veranlassung geboten, ihr Scherflein zur Linderung beizutragen. Noch aber bleibt viel zu thun, um der Nothlage wirklich zu steuern und ist es daher dankend anzuerkennen, daß immer neue Wege sich erschließen, weitere Mittel aufzubringen. So veranstaltet u. A. der tüchtige Wirth „zum Burgkeller" Herr Kanzler, wie aus dem Inseratentheil unserer heutigen Nummer ersichtlich, heute Abend ein Concert zu Gunsten der Wassercalamitosen, über dessen hoffentlich recht günstiges Reinerträgniß wohl unser nächstes Gabenverzeichniß weiteres mittheilt.

— Die Direction des Carola-Theaters hat aus Wien ein neues großes Ausstattungsstück „Durch alle Elemente" von Heß, Musik von Ritter von Weinzierl erworben und gedenkt diese Novität Anfangs Februar mit durchaus neuer Ausstattung zur Aufführung zu bringen. Mit Specialitäten ersten Ranges, welche in diesem Ausstattungsstück mitwirken sollen, sind, wie es heißt, die Unterhandlungen dem Abschluß nahe.

* Leipzig, 25. Januar. Im großen Saale der Buchhändlerbörse gab gestern Abend Herr Carl de Carrodе Carode eine humoristische Recitation. Der Herr Vortragende ist in unserer Stadt als ein tüchtiger Rhetor bekannt und so war denn auch zu erwarten, daß seine geistige Recitation des Beifalls der Anwesenden sicher sein würde. Von den vorgetragenen Liedern Baumbach's gefielen am meisten das „Liebchen" und „der schlaue Abt". Von den steierischen Dialectdichtungen Rosegger's trug der Herr Rhetor den „Alten Mundiesel und was er vom Prinz Johann erzählt" und den „Bauernarzt" vor. Mit beiden Erzählungen errang er sich Beifall. Besonders die letztere Erzählung wußte er dramatisch zu gestalten und durch genaue Auseinanderhaltung der einzelnen Personen zu einem Meisterstück der Vortragskunst zu machen. Auch die Komik in Sacher-Masoch's „Namensgebung" aus den Judengeschichten wurde treffend hervorgehoben. Den Schluß der Recitation bildeten Gedichte von Stieler und Kobell in der gemüthlichen oberbayerischen Mundart, die zu lebhafter Heiterkeit und Beifall hinrissen.

— Wir wollen nicht verfehlen hier nochmals darauf hinzuweisen, daß die zum Besten der Calamitosen im Rheinlande ꝛc. von Herrn Dr. Wilfalba Frickell veranstaltete Zaubervorstellung morgen Sonnabend Abend im Saale der Buchhändlerbörse stattfindet.

— Durch die Blätter ging vor einigen Tagen die Notiz, daß Herr Baltrusch aus Dresden während der Kochkunstausstellung im Krystallpalast das Buffet übernommen habe. Die Notiz ist dahin richtig zu stellen, daß der bewährte Koch, Herr Rudolf, das Buffet übernommen, Herr Baltrusch hingegen die Collectivausstellung des „Vereins der Dresdner Gastwirthe" leitet.

— Des Maskenballes wegen mußte gestern das Publicum für die Netzhäutevorstellungen von Albert Halle im Krystallpalast zurückgewiesen werden. Die interessanten und lehrreichen Vorführungen werden aber noch bis einschließlich Sonntag an allen Nachmittagen zu sehen sein.

— Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich ist, veranstaltet die Carnevalgesellschaft Attica heute Abend einen Damennarrenabend im großen Saale der Centralhalle.

* Leipzig, 25. Januar. Bereits aus der, der vorigen Nummer des Tageblattes angefügten Extrabeilage haben die Leser ersehen, daß die Dr. Heine'sche Agentur Plagwitz-Lindenau zur Erleichterung und Vermittelung des Verkehrs zwischen Leipzig und seinen genannten Vororten eine Centralstelle in Leipzig, Schulstraße 6, gebildet hat, welche durch schnelle und pünctliche Besorgung von Aufträgen und Geschäften aller Art, die Industrie, die Lagerplätze und alle Geschäftskreise der genannten Vororte in schnelle und innige Verbindung mit Leipzig bringt. Auf allen Stationen in Neuschleußig, Heine's Güterbahnen, Bahnhof I, Eisdorferscher Straße 44B in Plagwitz und Dr. Heine's Oekonomie-Verwaltung in Lindenau (sowie auf den später noch zu errichtenden Stationen) werden Aufträge für Heine's Agentur Plagwitz-Lindenau in Leipzig angenommen und ebenso werden die der gedachten Agentur übertragenen Geschäfte und Aufträge für Plagwitzer und Lindenauer Geschäftsfreunde besorgt. Aus dem, der betreffenden Extrabeilage angefügten Verzeichniß erhellt, daß bereits eine ansehnliche Anzahl Firmen von dieser für den Verkehr sehr wesentlichen neuen Einrichtung Gebrauch gemacht haben und daß dieselbe einer allgemeinen Unterstützung wohl empfohlen werden darf.

* Borsdorf, 25. Januar. Der Militairverein für Borsdorf und Umgegend feierte am Sonntag den 21. d. sein 4. Stiftungsfest in dem festlich decorirten Saale des hiesigen Rosenschlößchens; an demselben betheiligten sich auch viele auswärtigen Freunde. Der Verein, welcher seine Mitglieder in Krankheits- und Sterbefällen unterstützt, gedachte auch der Rheinländer durch eine Sammlung. Nach einigen Vorträgen von Vereinsmitgliedern und einem auf König und Vaterland, Kaiser und Reich von Herrn Vorstand Schöne ausgebrachten Hoch, beschloß ein gemüthliches Tänzchen die schöne Feier.

⊙ Chemnitz, 25. Januar. Unser neues Adreßbuch auf das Jahr 1883 zeigt auch in seiner 26. Ausgabe das bekannte gefällige Aussehen, sowie neben einem festen weißen Papier einen guten und reinen Druck. Von Seiten des hiesigen Polizeiamtes herausgegeben, ist es höchst übersichtlich arrangirt. Außer den städtischen, königlich sächsischen, kaiserlich deutschen Behörden, Schulen, Kirchen u. s. w. hat es noch ein Verzeichniß der Einwohner in alphabetischer Ordnung, ein Verzeichniß der Bewohner der Häuser in alphabetischer Reihenfolge der Straßen mit Angabe der Haus- und Brandcatasternummern und der Folien im Grund- und Hypothekenbuche, ein Verzeichniß der Geschäfts- und Gewerbtreibenden in alphabetischer Folge der Standesclassen, Anordnungen des Rathes, Stiftungen ꝛc., sowie einen Nachtrag. Das übersichtlich gehaltene Inhaltsverzeichniß erleichtert das Aufsuchen ungemein. Die Motivirung bei vielen Straßen, seit wann und warum dieselben so heißen, ist ebenfalls wieder beibehalten worden. Außer dem Oberbürgermeister Dr. André, Bürgermeister Vetters, zugleich Ehrenbürger der Stadt, besitzen wir noch 5 beleihte, sowie 15 unbesoldete Stadträthe. Unter den 10 Ehrenbürgern der Stadt befindet sich Se. Durchlaucht Fürst Otto von Bismarck-Schönhausen, Reichskanzler, Se. Exc. Staatsminister a. D. Freiherr Richard von Friesen, Geh. Reg.-Rath a. D. Dr. Funke und Rentier Georg Bedemer, letztere in Dresden. Stadtälteste, mit dem Prädicat Stadtrath, besitzen wir 5. Königliche Friedensrichter haben wir 4, jedoch ist die Stadt, bezüglich derselben nicht in Bezirke eingetheilt, damit dem Publicum freisteht, bei welchem der Friedensrichter es seine Klagen anbringen will. Außer dem Plane der Stadt ist diesmal auch der Plan des Theaters mit beigefügt.

* Chemnitz, 25. Januar. Gestern feierte der Director des hiesigen Stadttheaters, Herr Schönerstädt, sein 25jähriges Directionsjubiläum und es wurde ihm aus diesem Anlaß bereits Vormittags seitens seines Personals eine Ovation bereitet und Abends im Theater, nach einem seine Verdienste ungemein betonenden Festspiel, „Dr. Klaus" mit dem Jubilar in der Titelrolle aufgeführt. Auch dabei fehlte es nicht an sympathischen Kundgebungen seitens des zahlreichen Publicums. — Bei der vorgestern abgehaltenen Jahresversammlung des Vereins zur Unterstützung armer Kranker ergab der Rechenschaftsbericht eine Einnahme von 9226 ℳ und eine Ausgabe von 7505 ℳ, welche Zahlen wohl genügend für die Thätigkeit und den Segen des gern von der Bevölkerung unterstützten Vereins sprechen. — Im „Verein für volksverständliche Gesundheitspflege und Naturheilkunde" sprach gestern Abend Herr Canitz aus Berlin über „gefürchtete Frauenkrankheiten, ihre Ursachen, Verhütung und naturgemäße Behandlung". — Der „Conservative Verein" hält heute Abend eine Versammlung ab, in welcher ein Referat und Discussion über „die neuen Anträge der Conservativen im Reichstage" auf dem Programm steht. Man hofft die Sache (Arbeitsbücher, Börsensteuer und religiöser Eid) zu „allseitiger Beleuchtung" zu bringen. Da die Versammlung nur für Mitglieder resp. Gesinnungsgenossen ist, so dürfte die Beleuchtung mehr einseitig als allseitig ausfallen und über das Resultat braucht man nicht im Unklaren zu sein. Es wäre dankenswerth, wenn der „Conservative Verein" die Angelegenheit in einer öffentlichen Versammlung zur Discussion stellen wollte — an Mehrseitigkeit der Beleuchtung und wohl auch an größerer Klärung der Ansichten sollte es gewiß dann nicht fehlen. — Das von Sr. Majestät dem Könige dem hiesigen Fabrikdirector R. H. Oertel (Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik) in Anerkennung seines langjährigen und tüchtigen Wirkens verliehene Albrechtskreuz wurde demselben durch Herrn Oberbürgermeister André feierlich überreicht. — Die von dem Bundesrath seiner Zeit angeordnete Viehzählung ergab für unsere Stadt 1052 Pferde, 179 Rinder, 810 Schweine, 102 Schafe, 256 Ziegen, ca. 900 Hunde und 65 Bienenstöcke.

— Das Bau- und Wirthschafts-Comité für das 8. Mitteldeutsche Bundesschießen in Dresden 1883, gegenwärtig bestehend aus 20 Mitgliedern, constituirte sich in der am Dienstag Abend im Canzleihof stattgefundenen Versammlung. Die vom Vorsitzenden des Centralcomités, Herrn Hofoptiker Röttig, geleitete Versammlung nahm die für ihre bevorstehende Thätigkeit nöthige Instruction entgegen und wählte Herrn Architekt Johannes Möhns als Vorsitzenden. Derselbe übernahm den Vorsitz und leitete die Wahl des ersten Stellvertreters, welche auf Herrn Baumeister Küchling fiel; derselbe repräsentirt gleichzeitig die Abtheilung für das Bauwesen als Obmann. Die Wahl des zweiten Stellvertreters fiel auf Herrn Restaurateur Utlaut, welcher gleichzeitig als Obmann die wirthschaftliche Abtheilung leitet. Gewählt wurde als erster Schriftführer Herr Architekt Adolf Müller und als zweiter Schriftführer Herr Betriebs-Inspector Frenzel. Vorstehendes Comité wird nunmehr seine umfänglichen Arbeiten baldigst beginnen. Der von der hiesigen Schützengesellschaft sowie von einzelnen Schützen und Schützenfreunden gezeichnete Garantiefonds übersteigt bereits jetzt schon die Summe von 12,000 ℳ und soll derselbe bis auf 20,000 ℳ erhöht werden, auch Zeichnungen von Privaten und Vereinen, welche sich für das Gelingen des Festes in Dresden interessiren, werden beim Vorsitzenden des Centralcomités, Herrn Hofoptiker Röttig, Prager Straße, sowie dem Vorsitzenden des Finanzcomités, Herrn Fabrikant G. Franke, Annenstraße, angenommen. Das Fest selbst scheint große Dimensionen anzunehmen und gehen schon jetzt beim Schießcomité Anfragen aus Oesterreich und von deutschen Schützenvereinen ein, da bekanntlich auch außerhalb Mitteldeutschland wohnende sowie österreichische Schützen am Mitteldeutschen Bundesschießen gleich- und vollberechtigt Theil nehmen können.

Musik.

* Aus Brüssel erhielten wir heute nachstehende Depesche von Herrn Hermann Wolff über die erste Aufführung der Walküre durch das von Herrn Director Angelo Neumann geleitete Richard Wagner-Theater: „Der heutige colossale Erfolg der Walküre hat die kühnsten Erwartungen übertroffen. Das Publicum war von Beginn bis Ende der Vorstellung in enthusiastischer Stimmung, einzelne Momente im ersten, der Walkürenritt im dritten Act entfesselten wahre Beifallsstürme; zum Schluß wurden sämmtliche Mitwirkende, Director Neumann und Capellmeister Seidl fünf Mal gerufen."

Chemnitz. Am 12. d. Mts. fand im großen Casinosaale ein historisches Concert statt, welches die Entwickelung der Literatur vorhändiger Claviermusik für zwei Flügel in interessanter Weise veranschaulichte. Das Programm brachte: Clavier-Concert (C-moll) von Bach, Sonate (Dur) von Mozart, Romanze & Händel von Moscheles, Rondo von Chopin, Andante und Variationen von Robert Schumann, La belle Grisélidis von Reinecke und Variationen über ein Thema von Beethoven von Saint-Saëns. Die Chemnitzer Kritik schreibt über dieses Concert u. A. Folgendes: „Zur Ausführung dieser Werke hatten sich zwei ausgezeichnete Künstler verbunden: Herr Capellmeister Reinecke, der seit 30 Jahren und länger als einer der feinsten Clavierspieler, namentlich Mozart'scher, in ganz Deutschland bekannt ist, und Herr Gibesschüß, einer der gediegensten der gegenwärtig am Conservatorium in Leipzig wirkenden Lehrer, ein Verwandter der wunderbaren kleinen Pianistin Anna Esbersbüß. Beide Herren bereiteten uns durch die Grundgediegenheit und hohe Vollendung ihres Spieles einen unvergeßlichen Genuß. Ein Gedanke beseelte Beide und führte ihre Hände, als leite dieselben ein elektrischer Strom, in unfehlbare Thätigkeit. Tiefe, hochgemuthe Auffassung, klare, schöne, von subjectiven Zuthaten freie Darstellung, in welcher die prachtvolle Phrasirung, Accentuirung und die überraschendste Tonfärbung besonders hervorgehoben zu werden verdienen, riefen einen stürmischen Applaus hervor. Ein Vorbeerkranz, von sichtbaren Händen überreicht, bezeugte, daß unser Theaterorchesterchen gewissen doch mehr und Besseres erzielt, als man anderwärts und wohl auch hier glaubt, zugleich, daß die Dankbarkeit bei uns nicht ausgestorben ist. Die benutzten Blüthner'schen Flügel gereichten der Firma zu höchster Ehre."

KWh. Johann Sebastian Bach in Frankreich. — Soeben geht uns gleichzeitig ein dankenswerther Fingerzeig von der einen und das betreffende Buch von der anderen Seite zu, ich meine die erste Biographie und Würdigung Johann Sebastian Bach's durch einen französischen Musikgelehrten. Ernest David, Verfasser der vom Institut de France preisgekrönten „Geschichte der musikalischen Notation seit ihren Anfängen". Das neueste Buch ist „den genialsten, den außerordentlichsten Musiker vielleicht, der jemals gelebt habe" verherrlichende Buch David's nennt sich: „La Vie et les Oeuvres de J.-S. Bach. Sa Famille — ses Eléves — ses Contemporains. Paris, Calmann Lévy 1882" (ein Octavband von XV und 380 Octav-Seiten, einschließlich sechs Beilagen, darunter eine über das Institut der Gewandhausconcerte). Wir kommen vielleicht auf das Werk, das Quellenstudien verräth und einem literarischen Freunde und Mitarbeiter des Verfassers, Mathis Lussy, gewidmet ist, wieder einmal zurück.

* Im Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater zu Berlin wurde am 24. Januar Millöcker's neueste Operette „Der Bettelstudent" zum ersten Male aufgeführt und errang einen großen, durchschlagenden Erfolg. Dieses glänzende Resultat dankt, nach dem Urtheil der „Börsenzeitung", die Novität dem vereinten Zusammenwirken dreier Faktoren: der starken Wirkung der Musik, dem ungewöhnlichen, geradezu verblüffenden Glanz der Ausstattung und

dem Vorzuge eines — guten Libretto. Nach den Aktschlüssen mußten der Componist und Herr Director Fritzsche zu wiederholten Malen erscheinen, der stürmische Applaus wollte kein Ende nehmen. Das Libretto ist von Zell und Genée — also natürlich nach dem Französischen — gearbeitet. Von all' den Texten, welche die beiden Compagnons bisher geliefert, ist dieser wohl einer der besten. Er ist von Uebertreibungen und von allzu crassen Unwahrscheinlichkeiten ziemlich frei und enthält eine Reihe überaus wirksamer Rollen. Auch der Dialog ist besser, als wir ihn bei derlei Werken gewohnt sind; nur hier und da stört das übermäßige Ausdehnen eines und desselben Spaßes, auch sind einzelne Scherze zu kindlich, um ein gebildetes Publicum zum Lachen zu bringen.

* Dem „Berl. Tagebl." wird aus Darmstadt gemeldet, daß der dort lebende Componist Flotow am 24. d. M. Nachmittag plötzlich gestorben ist.

Vermischtes.

— Noch ein amerikanisches Urtheil über Most. Dem „Schw. M." schreibt man aus Philadelphia: Traurig ist es, heben zu müssen, daß aus dem alten deutschen Vaterlande noch immer Männer mit der verrückten Idee hierher kommen, dieses Land und Volk umformen zu können. So erschien vor Kurzem der deutsche Socialdemokrat Johann Most und hielt in Chicago eine Rede, wie wir sie aus solchem Munde schon kennen. Der große Volksbeglücker mag aber sobald wie möglich sein Bündel schnüren und dahin zurückkehren, von wannen er gekommen ist, welcher Rath ihm auch von den Zeitungen gegeben wurde. So schreibt z. B. die Chicagoer „Fr. Pr.": „Herr Most macht in Communismus, wie ein Börsenspeculant in Schweinefleisch. Dazu gehört kein Capital, weder geistiges, noch klingendes, sondern nur ein großes Maul. Man schimpft, bis man etliche Male eingesperrt worden ist; dann ist man „Märtyrer". Alsdann gebärdet man sich möglichst roh und lebt von den milden Gaben, die in den Klingelbeutel fallen. Es fällt dem Herrn Most ebenso wenig ein, sich einem communistischen Gemeinwesen anzuschließen, wie es ihm einfällt, sein werthes Leben durch einen Mordanfall zu gefährden. Wie ein Quacksalber sich wohl hütet, die Mixturen selbst einzunehmen, welche er verschreibt, so hütet sich Most, den von ihm „verschriebenen" Mord auszuführen. Es ist ein ekelhafter, feiger Humbugger, an dem nichts groß ist, als sein Maul u. s. w." Das ist nicht sehr höflich, aber deutlich.

— Berlin. Ein Gorilla ist die neueste Errungenschaft des Aquariums. Die Ankunft eines solchen Thieres in Europa ist ein Ereigniß. Die Directoren sämmtlicher zoologischer Gärten sind dann in Aufregung. Aber das Aquarium hatte diesmal die Verband. Der seltene Affe befand sich nämlich in dem Besitze eines Bootsmannes desjenigen Schiffes, auf dem Herr Dr. Pechuel-Loesche von der westafrikanischen Küste nach Europa zurückkehrte. Dieser telegraphirte das Ereigniß sofort nach seiner Ankunft an Herrn Dr. Falkenstein in Berlin, welcher den ersten Gorilla des Aquariums aus dem Gebiete des Congo mitgebracht hatte; Dr. Hermes kaufte nun sofort das seltene Thier per Telegraph. Der erste Beamte des Aquariums, Herr Lenz, begab sich gleichzeitig auf die Reise nach Liverpool, um den neuen „Star" des Aquariums in Empfang zu nehmen. Hier hatte er bereits „Sensation gemacht", und vor dem Hause des Thierhändlers, welcher den Gorilla mit einer großen Collection anderer Thiere erworben hatte, hielten lange Reihen von Equipagen. Unter großen Vorsichtsmaßregeln, wie sie die Winterkälte bedingte, trat der Affe die Reise nach dem Continent an. Gehütet und gepflegt traf er nach 48stündiger Fahrt in Berlin ein, auf dem Lehrter Bahnhofe mit Spannung erwartet von dem Director des Aquariums, Herrn Dr. Hermes, und dem Vorsitzenden des Aufsichtsraths, dem Abgeordneten Parisius. Im Directionszimmer entstieg er munter seiner Kiste, in der er angethan mit Jäckchen und Höschen von Flanell in eine wärmende Flanelldecke eingehüllt gelegen hatte. Ueber ein Glas warmer Milch fiel er sofort mit wahrer Wuth her und war nicht eher davon zu trennen, als bis der letzte Tropfen geleert war. Das jugendliche, etwa ¾ Jahre alte Thier ist ungemein zutraulich, es ging von Arm zu Arm und ließ sich von Jedem befassen und bewundern. Der schwarze Bursche mit dem schön gerundeten Kopf und den großen braunen Augen gleicht einem Negerknäblein und benimmt sich wie ein artiges Kind, so daß er zu den besten Hoffnungen berechtigt. Was geschehen kann, um sein Gedeihen zu sichern, wird natürlich gethan werden.

— Woher kommt das Wort Pegel? Jedermann nennt es, Jedermann versteht es, und doch dürfte es verhältnißmäßig nur Wenige geben, welche die Bedeutung dieses Wortes aus seinem Ursprunge herzuleiten im Stande sind. Der Stamm des Wortes „Pegel" ist in dem althochdeutschen pigil, später pihal zu suchen, aus welchem sich Beihel und entlich einerseits unser Beil, andererseits unser Pegel mit einer Anzahl von stammverwandten Worten entwickelte. Die Bezeichnung des Werkzeuges „Beil" ging nämlich in der Form „Pegel" zuerst auf die mit demselben hervorgebrachte Kerbe mit einem Pflocke, dann auf diesen selbst als Maßstab für die Wasserhöhe über. In der deutschen Sprache findet sich der Stamm des alten Wortes in vielfacher Veränderung wieder, aber stets ist es die Idee des „Messens", welche den Derivationen zu Grunde liegt. Mit der älteren Form Beihel — Beil, Axt, scheint Bickel oder Pickel — Spitzhaue verwandt; ebenso das noch hie und da übliche Beile für Kerbholz, auch ein Holz, welches man dem Vieh als Marke um den Hals zu hängen pflegt; endlich auch das Beil oder Peil im Spunttiche des Fasses. Das Wort Pegel bedeutet im Mecklenburgischen ein bestimmtes Hohlmaß — ¼ Pott. Pegelglas ist dasselbe wie Paßglas, das ist ein mit Marken zum Messen des Inhalts versehenes Glas (Paß — Marke). Das Zeitwort Pegel heißt sowohl messen, als auch (verrumpelt: pigeln, pobeln, biegeln, begeln) saufen, und endlich in einigen Gegenden Deutschlands auch ausschänken. Peil ist der höchste Stand der Ahth; peilen, die Peilung, das Messen der Wassertiefe. Das Picken des Vogels mit seinem Schnabel, im österreichischen Dialect „pocken", letzteres oft hergezog für backen oder hauen gebraucht, gehört ebenfalls hierher. Ebenso deutlich wie im Deutschen kehrt der althochdeutsche Stamm „pikal" in dessen nahe verwandten Dialecten des Englischen, Norwegischen, Schwedischen wieder. Am Klarsten hat sich das Norwegische denselben erhalten in dem Verbum pega — anzielen. Das englische bill, für das Ende oder den Schnabel eines Pickels (Spitzhaue), dann für den analog geformten Vogelschnabel, ist positives auf denselben Stamm zurückzuführen, vielleicht sogar, wie der Sprachforscher Sanders meint, bill — Rechnung im übertragenen Sinne vom Kerbholze, dessen man sich früher allgemein statt eines Rechenbuches bediente. Ist das Englische peg — Zwecken, Zwink, hölzerner Nagel, Stift, und in einer anderen Bedeutung — einem Stoß mit steif gestrecktem, also einem Pflocke vergleichbarem Arme beim Boxen, ebenfalls hierher gehört, ist zweifelhaft. Sogar das Französische scheint, wie so manchen anderen Wurzelstamm so auch diesen aus altdeutscher Quelle geschöpft zu haben. Darauf deutet das Wort bec — Schnabel, indem wir unser „picken" leicht wieder erkennen. — Jetzt aber wollen wir diese philologisch-linguistische Studie wieder abbrechen, sonst müßten unsere verehrten Leser meinen, daß wir bei der Plauderei über den Pegel den eigenen ungebührlich außer Acht ließen: möchten nur auch die Flüsse alle sich baldigst auf den Normal-Pegelstand zurückziehen.

— Die besten Schlittschuhläufer. In den ersten Schlittschuhlaufstande der Welt, in Holland, wo der Schlittschuh nicht nur Vergnügungs-, sondern häufig auch Verkehrsmittel im Winter ist, gelten als die besten Schlittschuhläufer die Leute aus den friesischen Provinzen. Die holländischen Friesen sind vor allem Schnellläufer. Die Strecke zwischen Leyden und Haag, welche der Eisenbahnzug in vollster Schnelle in fünfundzwanzig Minuten zurücklegt, wird z. B. von einem guten friesischen Läufer auf den noch etwas größere Umwege machenden Wasserläufen zwischen beiden Städten in derselben Zeit wie vom Bahnzug durchmessen. Die Bahnentfernung entspricht annähernd derjenigen zwischen Berlin und Potsdam. Der friesische Schlittschuh ist so leicht wie möglich gebaut. In ein schmales, aus ganz leichtem aber zähem Holz gearbeitetes Gestell ist das sehr lange Laufeisen eingelassen. Im Gegensatz zu dem kurzen und breiten Laufeisen an unseren modernen Schlittschuhen steht der Friese auf einem Eisen, das zwar an fünfzehn Zoll lang, aber nur ein wenig stärker ist als der Rücken eines kräftigen Tischmessers. Das Eisen reicht, wie eine Schlittenkufe nach vorn sich aufwärts beugend, wohl noch vier bis sechs Zoll über den Stiefel hervor und bildet gewissermaßen den Bahnräumer, der die zusammengewehte Schneekruste auf dem Eise auseinandertheilt. Der sich nach oben krümmende Hals des Eisens ist ebenfalls mit einer leichten Holzschale versehen. Befestigt wird der Schlittschuh ohne jede Schraube, Feder oder sonstigen Mechanismus, nur durch einen weichen breiten Lederriemen, der durch eine eigenthümliche Verschlingung um den oberen Theil des Hackens gezogen, den Schlittschuh wie angegossen sitzen läßt. Am Hacken und auf der Sohle stehen ein paar winzige Dorne empor, in welche man sehr leicht hineintritt, sie sind wenig größer wie Nägelspitzen. Das Geheimniß, weshalb der friesische Schlittschuh trotzdem so fest am Fuße haftet, liegt eben in der Schleife, die in der Nähe des Knöchels um den Hacken gezogen wird. In den friesischen Schlittschuhen steht man wie in einem leichten Schlitten. Besonders zu bemerken ist noch, daß die Laufeisen sehr niedrig sind. Während wir auf unseren neumodischen Schlittschuhen ungefähr drei Finger breit über dem Eise auf den Laufeisen balanciren und die Aussicht haben, den Knöchel zu brechen, wenn der Fuß umknickt, hat das Laufeisen des Friesen kaum die Höhe von einer Fingerbreite, und wenn er wirklich einmal auf dem Schlittschuh umkippt, so berührt er sofort mit der Stiefelsohle die Eisfläche, ohne den Knöchel in Gefahr zu bringen. Das sind die Schlittschuhe, wie sie in jenen Landstrichen üblich, wo die „Schneeläufer" zu Hause sind. Unsere neuen Schlittschuhe haben den großen Fehler, daß sie alle viel zu schwer sind und dadurch der Fuß natürlich viel zu früh ermüdet. Drei bis vier friesische Schlittschuhe wiegen zusammen erst so viel wie ein einziger Halifax. Der Friese fordert eben von einem guten Schlittschuh: „so einfach, so leicht, so wenig Eisen wie möglich!"

— Ein Sonderling. Vor einiger Zeit wurde von Pariser Blättern gemeldet, daß die verwittwete Herzogin von Galliera dem Papste die Nutznießung zweier großer Herrschaftsgüter in Italien zugewiesen habe. Die Geschichte des ungeheuren Reichthums der Herzogin dürfte vielleicht nicht allgemein bekannt sein. Der verstorbene Herzog besaß ein Vermögen von 200 Mill. Frcs. (etwa ein Fünftel von Vanderbilt's Vermögen) und einen einzigen Sohn, der, schon als Jüngling allen sog. noblen Passionen abhold, die größte Nichtachtung des Geldes an den Tag legte. Kaum 20 Jahre alt, zog sich der junge Herzog Philipp von Galliera in das Gebiet Nizzas zurück. Er bewarb sich um die Schulmeisterstelle in einem kleinen Dorfe und erhielt sie. Sein Vater sandte ihm alljährlich 400,000 Frcs., der junge Herzog sandte das Geld nach Paris, wo es als anonyme Spende unter die Armen vertheilt wurde. Der adlige Schullehrer lebte schlecht und recht von seinem Gehalte, in eifriger Erfüllung seiner Pflichten. Nach drei Jahren seiner Thätigkeit sandte ihm das französische Unterrichtsministerium die Ernennung zum „Officier de l'Académie". Der junge Herzog lehnte dieselbe in einem artigen Briefe ab. Er schrieb, der Fall, daß ein Schullehrer schon nach dreijähriger Thätigkeit im Amt eine so hohe Auszeichnung erfahren, sei noch nicht vorgekommen, er müsse also in derselben eine Rücksicht auf seinen Namen erblicken und könne, entschlossen, sich selbst Alles zu verdanken, diese nicht annehmen. Vor wenigen Jahren starb der Vater des Sonderlings und das riesige Vermögen fiel dem Sohne zu. Dieser ging sofort nach Paris, setzte ein Testament auf, in welchem er seiner Mutter bei Lebzeiten die freie Verwaltung und ungehinderte Verfügung über das Vermögen der Galliera's übertrug. Nachdem er diese Formalität erfüllt hatte, zog er sich wieder in sein Dörfchen zurück und bereichert nun nach wie vor die Köpfe der Jugend mit dem ABC. Die alte Herzogin, wohl die reichste Frau Italiens, wird von den geistlichen Congregationen natürlich auf den Händen getragen. Sie hat unlängst ein großes Spital gegründet, in welchem die Krankenpflege einem religiösen Orden zugewiesen ist. Beim letzten Bontoux'schen Bankkrach sollen auch einige Millionen der Herzogin verloren gegangen sein. Das prächtige Hotel, das sie in Paris besitzt, war ehedem Eigenthum der Schwester Louis Philipp's, und im Jahre 1848 residirte Cavaignac darin.

— Interessante Erbschaften. Mit dem Tode des in diesen Tagen zu Enville in Staffordshire begrabenen Lords Stamford und Earls of Warrington, welcher ein außerordentlich großes, jährlich weit über 100,000 Lstr. Revenüen abwerfendes Vermögen in den Grafschaften Stafford (mit dem Schlosse Enville), Leicester (Brodgate-Park in sich schließend) und in Cheshire (mit dem Dunham Massey-Park) hinterlassen hat, stirbt der Pairstitel „Earl of Warrington" aus. Der Erbe des Titels „Earl of Stamford", ein Mr. Henry Grey, ist bereits 73 Jahre alt und wohnt in Südafrika. — Ein wohlbekannter römisch-katholischer Edelmann, der den Namen „Graf Eyre" führte, verstarb vor etwas länger als einem Jahre in London mit Hinterlassung eines sehr großen persönlichen Vermögens, welches gleichmäßig unter seine hinterbliebenen Söhne vertheilt werden sollte. Einer derselben ist Dr. Eyre, der römisch-katholische Erzbischof von Glasgow, und ein Anderer der Reverend William Eyre, Rector des bekannten Jesuitencollegiums zu Stonyhurst in Lancashire. Der Erbanfall des Letzteren beläuft sich auf 30,000 Lstr. Da der ehrwürdige Herr indessen der Gesellschaft Jesu angehört und kein eigenes Vermögen besitzen darf, hat derselbe seinen Erbantheil seinem Orden vermacht. Die Testaments-Executoren bestreiten die Giltigkeit dieses Vermächtnisses, da nach einem alten Gesetze kein Institut und keine Gemeinschaft von Jesuiten Geld erwerben kann, und dieselben verweigern daher die Auszahlung des Legats an Pater Eyre, während dieser auf seinem Rechte besteht, in Empfang zu nehmen, was sein Vater ihm vermacht und hinterlassen hat. Vergleichsversuche von beiden Seiten, um einen gerichtlichen Proceß zu vermeiden, haben zu keinem Resultate geführt, namentlich in Folge des Widerspruches der beiderseitigen Advocaten. Die gerichtliche Verhandlung wird in wenigen Tagen beginnen.

— Aus einem Lande, wo auch die Citrone blüht, aus dem dalmatinischen Littorale, ist ein Riesenexemplar nach Wien gesandt worden. Diese Species hat etwa die Größe eines mäßigen Kindskopfes und ist von einem schönen hellgelben Colorit, sowie von seltenem Aroma. Diese Riesen-Citrone wurde in den Gärten des Ragusaner Grundbesitzers Herrn Mathes von Persich gezogen.

— Von Ceylonner Blättern sind Berichte über die Reise und die Ankunft Arabi's und seiner Kameraden veröffentlicht worden. Dieselben melden, daß alle sich des besten Wohlbefindens erfreuen und die Reise als eine zu ihrem Vergnügen veranstaltete Picknickreur ansehen. Bei der Ankunft in Colombo begab sich der Gouverneur an Bord des Schiffes und unterhielt sich mit den Vornehmsten der Gefangenen. Dieselben erklärten sich ganz zufrieden damit, daß Ceylon zu ihrem Exil-Aufenthalte ausgewählt worden ist. Arabi landete am Morgen des 11. und nahm seinen Aufenthalt in einem schönen und gut gelegenen Hause. Eine große Menschenmenge hatte sich bei der Landung als Zuschauer versammelt.

— Das Tätowiren in Burmah, schreibt der „Calcutta Englishman", ist eine schöne Kunst. Ein eingeborner Jüngling betrachtet sich nicht eher als Mann, bis er nicht von der Taille bis zu den Knien aussieht, als ob er ein Paar mit Elephanten, Affen und Tigern gestickte Unterhosen trüge. Die Operation ist so schmerzhaft, daß in der Regel Opium angewendet wird, um den Schmerz des zu Operirenden zu betäuben. Das Instrument, dessen sich die Operateure, wahre Künstler in ihrem Fache, bedienen, besteht aus einer pfriemartigen Stahlspitze, die zur Aufnahme des Lampenrußes gespalten und an einem zwei Fuß langen und schweren Stiel befestigt ist. Neben den rein decorativen Zeichnungen werden auch noch gewisse geheimnißvolle Formen und magische Quadrate als Liebeszauber und Schutzmittel gegen Schlangenbiß und Ertrinkungsgefahr eingeritzt. Der Tätowirte braucht oft Monate lang, bis er sich von den Folgen der Operation erholt hat.

Literatur.

Encyklopädie der Rechtswissenschaft in systematischer Bearbeitung. Herausgegeben unter Mitwirkung vieler Rechtsgelehrter von Dr. Franz von Holtzendorff. Vierte, umgearbeitete und theilweise vermehrte Auflage. Leipzig, Verlag von Duncker & Humblot 1882.

Wir dürfen voraussetzen, daß das vorliegende allbeliebte Werk unseren juristischen Leserkreise bekannt ist und können uns daher darauf beschränken, zu constatiren, daß diese vierte Auflage mit Recht als eine verbesserte und vermehrte zu bezeichnen ist. Wohl Sämmtliche bereits in den früheren Auflagen erschienenen Beiträge haben erhebliche Ergänzungen, einzelne zum Theil Umarbeitung erfahren, vier Beiträge: „Das Reichscivilrecht" von Prof. Dr. G. Mandry, „Internationales Privatrecht" von Prof. Dr. L. v. Bar, „Das Deutsche Fürstenrecht, in seiner geschichtlichen Entwickelung und gegenwärtigen Bedeutung" von Prof. Dr. Herm. Schulze, „Die Entwickelung der Englischen Parlamentsverfassung" von Prof. Dr. R. Gneist, sind neu hinzugekommen, während die frühere rechtsphilosophische Einleitung „Recht und Rechtswissenschaft im Allgemeinen" von Ahrens durch eine Neubearbeitung „Philosophische Einleitung in die Rechtswissenschaften" von Prof. Dr. A. Geyer ersetzt worden ist. — Die beiden neu hinzugekommenen Beiträge von Schulze und Gneist, als „Anhang" bezeichnet, sind an die Stelle der den beiden vorausgegangenen Auflagen des Werkes als Anhang beigegebenen „Uebersicht über das in Deutschland geltende particulare Privatrecht" getreten. So schätzenswerth dieselben sind, so bedauern wir doch den Wegfall des früheren Anhangs lebhaft, da z. B. die in der Vorrede zur zweiten Auflage für die Aufnahme der gedachten Uebersicht als maßgebend angeführten Gründe z. Z. noch in gleicher Weise vorhanden sind. Durch die in Aussicht stehende Codification des bürgerlichen Rechts wird der Wegfall der gedachten Uebersicht im gegenwärtigen Augenblicke um so weniger gerechtfertigt, als mit dem bereinstigen Inkrafttreten des Reichscivilgesetzbuches die vollständige Umarbeitung beinahe des ganzen Werkes unausbleiblich erscheint, eine Uebersicht über die z. Z. geltenden Particularrechte aber gerade jetzt im Hinblick auf die Codificationsarbeiten das allgemeine Interesse in noch höherem Maße als früher in Anspruch nehmen dürfte. Dr. H.

* * *

Im Verlage von Justus Perthes in Gotha erschien soeben eine **Karte des Ueberschwemmungsgebietes am Rhein 1883.** Der gesammte Reinertrag aus dem Verkauf derselben ist zum Besten der Ueberschwemmten bestimmt. Die Karte umfaßt den Lauf des Rheines von Straßburg bis Düsseldorf, also gerade den Theil seines Gebietes, dessen Bewohner durch die unerwartete Ausdehnung der Ueberschwemmung am meisten in Mitleidenschaft gezogen sind und die empfindlichsten Verluste erlitten haben. Nach den besten Quellen und zahlreichen Nachrichten sind sämmtliche Ortschaften, welche der Fluth ausgesetzt waren, auf der Karte eingetragen worden; das überschwemmte Gebiet ist durch hellblauen Ton deutlich zu erkennen, während der jetzige Lauf des Rheinstromes durch eine dunkelblaue Linie colorirt ist. Daneben sind auch die zahlreichen einstmaligen Krümmungen des Flusses noch angegeben; ihrer Beseitigung, welche durch die fortgesetzte Correction der Ufer und Verschmälerung des Bettes erfolgte, wird bekanntlich zum großen Theil die bedeutende Ausdehnung der letzten Ueberschwemmung zugeschrieben, weil die Wassermassen auf dem bedeutend verkürzten Wege zu schnell aus dem oberen Gebiete thalabwärts geführt werden und an engen Stellen des Flusses, wie bei Bingen, sich stauen. Mit Hilfe des am unteren Rande der Karte angebrachten Maßstabes 1:740,000 ist eine ungefähre Berechnung der überschwemmten Flächen leicht auszuführen und läßt sich ein vergleichender Ueberblick gewinnen über die Größe des Schadens, welchen das Wasser in diesen fruchtbaren und dicht bevölkerten Gegenden angerichtet haben muß. Der Preis der Karte ist auf nur 40 ₰ angesetzt.

Briefkasten.

K-n. Wir haben Ihre Wünsche dem Leiter des Etablissements bekannt gegeben.

Telegraphische Depeschen.

* Wien, 24. Januar. Der Kaiser hat den König von Spanien zum Oberst-Inhaber eines Infanterieregiments ernannt. — Wie der „Neuen Freien Presse" aus Goerz gemeldet wird, treffen der Graf und die Gräfin Chambord Vorbereitungen zur Abreise; wie es heißt, würden sich dieselben nach Italien begeben.

* Wien, 25. Januar. (Privattelegr. d. Leipziger Tagebl.) Giers wurde heute in halbstündiger Audienz vom Kaiser empfangen. Die Dauer der Audienz war größer, als sie sonst bei ceremoniellen Empfängen üblich ist. Die Befriedigung, welche der sonst schlicht auftretende Giers bei Verlassen der Hofburg zeigte, bewies, daß der erste Minister des Czaren im Audienzsaale einen auszeichnenden Empfang gefunden hatte.

* Wien, 25. Januar. Der russische Minister des Auswärtigen, von Giers, besuchte gestern Abend die Opernvorstellung und empfing heute Vormittag die Besuche einiger Mitglieder des hiesigen diplomatischen Corps und gegen 11¼ Uhr den päpstlichen Nuntius Bannetli.

* Paris, 24. Januar. In der Commission der Deputirtenkammer erklärte heute der Conseilpräsident Duclerc, er finde, daß der Antrag Floquet zu weit gehe und daß derselbe, nach den hinsichtlich des Prinzen Napoleon ergriffenen Maßregeln der Strenge, geeignet sei, das Ministerium zu verletzen. Der Kriegsminister betonte wiederholt den üblen Eindruck, den der Antrag Ballue auf die Armee machen würde; die Unverletzlichkeit der erworbenen Grade sei das erhaltende Princip in der Armee. — Eine neue Conferenz des Ministeriums mit der Commission wird morgen stattfinden. (Wiederholt.)

* Paris, 24. Januar. Der „Temps" sagt, die von dem Lande gegenwärtig kundgegebene Beunruhigung rühre nicht von dem dem Prinzen bevorstehenden Schicksale her, sondern entstamme der durch die jüngsten Zwischenfälle neuerdings erregten Befürchtung, daß die republikanische Regierungsform mit irgend welcher Stabilität unvereinbar sei. Das Blatt wirft der Kammer Mangel an zielbewußtem Handeln und an Kaltblütigkeit vor, meint, daß die parlamentarische Erregung mehr eine künstliche als in den thatsächlichen Verhältnissen begründete sei und hofft, daß die Vernunft bald wieder die Herrschaft gewinnen werde.

* Paris, 25. Januar. „Figaro" und „Gaulois" versichern, der Bericht des Untersuchungsrichters, welcher mit der Angelegenheit des Prinzen Napoleon beauftragt ist, beantrage Einstellung des Verfahrens. Der betreffende Antrag werde indessen erst nach Entscheidung der Kammer über die Gesetzentwürfe gegen die Thronprätendenten veröffentlicht werden.

* Paris, 25. Januar. Die „Agence Havas" dementirt in einer Meldung aus Konstantinopel die von Wiener Blättern gebrachte Nachricht von einem Zusammenstoße zwischen türkischen und montenegrinischen Truppen.

* London, 24. Januar. In Mallow (Irland) ist O'Brien, Candidat der irischen Nationalpartei mit 161 Stimmen zum Deputirten gewählt worden. Sein Gegencandidat, Generaladvocat Naish, erhielt 80 Stimmen.

* London, 25. Januar. Nach einem Telegramm des „Standard" aus Kairo von gestern hat der Khedive das Decret unterzeichnet, durch welches der bisherige englische Controleur Colvin zum Rathgeber der Regierung in Finanzsachen ernannt wird.

* Madrid, 24. Januar. Im Senate wurde die Frage, betreffend den parlamentarischen Eid, berathen. Der Ministerpräsident Sagasta beantragte ein Amendement, nach welchem die Senatoren einen Eid oder ein Versprechen abzulegen haben, wodurch sie sich zur Treue gegen die Dynastie verpflichten.

* Rom, 24. Januar. Der König unterzeichnete Decrete, durch welche die Generalconsuln Herzog Lucignano (in Triest), de Luca und Scovasso zu bevollmächtigten Ministern in Montevideo, Peking und Tanger ernannt werden. — Valeriani hat gegen seine Verurtheilung Berufung angemeldet.

* Petersburg, 25. Januar. Der Minister des Innern hat der Zeitung „Moskauer Telegraph" die zweite Verwarnung ertheilt.

* New-York, 24. Januar. Macpherson ist zum Senator für New-Jersey wieder gewählt worden. — Bei Cumberland (Maryland) entgleiste ein Kohlenzug und stürzte die 100 Fuß hohe Einfriedigung hinunter. 4 Personen wurden getödtet, mehrere verwundet.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Berlin, 25. Januar. Die in heutiger Stadtverordneten-Versammlung verlesene Antwort des Kaisers auf das Beileidsschreiben des Magistrats und der Stadtverordneten lautet: Ist es auch eine traurige Veranlassung, welche den Magistrat und die Stadtverordneten in liebevoller Anhänglichkeit bewogen, mir mit einer Zuschrift vom 22. Januar zu nahen, so hat doch das darin bekundete Mitgefühl mit meinem Schmerze um den Verlust meines mir noch verbliebenen einzigen Bruders und treuen Gefährten meines Lebens durch den herzlichen Eindruck mir besonders wohlgethan. Meinen innigsten Dank spreche ich den Vertretern meiner Haupt- und Residenzstadt für ihre Theilnahme aus.

* Berlin, 25. Januar. (Privattelegramm.) Der Reichstag wird sich von Mitte Februar bis nach Ostern vertagen. Die Stadt Berlin hat 200,000 ℳ zur Erinnerung an die silberne Hochzeit des kronprinzlichen Paares für Stiftungen gegeben.

* Berlin, 25. Januar. Der Reichstag genehmigte den Etat des Eisenbahnamts unter Streichung einer Secretairstelle und Ablehnung der Verstärkung des Dispositionsfonds, den Etat des Rechnungshofs unter Streichung der verlangten neuen Directorstelle, sowie die Etats der Reichsschuld und Stempelabgabe unverändert. Die Etats des Invalidenfonds und Pensionsfonds wurden an die Budgetcommission verwiesen. Fortsetzung der Berathung morgen. — Unter den dem kronprinzlichen Paar heute zugegangenen Glückwunschadressen befindet sich auch eine vom Breslauer Fürstbischof Namens des preußischen Episkopats übersendete.

* Wien, 25. Januar. Giers wurde heute Nachmittag vom Kaiser in Privat-Audienz empfangen.

* Paris, 25. Januar. Duclerc erklärte der Commission, das Cabinet warte die Anträge der Commission ab, ehe es darüber berathe. Proust fragt an, warum die Regierung den Prinzen Napoleon nicht ausgewiesen habe. Der Minister des Innern erwidert, das Decret von 1872 veranlasse zahlreiche juristische Schwierigkeiten. Auf eine Anfrage Proust's, ob die Regierung die ihr jetzt zu gewährenden Rechte gebrauchen werde, erklärt der Minister des Innern, das Cabinet werde sich berathen. Fabre beantragt, dem Prinzen Wahlämter oder Civil- und Militair-Dienstanstellung zu versagen. Duclerc erklärt, die Regierung werde darüber berathen. Der Minister des Innern äußerte, es existire keinerlei Gefahr für die Republik. Kein Complot sei bei dem in der Bevölkerung herrschenden Geiste zu fürchten.

* Paris, 25. Januar. Die Kammercommission nahm mit 6 gegen 4 Stimmen (eine Stimmenenthaltung) den Antrag an, welcher allen Mitgliedern französischer Herrscherfamilien den Aufenthalt in Frankreich, Algier und den Colonien untersagt, dieselben jeder politischen Rechte beraubt, für nicht wählbar erklärt und hindert, der Armee anzugehören, jeden Zuwiderhandelnden vor das Zuchtpolizeigericht weist, um zu ein- bis fünfjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt und nach Strafverbüßung über die Grenze gewiesen zu werden.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 118 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometr. Cels. Grade	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht
24. Jan. Ab. 8 Uhr	761.1	— 9.0	81	OSO	2 klar
25. - Morg. 8 -	751.3	— 11.8	93	O	2 klar
- Nm. 2 -	748.0	— 4.4	86	SO	2 klar

Minimum der Temperatur — — 11°.8. Maximum — — 5°.4

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 25. Januar 6 resp. 8 Uhr Morgens.

	Stationen	Barometer a. 0 Gr. u. d. Meeresniv. reduc. Millim.	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Grad.
Mitteldeutschland	Dresden	765	SO leicht	wolkig[1])	— 9
	Zittau	766	still	heiter[2])	— 17
	Plauen	764	W leicht	wolkenlos	— 13
	Annaberg	766	O mäßig	heiter[3])	— 12
	Chemnitz	764	SSO leicht	heiter	— 9
	Berlin	764	O leicht	heiter	— 6
	Breslau	766	SO schwach	bedeckt	— 5
	München	759	SO leicht	Dunst	— 14
	Karlsruhe	759	SO still	heiter	— 8
	Wiesbaden	758	O still	heiter	— 8
	Münster	756	SSO still	halb bedeckt	— 5
Nordsee, Nordd. Küstengebiet	Helder	753	S schwach	Schnee	— 4
	Sylt	758	SSO steif	wolkenlos	— 6
	Hamburg	760	SO stark	heiter	— 8
	Swinemünde	765	SO frisch	Schnee[4])	— 6
	Neufahrwasser	771	S schwach	bedeckt	— 6
	Memel	772	SSO schwach	bedeckt[5])	— 8
Nordeuropa	Stockholm	767	SW stark	bedeckt	— 3
	Haparanda	765	SW mäßig	heiter	— 6
	Christiansund	745	SO mäßig	halb bedeckt	+ 4
	Kopenhagen	764	SSO stark	bedeckt	— 4
Westeuropa	Mullaghmore	749	WSW stark	halb bedeckt	+ 3
	Aberdeen	746	WSW still	wolkenlos	0
	Cork	754	WSW mäßig	halb bedeckt	+ 3
	Brest	759	N mäßig	wolkenlos[6])	+ 8
Westmittelmeer	Ile d'Aix	759	NW stark	halb bedeckt	+ 9
	Paris	756	S schwach	Schnee	— 2
Ostmittelmeer	Wien	765	still	bedeckt	— 7
	Triest	758	ONO stark	heiter	— 2
	Nizza	760	O schwach	wolkenlos	+ 2
Nordrussland	Petersburg	—	—	—	—
	Moskau	771	W still	bedeckt	— 16

[1]) Nebel. [2]) Nachts Reif. [3]) Nachts Reif. [4]) bälig. [5]) Nachts etwas Schnee. [6]) Grobe See.

Uebersicht der Witterung.

Unter der Wechselwirkung des Luftdruckmaximums, welches langsam ostwärts fortschreitet und der Depression nördlich von Britannien, welche einen Ausläufer südwärts nach Frankreich entsendet, wehen im östlichen Nordseegebiete starke bis stürmische südliche und südöstliche Winde. Oestlich der Linie Skagen-Wien ist das Wetter trübe, doch nicht trocken, westlich davon vorwiegend heiter, nur über Belgien, Holland, sowie im Innern Frankreichs sind Schneefälle eingetreten, nach den seit gestern über den britischen Inseln ziemlich erhebliche Regenmengen gefallen sind. In ganz Deutschland herrscht strenge Kälte, in Bayern 10 bis 14 Grad.

Witterungs-Aussicht

auf Freitag den 26. Januar.

Frischer Südost, zunehmende Bewölkung, keine oder geringe Niederschläge, etwas wärmer.

SLUB
Wir führen Wissen.